Wortstellungsalternation in *wh*-in-situ-Interrogativsätzen des Französischen und brasilianischen Portugiesischen. Eine experimentelle Studie.

Dissertation zur Erlangung des akademischen Grades eines Doktors der Philosophie (Dr. phil.)

vorgelegt von

Kaiser, Katharina

an der

Universität Konstanz

Geisteswissenschaftliche Sektion

Fachbereich Linguistik

Konstanz, 2024

Konstanzer Online-Publikations-System (KOPS)
URL: http://nbn-resolving.de/urn:nbn:de:bsz:352-2-1bzmrcek2dqhq7

Tag der mündlichen Prüfung: 4. Juli 2024

Referent: Prof. Dr. Georg A. Kaiser

Referent: Prof. Dr. George Walkden

Referentin: Prof. Dr. Esther Rinke

Danksagung

Vielen Dank an alle, die mich in den letzten Jahren auf meinem Weg unterstützt haben und ohne die die Fertigstellung dieser Doktorarbeit nicht möglich gewesen wäre. Ein großer Dank gilt meinem Doktorvater Georg Kaiser (nicht verwandt und nicht verschwägert). Danke Georg für deine unermüdliche Unterstützung und dass du Vieles so einfach für mich gemacht hast. In deinem vollen Kalender hast du immer Zeit für ein Treffen gefunden und warst immer erreichbar. Ich bin sehr dankbar für dein wertvolles Feedback, dein fachliches Wissen, deine positive Art und die Wertschätzung, die du gegenüber deinen Doktorandinnen zeigst. Ich danke auch meinem Zweitbetreuer George Walkden, den ich im abgelegensten Teil Georgiens kennenlernen durfte. Danke George für die viele Zeit, die du dir für mich genommen hast und dass ich aus jedem Treffen mit dem Gefühl herausgegangen bin, dass ich alles schaffen kann. Dein fachliches Wissen ist unglaublich und es gab kein Thema, zu dem du mir nicht sofort einen Aufsatz empfehlen konntest. Einen herzlichen Dank auch an Esther Rinke, die sich als Gutachterin zur Verfügung gestellt hat, obwohl wir leider noch nicht das Vergnügen hatten, uns persönlich kennenzulernen.

Ein großer Dank gilt auch Marieke Einfeldt, Erlinde Meertens und Ramona Wallner. Danke für euren Beistand in Zeiten, in denen ich ihn wirklich gebraucht habe. Danke Simon Hellerich für deine Unterstützung mit LaTeX. Ich danke ebenfalls Bettina Braun, die mich bei statistischen Fragen unterstützt hat. Ein großes Dankeschön an Svenja Krieger für die gemeinsame Zeit und für deine hilfreichen Mails am Ende meiner Schreibphrase. Das Lernen des Portugiesischen wäre ohne die tolle Filipa Gonçalves kein so großer Spaß gewesen, danke an dich. Danke auch an Miriam Butt für ihre Unterstützung. Weiterhin bin ich sehr dankbar für Alexandra Rehn, die immer für ein kühles Getränk und tolle Gespräche zu haben ist. Der Deutschen Forschungsgemeinschaft (DFG) danke ich für die finanzielle Unterstützung im Rahmen der Forschungsgruppe FOR 2111.

Danke an Alina Stocklöv für die nötige Ablenkung von der Diss beim Kampf gegen Lord Voldemort. Danke Carmen Widera, dass du die beste Freundin bist, die man sich

wünschen kann. Danke für den Spaß, den man mit dir hat, die ernsten Gespräche und dass du immer ein offenes Ohr und die besten Ratschläge bereit hältst. Ohne dich hätte ich das alles nicht geschafft. Danke Jens, dass du mich zum Lachen bringst, wenn mir am wenigsten danach zumute ist. Ein unendlicher Dank gilt meiner Familie, die mich in allen Lebenslagen unterstützt und immer hinter mir steht. Es kann einem nichts Besseres widerfahren als eine Familie, die zusammenhält und auf die man sich immer verlassen kann. Danke an meine Mutter Andrea für ihre Hilfe und das Korrekturlesen. Danke an meinen Vater Peter dafür, dass er alles für mich tut. Danke Sarah, Tim und Ida, dass es euch gibt.

Zusammenfassung

Die vorliegende Dissertation untersucht die Wortstellungsalternation in *wh*-in-situ-Interrogativsätzen des Französischen und des brasilianischen Portugiesischen (BP). Speziell werden *wh*-in-situ-Interrogativsatzkonstruktionen mit ditransitiven Verben und Adjunkten betrachtet. Das Hauptziel dieser Arbeit ist zum einen, die genaue syntaktische Position der in-situ stehenden *wh*-Phrase herauszufinden. Zum anderen zielt die Untersuchung darauf ab, die beiden optionalen *wh*-in-situ Sprachen direkt miteinander zu vergleichen, um herauszufinden, ob sie sich hinsichtlich der Syntax von *wh*-in-situ gleich oder unterschiedlich verhalten.

Die bisherigen Analysen zu komplexen *wh*-in-situ-Konstruktionen des Französischen und des BP liefern kein einheitliches Bild. Für das BP wird angenommen, dass sowohl die unmarkierte als auch die markierte Wortabfolge möglich ist, unabhängig davon, ob die *wh*-Phrase das direkte Objekt, das indirekte Objekt oder das Adjunkt ist. Für das Französische findet sich zum einen die Behauptung, dass die *wh*-Phrase bevorzugt am Satzende steht und zum anderen, dass sie bevorzugt nicht am Satzende steht. Um ein klareres Bild über *wh*-in-situ in den beiden untersuchten Sprachen zu erlangen, wurde eine komparativ angelegte Akzeptabilitätsstudie durchgeführt, die ditransitive Konstruktionen und Konstruktionen mit einem direkten Objekt und einem Adjunkt beinhaltet. Die Ergebnisse zeigen, dass in beiden Sprachen die unmarkierte Wortstellung gegenüber der markierten bevorzugt wird. Ebenso gilt für beide Sprachen, dass das direkte Objekt in der markierten rechten *wh*-in-situ-Position schlecht bewertet wurde. Es wurde zudem festgestellt, dass ein klarer Unterschied hinsichtlich der markierten Wortstellung zwischen dem Französischen und dem BP besteht: Im BP wurden die indirekten Objekte und Adjunkte in der markierten mittleren *wh*-in-situ Position deutlich besser bewertet als im Französischen.

Die Ergebnisse der Studie führen zur abschließenden syntaktischen Analyse, dass es sich bei *wh*-in-situ in den beiden Sprachen um echtes *wh*-in-situ handelt und die *wh*-Phrasen in ihrer *first-merge*-Position verbleiben. Die markierten Wortabfolgen entstehen nicht durch Bewegung der *wh*-Phrase, sondern durch Rechtsdislokation des direkten Objekts. Zusammenfassend liefert diese Arbeit einen wertvollen Beitrag im Vergleich

des Französischen und des BP bezüglich *wh*-in-situ. Sie zeigt, dass Unterschiede in den beiden Sprachen nicht auf *wh*-in-situ, sondern auf unterschiedliches Verhalten bezüglich der Rechtsdislokation zurückzuführen sind.

Inhaltsverzeichnis

Abbildungsverzeichnis **v**

Tabellenverzeichnis **vi**

Abkürzungsverzeichnis **vii**

1 Einleitung **1**

2 Das Französische und das brasilianische Portugiesisch **6**

3 Französische und portugiesische wh-Interrogativsätze **9**

3.1 Zum Begriff *wh*-Interrogativsatz 9

3.2 *Wh*-Elemente des Französischen und Portugiesischen 11

3.3 Syntaktische Variation 12

3.4 Variation der *wh*-ex-situ-Interrogativsatzformen 14

4 wh-in-situ **16**

4.1 Definition 16

4.2 Typologische Einordnung 22

4.2.1 *Wh*-in-situ-Sprachen 22

4.2.2 Sprachen mit *wh*-Bewegung 22

4.2.3 Optionale *wh*-in-situ-Sprachen 25

5 Wh-in-situ im Französischen und BP **28**

5.1 Grammatische Kontexte 28

5.2 *Warum*-Fragen 31

5.3 Ungrammatische Kontexte 33

5.4 Semantische und pragmatische Einschränkungen 34

5.5 Echofragen 43

5.6 Prosodie 44

6 Minimalismus und Kartographie **46**

6.1 Minimalismus 46

6.2 Kartographie 50

7 Syntaktische Analysen der wh-ex-situ-Interrogativsätze **51**

7.1 *Wh*-Bewegung 51

7.2 Syntaktische Analyse der *wh*-Bewegung 54

7.2.1 Das *wh*-Kriterium 55

7.2.2 *Wh*-Bewegung aufgrund des EPP-Merkmals 58

8 Analysen zu wh-in-situ **71**

8.1 Koverte Bewegung 71

8.1.1 Koverte Bewegung der *wh*-Phrase 71

8.1.2 Koverte Merkmalsbewegung 75

8.1.3 Trunkierte Sätze und koverte Bewegung 79

8.2 Overte Bewegung 83

8.2.1 Remnant movement 83

8.2.2 Pronounce lower copy 88

9 Wortstellungsalternationen in komplexen Konstruktionen **90**

9.1 Komplexe Konstruktionen mit ditransitiven Verben in Deklarativsätzen 90

9.2 Komplexe Konstruktionen in *wh*-in-situ-Interrogativsätzen 102

9.2.1 Komplexe Konstruktionen im BP 103

9.2.2 Komplexe Konstruktionen im Französischen 115

10 Experimentelle Studien: Akzeptabilitätsstudien **125**

10.1 Theoretischer Hintergrund 125

10.1.1 Warum brauchen wir Akzeptabilitätsstudien? 125

10.1.2 Kompetenz und Performanz 127

10.1.3 Zusammenhang Akzeptabilität und Grammatikalität 128

10.2 Vor- und Nachteile von Akzeptabilitätsstudien 129

10.3 Experimentdesign 131

10.3.1 Gegenstand des Experiments 131

10.3.2 Items . . . 132
10.3.3 Kontext . . . 135
10.3.4 Probeitems . . . 137
10.3.5 Fillersätze . . . 138
10.3.6 Anweisungen . . . 139
10.3.7 Fragetyp und Skalierung . . . 141
10.3.8 Durchführung . . . 142

11 Auswertung **144**
11.1 Datenvorverarbeitung . . . 145
11.1.1 Datenbereinigung . . . 145
11.1.2 Z-Transformation . . . 146
11.2 Übersicht der Teilnehmenden . . . 147
11.3 Auswertung Distraktoren . . . 152
11.4 Auswertung Items . . . 152
11.4.1 Position des *wh*-Elements . . . 152
11.4.2 Satzstellung deklarativ vs. nicht-deklarativ . . . 158
11.4.3 Beurteilungen der einzelnen Konditionen . . . 163
11.4.4 Modell-Analyse . . . 163
11.4.5 Beurteilungen nach den einzelnen Items . . . 172
11.5 Mittleres *wh*-in-situ oder Rechtsdislokation . . . 176
11.6 Zusammenfassung . . . 182

12 Analyse der komplexen wh-in-situ-Konstruktionen **184**
12.1 BP: Kato (2013) . . . 184
12.2 Analyse BP . . . 187
12.3 Französisch: Mathieu (2016) und Hamlaoui (2011) . . . 194
12.4 Analyse Französisch . . . 196
12.5 Überprüfung des Q-Merkmals . . . 203

13 Zusammenfassung und Ausblick **211**

A Appendix **214**
A.1 Soziolinguistischer Fragebogen . . . 214
A.2 Fragebogen . . . 216

A.2.1 Anweisung 216
A.2.2 Items Französisch 217
A.2.3 Items brasilianisches Portugiesisch 241

Bibliographie **263**

Abbildungsverzeichnis

2.1. Medium und Konzeption nach Koch und Oesterreicher (1986: 17) 7

6.1. Das minimalistische Modell aus Gabriel, Müller & Fischer (2018: 107) . 47

10.1. Beispielitem BP 142

11.1. Altersverteilung Französisch 148
11.2. Bildungsgrad Französisch 149
11.3. Altersverteilung BP 150
11.4. Bildungsgrad BP 151
11.5. Histogramme: Bewertung nach Position des *wh*-Elements im Französischen 153
11.6. Boxplots: Bewertung nach Position des *wh*-Elements im Französischen . 155
11.7. Histogramme: Bewertung nach Position des *wh*-Elements im BP 156
11.8. Boxplots: Bewertung nach Position des *wh*-Elements im BP 157
11.9. Histogramme: Bewertung nach Satzstellung im Französischen 159
11.10. Boxplots: Bewertung nach Satzstellung im Französischen 160
11.11. Histogramme: Bewertung nach Satzstellung im BP 161
11.12. Boxplots: Bewertung nach Satzstellung im BP 162
11.13. Histogramme: Bewertung nach Kondition im Französischen 164
11.14. Durchschnittswerte der Konditionen im Französischen 165
11.15. Histogramme: Bewertung nach Kondition im BP 168
11.16. Durchschnittswerte der Konditionen im BP 169
11.17. Durchschnittswerte der einzelnen Items des Französischen 172
11.18. Durchschnittswerte der einzelnen Konditionen des Französischen 173
11.19. Durchschnittswerte der einzelnen Items des BP 174
11.20. Durchschnittswerte der einzelnen Konditionen des BP 175
11.21. Bewertung nach Definitheit Französisch, V–*wh*-IDO–DO 178
11.22. Französisch: *wh*-IDO, DO=indef,def 178
11.23. Bewertung nach Definitheit BP, V–*wh*-IDO–DO 180
11.24. BP: *wh*-IDO, DO=indef,def 181

Tabellenverzeichnis

3.1. *wh*-Elemente des Französischen und Portugiesischen 12

4.1. Französisch, Déprez (2018), neuere gesprochene Korpora 26
4.2. Portugiesisch, Lopes-Rossi (1996, 48f.), gesprochene Korpora 27

10.1. Beispielitem Französisch 134
10.2. Beispielitem BP 134
10.3. Kontext nach Typ des *wh*-Elements Französisch 136
10.4. Kontext nach Typ des *wh*-Elements BP 136

11.1. Regionen Kindheit Französisch 148
11.2. Regionen aktueller Wohnort Französisch 149
11.3. Regionen Kindheit BP 150
11.4. Regionen aktueller Wohnort BP 151
11.5. Übersicht unmarkierte Wortabfolge Französisch 158
11.6. Übersicht unmarkierte Wortabfolge BP 158

12.1. Ergebnisse BP 184
12.2. Ergebnisse Französisch 194

Abkürzungsverzeichnis

ADJ	Adjunkt
A-P	artikulatorisch-perzeptuelle Schnittstelle
BP	brasilianisches Portugiesisch
C	Komplementierer
CG	Common Ground
C-I	konzeptuell-intentionale Schnittstelle
CP	Komplementierer-Phrase
DO	direktes Objekt
EP	Europäisches Portugiesisch
EPP	Extended Projection Principle (erweitertes Projektionsprinzip)
F	Französisch
Fin	Finiteness
Foc	Fokus
i	interpretierbar
IDO	indirektes Objekt
IP	Flexionsphrase
LF	Logische Form
NIP	NewInformation-Phrase
NP	Nominalphrase
O	Objekt
PF	Phonologische Form
Q	Q-Partikel
QP	Q-Partikelphrase
R	Rezipient
s	klitisches/pronominales Subjekt
S	Subjekt
T	Tense

TP	Tense-Phrase
Top	Topik
TopP	Topik-Phrase
Spec	Spezifikator
u	nicht-interpretierbar
UG	Universalgrammatik
v	kleines V
V	Verb
vP	kleine VP
VP	Verbalphrase

1. Einleitung

Während meiner Schulzeit wurden uns im Französischunterricht zwei Arten beigebracht, Interrogativsätze zu bilden: die Inversionsfragen, wie in *Quand regardes-tu le film?* (dt. ‚Wann schaust du den Film?') und die Form mit *est-ce que*, wie in *Quand est-ce que tu regardes le film.* Umso erstaunter war ich, dass ich bei meinem ersten Schüleraustausch in Frankreich vorwiegend eine andere Interrogativsatzkonstruktion zu hören bekam, die ich aus einigen feststehenden Ausdrücken aus dem Unterricht kannte. Ich spreche hier von Sätzen wie *Il est quelle heure?* (dt. ‚Wie viel Uhr ist es?') oder *Tu t'appelles comment?* (dt. ‚Wie heißt du?'). Diese Interrogativsatzform, bei der das *wh*-Wort nicht am Satzanfang, sondern nach dem Verb auftaucht, und welche den Gegenstand dieser Dissertation darstellt, bezeichnen wir als *wh*-in-situ-Interrogativsatz. Als *wh*-in-situ wird generell eine *wh*-Phrase bezeichnet, die in ihrer *first-merge*-Position verbleibt und demnach nicht bewegt wird. *Wh*-in-situ ist im gesprochenen Französisch allgegenwärtig. Doch nicht nur im Französischen, sondern auch in einer anderen der großen romanischen Sprachen, hat *wh*-in-situ in der gesprochenen Sprache einen hohen Stellenwert: dem brasilianischen Portugiesisch. Die beiden Sprachen kennzeichnet, dass in ihnen sowohl *wh*-ex-situ-Interrogativsätze (1) als auch *wh*-in-situ-Interrogativsätze (2) möglich sind, weshalb sie als sogenannte ‚optionale *wh*-in-situ Sprachen' bezeichnet werden.

(1) a. Où est-ce que tu habites?
wo EST-CE QUE du lebst

b. Onde é que você mora?
wo E QUE du lebst

(*wh*-ex-situ)

(2) a. Tu habites où?
du lebst wo

b. Você mora onde?
du lebst wo
‚Wo lebst du?[1]‘ (*wh*-in-situ)

Die bisherige Forschung hat sich viel mit den syntaktischen, semantischen und prosodischen Unterschieden zwischen den *wh*-ex-situ- und den *wh*-in-situ-Interrogativsätzen beschäftigt (siehe z. B. Adli (2006), Baunaz (2005), Baunaz & Bonan (2023), Boeckx, Stateva & Stepanov (2001), Cheng & Rooryck (2000), Déprez & Kawahara (2013), Faure & Palasis (2020) und Mathieu (2004) für das Französische; Ambar (2003), Figueiredo Silva & Grolla (2016), Grolla & Alvarez (2010), Kato (2018), Kato (2013), Oushiro (2011a) und Vieira & Grolla (2020) für das BP).

Der Fokus dieser Arbeit liegt allein auf den *wh*-in-situ-Interrogativsätzen und der genauen syntaktischen Position der in-situ stehenden *wh*-Phrase. Hintergrund hierfür sind Wortstellungsalternationen in *wh*-in-situ-Interrogativsätzen, die mehrere Objekte oder Adjunkte beinhalten. Kato (2013) zufolge können in *wh*-in-situ-Konstruktionen des BP mit ditransitiven Verben die Objekte vertauscht werden:

(3) a. João tinha restituído que livro para a Maria?
João hatte zurückgegeben welches Buch zu der Maria
‚Welches Buch hatte João Maria zurückgegeben?‘

b. João tinha restituído para a Maria que livro?
João hatte zurückgegeben zu der Maria welches Buch
‚Welches Buch hatte João Maria zurückgegeben?‘

Kato (2013: 183)

Kato (2013) nimmt an, dass in beiden Fällen die *wh*-Phrase satzintern bewegt wurde. Für das Französische findet sich bei Bonan (2019) ein paralleles Beispiel:

[1] Die Glossierungen und Übersetzungen der Beispiele wurden in der gesamten Arbeit von mir auf Deutsch übersetzt oder hinzugefügt, sofern sie nicht schon auf Deutsch waren.

(4) a. T'as donné ton sac_{DO} à qui_{IDO}?
du hast gegeben deine Tasche an wen
‚Wem hast du deine Tasche gegeben?'

b. ? T'as donne à qui ton sac_{DO} __IO?
du hast gegeben an wen deine Tasche
‚Wem hast du deine Tasche gegeben?'

nach Bonan (2019: 65)

Laut Bonan (2019) ist die markierte Wortstellung in Beispiel (4b), welche nicht der des Deklarativsatzes entspricht, gegenüber der unmarkierten in Beispiel (4a) deutlich degradiert. Es stellt sich die Frage, ob in diesem Fall die *wh*-Phrase auch satzintern bewegt wurde. Mathieu (2016) nimmt hingegen an, dass in *wh*-in-situ-Interrogativsätzen mit mehreren Adjunkten die *wh*-Phrase bevorzugt nicht am rechten Satzrand steht:

(5) a. Il est venu comment au rendez-vous?
er ist gekommen wie zum Treffen

b. ?? Il est venu au rendez-vous comment?
er ist gekommen zum Treffen wie
‚Wie kam er zum Treffen?'

Mathieu (2016: 274)

Der Status der Wortstellungsalternation in *wh*-in-situ-Interrogativsätzen ist unklar. In Bezug auf das Französische wird in Bonans (2019) Beispiel (4) die unmarkierte Satzstellung des Deklarativsatzes bevorzugt. Bei Mathieu (2016) wird eine satzinterne Position der *wh*-Phrase bevorzugt. Was das brasilianische Portugiesische betrifft, bleibt Katos (2013) Annahme der freien Alternation der Objekte zu überprüfen. In diesem Zusammenhang ist es für beide Sprachen äußerst spannend herauszufinden, ob die *wh*-Phrase bewegt wurde oder in ihrer *first-merge*-Position steht. Um hier Licht ins Dunkel zu bringen, habe ich mich dazu entschieden, die Wortstellungsalternation in *wh*-in-situ-Interrogativsatzkonstruktionen mit ditransitiven Verben und Adjunkten genauer zu untersuchen. Was fehlt, ist eine empirische Studie, die die beiden optionalen *wh*-in-situ-Sprachen miteinander vergleicht. Aus diesem Grund habe ich eine Akzeptabilitätsstudie für das Französische und das BP durchgeführt, um die Wortstellungsalternation in *wh*-in-situ-Interrogativsätzen zu untersuchen. Die komparativ angelegte Studie erlaubt es, durch die große Teilnehmerzahl statistische Rückschlüsse zu ziehen, sodass die beiden Sprachen direkt miteinander verglichen werden können.

Ziel der Arbeit ist es zum einen, die genaue Position der in-situ stehenden *wh*-Phrase herauszufinden. Zum anderen soll ein direkter Vergleich zwischen den beiden optionalen *wh*-in-situ Sprachen stattfinden, um herauszufinden, ob sie sich in Bezug auf *wh*-in-situ gleich oder unterschiedlich verhalten. Ich werde zum Schluss kommen, dass die *wh*-Phrasen in beiden Sprachen in ihrer echten *wh*-in-situ-Position stehen und nicht bewegt werden. Das unterschiedliche Verhalten der beiden Sprachen in Bezug auf die Wortstellungsalternation in den *wh*-in-situ-Interrogativsätzen mit ditransitiven Verben lässt sich auf andere Faktoren, genauer gesagt auf die Rechtsdislokation, zurückführen. In Bezug auf *wh*-in-situ verhalten sich beide optionalen *wh*-in-situ-Sprachen gleich. Die Arbeit findet im Rahmen der Syntaxtheorie des Minimalismus nach Chomsky (1993, 1995, 2000) statt. Näheres dazu in Kapitel 6.

Die vorliegende Dissertation ist wie folgt aufgebaut: Kapitel 2 definiert genau die in dieser Arbeit untersuchten Varietäten des Französischen und des brasilianischen Portugiesischen. Kapitel 3 beschäftigt sich mit französischen und portugiesischen *wh*-Interrogativsätzen. Hierzu widmen wir uns in Abschnitt 3.1 dem Begriff des Interrogativsatzes und seiner Unterscheidung zu einer Frage. Abschnitt 3.2 fasst die *wh*-Elemente des Französischen und des Portugiesischen zusammen. Auf die syntaktische Variation zwischen den verschiedenen Möglichkeiten, *wh*-Interrogativsätze zu bilden, wird in Abschnitt 3.3 eingegangen. Das Kapitel schließt in Abschnitt 3.4 mit der Variation der *wh*-ex-situ-Interrogativsatzformen in den beiden Sprachen ab. Kapitel 4 widmet sich ganz dem zentralen Thema dieser Arbeit: *wh*-in-situ. Die genaue Definition des Begriffs *wh*-in-situ sowie die Unterscheidung zwischen echtem und bewegtem *wh*-in-situ findet in Abschnitt 4.1 statt. Abschnitt 4.2 fasst die topologische Einordnung der Sprachen in *wh*-in-situ-Sprachen, Sprachen mit *wh*-Bewegung und optionale *wh*-in-situ-Sprachen zusammen. Die speziellen Kontexte, in denen *wh*-in-situ im Französischen und im brasilianischen Portugiesischen grammatisch bzw. ungrammatisch sind, bilden den Gegenstand des Kapitels 5. Abschnitt 5.1 betrachtet die grammatischen Kontexte. Abschnitt 5.2 geht kurz auf die *warum*-Fragen ein, die einen Spezialfall bilden und deshalb aus der Arbeit ausgeschlossen wurden. Die Kontexte, in denen *wh*-in-situ ungrammatisch ist, werden in Abschnitt 5.3 angesprochen. Abschnitt 5.4 geht genauer auf die semantischen und pragmatischen Einschränkungen von *wh*-in-situ im Französischen und brasilianischen Portugiesischen ein. Das Kapitel schließt mit einer kurzen Anmerkung zu Echofragen 5.5 und der Prosodie der *wh*-in-situ-Interrogativsätze 5.6 ab.

Kapitel 6 geht auf den theoretischen Rahmen ein, der in der Syntaxtheorie dieser Arbeit angewandt wird: der Minimalismus 6.1 und die Kartographie 6.2. Die syntaktische Analyse von *wh*-ex-situ-Interrogativsätzen ist Thema des Kapitels 7. Hier widmen wir uns zunächst der *wh*-Bewegung im Allgemeinen 7.1 und anschließend ihrer syntaktischen Analyse 7.2. Die syntaktischen Analysen der *wh*-in-situ-Interrogativsätze sind Gegenstand des Kapitels 8. Wir betrachten in Abschnitt 8.1 die Analysen mit koverter Bewegung. Anschließend wenden wir uns in Abschnitt 8.2 der overten Bewegung zu. Der zentrale Untersuchungsgegenstand, die Wortstellungsalternation in komplexen *wh*-in-situ-Interrogativsatzkonstruktionen, ist Thema des Kapitels 9. Zunächst werden in Abschnitt 9.1 komplexe Konstruktionen mit ditransitiven Verben in Deklarativsätzen betrachtet. Anschließend wird in Abschnitt 9.2 auf die komplexen Konstruktionen in *wh*-in-situ-Interrogativsätzen eingegangen. Kapitel 10 diskutiert die Nützlichkeit von Akzeptabilitätsstudien im Allgemeinen und erläutert den Aufbau der im Rahmen dieser Dissertation durchgeführten Studie. Das Kapitel beschreibt den theoretischen Hintergrund 10.1, die Vor- und Nachteile von Akzeptabilitätsstudien 10.2 und stellt im Anschluss das Experimentdesign 10.3 vor. Die Auswertung der Akzeptabilitätsstudie erfolgt in Kapitel 11. Mithilfe der Ergebnisse der Studie wird in Kapitel 12 eine Analyse für die Wortstellungsalternation in komplexen Konstruktionen in *wh*-in-situ-Interrogativsätzen des Französischen und des brasilianischen Portugiesischen vorgeschlagen. Kapitel 13 fasst die gewonnen Erkenntnisse und den Beitrag, den diese Dissertation im Bereich der komparativen Syntax leistet, zusammen und liefert einen Ausblick auf zukünftige Forschung.

2. Das Französische und das brasilianische Portugiesisch

Bevor wir uns den *wh*-Interrogativsätzen des Französischen und des Portugiesischen zuwenden, wird in diesem Abschnitt genau definiert, welche Varietäten der beiden Sprachen im Folgenden untersucht werden.

Wie allgemein bekannt ist, wird Französisch nicht nur in Frankreich und Portugiesisch nicht nur in Portugal gesprochen. Länderübergreifende diatopische Variation spielt demnach in beiden Sprachen eine Rolle. Bezüglich des Französischen wird in dieser Arbeit ausschließlich das Französische in Frankreich untersucht. Das Französische außerhalb Frankreichs, wie z. B. in der Schweiz, in Belgien oder Kanada, ist nicht der Untersuchungsgegenstand. Auch innerhalb von Frankreich existiert diatopische Variation, die hier jedoch nicht genauer betrachtet wird. Ich konzentriere mich im Folgenden auf das Französische in Frankreich in seiner Allgemeinheit, ohne damit Abweichungen von Sprechenden je nach Region auszuschließen. Dasselbe gilt für das Portugiesische. Ich beziehe mich ausschließlich auf das Portugiesische in Brasilien und schließe damit andere portugiesischsprachige Länder wie z. B. Portugal oder Angola aus den Untersuchungen aus. Auch hier betrachten wir das BP als Ganzes, wobei in einem großen Land wie Brasilien diatopische Variation natürlich eine Rolle spielt.

Neben dieser geografischen Einschränkung ist wichtig, dass im weiteren Verlauf das gesprochene und nicht das geschriebene Französisch bzw. BP untersucht wird. Die Begriffe ‚gesprochen' und ‚geschrieben' bedürfen an dieser Stelle weiterer Erläuterungen, welche aus Koch & Oesterreicher (1985, 2011) und Rossi-Gensane (2016) entnommen sind. Der erste Punkt, der einem bei der Unterscheidung zwischen gesprochener/mündlicher und geschriebener/schriftlicher Sprache in den Sinn kommt, ist die Verwendung eines unterschiedlichen Mediums: in Form von Lauten (phonisch) oder in Form von Schriftzeichen (graphisch). Der Bezug auf das Realisierungsmedium spiegelt die Komplexität zwischen Mündlichkeit und Schriftlichkeit jedoch nicht wider. Zum Beispiel weist eine abgelesene Rede in der Regel nicht die Merkmale auf, die wir intui-

tiv der Mündlichkeit zuschreiben würden, obwohl sie phonisch realisiert wird. Auf der anderen Seite ist ein Handychat unter Freunden zwar graphisch realisiert, entspricht aber weniger dem Konzept der Schriftlichkeit. Anlehnend an Söll (1985) unterscheiden Koch & Oesterreicher (1985) deshalb zwischen Medium und Konzeption.

		Konzeption	
		gesprochen	geschrieben
Medium	graphischer Kode	faut pas le dire	il ne faut pas le dire
	phonischer Kode	[fopaldiʀ]	[ilnəfopalədiʀ]

Fig. 1

Abbildung 2.1.: Medium und Konzeption nach Koch und Oesterreicher (1986: 17)

In Abbildung 2.1 wird in Bezug auf das Medium unterschieden, ob es sich um eine graphische oder phonische Realisierung handelt. In der phonischen Realisierung können Sprechende auf die Intonation zurückgreifen, um sprachliche Äußerungen rhythmisch und intonatorisch zu strukturieren. So drückt in manchen Fällen eine fallende Intonation am Satzende eine Feststellung aus und eine steigende eine Frage. Der graphische Kode bezieht sich auf eine schriftliche Realisierung einer sprachlichen Äußerung. Es handelt sich hierbei um eine dichotome Unterscheidung.

Bei der Konzeption geht es um die kommunikative Strategie, welche gesprochen oder geschrieben sein kann. Gemeint ist hiermit, dass ein Gespräch unter Bekannten und eine vorgefertigte Rede zwar beide medial über den phonischen Kode realisiert werden, die zugrundeliegende Konzeption jedoch eine andere ist. Das Gespräch weist Merkmale der gesprochenen Konzeption auf, wie im Beispiel hier die Auslassung des unpersönlichen Pronomens *il* und der Negationspartikel *ne* im Französischen: *faut pas le dire* (dt. ‚Das darf man nicht sagen.‘). Die Rede hingegen ist konzeptionell betrachtet eher der geschriebenen Sprache zuzuordnen. Sie wurde vorgefertigt, wird monologisch vorgetragen und beinhaltet häufig eine große Informationsdichte. In diesem Fall werden sowohl das unpersönliche Pronomen *il* als auch die Negationspartikel *ne*, wie im Standardfranzösischen verlangt, realisiert: *il ne faut pas le dire*. Bei dieser Unterscheidung zwischen gesprochen und geschrieben handelt es sich nicht um binäre Kategorien, sondern ein Kontinuum. Das bedeutet, dass es zwischen den Endpunkten der gesprochenen und geschriebenen Konzeption mehrere Zwischenstufen gibt, die Merkmale beider Kategorien aufweisen.

Wie in Kapitel 5 erläutert wird, werden *wh*-in-situ-Interrogativsätze im Französischen und im BP hauptsächlich der gesprochenen Umgangssprache zugeordnet. Aus diesem Grund ist der Untersuchungsgegenstand der vorliegenden Arbeit das zeitgenössische gesprochene Französisch aus Frankreich bzw. das zeitgenössische gesprochene Portugiesisch aus Brasilien. ‚Gesprochen' ist im Sinne von Koch & Oesterreicher (1985) aufzufassen und beschränkt sich somit nicht auf den phonischen Kode, sondern auf die Konzeption. Eine konzeptionell gesprochene Äußerung kann demnach sowohl über den graphischen als auch den phonischen Kode geäußert werden. Dies hat zur Folge, dass *wh*-in-situ-Interrogativsätze im Geschriebenen auftreten, obwohl sie der gesprochenen Umgangssprache angehören. Diese klare Definition und Eingrenzung ist insofern wichtig, als dass es sowohl im Französischen als auch im BP große Abweichungen zwischen der gesprochenen und der geschriebenen Sprache gibt. Normativer Druck kann unter anderem dazu führen, dass Sprechende in bestimmten Situationen einen Satz anders äußern, als sie es in einem Gespräch mit Freunden tun würden. Im Französischen ist dieser Unterschied zwischen Umgangs- und Standardsprache teilweise so groß, dass angenommen wird, dass Französischsprechende über zwei unterschiedliche Grammatiken verfügen, wodurch Variation entsteht. Dies nennt man die Diglossiehypothese. Ich gehe an dieser Stelle nicht weiter darauf ein und verweise auf Faure & Palasis (2020) und die darin genannte Literatur. Für das BP verweise ich in Bezug auf dieses Thema auf Dantas (2007) und dortige Literatur.

Falls nicht anders angegeben, beziehe ich mich von nun ab mit Französisch auf das moderne gesprochene Französisch in Frankreich und mit BP auf das moderne gesprochene Portugiesisch in Brasilien.

3. Französische und portugiesische wh-Interrogativsätze

3.1. Zum Begriff wh-Interrogativsatz

Eine Eigenschaft, die alle Sprachen gemeinsam haben, ist die Möglichkeit, Interrogativsätze (lat. *interrogare* ‚fragen') zu bilden. Bevor wir uns den französischen und portugiesischen Interrogativsätzen zuwenden, soll zunächst klargestellt werden, was wir unter den Begriffen ‚Interrogativsatz' und ‚Frage' verstehen und worin die Unterschiede liegen. Riegel, Pellat & Rioul (2021) unterscheiden zwischen den drei Satztypen Deklarativ-, Interrogativ- und Imperativsatz. Der Sprechakt eines Deklarativsatzes dient für gewöhnlich der Formulierung einer Aussage (6a), der des Interrogativsatzes, eine Frage zu stellen (6b) und der des Imperativsatzes, einen Befehl zu geben (6c) (Siemund 2001).

(6) a. Das Buch hat 3245 Seiten.
b. Wie viele Seiten hat das Buch?
c. Gib mir das Buch!

Riegel, Pellat & Rioul (2021: 668) definieren den Begriff ‚Interrogativsatz' folgendermaßen:

> „La phrase interrogative exprime une demande d'information adressée à un interlocuteur."[2]

Sie nehmen in dieser Definition Bezug auf die pragmatische Funktion und nicht auf die äußerliche Form des Satzes. Diese Ungenauigkeit trifft man häufig an, wenn die Begriffe ‚Interrogativsatz' und ‚Frage' nicht klar voneinander unterschieden werden. Der Begriff ‚Interrogativsatz' wird häufig äquivalent zum Begriff ‚Frage' verwendet, jedoch sind im

[2] Eigene Übersetzung: „Der Interrogativsatz drückt eine Informationsanforderung gegenüber einem Gesprächspartner aus."

Kontext einer sprachwissenschaftlichen Untersuchung die beiden Termini voneinander abzugrenzen:

> „Fragen werden nicht immer mit Interrogativsätzen ausgedrückt, Interrogativsätze können auch andere Funktionen haben als Fragen zu realisieren.“
>
> Reis & Rosengren (1991: 1)

Der Begriff ‚Frage‘ bezieht sich auf die pragmatische Funktion des Satzes. Demnach ist eine Frage eine sprachliche Handlung, bei der vom Adressaten eine bestimmte Information erhalten werden möchte. Wie das oben genannte Zitat bereits sagt, hat eine Frage nicht zwangsläufig die Form eines Interrogativsatzes. Der Begriff ‚Interrogativsatz‘ bezieht sich auf die Form und Struktur des Satzes, also die Syntax, Semantik oder Prosodie. Die Funktion eines Interrogativsatzes, welche sich auf die Bedeutung dieser sprachlichen Äußerung bezieht, muss keine Frage sein. Die Unterscheidung soll anhand der folgenden Beispiele verdeutlicht werden:

(7) a. Sag mir sofort, wo du gestern warst!
    b. Könntest du das Fenster öffnen?

Beispiel (7a) zeigt eine Frage, welche syntaktisch nicht durch einen Interrogativsatz, sondern durch einen Imperativsatz ausgedrückt wird. Umgekehrt handelt es sich in Beispiel (7b) um einen Interrogativsatz, der nicht die Funktion einer Frage hat, aber dennoch mit „ja“ oder „nein“ beantwortet werden soll. Er dient als Aufforderung oder Bitte, das Fenster zu öffnen.

Diese klare Unterscheidung zwischen Interrogativsatz und Frage ist wichtig für die Untersuchung von *wh*-in-situ-Interrogativsätzen. Die folgende Arbeit konzentriert sich auf informationssuchende Interrogativsätze, also genau auf die Interrogativsätze, die die Funktion einer Frage haben.

Um Interrogativsätze zu kennzeichnen, gibt es in den Sprachen verschiedene Strategien. Dazu gehören unter anderem Intonation sowie morphosyntaktische Strukturen wie Wortstellung, Fragepartikeln und *wh*-Elemente[3] (Siemund 2001). Die jeweilige Strategie hängt auch von der Art des Interrogativsatzes ab. Interrogativsätze werden grundsätzlich in Entscheidungsinterrogativsätze (E-Interrogativsatz, Satzfrage, Ja-/Nein-Frage, Gesamtfrage, Polarer Interrogativsatz), Ergänzungsinterrogativsätze (W-

[3] Die Bezeichnung *wh* stammt aus dem Englischen, in dem die meisten Fragewörter mit *wh* beginnen, wie in *who, what, where, when* etc.

Interrogativsatz, *wh*-Interrogativsatz, Bestimmungsfrage, Satzgliedfrage, Konstituentenfrage, Teilfrage, Wortfrage) und Alternativ-Interrogativsätze (Disjunktivfragen) eingeteilt, welche sowohl selbstständig als auch eingebettet auftreten können (Lohnstein 2013, Reis & Rosengren 1991). Entscheidungsinterrogativsätze erfragen den Wahrheitsgehalt einer Äußerung und können mit „ja“ oder „nein“ (8a) beantwortet werden. Ergänzungsinterrogativsätze enthalten ein Frageelement und erwarten eine Antwort auf das jeweilige Fragewort (8b). Alternativ-Interrogativsätze bestehen aus zwei Entscheidungsinterrogativsätzen, die durch eine Disjunktion verbunden sind (8c). Durch eine Ellipse kann wie im Beispiel (8c) eine gekürzte Form der zwei miteinander verbundenen Sätze entstehen.

(8) a. Wohnt Sabine in Paris? Ja/Nein.
b. Wo wohnt Sabine? In Paris.
c. Wohnt Sabine in Paris oder London?

Im Folgenden wird für die Entscheidungsinterrogativsätze, mit denen sich diese Arbeit beschäftigt, der in der generativen Sprachwissenschaft übliche Begriff ‚*wh*-Interrogativsatz‘ verwendet.

3.2. Wh-Elemente des Französischen und Portugiesischen

Wie bereits erwähnt, bezeichnen wir Interrogativsätze, in denen ein Frageelement (Fragewort, W-Wort) vorhanden ist, als *wh*-Interrogativsätze. Der in der Sprachwissenschaft gebräuchliche Begriff für ein Fragewort lautet ‚*wh*-Element‘. Es steht stellvertretend für die gewünschte Information und kann ein Pronomen, ein Adverb oder ein Determinierer sein. Einige *wh*-Elemente können sowohl alleine als auch in Kombination mit einer Nominalphrase (NP) auftreten. Wir bezeichnen sie dann auch als *wh*-Phrase. Bei manchen *wh*-Elementen wie „wo“ und „wann“ handelt es sich selbst schon um *wh*-Phrasen (Adger 2003). Tabelle 3.1 fasst die *wh*-Elemente bzw. *wh*-Phrasen des Französischen und des Portugiesischen nach deren Wortart zusammen.

	Französisch	Portugiesisch	Deutsch
Pronomen	que	(o) que[4]	‚was‘
	quoi		‚was‘
	qui	quem	‚wer/ wem‘
	lequel, laquelle, lesquelles		‚welcher, welche, welches‘
	quel(les)	qual(is)	‚welches‘
	combien	quanto(-a, -os, -as)	‚wie sehr/ wie viele‘
Determinierer	quel(les) + NP	que + NP	‚welches + NP‘
	quel(les) + NP	qual(is) +NP	‚welches + NP‘
	combien de + NP	quanto(-a, -os, -as) + NP	‚wie viel + NP ‘
Adverb	comment	como	‚wie‘
	quand	quando	‚wann‘
	où	onde	‚wo‘
	pourquoi	por que	‚warum‘

Tabelle 3.1.: *wh*-Elemente des Französischen und Portugiesischen

Der Unterschied zwischen *que* und *quoi* im Französischen besteht darin, dass es sich bei *que* um ein schwaches und bei *quoi* um ein starkes Pronomen handelt. Starke Pronomen können im Gegensatz zu schwachen betont werden, einer Präposition folgen oder in-situ stehen. Dies hat zur Folge, dass *que* nur in *wh*-ex-situ-Interrogativsätzen auftreten kann und nur *quoi* in-situ stehen kann (Boucher 2010).

3.3. Syntaktische Variation

Sowohl im Französischen als auch im Portugiesischen gibt es eine außergewöhnlich große Anzahl an morphosyntaktischen Möglichkeiten, um *wh*-Interrogativsätze zu bilden. Im Portugiesischen muss bei den einzelnen Strategien zwischen dem europäischen (EP) und dem brasilianischen (BP) Portugiesischen unterschieden werden, da sich beide Varietäten im Hinblick auf die verwendeten Konstruktionen sowohl qualitativ als auch quantitativ unterschiedlich verhalten (Mioto 2011, Mioto & Kato 2005).

Handelt es sich bei dem Subjekt um ein (im Französischen klitisches) Personalpronomen (oder *ce* oder *on*), existieren für das Portugiesische vier und für das Französische fünf Grundformen, um einen Matrix-*wh*-Interrogativsatz zu bilden (9)-(13) (siehe Ambar (2008), Grolla (2009), Mioto (2011), Mioto & Kato (2005) und Oushiro (2011b) für das Portugiesische, für das Französische Boucher (2010) und Gadet (1989)).[5]

[4] *que* ohne Komplementierer *o* ist nur im europäischen Portugiesischen (EP) möglich (Ambar 2008: 145).

[5] Es handelt sich hierbei um eine vereinfachte Darstellung, bei der mehrere Spaltsatzkonstruktionen nicht aufgeführt wurden.

(9) a. **Où** habites-tu?
wo lebst du

b. * **Onde** mora você?[6]
wo lebst du

(*wh*Vs, pronominale Inversion)

(10) a. **Où** est-ce que tu habites?
wo EST-CE QUE du lebst

b. **Onde** é que você mora?
wo E QUE du lebst

(est-ce que, é que)

(11) a. **Où** que tu habites?
wo dass du lebst

b. **Onde** que você mora?
wo dass du lebst

(*wh*-que)

(12) a. **Où** tu habites?
wo du lebst

b. **Onde** você mora?
wo du lebst

(*wh*sV)

(13) a. Tu habites **où**?
du lebst wo

b. Você mora **onde**?
du lebst wo

‚Wo lebst du?‘ (*wh*-in-situ)

Die Beispiele (9)-(12) sind sogenannte *wh*-ex-situ-Strategien, da sich das *wh*-Element *où/onde* am linken Satzrand befindet. Geht man davon aus, dass die zugrundeliegende Struktur der Deklarativsatz ist, werden die Interrogativsätze folgendermaßen gebildet: Die erstgenannte *wh*-ex-situ-Strategie besteht aus der Voranstellung des *wh*-Elements und Vertauschung des Verbs und des Subjekts und wird als pronominale oder Subjekt-Klitik-Inversion bezeichnet (9). Bei der Konstruktion (10) steht das Element *est-ce que* bzw. *é que* zwischen Frageelement und Subjekt. Tritt zwischen *wh*-Element und Subjekt lediglich der Komplementierer *que* auf, wie in (11), wird der Satz als *wh*-que-Interrogativsatz bezeichnet. Einige Autoren gehen davon aus, dass die *que*-Strategie eine Verkürzung der Konstruktion in (10) darstellt, fassen daher diese beiden Formen

zu einer zusammen und erhalten somit vier *wh*-ex-situ-Grundformen anstatt der hier aufgeführten fünf (Boucher 2010, Myers 2007). Bleibt die Abfolge Subjekt-Verb des Deklarativsatzes erhalten, so sprechen wir von einem *wh*-Interrogativsatz mit einfacher *wh*-Bewegung (12), da lediglich die *wh*-Phrase eine andere Position als im Deklarativsatz einnimmt.[7] Trotz der Ähnlichkeit der Interrogativformen zeigt das Französische auf den ersten Blick eine größere Variationsmöglichkeit an möglichen syntaktischen Strukturen für *wh*-Interrogativsätze als das BP, da letzteres Konstruktionen mit Inversion meidet (Boucher 2010). Allerdings wird hier in der Literatur häufig nicht zwischen dem Standardfranzösischen und dem modernen gesprochenen Französischen unterschieden. Für das moderne gesprochene Französisch findet sich auch die Annahme, dass die Inversion verloren gegangen ist und nur noch in feststehenden Ausdrücken (*formes figées*) wie *Voulez-vouz ?* verwendet wird (Ashby 1977, Hamlaoui 2011).

Die einzige Worstellungsmöglichkeit für *wh*-Interrogativsätze, bei der das *wh*-Element nicht am linken Satzrand sondern postverbal steht, ist die *wh*-in-situ-Strategie (13), mit der sich diese Arbeit beschäftigt. Sie hebt sich als eine Konstruktion mit postverbalem *wh*-Element deutlich von den anderen Interrogativsatzkonstruktionen ab.

Ist das Subjekt nominaler Natur, sind prinzipiell die gleichen Fragesatztypen möglich, die oben aufgeführt wurden. Zusätzlich gibt es im Französischen noch die Möglichkeit der komplexen Inversion, bei der das präverbale nominale Subjekt mit einem koreferenten postverbalen klitischen Subjektpronomen kombiniert wird (14).

(14) **Où** Jean habite-t-il?
wo Jean lebt-er
‚Wo lebt Jean?‘

3.4. Variation der wh-ex-situ-Interrogativsatzformen

Die Variation in Bezug auf die verschiedenen Interrogativsatzformen und die Auswahl, wann welche Variante verwendet wird, hängt von vielen Faktoren ab. Da der Fokus dieser Arbeit auf *wh*-in-situ liegt, werden die Faktoren für die Wahl der *wh*-ex-situ-Interrogativsätze an dieser Stelle nur sehr kurz angesprochen. Die *wh*-in-situ-Interrogativsätze werden im Kapitel 5 besprochen.

[7] Wir sprechen aus theorieinternen Gründen in diesen Fällen von ‚Bewegung‘, wie in Kapitel 7 ausführlich erläutert wird.

Die Wahl der *wh*-ex-situ-Interrogativsatzform hängt zum einen von der Morphosyntax ab. Hier können die Art des *wh*-Element, des Subjekts und die Zeitform des Verbs eine Rolle spielen (Ambar 2008, Ashby 1977). Die Interrogativsätze sind in beiden Sprachen ein Phänomen, bei dem der Unterschied zwischen der normativen geschriebenen Sprache und der alltäglichen Umgangssprache besonders deutlich wird. In beiden Sprachen wird die Wahl von diaphasischen Faktoren, wie z. B. dem Formalitätsgrad des Gesprächs, beeinflusst. Die Konstruktionen in den Beispielen (9)-(13) sind hier nach Formalitätsgrad geordnet, wobei die Inversion eher zur formalen und geschriebenen Sprache und *wh*-in-situ zur gesprochenen, umgangssprachlichen Sprache gezählt wird (Adli 2004, Boucher 2010). Weiterhin hängt die Wahl der Interrogativsatzform von prosodischen und pragmatischen Faktoren ab (siehe Oushiro (2011b), Déprez & Kawahara (2013) und darin genannte Quellen).

Wichtig in Hinblick auf die im Rahmen dieser Dissertation durchgeführten Studie ist die Tatsache, dass in französischen *wh*-ex-situ-Interrogativsätzen mit den *wh*-Elementen *que* (als direktes Objekt (DO)), *qui* (DO), *quand* die Interrogativsatzkonstruktion mit *est-ce que* als obligatorisch betrachtet wird und sich mit dem *wh*-Element *où* sich ebenfalls in diese Richtung entwickelt (Hamlaoui 2011). Im Gegensatz zum Französischen stellt im BP die *wh*sV-Konstruktion die Norm dar, die in den traditionellen Grammatiken vorgeschrieben wird (Kato 2018: 140). Dies wird für diese Arbeit wichtig sein, da in der Akzeptabilitätsstudie diese Interrogativsatzkonstruktionen als Vergleichsbasis für die *wh*-in-situ-Interrogativsätze dienen. Hierfür ist wichtig, dass es sich um grammatische Sätze handelt, die im normalen Sprachgebrauch vorkommen können und als natürlich eingestuft werden.

Den Untersuchungsgegenstand dieser Arbeit bilden *wh*-in-situ-Interrogativsätze im Französischen und im BP. Auf den ersten Blick scheint es, dass es hier nur eine Art von *wh*-in-situ gibt. Wir werden sehen, dass es innerhalb der *wh*-in-situ-Interrogativsätze verschiedene Wortstellungsalternationen gibt und werden untersuchen, inwiefern sich diese im Französischen und im BP unterscheiden. Multiple *wh*-Interrogativsätze, eingebettete und indirekte Interrogativsätze sowie Interrogativsätze mit nicht-finiten Verben werden aus der Untersuchung ausgeschlossen.

4. wh-in-situ

4.1. Definition

Da der Hauptuntersuchungsgegenstand der vorliegenden Dissertation *wh*-in-situ-Interrogativsätze sind, ist es zunächst wichtig, den Begriff ‚*wh*-in-situ' klar zu definieren. Die Bedeutung des Begriffs ‚*wh*-in-situ' scheint für die meisten, die sich mit dem Thema beschäftigen, intuitiv verständlich zu sein. Rein deskriptiv betrachtet, bezeichnen wir in diesem intuitiven Sinne eine *wh*-Phrase als *wh*-in-situ, wenn sie in einer postverbalen Position steht, wie in Beispiel (15). Als *wh*-ex-situ hingegen, bezeichnen wir *wh*-Phrasen, die in einer präverbalen Position stehen, wie in Beispiel (16).

(15) a. Tu habites **où**?
du lebst wo

b. Você mora **onde**?
du lebst wo
‚Wo lebst du?'

(16) a. **Où** tu habites?
wo du lebst

b. **Onde** você mora?
wo du lebst
‚Wo lebst du?'

In wissenschaftlichen Arbeiten zu diesem Thema wird oftmals keine klare Definition für *wh*-in-situ angegeben. Die bestehenden Begriffserläuterungen nehmen auf drei unterschiedliche Konzepte Bezug. Das erste Konzept definiert *wh*-in-situ aus theoretischer Sicht und wird anhand der folgenden Zitate erläutert:

(17) a. „Wh-in-situ, i.e., wh-phrases appearing at S-structure in their base generated position [...]"

Aoun, Hornstein & Sportiche (1981: 70)

b. „[...] ‚in-situ‘, i.e. where we assume the corresponding arguments would have been inserted[...]“

Bayer (2006)

c. „The *wh*-word may also be realized in situ, in the position of its syntactic function [...].“

Oushiro (2011b: 145)

Die in (17) genannten Definitionen referieren mit dem Ausdruck *wh*-in-situ auf *wh*-Elemente, die in der Position stehen, die sie in einem Deklarativsatz einnehmen würden. Zur Veranschaulichung dienen folgende Beispiele aus dem Französischen:

(18) a. Emma donne la pomme **à son frère**.
Emma gibt den Apfel zu ihrem Bruder
‚Emma gibt den Apfel ihrem Bruder.‘

b. Emma donne la pomme **à qui** ?
Emma gibt den Apfel zu wem
‚Wem gibt Emma den Apfel?‘

Beispiel (18a) zeigt einen gewöhnlichen Deklarativsatz mit ditransitivem Verb des Französischen mit dem direktem Objekt *la pomme* und dem indirektem Objekt *à son frère*, welches sich am rechten Satzrand befindet. Möchten wir nun einen Interrogativsatz bilden, in dem wir nach dem indirekten Objekt fragen und ersetzen wir dieses durch eine *wh*-Phrase, erhalten wir (18b) und die *wh*-Phrase steht dadurch ebenfalls am rechten Satzrand. Den genannten Definitionen zufolge würden wir diese *wh*-Phrase nun als *wh*-in-situ bezeichnen. Die Definitionen in (17) nehmen nur Bezug auf die Positionen eines Deklarativsatzes. Dies unterscheidet sie vom zweiten Definitionskonzept, welches ebenfalls theoretischer Natur ist und sich auf den generativen Begriff der *wh*-Bewegung bezieht, wie in (19) gezeigt wird.

(19) a. „[...] in-situ *wh*-words, i.e., *wh* words that do not undergo overt *wh*-movement [...]“

Cheng (2003: 103)

b. „A wh-in-situ is a wh-phrase which has not been subject to wh-movement (in the sense of not having been the target of this rule).“

Aoun, Hornstein & Sportiche (1981: 70)

Die in (19) genannten Begriffserläuterungen nehmen Bezug auf syntaktische Bewegung. Ein *wh*-Element steht in-situ, wenn es keiner *wh*-Bewegung unterlag. Wie in Kapitel 7 erläutert wird, definieren wir *wh*-Bewegung als eine Bewegung des *wh*-Elements in die linke Satzperipherie.

(20) a. A Laura compra **o quê**?
die Laura kauft was
‚Was kauft Laura?‘

b. **O que** a Laura compra?
was die Laura kauft
‚Was kauft Laura?‘

In Beispiel (20a) steht die *wh*-Phrase in ihrer *first-merge*-Position. Unterliegt sie nun der *wh*-Bewegung, entsteht die Wortabfolge in (20b), bei der die *wh*-Phrase am linken Satzrand steht. Beziehen wir uns auf die Definitionen in (19), können wir die *wh*-Phrase in (20a) als *wh*-in-situ bezeichnen. Sätze wie (20b) werden, wie bereits erläutert, als *wh*-ex-situ-Interrogativsatz bezeichnet.

Wie wir gleich und im weiteren Verlauf dieser Arbeit sehen werden, gibt es die Annahme, dass manche *wh*-Elemente satzintern, jedoch nicht in die linke Satzperipherie bewegt wurden. Kato (2013) wendet diese Analyse beispielsweise für *wh*-Interrogativsätze an, die ein ditransitives Verb mit direktem und indirektem Objekt bzw. Adjunkt beinhalten und von denen diese Arbeit handelt. Wir werden im Verlauf der Dissertation und speziell im Kapitel 9 noch genauer auf diese Wortstellungsalternation zu sprechen kommen. Beispiel (21b) zeigt einen solchen *wh*-Interrogativsatz mit ditransitivem Verb.

(21) a. O Pedro deu esse presente para a Maria.
der Pedro gab dieses Geschenk zu der Maria
‚Pedro gab dieses Geschenk Maria.‘

b. O Pedro deu **para quem** esse presente?
der Pedro gab zu wem dieses Geschenk
‚Wem gab Pedro dieses Geschenk?‘

vgl. Figueiredo Silva & Grolla (2016: 276)

Die standardmäßige Abfolge eines ditransitiven Satzes im Französischen und im BP, der sowohl ein direktes als auch ein indirektes Objekt beinhaltet, lautet Verb - direktes Objekt - indirektes Objekt, wie Beispiel (21a) für das BP veranschaulicht. Wir werden auf dieses Thema ausführlich in Kapitel 9.1 zu sprechen kommen. Aufgrund der

Deklarativsatzstellung gehen wir davon aus, dass das *wh*-Element in Beispiel (21b), in welchem die Abfolge Verb - indirektes Objekt - direktes Objekt lautet, satzintern bewegt wurde. Unklar bleibt in den beiden genannten Definitionskonzepten, die sich zum einen auf *wh*-Bewegung und zum anderen auf die Deklarativsatzstellung beziehen, ob es sich bei solchen satzintern bewegten *wh*-Phrasen um *wh*-in-situ-Interrogativsätze handelt. Sie unterliegen keiner *wh*-Bewegung und befinden sich auch nicht in der standardmäßigen Position eines Deklarativsatzes. Wird in der Definition auf die Position im Deklarativsatz referiert, so würde das angesprochene Beispiel nicht als *wh*-in-situ-Interrogativsatz zählen. Im Falle der Definitionen, die sich auf die *wh*-Bewegung beziehen, muss man sich bewusst sein, dass wir eine Bewegung der *wh*-Phrase nur dann als *wh*-Bewegung bezeichnen, wenn sie in die linke Satzperipherie stattfindet. Damit wird (21b) in dieser Definition als *wh*-in-situ-Interrogativsatz bezeichnet werden. Satzinterne Bewegungen der *wh*-Phrase stehen der Einordnung als *wh*-in-situ nicht im Wege.

Das dritte und letzte Definitionskonzept versucht diesen theoretischen Problemen aus dem Weg zu gehen und vermeidet, auf die kanonische Position des *wh*-Elements in einem Deklarativsatz oder *wh*-Bewegung Bezug zu nehmen.

(22) a. „The label IN-SITU *wh*-questions is here used to refer to *wh*-questions of the type illustrated below, in which the *wh*-phrase is not clause-initial.“

Hamlaoui (2011: 133)

b. „[...]I use the terms *insituness* and *wh-in-situ* as synonyms of clause-internal, without really adopting a position on their structural placement (*first-merge* vs *derived position*)[...]“

Bonan (2019: 27)

Die Definitionen in (22) bezeichnen einen Interrogativsatz als *wh*-in-situ-Interrogativsatz, wenn sich das *wh*-Element bzw. die *wh*-Phrase in keiner satzinitialen, sondern in einer satzinternen Position befindet. Wie Bonan (2019) klarstellt, spielt es hierbei keine Rolle ob es sich um die *first-merge*-Position oder um eine Position handelt, die durch Bewegung erreicht wurde. Möchte man klarstellen, dass auch satzfinale und nicht nur satzinterne *wh*-Phrasen als *wh*-in-situ bezeichnet werden, ergibt sich die rein deskriptive Betrachtungsweise von *wh*-in-situ vom Anfang des Kapitels als adäquateste und simpelste Definition:

(23) <u>*wh*-in-situ</u>

Ein ***wh*-in-situ-Interrogativsatz** ist ein Interrogativsatz, bei dem sich die *wh*-Phrase (sofern es sich nicht um das Subjekt handelt)[8] in einer SVO-Sprache in einer postverbalen Position befindet.

Mit dieser Definition bedeutet *wh*-in-situ für die hier betrachteten Sprachen Französisch und BP, dass die *wh*-Phrase postverbal und somit nicht in einer linksperipheren Position (der Spezifikator der Komplementierer-Phrase oder das kartographische Äquivalent) steht. Die Definition beinhaltet auch *wh*-Phrasen, die nicht in ihrer *first-merge*-Position stehen und satzintern bewegt wurden. Solange die *wh*-Phrase nicht in eine präverbale Position bewegt wird, wird sie als *wh*-in-situ bezeichnet. Es wird im weiteren Verlauf der Arbeit wichtig sein, ob sich die *wh*-Phrase in ihrer *first-merge*-Position oder in einer Position befindet, in die sie hineinbewegt wurde. Im ersten Fall sprechen wir von ‚echtem' *wh*-in-situ, im zweiten Fall von ‚bewegtem' *wh*-in-situ, welches von Kato (2013) auch als ‚falsches' (engl. *fake*) *wh*-in-situ bezeichnet wird. Zur Erläuterung sollen folgende Beispiele dienen:

(24) a. O Pedro deu esse presente **para quem**?
der Pedro gab dieses Geschenk zu wem
‚Wem gab Pedro dieses Geschenk?'

b. O Pedro deu **para quem**$_i$ esse presente t$_i$

Nach unserer Definition von *wh*-in-situ wird die *wh*-Phrase *para quem* in beiden Beispielen (24a) und (24b) als *wh*-in-situ bezeichnet. Nehmen wir an, dass in (24a) die *wh*-Phrase nicht bewegt wurde, so benötigen wir nun die Begriffe ‚echtes' und ‚bewegtes' *wh*-in-situ, um die beiden Beispiele voneinander unterscheiden zu können. Beispiel (24a) ist somit ‚echtes' *wh*-in-situ, da sich die *wh*-Phrase in ihrer *first-merge*-Position befindet. Beispiel (24b) ist ‚bewegtes' *wh*-in-situ, da die *wh*-Phrase in eine satzinterne Position bewegt wurde.

Wir fassen die Begriffe *wh*-in-situ, echtes *wh*-in-situ und bewegtes *wh*-in-situ nochmals anhand des folgenden französischen Beispiels zusammen:

[8] *wh*-Subjekte werden in dieser Arbeit nicht betrachtet, da sie sich anders verhalten als Nicht-Subjekte und in einer präverbalen Position stehen (Shlonsky 2017). Sie wurden dennoch in die Definition integriert, um hierbei keine Unklarheiten aufkommen zu lassen.

(25) a. Il a volé ce portable **à qui** ?
er hat geklaut dieses Handy von wem
‚Wem hat er dieses Handy geklaut?‘

b. Il a volé **quoi** à son frère ?
er hat geklaut was von seinem Bruder
‚Was hat er seinem Bruder geklaut?‘

c. Il a volé **à qui**$_i$ ce portable t$_i$

1. *wh*-in-situ: Wir bezeichnen alle drei Beispiele in (25) als *wh*-in-situ-Interrogativsätze, da alle *wh*-Phrasen (*à qui, quoi*) in einer postverbalen Position stehen.

2. Echtes *wh*-in-situ: Gehen wir von einer zugrundeliegenden Wortabfolge V–DO–IDO eines Deklarativsatzes mit ditransitivem Verb im Französischen aus (siehe Kapitel 9.1) und nehmen wir an, dass die *wh*-Phrasen nicht bewegt wurden, so bezeichnen wir die Beispiele (25a) und (25b) als echte *wh*-in-situ-Interrogativsätze. Die *wh*-Phrasen stehen postverbal und in ihrer *first-merge*-Position.[9]

3. Bewegtes *wh*-in-situ: Beispiel (25c) ist ein bewegter *wh*-in-situ-Interrogativsatz, da sich die *wh*-Phrase *à qui* aus ihrer satzfinalen *first-merge*-Position in eine satzinterne Position bewegt. Das indirekte Objekt *à qui* steht somit zwischen dem Verb und dem direkten Objekt *ce portable*.

Im Folgenden werde ich, wenn es relevant ist, ob sich die *wh*-Phrase am rechten Satzrand oder in der Satzmitte befindet, die Begriffe ‚satzinternes *wh*-in-situ‘ und ‚satzfinales *wh*-in-situ‘ gebrauchen, um den Unterschied zwischen den beiden Positionen zu kennzeichnen. Wichtig für den weiteren Verlauf dieser Arbeit ist, dass wir mit *wh*-in-situ alle postverbalen *wh*-Phrasen bezeichnen. Durch eine experimentelle Studie werden wir feststellen, ob die postverbale *wh*-Phrase in unterschiedlichen Positionen stehen kann und ob sie satzintern bewegt wurde.

Im nächsten Abschnitt sehen wir, dass Sprachen bezüglich ihrer Art und Weise *wh*-Interrogativsätze zu bilden in unterschiedliche Sprachgruppen eingeteilt werden. Durch diese Einteilung erfahren wir, warum das Französische und das BP ein besonders interessantes Forschungsgebiet für *wh*-in-situ-Interrogativsätze darstellen.

[9] Wir nehmen für die Veranschaulichung der Definition an, dass die *wh*-Phrasen in ihrer *first-merge*-Position stehen. Dies ist tatsächlich der Fall, wie ich im weiteren Verlauf der Arbeit zeigen werde. Für die finale Analyse verweise ich auf Kapitel (12).

4.2. Typologische Einordnung

Aus typologischer Sicht kann man Sprachen bezüglich der Position des *wh*-Elements in *wh*-Interrogativsätzen in verschiedene Gruppen einteilen (Cheng & Rooryck 2000, Figueiredo Silva & Grolla 2016, Kato 2013, Siemund 2001): *wh*-in-situ-Sprachen, Sprachen mit *wh*-Bewegung und optionale *wh*-in-situ-Sprachen.

4.2.1. Wh-in-situ-Sprachen

Sprachen, in denen die *wh*-Phrase im Allgemeinen nicht in einer satzinitialen Position steht, sondern in-situ, wie z. B. das Chinesische oder das Japanische, zählen zu den sogenannten *wh*-in-situ-Sprachen (auch „pure“ in-situ Sprachen genannt (Bonan 2019)).

(26) a. Ni kanjian-le *shei*
du siehst-ASP wen
‚Wen hast du gesehen?‘ Chinesisch

b. * *Shei*$_i$ ni kanjian-le t$_i$
XXX

Bonan (2019: 6) adaptiert aus Huang (1982: 253)

Wie Beispiel (26a) zeigt, stehen in diesen Sprachen die *wh*-Elemente generell in ihrer *first-merge*-Position, also in-situ. Befindet sich die *wh*-Phrase am linken Satzrand wie in (26b), so ist der Satz ungrammatisch (Bonan (2019) und darin genannte Referenzen). Eine in der Literatur genannte, aber kontrovers diskutierte Annahme ist, dass in diesen Sprachen für gewöhnlich *wh*-Partikeln vorhanden sind, wie z.B. *ka* oder *no* im Japanischen ((Cheng & Rooryck 2000, Kato 2013) vs. Bruening (2007)).

4.2.2. Sprachen mit wh-Bewegung

Weiterhin gibt es Sprachen, in denen das *wh*-Element in Interrogativsätzen generell in der satzinitialen Position steht. Aus theoretischer generativer Sicht wird für diese Sprachen im Allgemeinen angenommen, dass das *wh*-Element bewegt wird, worauf wir in Kapitel 7 noch ausführlich eingehen werden. Innerhalb dieser Klasse unterscheidet man die Sprachen mit einfacher *wh*-Bewegung, also lediglich eines *wh*-Elements, von den Sprachen mit multipler *wh*-Bewegung, also Sprachen, in denen die präverbale

Stellung mehrerer *wh*-Elemente, falls vorhanden, möglich oder sogar obligatorisch ist. Beide Klassen werden im Folgenden kurz vorgestellt.

Sprachen mit einfacher wh-Bewegung

In Sprachen der ersten Gruppe, wie z. B. dem Englischen, in denen lediglich ein *wh*-Element an den linken Satzrand bewegt wird, steht das *wh*-Element im Allgemeinen in unmarkierten *wh*-Interrogativsätzen obligatorisch in der satzinitialen Position (Boeckx, Stateva & Stepanov 2001, Boucher 2010, Cheng 2003, Cheng & Rooryck 2000, Kato 2013):

(27) **What** did Anna buy?
was tat Anna kaufen
‚Was hat Anna gekauft?‘

wh-in-situ-Konstruktionen sind in diesen Sprachen nur in einem sehr eingeschränkten Rahmen möglich. Sie treten vor allem in Echofragen (28b) oder multiplen Fragen (29) auf (Kato 2019):

(28) a. Bill married Greta Garbo.
Bill heiratete Greta Garbo
‚Bill hat Greta Garbo geheiratet.‘

b. Bill married who ↑?
Bill heiratete wen
‚Bill hat wen geheiratet?‘[10]

Sobin (1990: 142)

(29) What did you give to whom?
was tatst du geben zu wem
‚Wem hast du was gegeben?‘

Rudin (1988: 445)

Echofragen, wie in (28b), wiederholen einen Teil der vorangegangenen Äußerung und dienen der Bestätigung des eben Gehörten oder um Überraschung und Verwunderung auszudrücken (Bonan 2019, Reis 2013). Auch wenn in diesem Falle *wh*-in-situ möglich ist, zählen Sprachen wie das Englische dennoch zu den Sprachen mit *wh*-Bewegung, da es sich bei den Echofragen um einen speziellen Fragetyp und nicht um eine gewöhnliche

[10] Der Pfeil kennzeichnet eine satzfinale steigende Intonation.

informationssuchende Frage handelt. Wir behalten für den weiteren Verlauf im Kopf, dass Echofragen aus diesem Grund gesondert betrachtet werden müssen. Häufig wird in der Literatur die Meinung vertreten, dass in den Sprachen mit *wh*-Bewegung der Kontext für *wh*-in-situ-Konstruktionen sich im Grunde genommen auf Echofragen beschränkt (Boucher 2010). In vielen dieser Sprachen scheint *wh*-in-situ jedoch in speziellen diskurspragmatischen Kontexten möglich zu sein (Pires & Taylor (2009) siehe Kapitel 5.4).[11]

In multiplen Interrogativsätzen wie in (29) steht in den Sprachen mit *wh*-Bewegung nur ein *wh*-Element satzinitial, alle anderen stehen in-situ. Es wird davon ausgegangen, dass sich nur eines der *wh*-Elemente bewegt und das andere bzw. die anderen in der echten in-situ-Position verbleibt bzw. verbleiben.

Sprachen mit multipler wh-Bewegung

Anders verhalten sich die Sprachen mit multipler *wh*-Bewegung. In diesen Sprachen stehen alle *wh*-Elemente in einer satzinitialen Position. Das Beispiel (30) aus dem Bulgarischen zeigt, dass hier in einem Interrogativsatz mit zwei *wh*-Elementen beide *wh*-Phrasen am linken Satzrand stehen.

(30) Koj kakvo ti e kazal?
wer was dir hat gesagt
‚Wer hat dir was erzählt?‘

Rudin (1988: 461)

Es gibt verschiedene Argumente, ob diese Sprachen zu den Sprachen mit *wh*-Bewegung gezählt werden und warum sie keine eigene Klasse bilden. Ich verweise bei bestehendem Interesse auf Bošković (2002). Da die Sprachen mit multipler *wh*-Bewegung für den weiteren Verlauf der Arbeit irrelevant sind, belassen wir es an dieser Stelle bei ihrer Nennung.

Sprachen mit satzinterner wh-Bewegung

Bei den Sprachen mit satzinterner *wh*-Bewegung bewegt sich die *wh*-Phrase, wie der Name schon erläutert, in eine satzinterne und nicht in eine satzinitiale Position.

[11] Siehe Biezma (2018) für eine ausführliche Diskussion, dass es sich in diesem Fall um deklarative *wh*-Fragen und nicht um Interrogativsätze handelt, worauf in diesem Rahmen aber nicht genauer eingegangen werden soll.

(31) Wu shei [$_{VP}$ qi t_{shei}]? Qi tian hu?
ich wen täusche täusche Himmel Q
‚Wen täusche ich? Täusche ich den Himmel?‘

nach Aldrige (2010: 2)

Beispiel (31) aus dem spätarchaischen Chinesischen illustriert eine satzinterne Bewegung der *wh*-Phrase *shei*. Die *wh*-Phrase steht zunächst in einer VP-internen *first-merge*-Position und bewegt sich anschließend in eine Position zwischen Verb und Subjekt (Aldrige 2010). Als weitere Sprachen mit satzinterner *wh*-Bewegung werden u.a. Ungarisch (Farkas 1986, Horvath 1995, Kiss 1995), Malayalam (Jayaseelan 2001) und Tschadisch (Tuller 1992) genannt. Die angenommenen Landepositionen unterscheiden sich je nach Sprache und sollen hier nicht weiter thematisiert werden. Für den weiteren Verlauf dieser Arbeit wird von Interesse sein, ob für *wh*-in-situ-Interrogativsätze im Französischen und im BP ebenfalls eine satzinterne *wh*-Bewegung vorliegt.

4.2.3. Optionale wh-in-situ-Sprachen

Neben den *wh*-in-situ-Sprachen und den Sprachen mit *wh*-Bewegung wird angenommen, dass es eine dritte Klasse, die sogenannten optionalen *wh*-in-situ-Sprachen, gibt. Die beiden in dieser Arbeit untersuchten Sprachen, das moderne gesprochene Französische und das moderne gesprochene BP, gehören dieser Sprachklasse an (Ambar & Veloso 2001, Bonan 2019, Chang 1997, Kato 2013, Mathieu 2009, Oushiro 2011b, Pires & Taylor 2009, Shlonsky 2012). Optional im hier verwendeten Sinne bedeutet, dass parallel zu den *wh*-in-situ-Interrogativsätzen (32a)(33a) auch eine *wh*-ex-situ-Variante (32b)(33b) existiert:

(32) Französisch

a. Louise a acheté quoi ?
Louise hat gekauft was
‚Was hat Louise gekauft?‘

b. Qu’ est-ce que Louise a acheté ?
was EST-CE QUE Louise hat gekauft
‚Was hat Louise gekauft?‘

(33) BP

a. Você mora onde?
du lebst wo
‚Wo lebst du?‘

b. Onde você mora?
wo du lebst
‚Wo lebst du?‘

Oushiro (2011b: 145)

	Total *wh*	in-situ	ex-situ
Quillard (2001)	633	43,7 %	56,3 %
Myers (2007)	189	33,3 %	66,6 %
Hamlaoui (2009) Interviews	175	59,6 %	40,3 %
Boucher (2010) Mündlich & schriftlich	388	25 %	75 %
Bonan & Tual (2016)	344	54,9 %	45,1 %
TOTAL	1734	42,2 %	57,7 %

Tabelle 4.1.: Französisch, Déprez (2018), neuere gesprochene Korpora

Die optionalen *wh*-in-situ-Sprachen nehmen bezüglich der Alternation der *wh*-ex- und *wh*-in-situ-Interrogativsätze einen Zwischenstatus ein: in gewissen Fällen ist eine *wh*-in-situ-Konstruktion möglich und in anderen nicht. Das Problem ist die Bestimmung der von Sprache zu Sprache unterschiedlichen Faktoren, die diese Möglichkeit einschränken. Auf die grammatischen und ungrammatischen Kontexte bezüglich *wh*-in-situ im Französischen und im BP wird in Kapitel 5 eingegangen. Auch das Spanische und das europäische Portugiesisch werden teilweise zu dieser Gruppe gezählt (Etxepare & Uribe-Etxebarria (2005, 2012) für das Spanische, Ambar (2003), Ambar & Veloso (2001), Cheng & Rooryck (2000) und Oushiro (2011b) für das europäische Portugiesisch).

Neben den genannten Sprachen zählen auch einige norditalienische Dialekte und das Labourdin-Baskische zu den optionalen *wh*-in-situ Sprachen (Bonan 2019, Duguine & Irurtzun 2014, Munaro, Poletto & Pollock 2001, Poletto & Pollock 2009). Doch nicht nur im romanischen Sprachraum finden sich optionale *wh*-in-situ-Sprachen, auch das ägyptische Arabisch, Koreanisch und Griechisch werden unter anderem in diese Sprachgruppe eingeteilt (Lassadi 2003, Siemund 2001, Vlachos 2008).

Die Kontexte, in denen in den optionalen *wh*-in-situ-Sprachen *wh*-in-situ-Konstruktionen möglich sind, sind je nach Sprache unterschiedlich. Betrachten wir das EP auf der einen Seite und das BP und das Französische auf der anderen, so stellen wir fest, dass es quantitative Unterschiede gibt. Betrachten wir diese Unterschiede anhand von Daten aus verschiedenen Korpora:

Tabelle (4.1) zeigt eine Zusammenfassung der Anzahl der *wh*-in-situ- und *wh*-ex-situ-Interrogativsätzen in neueren Korpusstudien des gesprochenen Französisch von Déprez (2018). Es zeigt sich, dass der prozentuale Anteil an *wh*-in-situ-Interrogativsätzen zwi-

[11] Im EP ist die Inversion im Gegensatz zum BP grammatisch.

TV/gesprochen 1950-2000	EP	BP
wh-in-situ	2,3 % (2)	32,4 % (90)

Tabelle 4.2.: Portugiesisch, Lopes-Rossi (1996, 48f.), gesprochene Korpora

schen 25 % und 59,6 % liegt.

Eine Korpusstudie von Lopes Rossi (1996), die spontan gesprochene Sprache im Fernsehen im EP und BP untersucht, zeigt einen deutlichen quantitativen Unterschied zwischen dem EP und dem BP bezüglich *wh*-in-situ. Tabelle (4.2) zeigt, dass es sich im EP nur bei 2,3 % der *wh*-Interrogativsätze um *wh*-in-situ-Interrogativsätze handelt, im BP sind es 32,4 %. Es steht also fest, dass *wh*-in-situ-Konstruktionen im BP deutlich frequenter sind als im EP (siehe auch Kato & Mioto (2005)).

Für uns wichtig ist lediglich der Punkt, dass es innerhalb der Sprachgruppe der optionalen *wh*-in-situ-Sprachen quantitative Unterschiede gibt, wie häufig *wh*-in-situ-Interrogativsätze in den einzelnen Sprachen auftreten. Das Französische und das BP zeichnen sich hierbei durch eine große Anzahl an *wh*-in-situ-Interrogativsätzen aus. Es stellt sich deshalb die Frage, ob sich beide Sprachen in Bezug auf *wh*-in-situ gleich verhalten oder ob es Unterschiede gibt. Um dies genauer zu untersuchen, werden im nächsten Kapitel die Kontexte betrachtet, in denen *wh*-in-situ in den beiden Sprachen auftreten kann. Das große Ziel dieser Dissertation wird sein, herauszufinden, ob die beiden Sprachen sich auch syntaktisch in Bezug auf *wh*-in-situ-Interrogativsatzkonstruktionen mit ditransitiven Verben gleich verhalten.

5. Wh-in-situ im Französischen und BP

Dieses Kapitel dient dazu, mehr über *wh*-in-situ im Französischen und im BP zu erfahren. Betrachtet man die bisherigen Untersuchungen zu *wh*-in-situ in den beiden Sprachen, so könnte man den Eindruck bekommen, dass sie sich unterschiedlich verhalten und das Französische deutlich eingeschränkter als das BP ist. Ich möchte mit diesem Kapitel eine Übersicht darüber geben, dass unterschiedliche Meinungen vertreten werden und die beiden Sprachen sich sehr ähnlich sind, wenn man genau definiert, welche Varietäten betrachtet werden. Der Großteil der hier angesprochenen Theorien und Hypothesen ist vom Französischen abgeleitet, da es hier eine größere Fülle an Literatur gibt als im BP. Dieses Ungleichgewicht spiegelt sich teilweise im Kapitel wider.

5.1. Grammatische Kontexte

Speziell zum Französischen werden in der Literatur eine Fülle an Kontexten angeführt, in denen *wh*-in-situ-Interrogativsätze grammatisch sind oder nicht. Generell herrscht hier keine Einigkeit und die Diskussion ist auch aktuell noch groß, wann *wh*-in-situ möglich ist und wann nicht. Ein Hauptgrund hierfür ist, dass oftmals nicht klar zwischen dem Standardfranzösischen und dem gesprochenen Französisch unterschieden wird. Wie in Kapitel 2 besprochen wurde, gibt es zwischen den beiden Varietäten teils große sprachliche Unterschiede, weshalb immer genau definiert werden sollte, welche Varietät der Untersuchungsgegenstand ist. Der normative Druck spielt in Frankreich eine große Rolle, weshalb die Grammatikalitätsurteile oft beeinflusst sind (Bonan 2019).

Wir gehen davon aus, dass *wh*-in-situ im modernen gesprochenen Französisch, im Gegensatz zum Standardfranzösischen, in Matrixsätzen weitestgehend uneingeschränkt ist und die standardmäßige Konstruktion ist, um *wh*-Interrogativsätze zu bilden (Baunaz 2005, Bonan 2019, Faure & Palasis 2020, Reinhardt 2019). Diese Uneingeschränktheit postulieren wir auch für das moderne gesprochene BP (Vieira 2018). In diesem Abschnitt werden beispielhaft einige grammatische Kontexte genannt. Auf die ungrammatischen Kontexte gehen wir in Abschnitt 5.3 ein. Für eine ausführlichere Auflis-

tung der diskutierten Kontexte verweise ich auf Zimmermann & Kaiser (2019) für das Französische und Figueiredo Silva & Grolla (2016) für das BP.

Generell ist *wh*-in-situ in gewöhnlichen Matrixsätzen des Französischen und des BP grammatisch:

(34) Matrixsätze

a. Tu as fait quoi?
du hast gemacht was

‚Was hast du gemacht?'

b. Você viu quem?
du sahst wen

‚Wen hast du gesehen?'

Kato (2013: 178)

Für das Französische findet sich in der Literatur die Annahme, dass *wh*-in-situ in Kombination mit Negation, Quantifikatoren oder Modalverben zu Ungrammatikalität führt (Chang 1997, Cheng & Rooryck 2000). Gehen wir hier jedoch wieder vom gesprochenen modernen Französisch aus, ist *wh*-in-situ in oben genannten Fällen durchaus grammatisch (Adli 2006, Baunaz 2005, Poletto & Pollock 2009). Wir schließen uns den genannten Quellen an und gehen davon aus, dass *wh*-in-situ im Französischen wie auch im BP in Kombination mit Negation (35), Quantifikatoren (36) sowie Modalverben (37) grammatisch ist (Grolla (2009) und Vieira & Grolla (2020) für das BP).

(35) Negation

a. Tu n' as pas mangé quoi à midi?
du NE hast nicht gegessen was am Mittag

‚Was hast du zu Mittag nicht gegessen?'

Baunaz (2005: 11)

b. O Pedro não come o quê?
der Pedro nicht isst was

‚Was isst Pedro nicht?'

Grolla (2009: 6)

(36) Quantifikatoren

a. Plusieurs personnes ont reconnu qui?
mehrere Personen haben erkannt wen

‚Wen erkannten mehrere Personen?'

Adli (2006: 180)

b. Todos os alunos encontraram quem?
alle die Studenten trafen wen

‚Wen haben alle Studenten getroffen?'

Grolla (2009: 6)

(37) Modalverben

a. Il peut aller où?
er kann gehen wohin

‚Wohin kann er gehen?'

Adli (2006: 180)

b. Ele pode encontrar quem?
er kann treffen wen

‚Wen kann er treffen?'

Grolla (2009: 6)

Die Untersuchungen in den genannten Quellen zeigen deutlich, dass es Sprecher gibt, für die diese Sätze im BP und im Französischen grammatisch sind. Zimmermann & Kaiser (2019) zeigen in ihrer Korpusstudie, dass in Romanen *wh*-in-situ mit Modalen häufig auftritt. Es finden sich 52 Fälle von *wh*-in-situ in Kombination mit *devoir* (dt. ‚müssen'), *pouvoir* (dt. ‚können') und *vouloir* (dt. ‚wollen'). Zudem konnte ein Beispiel mit *pas* in einem *wh*-in-situ-Interrogativsatz gefunden werden.

In eingebetteten Interrogativsätzen, die jedoch nicht Gegenstand dieser Arbeit sind, sieht es anders aus. In Bezug auf das Französische verweise ich auf Boeckx (1999), Bošković (1998, 2000), Cheng & Rooryck (2000) und Mathieu (1999), die die Ungrammatikalität von *wh*-in-situ in eingebetteten Interrogativsätzen in ihrer betrachteten Varietät zeigen, im Gegensatz zu Adli (2006), Boeckx, Stateva & Stepanov (2001), Etxepare & Uribe-Etxebarria (2005), Poletto & Pollock (2009), Pollock (1998), Shlonsky (2012), Starke (2001) und Tual (2018), bei denen entsprechende Sätze als grammatisch deklariert werden. Weiterhin zeigen (Korpus-)Studien von Oiry (2011) und Zimmermann & Kaiser (2019), dass *wh*-in-situ in eingebetteten Interrogativsätzen auftritt (38).

Bei Zimmermann & Kaiser (2019) konnten sogar 22 relevante Beispiele gefunden werden. Im BP herrscht generell in diesem Fall Grammatikalität (39) (Figueiredo Silva & Grolla 2016, Grolla 2009, Kato 2018). Ich verweise auf Mioto (2011) und Mioto & Kato (2005) für weitere Diskussionen zum BP.

(38) Tu voulais que je fasse quoi? (Nuit, p. 467)
du wolltest dass ich mache was
‚Was wolltest du, das ich mache?'

Zimmermann & Kaiser (2019: 144)

(39) Você disse que ela viu o quê?
du sagtest dass sie sah was
‚Was sagtest du, das sie gesehen hat?'

Silva & Grolla (2016: 261)

In indirekten Fragen gilt *wh*-in-situ im Französischen im Allgemeinen als ausgeschlossen (Adli 2006, Bošković 1998, 2000, Cheng 2003, Cheng & Rooryck 2000, Mathieu 1999, Munaro, Poletto & Pollock 2001, Shlonsky 2012, Uribe-Etxebarria 2002, Zuckerman & Hulk 2001). Gegenteilige Beispiele werden nur von Boeckx, Stateva & Stepanov (2001) und Baunaz (2005) gezeigt (40).[12] Im Portugiesischen ist *wh*-in-situ in indirekten Fragen möglich (41) (Figueiredo Silva & Grolla 2016).

(40) Tu te demandes si Paul a acheté quoi?
du dich fragst ob Paul hat gekauft was
‚Was fragst du dich, ob Paul es gekauft hat?'

Baunaz (2005: 11)

(41) A Maria perguntou se o João coméu o quê?
die Maria fragte ob der João aß was
‚Was ist die Sache, von der Maria fragte, ob João diese Sache gegessen hat?'

Silva & Grolla (2016: 262)

5.2. Warum-Fragen

Ein Fall, in dem sich das BP und das Französische in Bezug auf *wh*-in-situ-Konstruktionen zu unterscheiden scheinen, sind *warum*-Fragen. In der Literatur wird für das

[12] Siehe Ledegen (2007), die eine auf la Réunion gesprochene Varietät des Französischen betrachtet, in der *wh*-in-situ in indirekten Interrogativsätzen grammatisch ist.

Französische übereinstimmend beobachtet, dass das Fragewort *pourquoi* nicht in-situ stehen kann (Bayer 2006, Bošković 2000, Coveney 1995, Etxepare & Uribe-Etxebarria 2005, Mathieu 2004):[13]

(42) * Tu es parti pourquoi?
du bist gegangen warum
‚Warum bist du gegangen?'

Mathieu (2004: 1119)

Wh-in-situ ist in diesem Fall nach unserer Definition, die sich auf postverbale *wh*-Phrasen bezieht, nicht möglich.

Zimmermann & Kaiser (2019) nennen jedoch in ihrer Korpusstudie vier Fälle von *wh*-in-situ-Interrogativsätzen mit *pourquoi*. Beispiel (43) zeigt exemplarisch einen dieser Sätze.

(43) Tu es là *pourquoi*, alors? (Brutale, p. 284)
du bist hier warum also
‚Wozu bist du dann hier?'

Zimmermann & Kaiser (2019: 143)

Es bleibt aber unklar, ob in diesen Fällen wirklich die *wh*-Phrase *pourquoi* gemeint ist oder ob diese Sätze nicht parallel zum häufig auftretenden *pour quoi* behandelt werden sollten, welches häufig in-situ anzutreffen ist:

(44) C' est *pour quoi*? (Surtensions, p. 208)
das ist für was
‚Was ist es?'

Zimmermann & Kaiser (2019: 143)

Mathieu (2004) gibt hierzu an, dass *pourquoi* nicht mit der Interpretation des Grundes in-situ stehen kann, sondern nur, wenn nach der Ursache gefragt wird und dann als *pour quoi* realisiert wird.

Für das BP findet sich Grolla (2009), die beobachtet, dass *por quê* nicht in-situ stehen kann, wenn es sich bei der Frage um eine Einladung oder ein Vorschlag handelt. Als

[13] Für eine syntaktische Erklärung siehe Rizzi (2001), der annimmt, dass *warum* innerhalb der linken Satzperipherie durch Merge in die Derivation eingeführt wird. Siehe Shlonsky & Soare (2011) für eine differenzierte Ansicht, nach der *why* in einer sogenannten ReasonP in die Derivation eingefügt wird.

informationssuchende Frage, bei der der Grund erfragt wird, warum sich die betroffene Person nicht setzen möchte, ist *wh*-in-situ hingegen möglich (45) (siehe auch Kato (2018)):

(45) Você não senta aqui por quê?
du nicht sitzt hier warum
‚Warum setzt du dich nicht hierhin?'

vgl. Grolla (2009: 4)

Derartige *wh*-in-situ-Konstruktionen mit *por quê* sind im BP also grammatisch. Da die Datenlage für das Französische jedoch insofern eindeutig ist, dass *wh*-in-situ in Kombination mit *pourquoi* ungrammatisch ist, wurden *warum*-Interrogativsätze aus der später beschriebenen Studie und Analyse zu *wh*-in-situ-Interrogativsätzen im Französischen und BP ausgeschlossen.

5.3. Ungrammatische Kontexte

Inversion, est-ce que, é que

Nicht möglich ist eine *wh*-in-situ-Konstruktion sowohl im Französischen als auch im BP mit Subjekt-Verb-Inversion oder dem overten Komplementierer *que*. Auch mit der *est-ce que* bzw. *é que*-Strategie oder ihrer verkürzten *que*-Version ist *wh*-in-situ unvereinbar (Baunaz & Bonan 2023, Bonan 2019, Cheng & Rooryck 2000, Figueiredo Silva & Grolla 2016, Mioto & Kato 2005, Starke 2001).

(46) Subjekt-Verb-Inversion BP

a.* Terão os jovens o seu bacharelato para quê?
werden haben die Jugendlichen den ihren Bachelor für was

b. Os jovens terão o seu bacharelato para quê?
die Jugendlichen werden haben den ihren Bachelor für was
‚Wofür werden die jungen Leute ihren Bachelor machen?'

nach Mioto & Kato (2005: 175)

(47) Subjekt-Verb-Inversion Französisch

a.* As-tu rencontré *qui* ?
hast-du getroffen wen

Bonan (2019: 9)

b. Tu as rencontré *qui* ?
du hast getroffen wen
‚Wen hast du getroffen?'

(48) (É) que BP

a.* (É) que você viu o quê?
ist was du sahst was

b. O que (é) que você viu?
was ist das du sahst
‚Was hast du gesehen?'

nach Figueiredo Silva & Grolla (2016: 262f)

(49) Est-ce que Französisch

a.* Est-ce que Jean a acheté quel livre?
EST-CE QUE Jean hat gekauft welches Buch

Cheng & Rooryck (2000: 8)

b. Quel livre est-ce que Jean a acheté?
welches Buch EST-CE QUE Jean hat gekauft
‚Welches Buch hat Jean gekauft?'

Damit sind einige der wichtigsten syntaktischen Kontexte genannt, in denen *wh*-in-situ-Interrogativsätze im Französischen und BP grammatisch oder ungrammatisch sind. Natürlich sind die genannten Kontexte nur grob beschrieben und es gibt zu jedem angesprochenen Punkt in der Literatur weitere Informationen. Da die Kontexte nur für einen Eindruck der *wh*-in-situ-Konstruktion im Französischen und BP dienen, werden wir nicht genauer darauf eingehen und verweisen Interessenten auf die angegebene Literatur. Die Liste erhebt keinesfalls den Anspruch auf Vollständigkeit.

5.4. Semantische und pragmatische Einschränkungen

Ich werde in diesem Abschnitt die Literatur zu den semantischen und pragmatischen Einschränkungen von *wh*-in-situ im Französischen und BP kurz ansprechen und nicht tiefer in die Thematik eindringen. Die Definitionen für Präsupposition und Common Ground (CG), welche im Folgenden angesprochen werden, sind in der Literatur sehr uneinheitlich und teilweise ungenau. Ich greife vorweg, dass ich in meiner Akzeptabilitätsstudie die Pragmatik über alle Items hinweg konstant halte, weshalb sich sämtliche

positive oder negative Einflüsse bei der Bewertung der Sätze auf alle Items gleichermaßen auswirkt.

Sowohl für das Französische als auch für das BP findet sich in der Literatur die Annahme, dass *wh*-in-situ-Konstruktionen nur in bestimmten semantischen und pragmatischen Kontexten auftreten können. Für das Französische wird in der Literatur häufig angenommen, dass *wh*-in-situ nur in stark präsupponierten Situationen erlaubt ist (Ambar & Veloso 2001, Boeckx 1999, Boeckx, Stateva & Stepanov 2001, Chang 1997, Cheng 2003, Coveney 1989, Zubizarreta 2003). Meibauer (2008: 44) definiert Präsuppositionen als „[d]ie Voraussetzungen, die ein Sprecher im Gespräch macht".

Was genau in der oben angegebenen Literatur als stark präsupponiert bezeichnet wird, wird nicht einheitlich definiert.[14] In Bezug auf Präsupposition stellt Chang (1997: 46) folgende Annahme auf:

> „Although in-situ questions are generally information seeking, the interpretation is more of seeking details on an already established (or presupposed) situation."

Aus diesem Grund sollten negative Antworten, die z. B. *rien* (dt. ‚nichts') oder *personne* (dt. ‚niemand') enthalten, auf einen *wh*-in-situ-Interrogativsatz wie „Was hast du gekauft?" nicht möglich sein (50). In einer entsprechen *wh*-ex-situ-Konstruktion ist, dieser Argumentation zufolge, eine negative Antwort möglich (51).

(50) a. Jean a acheté quoi?
Jean hat gekauft was
‚Was hat Jean gekauft?'

b. Un livre/ une voiture/ *!rien
ein Buch ein Auto nichts

Boeckx, Stateva & Stepanov (2001: 61)

(51) a. Qu'a acheté Jean?
Was hat gekauft Jean
‚Was hat Jean gekauft?'

b. Un livre/ une voiture/ rien
ein Buch ein Auto nichts

Boeckx, Stateva & Stepanov (2001: 61)

[14] Siehe die genannte Literatur in Baunaz & Bonan (2023) für eine weiterführende Lektüre.

Andere Beobachtungen hingegen zeigen, dass keine spezielle Präsupposition oder ein spezieller Kontext für *wh*-in-situ-Konstruktionen benötigt wird (Baunaz 2011, Hamlaoui 2011, Obenauer 1994, Oiry 2011, Shlonsky 2012, Starke 2001, Zimmermann & Kaiser 2019).

Zimmermann & Kaiser (2019) nennen in ihrer Korpusstudie 16 Fälle in denen *wh*-in-situ-Interrogativsätze mit *rien* oder *personne* beantwortet wurden.

(52) a. Mais aujourd'hui il y a quoi, monsieur Muñez?
aber heute es hier hat was Herr Muñez
– Rien, rien du tout! *Rien* du tout parce qu' il n' y
– nichts nichts von.dem allen nichts von.dem allen weil dass es nicht da
a jamais *rien* eu! (Condor, S. 450)
hat nie nichts gehabt

‚Aber was gibt es heute, Herr Muñez? Nichts, überhaupt nichts! Überhaupt nichts, weil es nie etwas gegeben hat! '

b. À part Roz-Tagle, tu as prévenu qui d' autre? – *Personne.*
zu Seite Roz-Tagle du hast gewarnt wen von anders - niemand
(Condor, p. 271)

‚Außer Roz-Tagle, wen hast du sonst gewarnt? Niemanden'

Zimmermann & Kaiser (2019: 139)

Auch Mathieu (2004) zitiert Beispiele aus dem Internet, die zeigen, dass bei in-situ stehenden *wh*-Phrasen keine Präsupposition involviert sein muss:

(53) - Vous faites quoi exactement dans la vie ? - En ce moment
- Sie machen was genau in dem Leben - in diesem Moment
rien.[...]
nichts

‚Was genau machen Sie im Leben? Im Moment nichts.'

vgl. Mathieu (2004: 20)

Kaiser & Quaglia (2015) stellen in ihrer Korpusstudie zudem fest, dass ein *wh*-in-situ-Interrogativsatz auch *out of the blue* auftreten kann:

(54) – Ça va ? Je fis oui de la tête, fermai les yeux. Malgré la
- was geht ich machte ja von dem Kopf schloss die Augen trotz das
faible lumière, j'avais du mal à les garder ouverts. Elle
schwache Licht ich hatte von.dem Schmerz zu sie lassen offen sie

enleva le gant de mon front. Puis elle le reposa. Il était
zog.aus den Waschlappen von meiner Stirn dann sie ihn zurücklegen er war
de nouveau froid. C'était bon. – Il est quelle heure? je dis. (Total
von neu kalt es war gut - es ist welche Uhr ich sagte
Khéops, S. 125f.)

,Wie geht's? Ich nickte und schloss die Augen. Trotz des schwachen Lichts hatte ich Probleme die Augen offen zu halten. Sie nahm den Waschlappen von meiner Stirn. Dann legte sie ihn zurück. Er war wieder kalt. Es war gut. Wie viel Uhr ist es? sagte ich. '

vgl. Kaiser & Quaglia (2015: 100)

Baunaz & Bonan (2023) führen diese Kontroverse darauf zurück, dass unterschiedliche Varietäten des Französischen aus unterschiedlichen Zeitabschnitten betrachten werden und dass Sprachwandel dazu geführt hat, dass *wh*-in-situ nicht mehr durch einen speziellen Kontext lizenziert werden muss:

„Our data demonstrated that by the 2010s, Hexagonal French had already moved to a predominantly in-situ interrogative system, and in-situ constructions had gained independence from the surrounding linguistic context [...]"

Für das BP argumentieren Pires & Taylor (2009), dass *wh*-in-situ nicht komplett optional ist, sondern gewisse diskurspragmatische Bedingungen erfüllen muss: Die Menge an möglichen Antworten muss Teil des sogenannten Common Grounds sein.

„Common Ground can be defined as information that was previously given (or inferred) from the previous discourse or from the extralinguistic context, and which is shared (or assumed by the speaker to be shared) by speaker and hearer."

Pires & Taylor (2009: 205)

Sie fassen dies zu vier Fragetypen zusammen, in denen im BP und im Englischen (einer Sprache mit einfacher *wh*-Bewegung) außerhalb von multiplen Fragen und Echofragen möglich ist:

1. [+spezifisch]-Fragen, in denen spezifischere Fragen über etwas vorher Geäußertes erfragt werden:

(55) a. A: Ich habe Nachtisch gemacht

b. B: Você fez [que ↑tipo de sobremesa↓ ?
du machtest welche Art von Nachtisch
‚Welche Art von Nachtisch hast du gemacht?'

nach Pires & Taylor (2009: 203)

2. Erwartungs-Fragen (*Expect-Qs*), in denen eine weitere Befragung nach neuer Information erwartet wird. Pires & Taylor (2009) nennen als Beispiel eine juristische Befragung:

(56) a. B: Rechtsanwalt: Você pode dizer o que aconteceu no dia 1^0 de janeiro de 2005, às 4 da tarde.

‚Können Sie mir sagen, was am 1. Januar 2005 um 4 Uhr nachmittags passiert ist?'

b. A. Angeklagter: Eu estava dirigindo na Avenida dos Andradas.

‚Ich bin in die Avenida dos Andradas gefahren.'

c. B: E você estava dirigindo em que↑ direção↓ ?
und sie sind gefahren in welche Richtung
‚Und in welche Richtung sind sie gefahren?'

nach Pires & Taylor (2009: 203)

3. Referenz-Fragen, die nach einer Paraphrasierung oder einer Wiederholung einer direkt vorangegangen Äußerung fragen:

(57) a. A. Eu não vendi aquelas pinturas estranhas.

‚Ich habe diese seltsamen Bilder nicht verkauft'

b. B: Você não vendeu que↑ ↓pinturas estranhas↓ ?
du nicht verkauftest welche Bilder seltsam
‚Welche seltsamen Bilder hast du nicht verkauft?'

Pires & Taylor (2009: 204)

4. Fragen mit extra-linguistischen Kontext. Pires & Taylor (2009) nennen als Beispiel die Frage einer Mutter, die als Teil einer täglichen Routine ihre Tochter fragt, wie viel Geld sie für das Mittagessen möchte:

(58) B: Você quer quanto hoje?
du willst wie.viel heute
‚Wie viel willst du heute?'

Pires & Taylor (2009: 204)

Diese vier Fragetypen haben laut Pires & Taylor (2009) die Gemeinsamkeit, dass die Menge an möglichen Antworten Teil des Common Ground ist. Eine Folge dieser Annahme ist, dass *wh*-in-situ-Interrogativsätze nicht *out-of-the-blue* geäußert werden können:[15]

(59) Du sprichst einen Arbeitskollegen *out-of-the-blue* an

Você conhece quem em São Paulo?
du kennst wen in São Paulo

‚Wen kennst du in São Paulo?'

Silva & Grolla (2016: 266)

Silva & Grolla (2016) fassen Studien zusammen, die zeigen, dass hier genauer differenziert werden muss. Sie untersuchen Studien aus dem Bereich der Soziolinguistik und des Spracherwerbs von Grolla & Alvarez (2010) und Oushiro (2010), welche im Folgenden kurz zusammengefasst werden.

Oushiro (2010) unterscheidet in ihrer Studie mit soziolinguistischen Interviews in Bezug auf die Präsupposition von *wh*-in-situ-Interrogativsätze drei Kontexte:

(60) a. universelle Präsupposition
b. kulturelle Präsupposition
c. Diskurs-Präsupposition

Universelle Präsuppositionen sind laut Oushiro (2010) immer wahr und werden von allen Sprechern natürlicherweise geteilt. Sie können nicht negiert werden. So kann in folgendem Beispiel allgemein präsupponiert werden, dass der Gesprächspartner irgendwann geboren wurde:

[15] Die # kennzeichnet, dass hier nur die Echolesart möglich ist.

(61) e você nasceu quando?
und du bist.geboren wann
‚Wann bist du geboren?'

Oushiro (2010: 635)

Bei der kulturellen Präsupposition besteht eine kulturelle Annahme, dass das Wissen von allen geteilt wird.

(62) e ela trabalha com o quê... a sua irmã?
und sie arbeitet mit was die seine Schwester
‚Mit was arbeitet seine Schwester?'

Oushiro (2010: 635)

Obwohl nicht jeder arbeitet, wird generell angenommen, dass die meisten Menschen arbeiten.

Die Diskurs-Präsupposition wird durch das vorher Gesagte aktiviert:

(63) a. Paulo: e você sabia que hoje em dia „a gente" é considerado um pronome pessoal do mesmo jeito que „eu você tu eles"?

‚Und wusstest du, dass *a gente* heutzutage als Personalpronomen betrachtet wird, genauso wie *eu você tu eles*?'

b. Lucia: não sabia

‚Das wusste ich nicht.'

c. Paulo: quando você...

‚Wenn du...'

d. Lucia: mas é considerado aonde?
aber ist betrachtet wo
‚Aber wo wird das so betrachtet?'

Oushiro (2011a: 82)

Die Präsupposition der Frage ist die Tatsache, dass der Ausdruck *a gente* als Personalpronomen behandelt wird. Sie wird durch das vorherige Gespräch etabliert. Von 199 *wh*-in-situ-Interrogativsätzen der Studie weisen 50,6 % eine universelle, 35,4 % eine kulturelle und 21 % eine Diskurs-Präsupposition auf (Oushiro 2010). Unterscheidet man also genauer die Art von Präsupposition, so wird *wh*-in-situ im BP in Kontexten einer

universellen Präsupposition bevorzugt und in Kontexten einer Diskurs-Präsupposition nicht.

Silva & Grolla (2016) nennen eine weitere Studie aus dem Bereich des Spracherwerbs von Grolla & Alvarez (2010), die zu ähnlichen Ergebnissen kommt. In der Studie mit 10 Erwachsenen und 18 Kindern wurden im kontrollierten Teil keine *wh*-in-situ-Interrogativsätze geäußert. Im unkontrollierten Teil wurden von den Erwachsenen 4 und von den Kindern 6 *wh*-in-situ-Interrogativsätze produziert. Silva & Grolla (2016) stellen fest, dass die *wh*-in-situ-Interrogativsätze hauptsächlich in Kontexten mit universeller Präsupposition geäußert wurden:

(64) Você escreve com que mão?
du schreibst mit welche Hand
‚Mit welcher Hand schreibst du?'

Silva & Grolla (2016: 269)

Weiterhin wurden Beispiele produziert, in denen ein nichtsprachlicher Kontext den CG etabliert hat:

(65) Ein Kind nimmt ein Stück Papier, auf dem Namen geschrieben sind, und fragt:

Aqui tá escrito o quê?
hier ist geschrieben was

‚Was ist hier geschrieben?'

Silva & Grolla (2016: 269)

Silva & Grolla (2016) kommen zum Ergebnis, dass die Resultate unter Pires und Taylors Hypothese überraschend sind, dass *wh*-in-situ in Kontexten auftritt, die einen klaren Diskurs-CG aufweisen. *Wh*-in-situ trat aber nur in Kontexten ohne Diskurs-CG auf. Sie schlussfolgern: „WH-in-situ is more likely to occur when the presupposition of the non-WH portion of the question is encoded in the nonlinguistic CG." Ich finde es schwierig, anhand der negativen Evidenz und der geringen Anzahl von 10 *wh*-in-situ-Interrogativsätzen (von insgesamt 286 *wh*-Interrogativsätzen) ein Resultat aus der Studie zu ziehen.

Was *out-of-the-blue*-Fragen angeht, so nehmen Silva & Grolla (2016) an, dass sie sowohl mit *wh*-in-situ als auch mit *wh*-ex-situ nicht möglich sind, da *wh*-Interrogativsätze immer eine gewisse Präsupposition voraussetzen:

(66) Du sprichst einen Arbeitskollegen out-of-the-blue an

a. # Você conhece quem em São Paulo?
du kennst wen in São Paulo

b. # Quem você conhece em São Paulo?
wen du kennst in São Paulo
‚Wen kennst du in São Paulo?‘

Silva & Grolla (2016: 270)

Vieira & Grolla (2020) untersuchen in ihrer Elizitationsstudie mit Erwachsenen und Kindern, ob *wh*-in-situ einen Kontext mit *enriched presupposition* benötigt. Was genau darunter verstanden wird, wird nicht klar definiert. Sicher steht, dass sie damit meinen, dass die Präsupposition im vorangehenden Kontext aktiviert wird. In ihrer Studie unterscheiden sie deshalb, ob der CG im Kontext aktiviert wurde oder nicht. 20,6 % der *wh*-Interrogativsätze der Kinder waren in-situ (von 839) und 43,9 % der *wh*-Interrogativsätze der Erwachsenen (von 839). Sie stellen fest, dass es einen signifikanten Unterschied zwischen *wh*-in-situ-Interrogativsätzen mit CG-Aktivierung und ohne gibt. *Wh*-in-situ wird bevorzugt in den Bedingungen mit CG und weniger produziert in den Kontexten ohne CG. In Fällen mit nicht-prominenter CG-Bedingung bevorzugten die Erwachsenen *wh*-ex-situ-Interrogativsätze (66,5 % vs. 33,5 %). Im Falle des prominenten CG gab es keine Bevorzugung (50,5 % ex-situ vs. 49,5 % in-situ). Die Kinder bevorzugten in beiden Fällen *wh*-ex-situ.

Insgesamt bleiben die semantischen und pragmatischen Kontexte für das BP, in denen *wh*-in-situ lizenziert werden, unklar und es bedarf hier weiterer Forschung. Die genannten Studien zeigen, dass *wh*-in-situ in bestimmten Kontexten, die Präsupposition und CG betreffen, bevorzugt oder nicht bevorzugt wird. Es handelt sich hierbei aber nur um Tendenzen und *wh*-in-situ scheint in allen genannten Fällen möglich zu sein.[16] Wichtig für meine durchgeführte Akzeptabilitätsstudie ist, dass ich den Kontext für die zu bewertenden Interrogativsätze konstant gehalten habe. Es handelt sich bei allen Beispielen um eine Diskurs-Präsupposition, wie sie in diesem Abschnitt definiert wurde.

[16]Siehe auch Rosemeyer (2009) für eine Korpusanalyse mit Theaterstücken. Er stellt fest, dass der Anstieg an *wh*-in-situ in diesem speziellen Genre mit einer Konventionalisierung von rhetorischen Fragen zusammenhängt. Da er selbst aussagt, dass dieser Prozess sich nicht auf das gesprochene BP übertragen lässt, lassen wir seine Ergebnisse hier außer Acht.

5.5. Echofragen

Ein Kontext, in dem die *wh*-Phrase im Französischen und BP, aber auch in Sprachen mit *wh*-Bewegung wie dem Englischen, häufig in-situ steht, sind Echofragen (Boucher 2010). Sie zählen nicht als informationssuchende Fragen, da sie nicht nach neuer Information fragen. Stattdessen wiederholen sie eine vorherige Äußerung für Bestätigung oder drücken Erstaunen über das zuvor Gesagte aus (Mathieu 2016, Vieira 2018):

(67) a. Eu comprei um avião.
ich kaufte ein Flugzeug
‚Ich habe ein Flugzeug gekauft.'

b. Você comprou O QUÊ?
du kauftest was
‚Du hast WAS gekauft?[17]'

Vieira (2018: 12)

(68) a. Eu já almocei.
ich schon zu Mittag aß
‚Ich habe schon zu Mittag gegessen.'

b. Você comeu o quê?
du aßt was
‚Was hast du gegessen?'

Vieira (2018: 12)

Sie unterscheiden sich in der Intonation von den wahren informationssuchenden Fragen (Glasbergen-Plas 2021, Glasbergen-Plas, Gryllia & Doetjes 2021, Kato 2018, Vieira 2018). Biezma (2018) zählt Echofragen zu den sogenannten deklarativen *wh*-Fragen, die sich von richtigen Interrogativsätzen unterscheiden. Da sich Echofragen syntaktisch, pragmatisch, semantisch und prosodisch von informationssuchenden *wh*-Interrogativsätzen unterscheiden, werden sie in dieser Arbeit nicht untersucht. Bei der Erstellung des Fragebogens wurde deshalb darauf geachtet, durch den Kontext eine Lesart als Echofrage auszuschließen.

[17] Die Großschreibung der *wh*-Phrase soll kennzeichnen, dass dieses Element in der Echofrage betont wird.

5.6. Prosodie

Glasbergen-Plas (2021) fasst zwei wichtige Punkte in Bezug auf die Prosodie von französischen *wh*-in-situ-Interrogativsätzen zusammen: finaler Tonhöhenanstieg und prosodische Einschränkungen.[18] Wir fassen an dieser Stelle grob die Beobachtungen zum finalen Tonhöhenanstieg zusammen. Da die Annahmen zu den prosodischen Einschränkungen eine direkte Auswirkung auf die Syntax in *wh*-in-situ-Interrogativsätzen des Französischen beinhalten, werden diese in Kapitel 9.2.2 erläutert. Sie werden im weiteren Verlauf dieser Arbeit von Wichtigkeit sein, da sie durch die experimentelle Studie direkt belegt oder widerlegt werden können. Cheng & Rooryck (2000) nehmen an, dass *wh*-in-situ-Interrogativsätze im Französischen durch eine steigende Intonation lizenziert werden. Für eine ausführliche Diskussion ihrer Analyse verweise ich auf das Kapitel 8.1.2. Im Gegensatz hierzu geht Mathieu (2002) von einer fallenden Intonation aus. Adli (2004, 2006) nimmt einen Zwischenstatus ein und postuliert, dass in *wh*-in-situ-Interrogativsätzen ein finaler Tonhöhenanstieg möglich, aber nicht obligatorisch ist. Déprez & Kawahara (2013) versuchen, mit einer Studie Licht ins Dunkel zu bringen und stellen fest, dass 9 von 12 Teilnehmenden einen kleinen finalen Tonhöhenanstieg produzieren, 3 jedoch nicht. Tual (2017) untersuchte den gesprochenen Interview-Teil des französischen ESLO2-Korpus und konnte Déprez und Kawaharas (2013) Resultate nicht bestätigen. In seiner Untersuchung konnte er keinen statistisch signifikanten Unterschied zwischen Deklarativsätzen und *wh*-Interrogativsätzen feststellen. Den finalen Tonhöhenanstieg wiesen lediglich die Ja-/Nein-Interrogativsätze auf. Reinhardt (2019) stellt in ihren Korpusstudien fest, dass ein finaler Tonhöhenanstieg häufiger in *wh*-in-situ-Interrogativsätzen als mit *wh*-ex-situ auftritt. Jedoch können beide Interrogativsatzkonstruktionen ebenso eine fallende Intonationskontur aufweisen. Die *wh*-in-situ-Konstruktionen tendieren in Reinhardts Studie dazu, eine steigende Kontur zu haben.

Glasbergen-Plas (2021) untersucht in ihrer Produktionsstudie die Phänomene des finalen Tonhöhenanstiegs und stellt Folgendes fest: Ein großer Teil der *wh*-in-situ-Interrogativsätze weist einen finalen Tonhöhenanstieg auf, was den Beobachtungen von Adli (2004, 2006) und Reinhardt (2019) entspricht. Sie stellt zudem einen Unterschied in der Intonationskontur abhängig vom Fokus des Fragesatzes fest. Im Falle eines engen

[18] Die Zusammenfassung dieses Kapitels in Bezug auf das Französische ist aus Glasbergen-Plas (2021) entnommen.

Fokus wird ein großer finaler Tonhöhenanstieg beobachtet. Weist der Satz einen weiten Fokus auf, so ist lediglich ein sehr geringer Anstieg vorhanden.

Im BP weisen informationssuchende *wh*-in-situ-Interrogativsätze eine fallende Intonation auf (Kato 2013). Kato (2013) nimmt an, dass diese fallende Intonation dadurch zustande kommt, dass sich die *wh*-Phrase in eine satzinterne Fokusposition bewegt. Im Gegensatz hierzu stehen Echo-Fragen und Ja-/Nein-Fragen, die eine steigende Intonation aufweisen. Wir kommen auf Katos Analyse ausführlich in Kapitel 9.2.1 zu sprechen.

Wir halten insgesamt fest, dass es in Bezug auf *wh*-in-situ-Interrogativsätze des Französischen und des BP eine große Rolle spielt, welche Varietäten betrachtet werden. Betrachten wir das moderne gesprochene Französisch und das moderne gesprochene BP, so weisen beide Sprachen eine große Überschneidung auf, was die Kontexte betrifft, in denen *wh*-in-situ auftreten kann oder nicht. In beiden Sprachen kann *wh*-in-situ in Matrixsätzen und in Kombination mit Negation, Quantifikatoren und Modalverben auftreten. Zudem ist *wh*-in-situ in eingebetteten Sätzen möglich. Weiterer Forschung bedarf es in Bezug auf indirekte Fragen und *wh*-in-situ-Interrogativsätzen mit *warum*. Sie werden aus diesem Grund aus dieser Arbeit ausgeschlossen. Sowohl im Französischen als auch im BP ist *wh*-in-situ in Interrogativsätzen mit Inversion, *est-ce que* oder *é que* ausgeschlossen. Was die semantischen und pragmatischen Einschränkungen angeht, schließen wir uns Baunaz & Bonan (2023) an, dass sich das Französische zu einer Sprache entwickelt hat, in der *wh*-in-situ vorrangig und weitestgehend unabhängig vom linguistischen Kontext auftritt. Auch im BP sind die semantischen und pragmatischen Kontexte für *wh*-in-situ lediglich Tendenzen und keine kompletten Einschränkungen und *wh*-in-situ kann unabhängig von der Präsupposition und des CG auftreten. Die genauen semantischen und pragmatischen Bedingungen für *wh*-in-situ im Französischen und BP stellen ein eigenes Forschungsgebiet dar und sollen nicht Teil dieser Arbeit sein. Ich untersuche informationssuchende Interrogativsätze, ohne mich genauer mit den Begriffen der Präsupposition und des CG auseinanderzusetzen. Mich interessieren informationssuchende Interrogativsätze, unabhängig davon, wie die Präsupposition oder der CG aussieht. Natürlich spielen auch semantische und pragmatische Faktoren bei der Bewertung der in meiner Studie untersuchten Interrogativsätze eine Rolle. Ich werde mich allerdings in meiner Akzeptabilitätsstudie und der anschließenden Analyse ausschließlich auf die Syntax konzentrieren.

6. Minimalismus und Kartographie

Die syntaktische Analyse dieser Arbeit fällt in den Bereich des Minimalistischen Programms. Zudem wird jener Teilbereich der generativen Syntax angewandt, der als Kartographie bezeichnet wird. Im folgenden Abschnitt werden kurz die wichtigsten Begriffe des Minimalismus und der Kartographie wiederholt, um anschließend auf ihre Kompatibilität einzugehen. Natürlich kann im Rahmen dieser Arbeit keine vollständige Einführung in die Syntaxtheorie geliefert werden. Für eine grundlegende Einführung zur Thematik verweise ich auf Adger (2003), Denham (1997) und Gabriel, Müller & Fischer (2018), woraus ich die Informationen für den weiteren Abschnitt beziehe.

6.1. Minimalismus

Das Minimalistische Programm nach Chomsky (1995) ist, wie der Name schon besagt, ein Programm und keine vollständige Theorie der generativen Syntax. Als dieses wird der Minimalismus unterschiedlich in verschiedene Syntaxtheorien eingebaut. Ein Hauptziel generativer Theorien ist es, die Universalgrammatik (UG) zu konstruieren. Als UG bezeichnet man die Annahme, dass allen menschlichen Sprachen die gleichen grammatischen Prinzipien zugrunde liegen. Weit verbreitet ist die Annahme, dass Variation zwischen den einzelnen Sprachen durch Parameter entsteht, die je nach Sprache unterschiedlich festgelegt sind.[19] Wichtige Begriffe, die in Bezug auf Sprachtheorien unterschieden werden müssen, sind zum einen Kompetenz und Performanz und zum anderen I-Sprache und E-Sprache. Da die Unterscheidung zwischen Kompetenz und Performanz für experimentelle Studien in der Syntax eine wichtige Rolle spielt, werden wir darauf genauer in Kapitel 10.1.2 eingehen. Grob gesagt bezeichnet man mit Kompetenz das zugrundeliegende Sprachwissen als Teil der kognitiven Fähigkeit und mit Performanz den tatsächlichen Sprachgebrauch. In diesem Zusammenhang unterscheidet man auch zwischen der I-Sprache, der internen individuellen, intentionalen Sprache

[19] Für eine unterschiedliche Sichtweise, nach der Parameter im Minimalismus unnötig sind, verweise ich auf Boeckx (2011) und Lightfoot (2017).

und der E-Sprache, der externen Sprache (Chomsky 1986).

Im Minimalismus wurde die Unterscheidung zwischen Tiefen- und Oberflächenstruktur, welche zuvor in der Rektions- und Bindungstheorie existierte, aufgehoben (Chomsky 1995). Diese Reduktion der Derivationsstufen trägt zu den Ökonomiebestrebungen, welche im Minimalismus an erster Stelle stehen, bei. Diese Ökonomiebestrebungen werden von der starken minimalistischen These abgeleitet, nach der Sprache „an optimal solution to legibility conditions“ ist (Chomsky 2000).

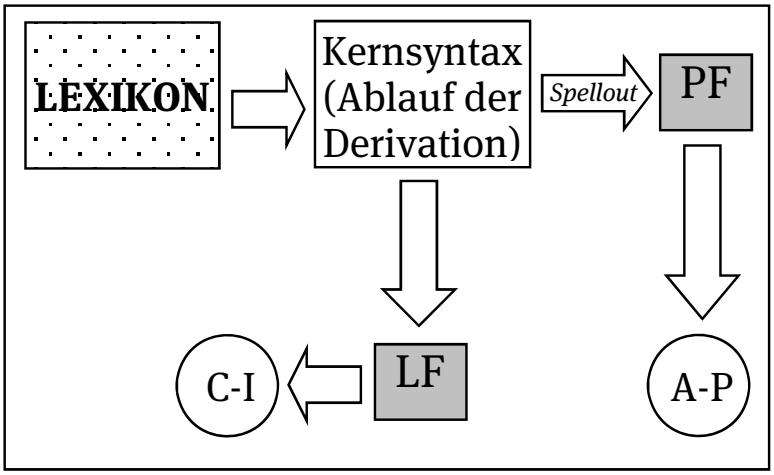


Abbildung 6.1.: Das minimalistische Modell aus Gabriel, Müller & Fischer (2018: 107)

Die Funktionsweise der Sprachfakultät laut dem Minimalistischen Programm ist im Modell in 6.1 dargestellt. Der Teil der Grammatik, in dem die Strukturen durch die Verkettungsoperation *Merge* erzeugt werden, wird als Kernsyntax (engl. *narrow syntax*) bezeichnet. Durch die Derivation entstehen zwei verschiedene Repräsentationsebenen, zum einen die Phonetische Form (PF) und zum anderen die Logische Form (LF), durch die der Austausch zwischen der konkreten Sprachäußerung und dem kognitiven System erfolgt. Die im kognitiven System entstandenen Informationen werden von den Schnittstellen (engl. *interfaces*) weiterverarbeitet. Die Informationen der PF werden an die artikulatorisch-perzeptuelle Schnittstelle (A-P) weitergeleitet und die Informationen der LF gelangen an die konzeptuell-intentionale (C-I) Schnittstelle. Das A-P-System ist für die Sprachperzeption- und Produktion zuständig. Das C-I-System ist für die Bedeutungsübertragung zuständig. In diesem Modell existieren also nur noch die Repräsentationsebenen LF und PF im Gegensatz zu den vorherigen vier mit zusätzlicher Tiefen- und Oberflächenstruktur.

Die konkrete Derivation eines Satzes läuft folgendermaßen ab: Aus dem Lexikon werden die für die Derivation benötigten Kategorien entnommen, was Numeration (engl. *numeration*) genannt wird. Hier werden neben lexikalischen auch die funktionalen Köpfe wie T und C entnommen. Die ausgewählten Elemente werden nun im Bereich der strukturerzeugenden Kernsyntax sukzessiv durch die binäre Verkettungsoperation *Merge* miteinander verknüpft, wodurch hierarchische Repräsentationen entstehen. Als weitere Operation gibt es *Move*, bei der ein Element, welches bereits durch *Merge* in die Derivation eingefügt wurde, sich in eine andere Position im Baum bewegt. An einem gewissen Punkt wird durch Spellout die Struktur an die PF und an die LF weitergegeben. Auf der LF gehören jegliche Operationen, die an diesem Punkt noch stattfinden, der koverten Syntax an und haben keine Auswirkungen mehr auf die Wortstellung. Auf der PF können Operationen zu diesem Zeitpunkt prinzipiell die Wortstellung beeinflussen jedoch ohne semantische Auswirkungen.

Ökonomiebestrebungen verlangen, dass jede Derivation im Minimalismus so sparsam wie möglich erfolgt. Dies hat auch zur Folge, dass Bewegung nicht ohne Grund stattfinden kann, sondern durch etwas verursacht werden muss. Die Auslöser für Bewegungen unterscheiden sich je nach Minimalistischem Ansatz. Da in dieser Arbeit unterschiedliche Theorien zur *wh*-Bewegung und zu *wh*-in-situ vorgestellt werden, welche unterschiedliche Ansätze bezüglich Bewegung verwenden, werden die zwei für die restliche Arbeit relevanten theoretischen Annahmen kurz angesprochen. Im ersten Fall wird Bewegung aufgrund der Überprüfung von Merkmalen ausgelöst, im zweiten durch das EPP-Merkmal. Häufig wird aufbauend auf Chomsky (1993, 1995) angenommen, dass Bewegung durch die Überprüfung von Merkmalen ausgelöst wird. Köpfe sind mit Merkmalen ausgestattet. Es wird hier zwischen interpretierbaren und nicht-interpretierbaren Merkmalen unterschieden. Interpretierbare Merkmale wirken sich auf die semantische Interpretation aus. Sie müssen nicht überprüft werden. So ist z. B. der Plural an Nomen ein interpretierbares Merkmal. Nicht-interpretierbare Merkmale erhalten keine Interpretation auf LF, sie verschwinden, nachdem sie überprüft wurden. Die phi-Merkmale an Adjektiven, die mit einem Nomen kongruieren sind z.B. nicht-interpretierbar. Die Numerus- und Genusmerkmale stimmen mit dem Bezugsnomen überein, tragen aber nicht zur Bedeutung bei. Zum Zeitpunkt des Spell-Outs müssen alle Merkmale interpretierbar sein, das bedeutet, alle nicht-interpretierbaren Merkmale müssen überprüft worden sein. Ist dies nicht der Fall, so kollabiert die Derivation. Eine weitere Unter-

scheidung, die in Bezug auf die nicht-interpretierbaren Merkmale getroffen wird, ist stark und schwach. Starke Merkmale müssen overt, also vor dem Spell-Out überprüft werden, schwache können auch auf LF durch koverte Bewegung überprüft werden.

In neueren Arbeiten, wie in Chomsky (2000, 2001) wird die Merkmalsüberprüfung beigelegt. Merkmalsüberprüfung und Bewegung stehen in keinem direkten Zusammenhang mehr und werden durch eine Übereinstimmung, welche über lange Distanz erfolgen kann und sich *Agree* nennt, abgelöst.

„**Agree**:
In a configuration

X[F:val]... Y[*u*F:]

where ... represents c-command, then F checks and values *u*F, resulting in:

X[F:val]...Y[~~*u*F~~: val]

“

Adger (2003: 157)

Man nennt in diesem Fall die nicht-interpretierbaren Merkmale Sondierer (engl. *probe*). Für eine Übereinstimmung sucht diese Sonde nach einem Ziel *goal* mit dem gleichen Merkmal. Sind diese übereinstimmenden Merkmale vorhanden (engl. *match*), so kann die Relation Übereinstimmung (*Agree*) hergestellt werden. Durch diesen Prozess werden die nicht-interpretierbaren Merkmale getilgt. Die nicht-interpretierbaren Merkmale sind in diesem Konzept und im Gegensatz zum feature-checking-Modell auch nicht-valuiert (engl. *unvalued*). Sie müssen also nicht nur überprüft, sondern auch durch die Operation *Agree* valuiert werden. Die Kongruenz/Übereinstimmung, die durch *Agree* etabliert wird, ist Voraussetzung dafür, dass Bewegung stattfinden kann. Bewegung wird in diesem Modell durch ein EPP-Merkmal ausgelöst. Das EPP-Merkmal verlangt, dass der Spezifikator einer Phrase besetzt ist. Die Bewegung findet also in den Spezifikator des Kopfes statt, der das EPP-Merkmal trägt.

6.2. Kartographie

Die „Kartographie syntaktischer Strukturen“ geht davon aus, dass Sätze aus hierarchisch organisierten funktionalen Elementen bestehen. Ein zentraler Punkt, der im Rahmen der Kartographie untersucht wird und mit welchem die Forschung Mitte der 90er Jahre begann, ist die linke Satzperipherie. Aufbauend auf Pollocks (1989) Split-Infl-Hypothese und Cinques (1999) detaillierter Struktur der IP, wurde der Fokus immer mehr auf funktionale Kategorien und ihre genaue Anordnung in syntaktischen Strukturen gelegt. Mit sprachübergreiferender Evidenz konnte angenommen werden, dass funktionale Elemente sich zu komplexen syntaktischen Objekten verbinden, welche über Sprachen hinweg gleich angeordnet sind. Diese speziellen Anordnungen werden auch als Karten (engl. *maps*) bezeichnet. Kartographie ist somit das Forschungsgebiet, welches sich mit den strukturellen Karten der Syntax beschäftigt. Die erste Karte stammt von Rizzi (1997) und bezieht sich auf die linke Satzperipherie. In dieser Karte wird die Komplementierer-Phrase CP feiner in hierarchisch angeordnete funktionale Projektionen aufgeteilt:

(69) $[_{\text{Force}} \ldots [_{\text{Top*}} \ldots [_{\text{Foc}} \ldots [_{\text{Top*}} \ldots [_{\text{Fin}} \ldots [_{\text{IP}} \ldots] \,] \,] \,] \,] \,]$ nach Rizzi (1997: 288)

Die linke Satzperipherie ist damit durch Force und Fin(iteness) begrenzt. Force drückt den Satztyp (deklarativ, interrogativ, exklamativ,...) aus und Fin gibt an, ob der Satz finit oder infinit ist. Der * Stern an den Topikphrasen kennzeichnet, dass diese rekursiv sind und mehrfach aufgerufen werden können.

Minimalismus und Kartographie wurden parallel in den 90er Jahren entwickelt. Auf den ersten Blick könnte man annehmen, dass die komplexen Strukturen der Kartographie mit den möglichst simplen Mechanismen des Minimalismus im Widerspruch stehen. Dies ist aber keineswegs der Fall, da sich auch mit den einfach gehaltenen Operationen (*Merge, Move, Agree*) des Minimalismus komplexe Strukturen bilden lassen. Der Minimalismus gibt somit vor, durch welche Operationen syntaktische Strukturen erzeugt werden können und die Kartographie, wie der feingliedrige Aufbau dieser Strukturen aussieht. Siehe Cinque & Rizzi (2009) für eine ausführliche Betrachtung der Kartographie und des Minimalismus.

7. Syntaktische Analysen der wh-ex-situ-Interrogativsätze

Wie in Kapitel 4.2.3 besprochen, werden das Französische und das BP zu den optionalen *wh*-in-situ-Sprachen gezählt, was bedeutet, dass sie sowohl die *wh*-in-situ-Strategie als auch *wh*-ex-situ-Konstruktionen besitzen, um informationssuchende Fragen zu stellen. Ziel dieser Arbeit ist es, eine adäquate syntaktische Analyse für die *wh*-in-situ-Interrogativsätze zu finden, die die Wortstellungsalternation in komplexen Konstruktionen berücksichtigt. Um mithilfe der durchgeführten Akzeptabilitätsstudie zu diesem Ziel zu gelangen, wenden wir uns in diesem und dem nächsten Kapitel zunächst den bereits bestehenden Analysen zu Interrogativsätzen zu. Wir werden auf die folgenden Fragen eingehen:

(A) Wie kann die Stellung der *wh*-Phrase *wh*-ex-situ-Interrogativsätzen in einer linksperipheren Position syntaktisch beschrieben und erklärt werden?

(B) Wie kann die Stellung der *wh*-Phrase *wh*-in-situ-Interrogativsätzen in einer postverbalen Position syntaktisch beschrieben und erklärt werden?

Es gilt zu beantworten, welche syntaktischen Derivationen für die unterschiedlichen Positionen der *wh*-Phrasen in den *wh*-Interrogativsätzen verantwortlich sind. Für die Beantwortung der Frage (A) bezüglich der *wh*-ex-situ-Interrogativsätze sollen in diesem Kapitel zunächst die theoretischen Ansätze zur *wh*-Bewegung der generativen Literatur zusammengefasst werden, um anschließend in Kapitel 8 speziell auf Frage (B) und die syntaktische Analysen bezüglich der *wh*-in-situ-Interrogativsätze einzugehen.

7.1. Wh-Bewegung

Wir wenden uns nun Frage (A) zu, in der es zu beantworten gilt, warum in *wh*-ex-situ-Interrogativsätzen wie (70) die *wh*-Phrase in der linken Satzperipherie steht.

(70) Syntaktische Position der *wh*-Phrase

a. [$_{CP}$ Où [$_{TP}$ tu habites]]?
wo du wohnst

Französisch

b. [$_{CP}$ Onde [$_{TP}$ você mora]]?
wo du wohnst
‚Wo wohnst du?‘ BP

Da die Annahme ist, dass sich das Subjekt des Satzes (*tu*, *você)* generell im Spezifikator der TP befindet, gehen wir davon aus, dass die *wh*-Phrasen (*où*, *onde*) innerhalb der CP oder eines kartographischen Äquivalents stehen. Grundsätzlich gibt es in der generativen Grammatik eine semantische und eine syntaktisch Begründung für die Auslösung dieser Bewegung.

Wir beginnen mit der semantischen Antwort auf Frage (A). In Bezug auf die Syntax-Semantik-Schnittstelle wird oft genannt, dass es sich bei *wh*-Operatoren um Quantifikatoren handelt, die sich für die Interpretation in eine Skopusposition bewegen und eine Variable (Spur/Kopie) zurücklassen. Für das Gelingen der Derivation muss eine korrekte Bindungskonfiguration zwischen Operator und Variablen entstehen (Bayer 2006, Bonan 2019, Huang 1995). Diese Argumentation wird in Kapitel 8.1 in Bezug auf die koverte Bewegung der *wh*-in-situ-Phrase relevant sein.

In Bezug auf die syntaktische Antwort auf Frage (A) bietet Chengs (1991) Satztyp-Hypothese (engl. *Clause Typing Hypothesis*) eine Erklärung dafür, dass in vielen Sprachen die *wh*-Phrasen in einer linksperipheren Position stehen:

(71) Satztyp-Hypothese

> Der Satztyp jedes Satzes muss festgelegt werden. Im Falle einer *wh*-Frage wird entweder eine *wh*-Partikel in C^0 oder eine Voranstellung des *wh*-Worts in den Spezifikator von C^0 verwendet, wodurch eine Festlegung des Satztyps über C^0 durch Spezifikator-Kopf-Kongruenz erfolgt.[20]

Der Satztyp (auch *Force* genannt) kann für Interrogativsätze laut Cheng (1991) also durch eine Bewegung der *wh*-Phrase in den Spezifikator der CP oder durch eine *wh*-Partikel im Kopf der CP festgelegt werden. Dies gilt für alle Formen der *wh*-

[20] Original: *Clause Typing Hypothesis. Every clause needs to be typed. In the case of typing a wh-question, either a wh-particle in C^0 is used or else fronting of a wh-word to the Spec of C^0 is used, thereby typing a clause throught C^0 by Spec-head agreement.* Cheng (1991: 29)

Interrogativsätze, also auch für *wh*-in-situ-Interrogativsätze. Da nicht alle *wh*-in-situ-Sprachen einen *wh*-Interrogativsatz durch eine overte *wh*-Partikel kennzeichnen, kann die Festlegung laut Cheng auch durch eine phonologisch nicht realisierte *wh*-Partikel erfolgen. Wir werden die Satztyp-Hypothese im weiteren Verlauf der Arbeit insofern beibehalten, dass wir davon ausgehen, dass in *wh*-Interrogativsätzen der Satztyp im Bereich der CP als interrogativ festgelegt wird. Im Gegensatz zu Cheng (1991) werden wir allerdings davon ausgehen, dass diese Festlegung grundsätzlich durch eine Q-Partikel, die sie *wh*-Partikel nennt, geschieht. Wir kommen im Abschnitt 7.2.2 genauer darauf zu sprechen.

Im Falle von *wh*-ex-situ-Interrogativsätzen wird im Allgemeinen nicht davon ausgegangen, dass die *wh*-Phrase direkt in die linksperiphere Position in die Derivation eingefügt wird, sondern aus einer tieferen Position in diese hineinbewegt wird.[21]

Als Begründung werden hierfür meist die Kasus- und Theta-Rollen-Zuweisung genannt. Der Hypothese der einheitlichen Theta-Rollen-Zuweisung (engl. UTAH *Uniformity of Theta-Assignment Hypothesis*) zufolge, wird jede Theta-Rolle in einer speziellen syntaktischen Konfiguration vergeben (Adger 2003: 110). So wird zum Beispiel die Theta-Rolle ‚Thema' grundsätzlich an das Komplement der VP vergeben. Betrachten wir in Beispiel (72a) die Theta-Rollen- und Kasusvergabe an das direkte Objekt *um carro*.

(72) Theta-Rollen- und Kasuszuweisung der *wh*-Phrase BP

a. O João comprou *um carro*.
der João kaufte ein Auto
‚João hat ein Auto gekauft.'

b. *O que* o João comprou <*o que*>?
was der João kaufte was
‚Was hat João gekauft?'

Als Komplement der VP erhält das direkte Objekt *um carro* in (72a) die Theta-Rolle Thema. Der Kasus des direkten Objekts wird in dieser Position durch *v*, welches das Merkmal Akkusativ trägt, ebenfalls als Akkusativ valuiert. Im Falle eines *wh*-ex-situ-Interrogativsatzes wie in (72b) trägt die *wh*-Phrase *o que*, bei der es sich um das direkte

[21] Anders verhält sich hier die *wh*-Phrase „warum", bei der angenommen wird, dass sie direkt in eine linksperiphere Position in die Derivation eingefügt wird (Rizzi 2001). Wir schließen deshalb „warum"-Interrogativsätze im Rahmen dieser Dissertation aus. Siehe Shlonsky & Soare (2011) für eine Analyse bei der *why* in SpecReasonP, welche sich über NegP befindet, in die Derivation eingeführt wird.

Objekt handelt, die gleiche Theta-Rolle und den gleichen Kasus wie ein gewöhnliches direktes Objekt. Deshalb geht man davon aus, dass das *wh*-Element wie im Deklarativsatz in einer tiefen Position in die Derivation eingeführt wird und anschließend in eine höhere Position in der linken Satzperipherie bewegt wird, da diese linksperiphere Position nicht mit Theta-Rollen- und Kasuszuweisung assoziiert wird (Adger 2003).

Bei der Bewegung der *wh*-Phrase wird generell angenommen, dass es sich um eine phrasale Bewegung handelt, was bedeutet, dass ein Spezifikator und nicht ein Kopf einer Phrase als Landeplatz betroffen ist.[22] Es kann sich hierbei um einzelne Wörter *où, onde, quand, cuando ...* oder auch um komplexere Elemente wie z.B. *quel livre de Saussure* handeln (Adger 2003: 286).

Der Begriff *wh*-Bewegung kann also folgendermaßen definiert werden:

(73) *wh*-Bewegung:
wh-Bewegung findet statt, wenn sich die *wh*-Phrase in die linke Satzperipherie nach SpecCP oder ein kartographisches Äquivalent bewegt.

Es gibt im Rahmen der generativen Syntax verschiedene Theorien, wodurch diese *wh*-Bewegung ausgelöst wird. Diese lassen sich grob in zwei Ansätze aufteilen, die wir im Folgenden betrachten. Im ersten wird die *wh*-Bewegung durch spezielle Eigenschaften des *wh*-Elements verursacht und im zweiten aufgrund der Q-Partikel.

7.2. Syntaktische Analyse der wh-Bewegung

Es gibt verschiedene theoretische Ansätze, die Eigenschaften des *wh*-Elements als Auslöser für die *wh*-Bewegung sehen. Sie unterscheiden sich in Details, lassen sich im Prinzip aber folgendermaßen verallgemeinern (Cable 2010):

(74) Gemeinsame Struktur der Theorien zur *wh*-Bewegung aufgrund des *wh*-Elements

a. Hypothese 1: *wh*-Wörter haben eine spezielle Eigenschaft X

b. Hypothese 2: Die Position, in die sich die *wh*-Wörter bewegen, hat eine spezielle Eigenschaft Y

[22] Die Annahme einer phrasalen *wh*-Bewegung ist die gängige Meinung, vor allem in Bezug auf die in dieser Arbeit untersuchten Sprachen. Es gibt für andere Sprachen jedoch auch die Annahme einer *wh*-Kopf-Bewegung, wie zum Beispiel Bayer & Brandner (2008) für alemannische Dialekte.

c. Hypothese 3: Generelle Prinzipien führen dazu, dass sich X sich in Positionen befinden muss, die Eigenschaft Y besitzen

Dieser Verallgemeinerung zufolge spielen die genannten drei Hypothesen eine Rolle, wenn die *wh*-Bewegung durch das *wh*-Element ausgelöst wird. Dies bedeutet, dass sowohl das *wh*-Element als auch die Landeposition (generell SpecCP), über Eigenschaften verfügen, die für die Bewegung relevant sind und dass es ein Prinzip oder einen Auslöser dafür gibt, warum sich das *wh*-Element mit der speziellen Eigenschaft genau in diese Landeposition bewegt.

Im Folgenden werden zwei Theorien genauer betrachtet, die diese Struktur aufweisen und die für den weiteren Verlauf dieser Arbeit wichtig sind, da die in Kapitel 8 betrachteten Theorien zu *wh*-in-situ auf ihnen aufbauen. Für einen Überblick in Bezug auf andere Ansätze verweise ich auf Cable (2010).

7.2.1. Das wh-Kriterium

Rizzi (1996) führte im Rahmen der Rektions- und Bindungstheorie das sogenannte *wh*-Kriterium ein, durch welches *wh*-Bewegung ausgelöst wird. Das *wh*-Kriterium diente hauptsächlich dazu, in *wh*-Interrogativsätzen mit Inversion die Adjazenz zwischen dem *wh*-Element und dem finiten Verb zu erklären.

(75) Obligatorische Subjekt-Verb-Inversion im Englischen

a. * What Mary has said?
was Mary hat gesagt

b. What has Mary said?
was hat Mary gesagt
‚Was hat Mary gesagt?‘

Rizzi (1996: 63)

Beispiel (75) zeigt, dass im Englischen, einer Sprache mit *wh*-Bewegung, die Subjekt-Verb-Inversion wie in (75b) notwendig ist, um einen grammatischen Satz zu bilden. Beispiel (75b), in dem die Adjazenz zwischen dem *wh*-Element *what* und dem Auxiliar *has* durch das Subjekt *Mary* verhindert wird, ist ungrammatisch. Eine Erklärung hierfür bietet das *wh*-Kriterium:

(76) Das *wh*-Kriterium

a. Ein *wh*-Operator muss in einer Spez-Kopf-Konfiguration mit $X^0[+wh]$ stehen

b. Ein $X^0[+wh]$ muss in einer Spez-Kopf-Konfiguration mit einem *wh*-Operator stehen

Rizzi (1996: 64)

wh-Phrasen sind Operatoren und tragen ein [+*wh*]-Merkmal. In Interrogativsätzen mit Subjekt-Verb-Inversion nimmt Rizzi (1996) an, dass das Verb, der Kopf der IP, zudem das [+*wh*]-Merkmal trägt.[23] Der verbale Kopf bewegt sich zuerst nach I mit anschließender Bewegung nach C und der *wh*-Operator (die *wh*-Phrase) nach SpecCP, damit die geforderten Konfigurationen des *wh*-Kriteriums erfüllt werden.[24]

(77) [$_{CP}$ what$_{[+wh]}$ [$_{C^0}$ has$_{[+wh]}$ [Mary t said t]]]
was hat Mary gesagt

vgl. Rizzi (1996: 67)

In Matrixinterrogativsätzen bewegt sich also nach Rizzi (1996), wie in Beispiel (77) dargestellt, das Auxiliar *has* in den Kopf und die *wh*-Phrase in den Spezifikator der CP, wodurch beide Bedingungen des *wh*-Kriteriums erfüllt werden, da beide Elemente mit dem Merkmal [+*wh*] ausgestattet sind. In Sprachen mit *wh*-Bewegung muss dies durch overte Bewegung, also vor dem Spell-Out geschehen. Durch diesen standardmäßigen Vorgang, der stattfindet um das *wh*-Kriterium zu erfüllen, erhalten wir die Wortstellung *wh*–V–S.

Um die Wortstellungsvariante *wh*–S–V sowie *wh*-in-situ, welche wir sowohl im Französischen als auch im BP vorfinden, erklären zu können, verwendet Rizzi (1996) den Prozess der „Dynamischen Kongruenz“ (engl. *dynamic agreement*).

[23] Er begründet diese Annahme mit Sprachen wie z.B. Palauisch, in denen das Verb in Interrogativsätzen besonders markiert wird.

[24] Diese Annahme gilt nur für Matrixinterrogativsätze. Für Interrogativnebensätze wird angenommen, dass das *wh*-Kriterium durch die Zuweisung von *wh*-Merkmalen des Matrixverbs an C erfüllt wird und dadurch die V-nach-C-Bewegung ausbleibt. Für Sprachen wie Englisch, Französisch und die germanischen Sprachen funktioniert dies gut, nicht aber für Spanisch oder Baskisch, wo SV-Inversion auch im *wh*-Nebensatz obligatorisch ist.

(78) Dynamische Kongruenz:
wh-Op $X^0 \Rightarrow$ *wh*-Op X^0[+*wh*]

Rizzi (1996: 76)

Durch den Prozess der Dynamischen Kongruenz kann ein Kopf, welcher kein *wh*-Merkmal trägt, durch den *wh*-Operator mit diesem ausgestattet werden. Dies kann im Französischen zum Beispiel auf der S-Struktur oder auf LF erfolgen. Bei der Wortabfolge *wh*–S-V findet die Dynamische Kongruenz auf der S-Struktur statt, bei *wh*-in-situ auf der LF, wie wir am folgenden Beispiel erklären:

(79) a. A quelle heure Paul est parti?
um welche Uhrzeit Paul ist gegangen

b. Paul est parti a quelle heure?
Paul ist gegangen um welche Uhrzeit
‚Wann ist Paul gegangen?'

Kaiser (1998: 352)

Der *wh*-Operator *à quelle heure* kann demnach in Beispiel (79) den Kopf der CP mit dem [+*wh*]-Merkmal ausstatten. Im Falle von Beispiel (79a) erfolgt die Dynamische Kongruenz auf der S-Struktur, weshalb eine *wh*-Bewegung stattfindet und eine Bewegung des Verbs nach C^0 überflüssig wird. In Beispiel (79b) findet die Dynamische Kongruenz auf der LF statt. Die Bewegung des *wh*-Operators nach SpecCP findet kovert statt und der Operator stattet dann auf der LF den Kopf der CP mit dem [+*wh*]-Merkmal aus. Somit wird das *wh*-Kriterium auf der Ebene der LF erfüllt. Hierin besteht auch der hauptsächliche Kritikpunkt, warum das *wh*-Kriterium in dieser Form nicht optimal ist, um die *wh*-Interrogativsätze des (modernen gesprochenen) Französisch und des BP zu erklären. In den in dieser Arbeit betrachteten Varietäten des Französischen und des BP (siehe Kapitel 2) ist die Inversion verloren gegangen und tritt im Grunde genommen nur noch in feststehenden Ausdrücken auf. Somit findet das *wh*-Kriterium in seiner standardmäßigen Form, wie in (76), in den beiden Sprachen nie overt Anwendung, da diese immer auf den Zusatzmechanismus der Dynamischen Kongruenz ausweichen müssen.

Um auf die Verallgemeinerung in (74) zurückzukommen, kann zusammenfassend zum *wh*-Kriterium gesagt werden, dass die *wh*-Elemente die Eigenschaft [+*wh*] besitzen. Der Kopf der CP, in deren Spezifikator sich die *wh*-Phrase bewegt, trägt durch das finite

Verb oder durch den Prozess der Dynamischen Kongruenz ein [+*wh*]-Merkmal. Die Bewegung findet statt, damit beide Bedingungen des *wh*-Kriteriums erfüllt werden.

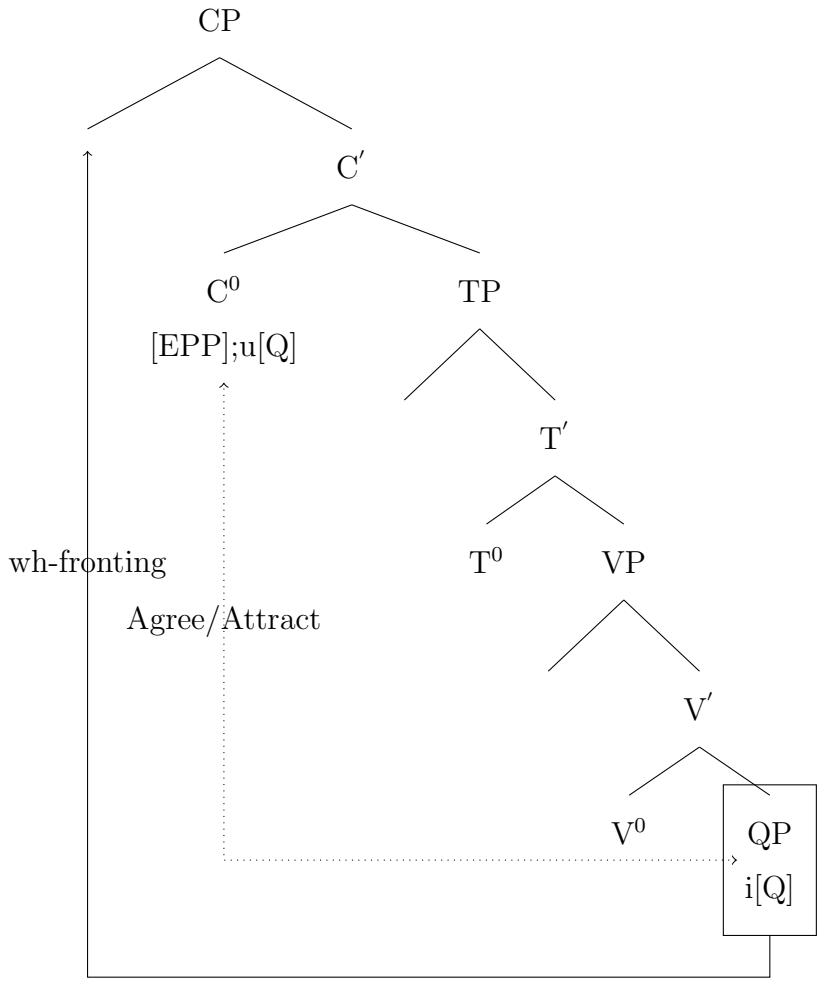
7.2.2. Wh-Bewegung aufgrund des EPP-Merkmals

Minimalistisches Programm

Wie in Kapitel 6 besprochen, ist das Minimalistische Programm nach Chomsky (1995) ein Programm und keine Theorie. Es wird ständig weiterentwickelt und unterschiedlich in verschiedene Theorien eingebaut. Die Annahme in Chomsky (1995) lautet, dass Bewegung durch starke Merkmale ausgelöst wird, die eine lokale Konfiguration zur Überprüfung benötigen. In seiner neueren Version von 2000 wird dies durch die Operation *Agree* ersetzt, welche sich nicht auf lokale Konfigurationen beschränkt und auch über Distanz erfolgen kann (siehe Kapitel 6). Bewegung wird dann durch ein EPP-Merkmal ausgelöst.

Setzen wir diese Annahmen voraus, hat dies in Bezug auf *wh*-Interrogativsätze zur Folge, dass die overte *wh*-Bewegung durch ein EPP-Merkmal an C^0 ausgelöst wird. C^0 trägt nicht nur das EPP-Merkmal, sondern auch ein interrogatives [Q(uestion)]-Merkmal. Es wird angenommen, dass C in Interrogativsätzen dieses Q-Merkmal besitzt, das den Satztyp bestimmt und sich von Deklarativsätzen, die das Merkmal [Decl] besitzen, unterscheidet. Diese Annahme rechtfertigt sich dadurch, dass in gewissen Sprachen, wie dem Japanischen ein overtes Element *ka* den Kopf von C besetzt, um den Satz als interrogativ zu kennzeichnen. Dieses Q-Merkmal an C^0 ist nicht-interpretierbar (uQ). Dieses nicht-interpretierbare Q-Merkmal ist somit der Sondierer (*probe*), welcher ein passendes interpretierbares Merkmal sucht. Die *wh*-Phrase trägt dieses interpretierbare Q-Merkmal (iQ), welches das nicht-interpretierbare Q-Merkmal abgleichen kann. Um diese Abgleichung zu erreichen, ist die Beziehung *Agree* zwischen der *wh*-Phrase und C^0 notwendig. Dieses Q-Agreement hat dann aufgrund des EPP-Merkmals die *wh*-Bewegung zur Folge. Der gesamte Prozess ist in Beispiel (80) veranschaulicht.

(80) Q-agreement leading to wh-fronting



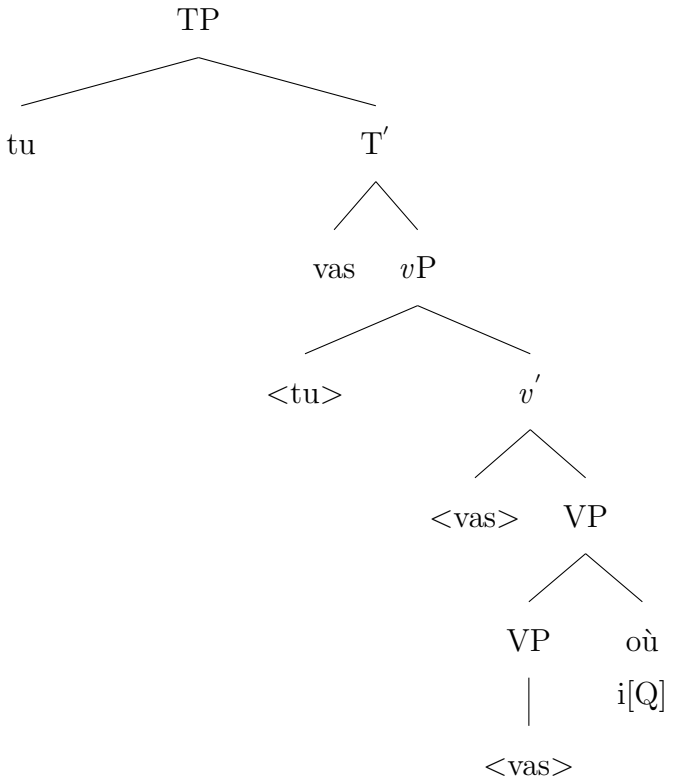
Bonan (2019: 112)

Wir veranschaulichen Chomskys (2000) Derivation eines *wh*-ex-situ-Interrogativsatzes anhand des folgenden Beispiels:

(81) Où tu vas?
wohin du gehst
‚Wohin gehst du?‘

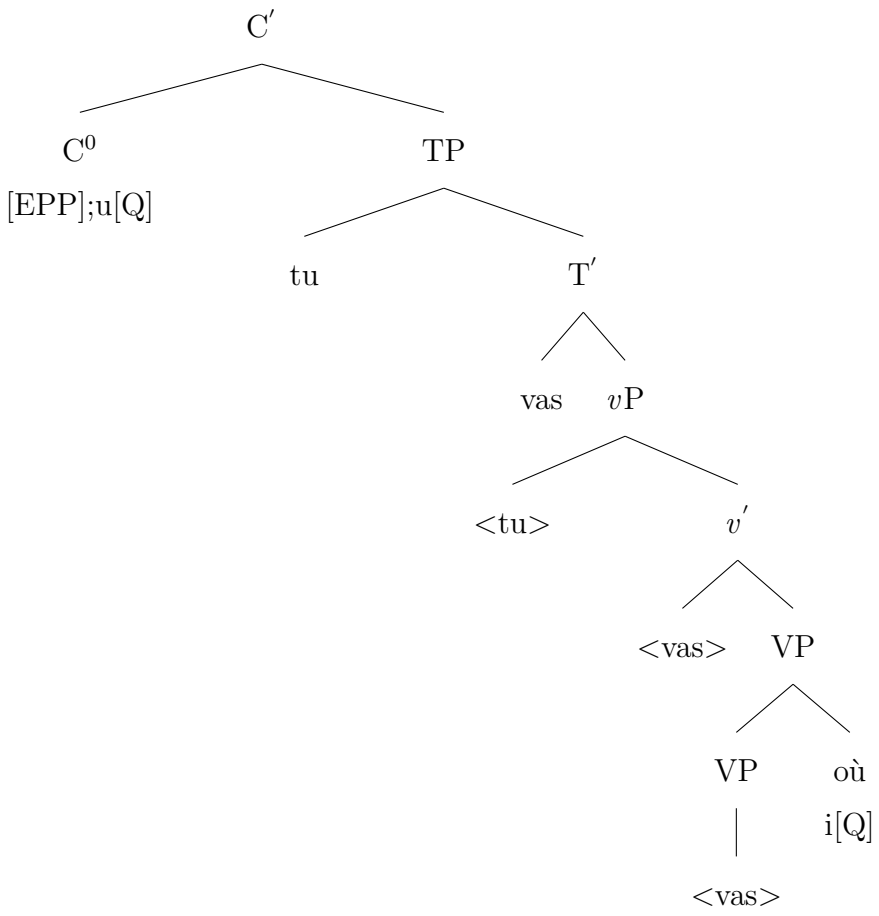
Wir steigen in die Derivation des Satzes an dem Punkt ein, an dem die TP schon komplett ist und die Wortstellung eines Deklarativsatzes aufweist. Aufgrund von UTAH (siehe Abschnitt 7.1) gehen wir davon aus, dass alle syntaktischen Phrasen in ihrer gewöhnlichen Position der Theta-Rollen-Zuweisung durch *Merge* in die Derivation eingefügt werden und sich dann bewegen. Das Subjekt *tu* befindet sich im Spezifikator der TP, nachdem es aus Spec*v*P dorthin bewegt wurde. Das Verb steht zunächst in der VP, bewegt sich anschließend in den Kopf der *v*P und dann in den Kopf der TP. Das

wh-Adjunkt *où* befindet sich in einer VP-adjungierten Position.[25] Die folgenden Schritte illustrieren, wie man von dieser Deklarativsatzstellung zum *wh*-S-V-Interrogativsatz in (81) gelangt.



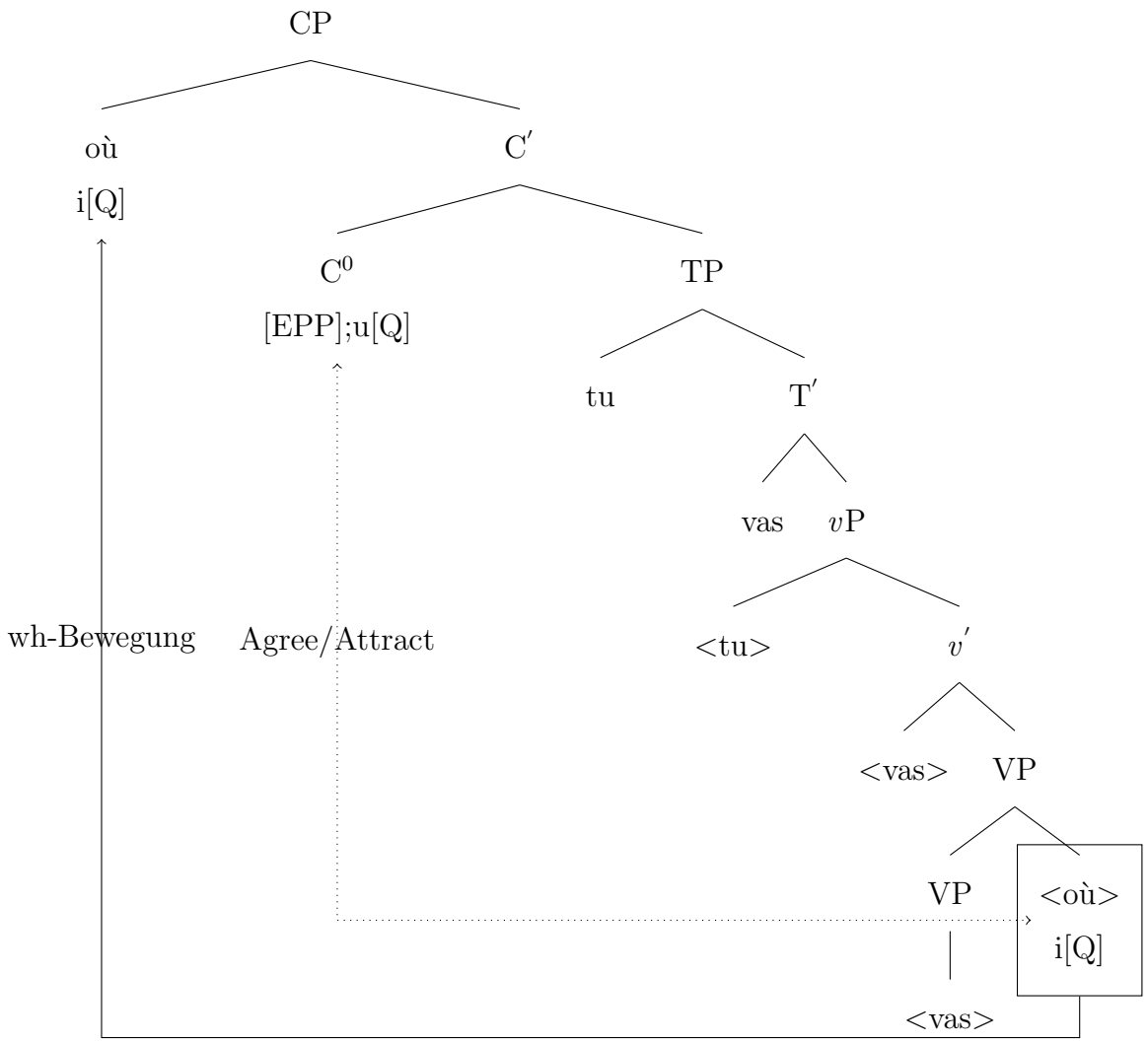
Im nächsten Schritt wird der Kopf der CP hinzugefügt. Dieser trägt, wie oben besprochen, ein nicht-interpretierbares Q-Merkmal sowie das EPP-Merkmal. Dieses nicht-interpretierbare Merkmal muss durch das interpretierbare Q-Merkmal der *wh*-Phrase *où* durch *Agree* abgeglichen werden:

[25] In unserer finalen Analyse in Kapitel 12 werden wir annehmen, dass sich *où* an die *v*P adjungiert. Für die hier vorgestellten Analysen spielt die genaue Position keine Rolle.



Aufgrund des EPP-Merkmals bewegt sich die *wh*-Phrase anschließend in den Spezifikator der CP:[26]

[26] *wh*-in-situ-Interrogativsätze werden damit erklärt, dass kein EPP-Merkmal vorhanden ist. Wir kommen auf die syntaktischen Ansätze zu *wh*-in-situ ausführlich in Kapitel (8) zu sprechen.



In Bezug auf die Verallgemeinerung in (74) kann abschließend zum Minimalismus festgehalten werden, dass das *wh*-Wort das interpretierbare Merkmal [Q] besitzt und der Kopf der CP, in deren Spezifikator sich das *wh*-Wort bewegt, das nicht-interpretierbare Merkmal [Q]. Da der Kopf der CP zudem das EPP-Merkmal besitzt, findet *wh*-Bewegung statt.

Dies ist nur eine Möglichkeit, die Ideen des Minimalistischen Programms in eine Theorie zu integrieren. Die minimalistischen Ansätze unterscheiden sich darin, welche Merkmale an der Bewegung beteiligt sind. Anstatt des Merkmals [Q] wird häufig angenommen, dass C ein nicht-interpretierbares [*wh*]-Merkmal besitzt, welches an der *wh*-Phrase interpretierbar ist und wodurch die Bewegung ausgelöst wird (Mioto 2011). Es kann zu Unklarheiten führen, wenn keine strikte Unterscheidung zwischen *wh*- und

Q-Merkmalen, die in manchen Arbeiten synonym verwendet werden, getroffen wird. Eine deutlichere Unterscheidung findet man in der Analyse von Cable (2010), der sehr klar zwischen den Merkmalen [*wh*] und [Q] trennt. Wir werden im nächsten Abschnitt auf Cables Analyse eingehen.

Cable (2010): Q-Projektion

Im eben beschriebenen Ansatz wird die Bewegung der *wh*-Phrase durch das EPP-Merkmal ausgelöst. Neben dieser Annahme gibt es zudem noch die Auffassung, dass sich die Q-Partikel aufgrund des EPP-Merkmals bewegt und das *wh*-Element nur „mitgezogen“ wird. Unter anderem finden wir diesen theoretischen Ansatz bei Cable (2010), dessen Analyse zur *wh*-Bewegung wir in diesem Abschnitt genauer betrachten.

Cable (2010) untersucht *wh*-Fragesätze in der hauptsächlich im südöstlichen Alaska gesprochenen Sprache Tlingit. In dieser Sprache steht das *wh*-Element generell satzinitial in einer präverbalen Position. Die Q(uestion)-Partikel (Fragepartikel) *sá* folgt entweder direkt dem *wh*-Element oder der Phrase, die das *wh*-Element enthält. Ein Beispiel für einen *wh*-Interrogativsatz in Tlingit ist in Beispiel (82) dargestellt und eine verallgemeinerte Darstellung in (83).

(82) *wh*-Interrogativsatz in Tlingit

Daa sá i éesh al'óon?
was Q dein Vater er.jagt.es

‚Was jagt dein Vater?‘

Cable (2010: 13)

(83) Allgemeine Form eines *wh*-Interrogativsatzes in Tlingit
[$_S$ ... [[... wh-Wort ...] *sá*] ... Hauptprädikat ...]

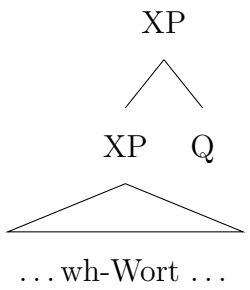
nach Cable (2010: 22)

Cable (2010) geht nun in seiner Analyse davon aus, dass die *wh*-Bewegung nicht durch das *wh*-Element ausgelöst wird, sondern durch Merkmale der Q-Partikel. Als Beispiel für die Q-Partikel nennt er *sá* in Tlingit, *ka* im Japanischen und *da* in Sinhala. Für letztere Sprache, bei der es sich um eine *wh*-in-situ Sprache handelt, wurde schon in früheren Arbeiten von Hagstrom (1998) und Kishimoto (2005) Q-Bewegung

angenommen. Als Q-Bewegung bezeichnen wir die Bewegung der Q-Partikel. Die Innovation in Cables (2010) Arbeit besteht darin, dass er die Idee der Bewegung der Q-Partikel von *wh*-in-situ-Sprachen auf Sprachen mit *wh*-Bewegung ausweitet.

Wir greifen an dieser Stelle schon die syntaktische Analyse Cables für *wh*-in-situ-Interrogativsätze auf. Sie wird deshalb im nächsten Kapitel, welches sich genauer mit den bestehenden Analysen zu *wh*-in-situ nicht erneut aufgeführt. Betrachten wir zunächst die *wh*-in-situ-Sprachen. Die Grundannahme in Hagstrom (1998) ist, dass die Q-Partikel und das *wh*-Element sich zunächst innerhalb einer Phrase befinden.[27]

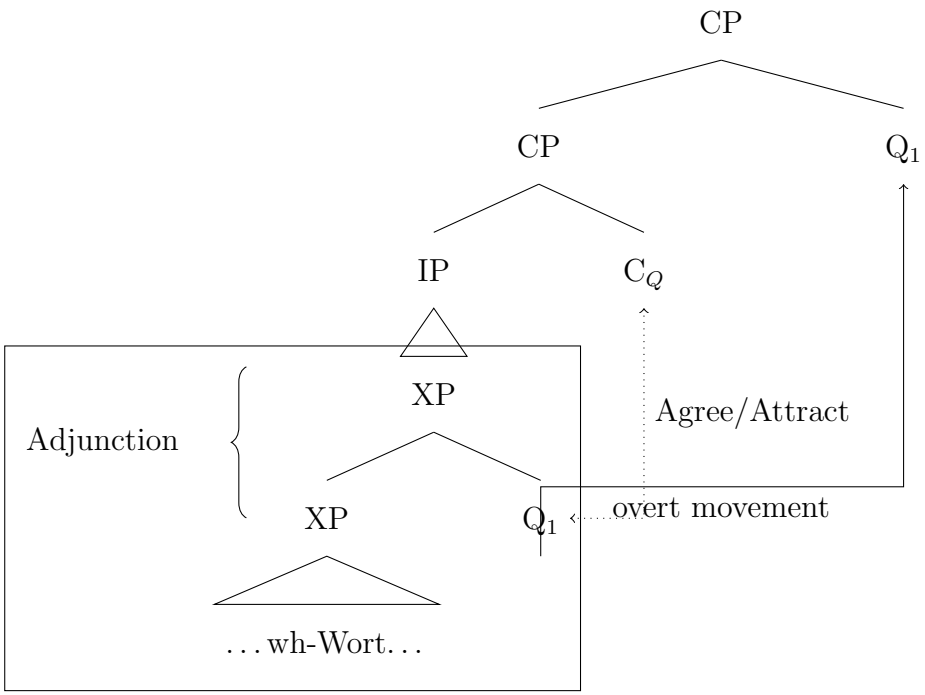
(84) Q-Adjunktion



Wie die Baumstruktur in Beispiel (84) zeigt, bildet das *wh*-Wort alleine oder mit anderen Elementen zusammen eine Phrase XP. Die Q-Partikel adjungiert sich an die Projektion des *wh*-Worts. Diese Konstellation wird Q-Adjunktion genannt. In *wh*-in-situ-Sprachen tritt diese Q-Adjunktion auf, weshalb sie auch Q-Adjunktionssprachen genannt werden. Für eine gelungene Interpretation des Satzes, muss sich die Q-Partikel nach C bewegen, was in diesem Fall unabhängig von der XP erfolgen kann. Diese Bewegung erfolgt aufgrund des EPP-Merkmals an C, weshalb im Japanischen die Q-Partikel am rechten Satz eines Interrogativsatzes steht, wie die Baumstruktur in (85) zeigt (Miyagawa 2001).

(85) Hagstroms (1998) Analyse japanischer *wh*-in-situ-Interrogativsätze (in Cable (2010))

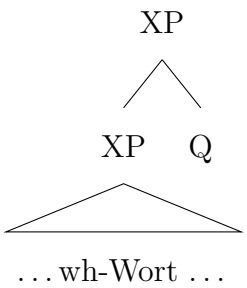
[27] Diese Annahme basiert auf dem Verhalten existentieller Quantifikatoren, als welche die Q-Partikel behandelt wird. Ich verweise an dieser Stelle auf Hagstrom (1998) für weitere Ausführungen.



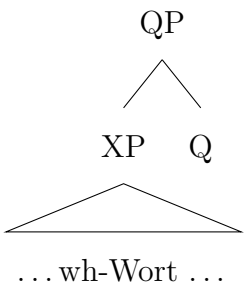
In Beispiel (85) trägt der Kopf der CP C_Q ein nicht-interpretierbares Q-Merkmal. Er ist der Sondierer, der nach einem passenden Ziel mit interpretierbarem Q-Merkmal sucht. Dieses Q-Merkmal trägt die Q-Partikel, die durch Adjunktion mit der *wh*-Phrase verbunden ist. *Agree* findet also zwischen dem interrogativen Kopf C_Q und der Q-Partikel statt und das nicht-interpretierbare Q-Merkmal wird valuiert. Dadurch wird Bewegung (*Attract*) ausgelöst, welche durch das EPP-Merkmal im Kopf der CP lizenziert wird.

Diese Analyse lässt sich auch auf Sprachen mit overter *wh*-Bewegung ausweiten. Unterschiede, ob overte *wh*-Bewegung stattfindet oder nicht, entstehen durch zwei unterschiedliche Arten, wie sich das *wh*-Element und die Q-Partikel verbinden:

(86) Q-Adjunktion



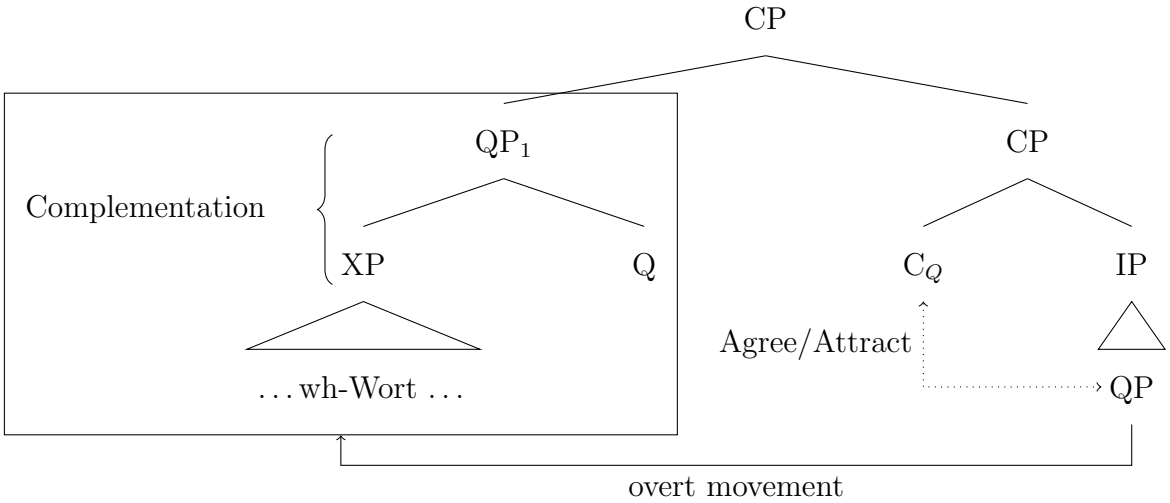
(87) Q-Projektion Cable



Eine Q-Projektion, illustriert in (87), ist in Sprachen mit *wh*-Bewegung vorzufinden. Sie

werden deshalb als „Q-Projektionssprachen“ bezeichnet. Die XP und Q werden durch *Merge* verbunden und Q projiziert. Dadurch ist die Q-Partikel nicht an die *wh*-Phrase adjungiert. Sie projiziert und die dadurch entstandene QP enthält die *wh*-Phrase als Komplement. Die Q-Partikel muss sich an den linken Satzrand bewegen und zieht die *wh*-Phrase mit sich, die sich im Komplement der QP befindet. Dieser Prozess, bei dem ein syntaktisches Element ein anderes mit sich zieht, wird als *pied-piping* bezeichnet.

Die Voranstellung des *wh*-Elements in *wh*-Interrogativsätzen des Tlingit als Nebeneffekt der Q-Bewegung, wird in folgendem Strukturbaum aus Cable (2010: 38) dargestellt:



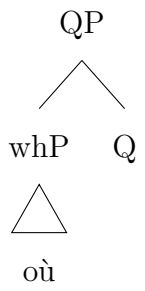
Cables Analyse hat zur Folge, dass es keine *wh*-Bewegung an sich gibt, sondern dass die *wh*-Phrase immer durch *pied-piping* mit der Q-Partikel mitbewegt wird.

Wir veranschaulichen Cables (2010) Derivation eines *wh*-ex-situ-Interrogativsatzes wieder anhand des folgenden Beispiels:

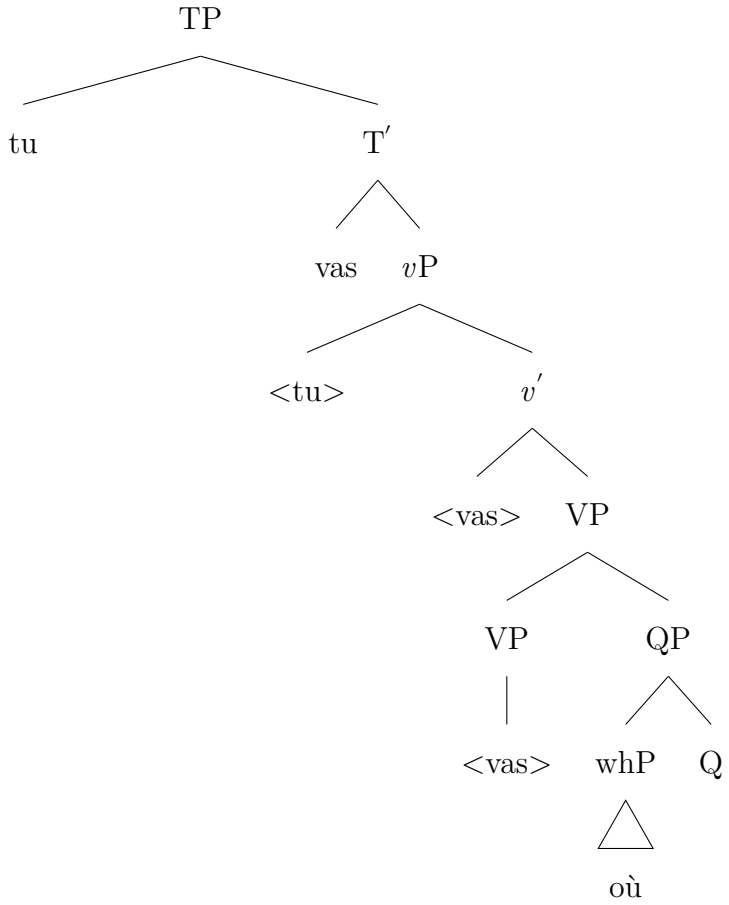
(88) Où tu vas?
wohin du gehst
‚Wohin gehst du?‘

Die Baumstruktur in (89) veranschaulicht, dass das *wh*-Element *où* eine wh-Phrase (whP) bildet. Die Q-Partikel ist laut Cable (2010) in jedem Interrogativsatz vorhanden. In diesem Fall projiziert sie zu einer QP und nimmt die whP als Komplement.

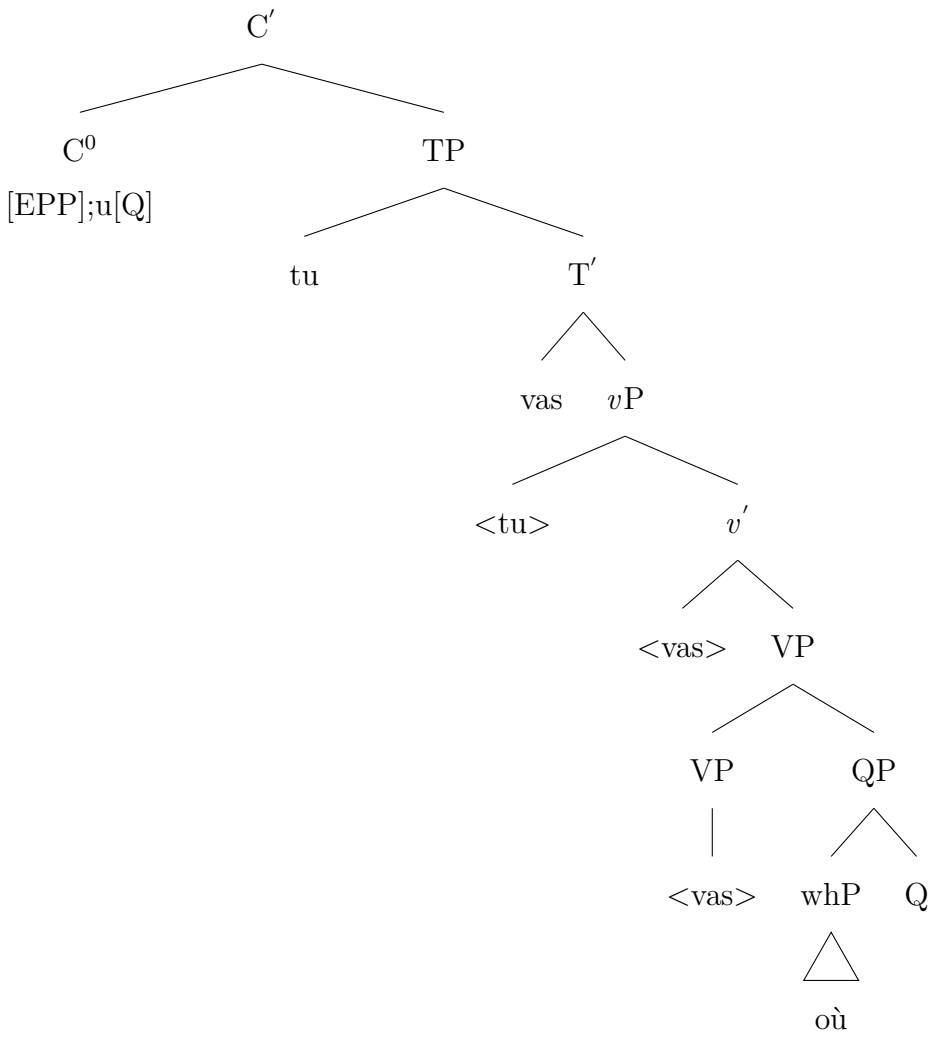
(89) Q-Projektion Cable

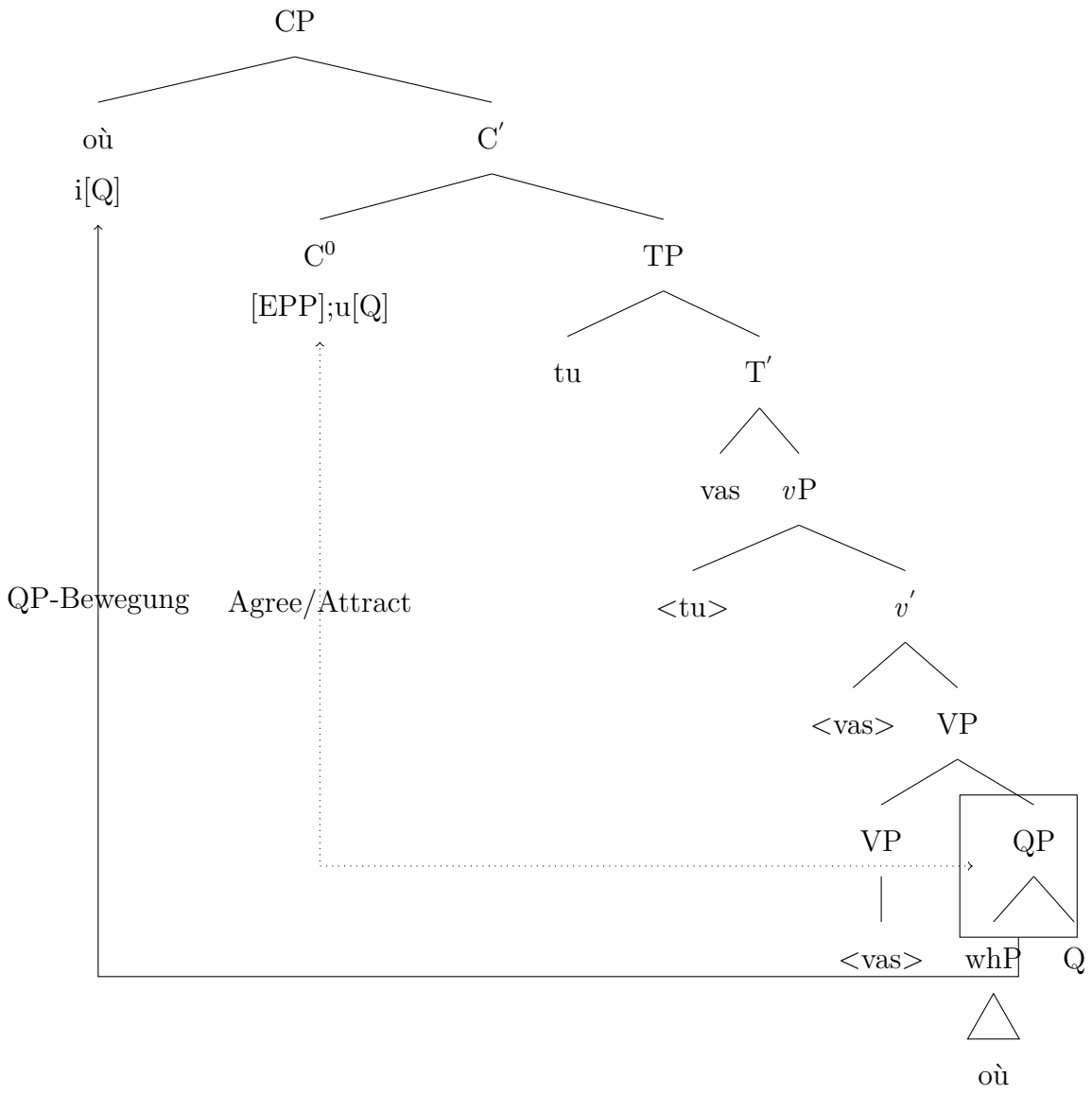


Das bedeutet, dass sich in der Baumstruktur, mit der wir die Veranschaulichung des Beispielsatzes (88) starten, genau diese QP in der VP-adjungierten Position befindet:



Im nächsten Schritt wird der Kopf der CP eingefügt. Er trägt auch hier ein nicht-interpretierbares Q-Merkmal sowie das EPP-Merkmal, welche beide letztendlich für die *wh*-ex-situ-Stellung verantwortlich sind:


C′
C0
[EPP];u[Q]
TP
tu
T′
vas
vP
<tu>
v′
<vas>
VP
VP
QP
<vas>
whP
Q
où



Durch *Agree* wird das nicht-interpretierbare Q-Merkmal an C^0 durch das interpretierbare Q-Merkmal der Q-Partikel valuiert. Durch das EPP-Merkmal wird die QP durch *Attract* angezogen und bewegt sich in den Spezifikator der CP. Da sich die *wh*-Phrase im Komplement der QP befindet, findet pied-piping statt und sie wird mit der QP an den linken Satzrand bewegt.

Betrachten wir rückblickend wieder die Verallgemeinerung in (74), so können wir für Cables (2010) Analyse festhalten, dass die Q-Partikel das interpretierbare Merkmal [Q] besitzt und C^0 das nicht-interpretierbare Merkmal [Q] sowie das EPP-Merkmal. Ist eine Q-Projektion und keine Q-Adjunktion vorhanden, wird die *wh*-Phrase durch pied-piping mit der QP an den linken Satzrand bewegt.

Zusammenfassend sehen wir, dass sich die syntaktischen Analysen von *wh*-ex-situ-

Interrogativsätzen von Chomsky (2000) und Cable (2010) sehr ähnlich sind. Cable (2010) verwendet Chomskys Mechanismen, unterscheidet aber klar zwischen der *wh*-Phrase und der Q-Partikel. Er erweitert Hagstroms (1998) Analyse von *wh*-in-situ-Interrogativsätzen auf *wh*-ex-situ-Interrogativsätzen, indem er neben der Q-Adjunktion eine weitere Möglichkeit einführt, wie sich die Q-Partikel und das *wh*-Wort miteinander verbinden können: die Q-Projektion.

Wir haben nun einen guten Überblick erhalten, wie *wh*-ex-situ-Interrogativsätze syntaktisch erklärt werden können. Das nächste Kapitel wendet sich den Theorien zu *wh*-in-situ-Interrogativsätzen zu.

8. Analysen zu wh-in-situ

In diesem Kapitel wenden wir uns der Frage (B) aus Kapitel 7 zu, die lautete:

- Wie kann die Stellung der *wh*-Phrase in *wh*-in-situ-Interrogativsätzen in einer postverbalen Position syntaktisch beschrieben und erklärt werden?

Im vorigen Kapitel 7.2.2 haben wir in Bezug auf *wh*-ex-situ-Interrogativsätze festgehalten, dass im Minimalismus angenommen wird, dass das *wh*-Wort das interpretierbare Merkmal [Q] besitzt und der Kopf der CP, in deren Spezifikator sich das *wh*-Wort bewegt, das nicht-interpretierbare Merkmal [Q]. Die *wh*-Bewegung findet statt, da der Kopf der CP das EPP-Merkmal besitzt. Bei *wh*-in-situ-Interrogativsätzen stellt sich nun die Frage, wie das nicht–interpretierbare Q-Merkmal an C abgeglichen wird. Das Kapitel orientiert sich an Bayer & Cheng (2017), Bonan (2019) und Cheng (2009), die bestehende Theorien zu *wh*-in-situ zusammenfassen. Im Folgenden werden lediglich die Analysen genannt, die für die bestehende Arbeit relevant sind.

Die vorliegende Zusammenfassung ist keinesfalls exhaustiv, gibt aber einen guten Überblick über die verschiedenen Richtungen der bestehenden Theorien. Es lassen sich zwei Familien von Theorien unterscheiden: In der ersten Gruppe findet koverte Bewegung statt (8.1). Diese kann sowohl die *wh*-Phrase (8.1.1,8.1.3) als auch Merkmale betreffen (8.1.2). In der zweiten Gruppe wird die *wh*-Phrase overt bewegt. Aus unterschiedlichen Gründen ist diese Bewegung auf der PF nicht mehr sichtbar, wie in Kapitel 8.2 erläutert wird.

8.1. Koverte Bewegung

8.1.1. Koverte Bewegung der wh-Phrase

Eine der Hauptfragen, die sich in Bezug auf *wh*-in-situ-Interrogativsätze stellt, ist, ob die *wh*-Phrase einer sogenannten ‚koverten' Bewegung unterliegt. Als koverte Bewegung wird eine Bewegung auf der LF, die nach dem Spellout erfolgt, bezeichnet. Die

ersten Analysen, die eine koverte Bewegung der *wh*-Phrase beinhalteten, entstanden in der Rektion- und Bindungstheorie und stammen von Aoun, Hornstein & Sportiche (1981) und Huang (1982). Seit Aoun, Hornstein & Sportiche (1981) wird häufig argumentiert, dass in *wh*-in-situ-Interrogativsätzen die *wh*-Phrase auf der LF in die linke Satzperipherie bewegt wird. Aoun, Hornstein & Sportiche (1981) argumentieren, dass die *wh*-ex-situ-Interrogativsätze und die *wh*-in-situ-Interrogativsätze die gleiche Interpretation haben und somit auch die gleiche Struktur auf der LF haben sollten. Bei *wh*-Phrasen handelt es sich um Operatoren, die auf der LF eine Variable binden. Aoun, Hornstein & Sportiche (1981) diskutieren, ob es sich bei dieser Bewegung um *quantifier raising* handelt. Für Quantifikatoren wird generell angenommen, dass sie durch eine Bewegung in eine linksperiphere Skopusposition bewegt werden, die generell als *quantifier raising* bezeichnet wird und die für die Interpretation notwendig ist. Der Skopus eines Elements x bezeichnet alles, was x auf LF c-kommandiert. Aoun, Hornstein & Sportiche (1981) zeigen jedoch, dass *wh*-Bewegung und *quantifier raising* ein unterschiedliches Skopusverhalten aufweisen, weshalb es sich bei der angenommenen koverten Bewegung in *wh*-in-situ-Interrogativsätzen nicht um *quantifier raising* handeln kann.

Findet wie in *wh*-ex-situ-Interrogativsätzen overte *wh*-Bewegung statt, so ist die erwünschte Bindungskonfiguration bereits erfüllt. Im Falle von *wh*-in-situ-Interrogativsätzen wird dafür argumentiert, dass diese Konfiguration durch koverte Bewegung auf der LF, nach dem Spell-Out, zustande kommt. Dadurch erhält die *wh*-Phrase denselben Skopus und dieselbe Interpretation wie die overt bewegte *wh*-Phrase in *wh*-ex-situ-Interrogativsätzen.

(90) Jean a vu qui ?
Jean hat gesehen wen
‚Wen hat Jean gesehen?‘

(91) Qui Jean a vu
wen Jean hat gesehen

(92) [[qui$_i$ [Jean a vu e$_i$]]

Aoun, Hornstein & Sportiche (1981: 71)

Beispiel (90) zeigt einen *wh*-in-situ-Interrogativsatz des Französischen, dessen Interpretation einem *wh*-ex-situ-Interrogativsatz laut Aoun, Hornstein & Sportiche (1981)

entspricht (91). Aoun, Hornstein & Sportiche (1981) nehmen an, dass durch *wh*-Anhebung (*wh-raising*) die in-situ stehende *wh*-Phrase auf LF in die linke Satzperipherie bewegt wird (92), wodurch die genannte Interpretation entsteht.

Es gibt syntaktische und semantische Gründe, weshalb koverte *wh*-Bewegung angenommen wird. Eine viel genannte Motivation für die Annahme einer koverten *wh*-Bewegung betrifft Lokalitätseffekte in Bezug auf *wh*-Adjunkt-Phrasen (Bayer & Cheng 2017, Cheng 2009). Beispiel (93) zeigt, dass Adjunkte in Sprachen mit einfacher *wh*-Bewegung, wie dem Englischen, nicht aus einer Insel herausbewegt werden können. Der Begriff ‚Insel' geht auf Ross (1967) zurück und bezeichnet eine Phrase oder syntaktische Struktur, aus der Elemente nicht hinausbewegt werden können. Die Sätze werden akzeptabler, wenn es sich bei der *wh*-Phrase um ein Argument (z.B. ein Objekt) handelt (94).

(93) a. * Why$_i$ do you wonder whether John left t$_i$?
warum tust du fragen ob John ging

b. * Why$_i$ do you believe the claim that John said Bill left t$_i$?
warum tust du glauben die Behauptung dass John sagte Bill ging

Cheng (2009: 768) aus Lasnik & Saito (1994)

(94) a. ?? What do you wonder whether John bought?
was tust du fragen ob John kaufte

b. ?* Who$_i$ do you believe the claim that John said Mary saw t$_i$?
wen tust du glauben die Behauptung dass John sagte Mary sah

Cheng (2009: 768) aus Lasnik & Saito (1994)

In multiplen Interrogativsätzen im Englischen bewegt sich nur eine *wh*-Phrase nach vorne, wodurch eine oder mehrere *wh*-Phrasen in-situ bleiben. Diese Interrogativsätze weisen das gleiche Muster in Bezug auf Adjunkte und Argumente auf. In-situ stehende *wh*-Adjunkte können nicht aus der Insel bewegt werden (95). Handelt es sich um ein *wh*-Argument, ist das Ergebnis akzeptabler (96).

(95) a. * Who wonders whether John left why?
wer fragt ob John ging warum

b. * Who believes the claim that John said Bill left why?
wer glaub die Behauptung dass John sagt Bill ging warum

Cheng (2009: 768) aus Lasnik & Saito (1994)

(96) a. ?? Who wonders whether John bought what?
wer fragt ob John kaufte was

b. ?? Who believes the claim that John said Mary saw who?
wer glaubt die Behauptung dass John sagte Mary sah wen

Cheng (2009: 768) aus Lasnik & Saito (1994)

Das gleiche Muster entsteht ebenfalls in Sprachen wie dem Mandarin, bei dem es sich um eine *wh*-in-situ-Sprache handelt (siehe Cheng (2009: 769)). Durch diese Parallele zwischen Interrogativsätzen mit *wh*-Bewegung und Interrogativsätzen, in denen die *wh*-Phrase in-situ steht, wird angenommen, dass auch die in-situ stehenden *wh*-Phrasen einer Bewegung unterliegen. Diese Bewegung ist dieser Argumentation zufolge kovert und unterliegt den gleichen Lokalitätsbedingungen wie overt bewegte *wh*-Phrasen.

Um zu unterscheiden, ob eine Sprache overte oder koverte *wh*-Bewegung besitzt, führt Huang (1982) den *wh*-Parameter ein. Dieser legt fest, dass Sprachen wie das Englische *wh*-Phrasen overt und Sprachen wie das Chinesische *wh*-Phrasen kovert bewegen. Problematisch sind optionale *wh*-in-situ Sprachen hinsichtlich des *wh*-Parameters, da laut dieser Theorie Sprachen nur in *wh*-in-situ Sprachen oder Sprachen mit *wh*-Bewegung eingeordnet werden.

Es ergeben sich hauptsächlich drei Probleme, wenn man von einer Parametrisierung der overten und koverten Bewegung ausgeht (Bayer & Cheng 2017, Bonan 2019):

- Overte und koverte *wh*-Bewegung sind nicht in allen Punkten gleich, wie das Verhalten bezüglich bestimmter syntaktischer Inseln und Interventionseffekten zeigt.

(97) a. Who remembers why we bought what?
wer erinnert warum wir kauften was
‚Wer erinnert sich daran, warum wir was gekauft haben?‘

b. ?? What$_1$ do you remember why we bought t$_1$?
was tust du erinnern warum wir kauften

Huang (1995: 165)

Beispiel (97a) illustriert eine *wh*-Insel im Englischen. Bleibt das *wh*-Element *what* in-situ, ist der Satz grammatisch. Gehen wir von einer LF-Extraktion aus, so scheint sie in diesem Fall keine Insel-Effekte zu zeigen. Dies steht im klaren Gegensatz zu der overten Extraktion des Arguments in Beispiel (97b). Findet overte *wh*-Extraktion statt, so ist der Satz ungrammatisch (Huang 1995).[28]

[28] Siehe Bayer & Cheng (2017), Cheng (2009) und Huang (1995) für weitere Beispiele aus dem Englischen und Mandarin.

- Es fehlt das Gegenstück zu Sprachen wie dem Chinesischen, bei denen keine overte *wh*-Bewegung vorhanden ist. In diesen Sprachen müsste jede *wh*-Phrase bewegt werden. Jedoch finden wir selbst in Sprachen mit *wh*-Bewegung wie dem Englischen *wh*-Elemente, die in ihrer in-situ-Position stehen. Wir können also nicht von einem generellen *wh*-Parameter ausgehen, bei dessen beide Werte aus overter *wh*-Bewegung und koverter *wh*-Bewegung bestehen. Diese Einteilung ist zu grob, um die Variation der Sprachen in Bezug auf *wh*-Bewegung zu erfassen.

- Optionale *wh*-in-situ-Sprachen, bei denen sowohl *wh*-ex-situ- als auch *wh*-in-situ–Interrogativsätze mögliche Varianten sind, sind unter diesem parametrischen Ansatz nicht zu erklären.

8.1.2. Koverte Merkmalsbewegung

Cheng & Rooryck (2000) untersuchen französische *wh*-in-situ-Interrogativsätze im Zusammenhang mit ihrer Intonation. Sie gehen davon aus, dass in Interrogativsätzen C^0 ein starkes Q-Merkmal besitzt. Die Unterscheidung zwischen starken und schwachen Merkmalen stammt aus einer älteren Version des Minimalistischen Programms (siehe 6.1). Starke Merkmale müssen vor der LF in einer lokalen Konfiguration überprüft werden. In *wh*-ex-situ-Interrogativsätzen erfolgt die Abgleichung durch das overt bewegte *wh*-Element. In Bezug auf die *wh*-in-situ-Sprachen gehen Cheng & Rooryck (2000) davon aus, dass die Abgleichung des Q-Merkmals in C^0 meist durch eine *wh*-Partikel erfolgt. Bei dieser *wh*-Partikel kann es sich um ein overtes oder phonologisch leeres Q-Morphem handeln. Für multiple Interrogativsätze in Sprachen mit *wh*-Bewegung nehmen Cheng & Rooryck (2000) an, dass es in diesen genügt, dass ein *wh*-Element bewegt wird, um das starke Q-Merkmal abzugleichen. Cheng & Rooryck (2000: 2) stellen hier eine gewisse Parallele zu den *wh*-in-situ-Sprachen fest: Die *wh*-Phrase kann in-situ stehen, wenn die Merkmalsabgleichung durch ein anderes Element, sei es eine weitere *wh*-Phrase oder eine *wh*-Partikel, geschieht. Aufgrund der Abwesenheit einer overten Fragepartikel sowie eines bewegten *wh*-Elements stellt sich nun die Frage, wie das starke Q-Merkmal in C^0 in *wh*-in-situ-Interrogativsätzen in optionalen *wh*-in-situ-Sprachen abgeglichen werden kann. In Anwesenheit der overten Fragepartikel *est-ce que* ist *wh*-in-situ ausgeschlossen. Dies bedeutet, dass die Merkmalsabgleichung nicht durch die Fragepartikel erfolgt. Cheng & Rooryck (2000) stützen ihre Argumentation auf die Intonation von *wh*-in-situ-Interrogativsätzen wie (98a), die ihnen zufolge der

Intonation von Ja-/Nein-Interrogativsätzen (99) ähnelt und steigend ist. Diese spezielle Intonation nennen sie *wh*-Intonation. Im Gegensatz hierzu steht die nichtsteigende Intonation von Interrogativsätzen mit *est-ce que* (98b), die von ihnen als Ja-/Nein-Intonation bezeichnet wird.

(98) a. Jean a acheté quel livre?
Jean hat gekauft welches Buch

b. Quel livre est-ce que Jean a acheté?
welches Buch EST-CE QUE Jean hat gekauft
‚Welches Buch hat Jean gekauft?'

(99) Jean a acheté un livre?
Jean hat gekauft ein Buch
‚Jean hat ein Buch gekauft?'

Cheng & Rooryck (2000: 2)

Sie schlagen vor, dass es ein Ja-/Nein-Fragemorphem/Q-Morphem gibt, welches die Intonation repräsentiert und spezifizert als [Q:y/n]/[Q: *wh*] oder unterspezifiziert sein kann [Q:]. Ist es unterspezifiziert, so ist das Morphem mit beiden Fragesatztypen kompatibel. [Q: *wh*] repräsentiert in diesem Fall die nichtsteigende Intonation und das Morphem [Q:y/n] die steigende Intonation. Findet keine Spezifizierung statt, so wird es standardmäßig auf den Wert y/n festgelegt und die Frage wird als Entscheidungsfrage interpretiert. Diese Festlegung wird benötigt, um Interrogativsätze mit *est-ce que* und ohne steigende Intonation als Ja-/Nein-Frage zu interpretieren. Laut Cheng & Rooryck (2000) lizenziert genau dieses unterspezifizierte Q-Morphem auch *wh*-in-situ-Interrogativsätze, indem es das Q-Merkmal des Satzes abgleicht. Das Q-Morphem wird durch Merge in SpecCP in die Derivation eingefügt. In der overten Syntax sähe dies folgendermaßen aus:

(100) Q Jean a acheté quoi?
[Q:] Jean hat gekauft was
‚Was hat Jean gekauft?'

Cheng & Rooryck (2000: 7)

Damit das Morphem aber nicht standardmäßig auf y/n festgelegt wird, da das *wh*-Element *quoi* dann keine Interpretation erhalten würde, muss sich auf der LF das *wh*-Merkmal kovert nach C^0 bewegen um die Spezifikation [Q: *wh*] zu erhalten. Die Be-

wegung findet dann statt, wenn sich ein *wh*-Element im Skopus des Q-Morphems befindet, um das Morphem eindeutig festzulegen. Eine Abgleichung des Q-Merkmals findet schon durch das Intonationsmorphem statt. Allgemein kann man sagen, dass Sprachen sich, nach Cheng & Rooryck (2000), in der Unterspezifikation des Ja-/Nein-Morphems unterscheiden und es hiervon abhängt, ob dieses *wh*-Interrogativsätze lizenzieren kann. Cheng & Rooryck (2000) stellen die Hypothese auf, dass Q-Morpheme ursprünglich Ja-/Nein-Markierer sind und immer unspezifizierter werden, bis sie *wh*-Elemente lizenzieren können.

Wie in Déprez & Kawahara (2013) zusammengefasst, gibt es nach Cheng & Roorycks Analyse im Französischen fünf verschiedene Fälle:

- Das Q-Merkmal *est-ce que*, das overt und zunächst unterspezifiziert ist, wird durch overte *wh*-Bewegung überprüft und als $+wh$ spezifiziert.
- *est-ce que* wird durch das Intonationsmorphem überprüft und durch dieses als Ja-/Nein-Frage spezifiziert.
- Das phonologisch nicht realisierte starke Q-Merkmal in C wird durch overte *wh*-Bewegung überprüft und spezifiziert.
- Das phonologisch nicht realisierte starke Q-Merkmal in C wird durch das Intonationsmorphem überprüft und standardmäßig als Ja-/Nein-Frage festgelegt.
- Das phonologisch nicht realisierte starke Q-Merkmal wird durch das Intonationsmorphem überprüft und auf LF durch koverte wh-Bewegung als *wh* festgelegt.

Der letzte Fall betrifft *wh*-in-situ-Interrogativsätze.

Dass *wh*-in-situ-Konstruktionen im Französischen nicht in eingebetteten Sätzen möglich sind, stipulieren Cheng & Rooryck (2000) damit, dass es sich bei ihrem Q-Morphem um ein Hauptsatzmorphem handelt, welches lediglich in Matrixsätzen auftreten kann. Für Cheng & Rooryck (2000) besteht die Optionalität der *wh*-Bewegung nur darin, ob das Intonationsmorphem in der Numeration vorhanden ist oder nicht. Ist es vorhanden, so wird *wh*-in-situ obligatorisch. Im Falle seiner Abwesenheit ist eine *wh*-Bewegung obligatorisch, da das Q-Merkmal abgeglichen werden muss.

Ein grundlegendes Problem der Anwendbarkeit der Analyse von Cheng & Rooryck (2000) für die vorliegende Arbeit besteht in der Datengrundlage und der betrachte-

ten Varietät des Französischen. Viele der als ungrammatisch eingestuften *wh*-in-situ-Interrogativsätze sind im modernen gesprochenen Französisch grammatisch. Cheng & Rooryck (2000) gehen davon aus, dass *wh*-in-situ inkompatibel mit Quantifikatoren, Negation oder Modalverben ist und in diesen Fällen nur eine Echolesart möglich ist:

(101) #Tous les étudiants ont rencontré qui?
alle die Studenten haben getroffen wen
‚Wen haben alle Studenten getroffen?'

Chang (1997: 17)

(102) #Il n' a pas rencontré qui?
er NE hat nicht getroffen wen
‚Wen hat er nicht getroffen?'

Chang (1997: 19)

(103) #Il peut rencontrer qui?
er kann treffen wen
‚Wen kann er treffen?'

Cheng & Rooryck (2000: 11)

Wie in Kapitel 5 erläutert, ist *wh*-in-situ im modernen gesprochenen Französisch in allen genannten Fällen möglich.

Ein weiteres Problem der Analyse von Cheng & Rooryck (2000) besteht in der beschriebenen Intonation, speziell der ansteigenden Intonation in *wh*-in-situ-Interrogativsätzen, da diese größtenteils in der Literatur als nicht zutreffend beschrieben wird (Adli 2004, 2006, Déprez & Kawahara 2013, Hamlaoui 2008, 2011). Adli (2006) stellt in seiner Interviewstudie fest, dass nicht einmal 10 % der *wh*-in-situ-Interrogativsätze im Französischen eine steigende Intonation aufweisen. Diese Studie wird allerdings von Déprez & Kawahara (2013) aufgrund der geringen Anzahl an Items und Teilnehmenden und weiteren Faktoren kritisiert, weshalb sie weitere Studien durchführten. Als wichtigen Fortschritt gegenüber vorherigen Studien bauten sie einen Kontext ein, um informationssuchende *wh*-in-situ-Interrogativsätze von Echofragen unterscheiden zu können. Déprez & Kawahara (2013) zeigen mit ihrer Produktionsstudie 12 französischer L1-Sprechenden, dass die meisten Teilnehmenden (9/12) *wh*-in-situ-Interrogativsätze mit finalem Anstieg produzieren, jedoch nicht alle. Zudem unterschied sich der Anstieg der *wh*-in-situ-Interrogativsätze von den Ja-/Nein-Interrogativsätzen dadurch, dass er

nicht so hoch war. Würden sie das gleiche Intonationsmorphem besitzen, wie Cheng & Rooryck (2000) annehmen, so müssten sie alle die gleiche Kontur aufweisen. Reinhardt (2019) zeigt in ihrer Studie, dass der finale Anstieg in *wh*-in-situ-Interrogativsätzen geringer ist als in Ja-/Nein-Fragen. Dies widerspricht Cheng und Roorycks Annahme, dass beide Intonationskonturen durch das gleiche Morphem ausgelöst werden.

Für das BP ist Cheng und Roorycks Ansatz nicht übertragbar, da in dieser Sprache *wh*-in-situ auch in eingebetteten Interrogativsätzen möglich ist und Ja-/Nein-Interrogativsätze und *wh*-in-situ-Interrogativsätze eine unterschiedliche Intonation aufweisen (Kato 2013).

8.1.3. Trunkierte Sätze und koverte Bewegung

Bošković 2000

Bošković (2000) baut seine Analyse auf der Beobachtung auf, dass im Französischen *wh*-in-situ-Interrogativsätze in eingebetteten Sätzen eingeschränkter als *wh*-ex-situ–Interrogativsätze sind.

(104) a. Pierre a demandé qui tu as vu.
Pierre hat gefragt wen du hast gesehen
‚Pierre hat gefragt wen du gesehen hast‘

b. * Pierre a demandé tu as vu qui.

Bošković (2000: 54)

(105) ?* Jean et Pierre croient que Marie a vu qui?
Jean und Pierre glauben dass Marie hat gesehen wen
‚Wen glauben Jean und Pierre, dass Marie gesehen hat?‘

Bošković (2000: 64)

Laut Bošković (2000) ist *wh*-in-situ in eingebetteten Sätzen mit overtem Komplementierer nicht möglich. Dies ist ein wichtiges Argument für seine syntaktische Analyse.

Nach Chomsky (1995) wird generell angenommen, dass phonologisch realisierte Elemente wie die NP *Jean* nicht auf der LF durch *Merge* in die Derivation eingefügt werden können. Dies hätte zur Folge, dass die LF die phonologischen Merkmale nicht interpretieren kann und die Derivation kollabiert. Demnach dürfen laut Bošković (2000) phonologisch nicht realisierte Elemente auf der LF eingefügt werden. Boškovićs Analyse steht im Rahmen einer älteren Form des Minimalismus, in der zwischen starken und

schwachen Merkmalen unterschieden wird. Wie in Kapitel 6.1 erläutert, müssen starke Merkmale overt, also vor dem Spell-Out überprüft werden. Schwache Merkmale können auch auf LF durch koverte Bewegung überprüft werden. Er geht davon aus, dass das *wh*-Merkmal an C im Französischen stark ist, da in *wh*-ex-situ-Interrogativsätzen die *wh*-Phrase overt bewegt wird.

Bošković's Annahme ist nun, dass es in *wh*-in-situ-Interrogativsätzen nur auf der LF eine CP gibt. Eine overte *wh*-Bewegung vor dem Spellout ist also nicht möglich, da keine CP vorhanden ist, in die sich die *wh*-Phrase hineinbewegen könnte. Wir betrachten seine Analyse anhand des folgenden Beispiels:

(106) a. [$_{IP}$ tu as vu qui]
du hast gesehen wen
‚Wen hast du gesehen?'

b. LF: [$_{CP}$ qui C [$_{IP}$ tu as vu]]

Bošković (2000: 56)

Im Beispielsatz *Tu as vu qui?* ist kein phonologisch realisierter Komplementierer vorhanden. Bošković (2000) schlägt vor, dass der Komplementierer C mit starkem *wh*-Merkmal auf der LF eingefügt wird. Nach Chomsky (1995) müssen starke Merkmale abgeglichen werden, sobald sie in die Derivation eingefügt werden. Daher spricht laut Bošković (2000) nichts dagegen, den Komplementierer erst auf der LF einzufügen, sofern das starke *wh*-Merkmal direkt überprüft wird.[29] Dies bedeutet, dass sobald C mit dem Merkmal eingefügt wird, sich die *wh*-Phrase kovert auf LF dorthin bewegt und das Merkmal abgleicht. Es gibt keine overte *wh*-Bewegung, da es keine CP in der overten Syntax gibt.

Ein Hauptargument für Bošković (2000) ist, dass damit die Ungrammatikalität von *wh*-in-situ in eingebetteten Fragen erklärt wird. Da *Merge* immer nur an der Wurzel des Baumes erfolgen kann, kann der Komplementierer, der sich bei eingebetteten Sätzen in der Satzmitte befindet, nicht erst auf der LF eingefügt werden. Der Komplementierer mit dem starken *wh*-Merkmal muss also schon in der overten Syntax eingebaut werden. In dieser Analyse ist das *wh*-Merkmal im Französischen immer stark, unabhängig davon, ob es sich um einen *wh*-ex-situ- oder *wh*-in-situ-Interrogativsatz handelt.

[29] Chomsky (1995) schließt koverte Einfügung von Elementen mit starken Merkmalen aus; auch phonologisch leere Elemente mit starken Merkmalen dürfen nicht eingefügt werden.

Wie in Kapitel 5 besprochen, ist in den in dieser Arbeit betrachteten Varietäten des Französischen und des BP *wh*-in-situ in eingebetteten Kontexten möglich. Ein eingebetteter *wh*-in-situ-Interrogativsatz wie in (105) ist im modernen gesprochenen Französischen, welches in dieser Arbeit untersucht wird, möglich. Aus diesem Grund lässt sich Boškovićs Analyse nicht auf alle Varietäten des Französischen und auch nicht auf das BP übertragen (siehe auch Kato (2004) und Mathieu (2004)).

Mioto 2011

Mioto (2011) baut seine Analyse für *wh*-in-situ-Interrogativsätze (107a) im BP auf der Beobachtung auf, dass im BP *wh*-in-situ inkompatibel mit Inversion (107b) oder dem overten Komplementierer *que* (107c) ist.

(107) a. Os jovens terão seu bacharelado para quê?
die Jugendlichen haben(FUT) ihren Bachelor für was
‚Wofür werden die Jungen Leute ihren Bachelor machen?'

b. * Terão os jovens seu bacharelado para quê?
haben(FUT) die Jugendlichen ihren Bachelor für was

c. * Que os jovens terão seu bacharelado para quê?
dass die Jugendlichen haben(FUT) ihren Bachelor für was

Mioto (2011: 61f)

Miotos Analyse für *wh*-in-situ-Interrogativsätze des BP ähnelt sehr der von Bošković (2000) für das Französische. Für die *wh*-ex-situ-Interrogativsätze nimmt Mioto (2011) an, dass C im BP das nicht-interpretierbare Merkmal u*wh* trägt und die *wh*-Phrase das interpretierbare Merkmal *wh*. Um die *wh*-in-situ-Interrogativsätze zu erklären, schlägt er vor, dass C nicht aktiviert ist und vor dem Spell-Out nicht mit der IP verbunden wird. Für den richtigen Skopus wird C nach dem Spell-Out auf der LF eingefügt.

(108) a. [IP o João encontrou quem]?
der João traf wen
‚Wen hat João getroffen?' (vor Spell-out)

b. [„Quem" [[Ø $_{uwh}$ [você viu t]]]]
wen du sahst
‚Wen hast du gesehen?' (nach Spell-out)

nach Kato (2004: 3)

Beispiel (108) veranschaulicht Miotos Analyse. Der *wh*-in-situ-Interrogativsatz in (108a) ist ein trunkierter Satz ohne CP, der lediglich aus einer IP besteht. Es gibt also an C keine Merkmale, die abgeglichen werden. Dadurch hat die *wh*-Phrase *quem* keinen Grund, sich zu bewegen. Beispiel (108b) zeigt nun die Struktur des Satzes auf der LF. Der phonologisch nicht realisierte Komplementierer $\emptyset_{\mathrm{u}wh}$ wird eingefügt. Die *wh*-Phrase *quem* bewegt sich als Folge nach dem Spell-Out nach SpecCP, um das nicht-interpretierbare *wh*-Merkmal am Komplementierer abzugleichen.

In einem älteren Aufsatz nimmt Mioto (2001) für das BP an, dass es zwei Formen an Komplementierern in *wh*-Interrogativsätzen gibt: $\mathrm{que}_{\mathrm{u}wh}$ und $\emptyset_{\mathrm{u}wh}$. Letzterer ist der oben erwähnte Komplementierer in *wh*-in-situ-Interrogativsätzen, dessen Einfügung in die Derivation nach dem Spell-Out stattfinden kann. Im Unterschied zu Bošković (2000) nimmt Mioto (2001) an, dass der Komplementierer aber auch schon vor dem Spell-Out eingefügt werden kann (Kato 2004).[30]

(109) a. [Quem [$\mathrm{que}_{\mathrm{u}wh}$ [o João encontrou no cinema]]]
wen dass der João traf im Kino
‚Wen hat João im Kino getroffen?‘

b. [Quem [[$\emptyset_{\mathrm{u}wh}$ [você viu t]]]]
wen du sahst
‚Wen hast du gesehen?‘

Kato (2004: 3)

Die Beispiele in (109) zeigen den Fall, dass die Komplementierer in der overten Syntax vor der LF eingefügt werden. Wird der Komplementierer $\mathrm{que}_{\mathrm{u}wh}$ eingefügt, so entsteht eine *wh*-que-Konstruktion, wie in Beispiel (109a). Wird der Komplementierer $\emptyset_{\mathrm{u}wh}$ eingefügt, entsteht ein Interrogativsatz mit einfach Bewegung, wie in Beispiel (109b).

Diese Analyse erklärt die Ungrammatikalität der Beispiele (107b) und (107c), also der Inkompatibilität von *wh*-in-situ mit Inversion oder overtem Komplementierer *que*: In Beispiel (107b) steht das finite Verb *terão* in der CP und in Beispiel (107c) der Komplementierer *que*. Die CP ist also in beiden Beispielen aktiv. Dies hat zur Folge, dass das u*wh*-Merkmal an C nicht überprüft werden kann, da die *wh*-Phrase in-situ stehen bleibt.

Kato (2004) kritisiert an Miotos Analyse, dass sie typische *wh*-in-situ-Sprachen wie

[30] Seine Beobachtung lässt sich auf das Französische übertragen: *Qui que Jean a rencontré au cinéma?*

das Japanische nicht erklären kann. Im Japanischen ist in *wh*-in-situ-Interrogativsätzen ein overter Komplementierer vorhanden. Dies bedeutet, dass die CP projiziert, was laut Mioto eine Bewegung der *wh*-Phrase zur Folge hätte.

8.2. Overte Bewegung

Die folgenden Analysen gehen von einer overten Bewegung der *wh*-Phrase aus, welche aus unterschiedlichen Gründen auf der PF nicht mehr sichtbar ist. Dies erweckt den Anschein als befinde sich die *wh*-Phrase in ihrer *first-merge*-Position, obwohl sie aus dieser herausbewegt wurde.

8.2.1. Remnant movement

Französisch

Aufbauend auf den Ideen von Kayne (1994), dem zufolge in gewissen Fällen die Annahme einer overten Bewegung der koverten vorzuziehen ist, gehen einige Analysen von einer overten *wh*-Bewegung mit anschließender Restbewegung (engl. *remnant movement*) der restlichen IP aus (Munaro, Poletto & Pollock (2001) und Poletto & Pollock (2005, 2009, 2015) für das Französische, Ambar (2003, 2008) und Ambar & Veloso (2001) für das BP). Gemeinsam haben diese Analysen, dass für alle *wh*-Phrasen, also für *wh*-ex-situ und *wh*-in-situ gleichermaßen, eine *wh*-Bewegung angenommen wird. Gemein ist den Analysen, dass zuerst die *wh*-Phrase in eine funktionelle Phrase über der IP bewegt wird, mit anschließender Bewegung der übrigen IP in eine noch höhere funktionelle Projektion. Wir betrachten für das Französische beispielhaft den Interrogativsatz *Il a vu qui?*.

(110) Il a vu qui?
er hat gesehen wen
‚Wen hat er gesehen?‘

a. qui$_i$ il a vu t_i

b. [il a vu t_i]$_j$ qui$_i$ t_j

nach Munaro, Poletto & Pollock (2001: 170)

Im Beispiel (110) *Il a vu qui?* wird das *wh*-Element *qui* im ersten Schritt an den linken Satzrand bewegt. Die Position, in die die *wh*-Phrase bewegt wird unterscheidet sich je

nach Analyse. In einem zweiten Schritt wird nun die restliche IP, die im vorliegenden Beispiel aus den Elementen *il a vu* t_i besteht, in eine funktionelle Projektion, die über der *wh*-Phrase liegt, bewegt.

Für das Französische schlagen Munaro, Poletto & Pollock (2001) generell für *wh*-ex-situ-Interrogativsätze eine linke Satzperipherie mit den funktionalen Projektionen TopP, ForceP, NewInformationP(NIP) und GroundP vor. Die *wh*-Phrase enthält neue Informationen und bewegt sich daher nach SpecNIP. Durch die Restbewegung wird der präsupponierte Teil des Satzes nach GroundP bewegt. Anschließend bewegt sich die *wh*-Phrase weiter nach ForceP.

(111) $[\ _{\text{TopP}}\ [_{\text{ForceP}}\ [_{\text{GroundP}}\ [_{\text{NIP}}\ [_{\text{TopP}}\ [_{\text{IP}}\ \ldots]]]]]]$

Munaro, Poletto & Pollock (2001: 172)

Munaro, Poletto & Pollock (2001) nehmen wie Bošković (2000) für *wh*-in-situ im Französischen an, dass es sich bei diesen Interrogativsätzen um abgeschnittene Sätze handelt. Im Gegensatz zu anderen Interrogativsätzen fehlen GroundP, NIP und ForceP. Warum in diesem Fall eine Fokus-Phrase anstatt einer NIP vorhanden ist, wird nicht näher erläutert. Sie gehen davon aus, dass sich das *wh*-Element in die linke Satzperipherie bewegt mit anschließender Restbewegung der IP. Ob der Unterschied in den funktionalen Projektionen zur Folge hat, dass *wh*-ex- und *wh*-in-situ-Interrogativsätze sich semantisch-pragmatisch voneinander unterscheiden, wird nicht genannt.

(112) $[\ _{\text{TopP}}\ [_{\text{FocP}}\ [_{\text{IP}}\ \ldots]]]$

Munaro, Poletto & Pollock (2001: 172)

(113) $[\ _{\text{IP}}$ Il a vu qui$]$

a. $[\ _{\text{FocP}}$ qui$_i$ $[\ _{\text{IP}}$ il a vu $t_i]]$

b. $[\ _{\text{TopP}}\ [\ _{\text{IP}}$ il a vu $t_i]_j\ [\ _{\text{FocP}}$ qui$_i$ $t_j]]$

vgl. Munaro, Poletto & Pollock (2001: 171)

Beispiel (112) illustriert den gekürzten Satz mit einer Fokusphrase (FocP) und Topikphrase (TopP) links der IP. In (113) ist die Derivation dargestellt, bei der das *wh*-Element, welches laut Munaro, Poletto & Pollock (2001) generell fokussiert ist, sich in eine spezielle Fokusphrase, die New-Information-Phrase (NIP), die neue Informationen

enthält, bewegt.[31] Anschließend bewegt sich die restliche IP in die über der FocP gelegene TopP. Laut Munaro, Poletto & Pollock (2001) ist *wh*-in-situ im Französischen ungrammatisch in eingebetteten Sätzen, was sie dadurch erklären, dass keine ForceP vorhanden ist. Subjekt-Klitik-Inversion ist in diesen Fällen ausgeschlossen, da sich laut Munaro, Poletto & Pollock (2001) das Verb in diesen Fällen nach GroundP bewegt und diese in den abgeschnittenen Sätzen nicht vorhanden ist.

Aus interpretatorischer Sicht sind diese gekürzten Sätze unterdeterminiert. Ihre interrogative Interpretation erhalten sie durch eine ad-hoc-Stipulation: eine trunkierte CP mit einer *wh*-Phrase in FocusP wird als Informationsfrage interpretiert. Mit dieser Analyse begründen sie die Ungrammatikalität von *que* in-situ, da es zu schwach (engl. *defective*) ist, um in einer Fokusposition zu stehen.[32]

Ich werde generell der Remnant Movement-Analyse für das Französische aus zwei Gründen nicht weiter nachgehen (siehe Bonan (2019) und Faure & Palasis (2020)):

1. Die Analyse von Munaro, Poletto & Pollock (2001) basiert auf einer unterschiedlichen Varietät des Französischen als in dieser Arbeit betrachtet wird. Munaro, Poletto & Pollock (2001) basieren ihre Analyse französischer *wh*-Interrogativsätze hauptsächlich auf der Subjekt-Klitik-Inversion. Diese ist kein Teil des modernen gesprochenen Französischen, auf das ich den Fokus lege. Weiterhin schließen sie *wh*-in-situ in eingebetteten Interrogativsätzen aus. Sie nehmen ebenfalls an, dass bei einer in-situ stehenden *wh*-Phrase in Kombination mit Negation nur die Echolesart möglich ist:

(114) # Il n' a pas vu qui?
er NE hat nicht gesehen was
‚Was hat er nicht gesehen?'

Munaro, Poletto & Pollock (2001: 170)

Wie in Kapitel (5) erläutert, sind im modernen gesprochenen Französisch beide Kombinationen in *wh*-in-situ-Interrogativsätzen möglich.

[31] Für das *wh*-Element *why* wird in vielen Arbeiten angenommen, dass es nicht fokussiert ist (Schmid 2023)

[32] Munaro, Poletto & Pollock (2001) gehen nicht auf Echofragen, bei denen die *wh*-Phrase ebenfalls in-situ steht, ein.

2. Die Analyse sagt vorher, dass die *wh*-Phrasen generell satzfinal stehen muss (*sentence-finality requirement*), was nicht den Tatsachen entspricht.

(115) T'as vu quoi hier?
du hast gesehen was gestern
‚Was hast du gestern gesehen?'

Faure & Palasis (2020)

Durch die Remnant Movement-Analyse wird im Beispiel (115) die *wh*-Phrase *quoi* als erstes in eine linksperiphere Position bewegt. Anschließend findet die Restbewegung der übrigen IP *T'as vu hier* statt. Man erhält damit die lineare Abfolge *T'as vu hier quoi?* Um die Wortabfolge zu erhalten, könnte man annehmen, dass *hier* in eine linksperiphere TopP bewegt wird, bevor sich die *wh*-Phrase bewegt. Wie Faure & Palasis (2020) anmerken, besteht für diese Bewegung keine Motivation.

BP

Ambar (2003, 2008) und Ambar & Veloso (2001) nehmen in Anlehnung an Kayne (1998) für *wh*-in-situ-Interrogativsätze des BP eine Restbewegung der IP an. Sie gehen von einer speziellen *wh*-Projektion aus, in deren Spezifikator sich die *wh*-Phrase bewegt, um Merkmale abzugleichen. Die restliche IP bewegt sich anschließend nach Spec-AssertiveP. Bei AssertiveP handelt es sich um eine Projektion, die präsupponierte Elemente enthält.

(116) O Pedro encontrou **quem**?\
der Pedro hat kennengelernt wen
‚Wen hat Pedro kennengelernt?'

a. [$_{\text{AssP}}$ [$_{\text{Ass'}}$ [$_{\text{WhP}}$ quem$_i$ [$_{\text{Wh'}}$ [$_{\text{IP}}$ o Pedro encontrou t_i]]]]]

b. [$_{\text{AssP}}$ O Pedro encontrou t_i]$_k$ [$_{\text{Ass'}}$ [$_{\text{WhP}}$ quem$_i$ [$_{\text{Wh'}}$ [$_{\text{IP}}$ t_k]]]]]]

vgl. Kato (2004: 3)

Beispiel (116) illustriert die Analyse. Die *wh*-Phrase *quem* bewegt sich in einem ersten Schritt nach WhP. Anschließend findet die Restbewegung der übrigen IP *O Pedro encontrou* nach AssP statt. Treten in der linearen Satzabfolge Elemente nach der *wh*-Phrase auf, so wurden diese zuvor in eine Topikposition bewegt.

Kato (2004) kritisiert an Ambars Analyse, dass diese nicht erklären kann, warum *wh*-in-situ im BP in Inseln auftreten kann. In diesem Falle ist *wh*-ex-situ ungrammatisch und nur *wh*-in-situ ist möglich:

(117) a. Você conheceu o autor que nasceu **onde**?\
du hast kennengelernt den Autor der geboren wurde wo
‚Wo wurde der Autor geboren, den du kennengelernt hast?'

b. * [$_{CP}$ **Onde**$_i$ [$_{IP}$ você conheceu o autor que nasceu t_i]

c. [$_{AssP}$ [$_{IP}$ você conheceu o autor que nasceu t_i]$_j$ [$_{CP}$ **onde** [$_{IP}$ t_j]

Kato (2004: 3)

Einen weiteren Kritikpunkt spricht Mioto (2011) an. Die Analyse führt zu folgendem ungrammatischen Ergebnis, wenn es sich bei der *wh*-Phrase um das Subjekt handelt:

(118) * Comeu o bolo quem?
aß den Kuchen wer

Mioto (2011: 61)

Die korrekte lineare Abfolge wäre *Quem comeu o bolo?* Durch die Remnant Movement-Analyse wird jedoch in einem ersten Schritt die *wh*-Phrase, bei der es sich um das Subjekt handelt, in die linke Satzperipherie bewegt, mit anschließender Restbewegung der übrigen IP. Dadurch entsteht die im Beispiel (118) angegebene Abfolge. Das Argument lässt sich ebenfalls auf das Französische übertragen.

Eine Kritik von Bayer & Cheng (2017), die sich an sämtliche Analysen mit Restbewegung richtet, bezieht sich auf Interrogativsätze mit multiplen *wh*-Elementen, die in-situ stehen, wie in (119).

(119) Jean a donné quoi à qui
Jean hat gegeben was zu wem
‚Wem hat Jean was gegeben?'

Bayer & Cheng (2017)

Um die lineare Abfolge des Satzes zu erreichen, müsste zunächst *à qui* bewegt werden, anschließend *quoi* mit anschließender Restbewegung der übrigen IP. Dies verletzt jedoch das *attract closest*-Prinzip, welches besagt, dass das nächstliegende Element bewegt werden muss, um ein Merkmal abzugleichen. Dies bedeutet, dass sich zunächst *quoi* an den linken Satzrand bewegen würde, um ein nicht-interpretierbares Q-Merkmal

abzugleichen und anschließend *à qui*. Somit würde der ungrammatische Satz *Jean a donné à qui quoi?* entstehen.

8.2.2. Pronounce lower copy

Die Analyse des folgenden Abschnitts wurde meines Wissens bisher weder für das Französische noch für das BP angenommen, soll aber trotzdem aus Gründen der Vollständigkeit genannt werden. Die Theorie der Kopien, bei der durch Bewegung eine Kette zwischen dem bewegten Element und der zurückgelassen Kopie entsteht, basiert auf Chomsky (1995). Für gewöhnlich wird eine der beiden Kopien von LF und PF interpretiert.

(120) Which book did John buy ~~which book~~
welches Buch tat John kaufen
‚Welches Buch hat John gekauft?‘

vgl. Bayer & Cheng (2017: 15)

In *wh*-ex-situ-Interrogativsätzen, illustriert in (120), wird die höhere Kopie von *which book* sowohl von PF als auch von LF interpretiert. Nicht von PF interpretierte Elemente werden als durchgestrichen dargestellt. In Bezug auf *wh*-in-situ-Interrogativsätze sähe es so aus, dass sich die *wh*-Phrase bewegt und eine Kopie in ihrer Ausgangsposition zurücklässt. Die zurückgelassene Kopie wird in diesem Fall von der PF interpretiert, die höhere Kopie von der LF. Aus Sicht der PF hat sich in den *wh*-in-situ-Interrogativsätzen demnach nichts bewegt, während für die LF die *wh*-Phrase bewegt wurde und so auch interpretiert wird (Cheng 2009).

Für weitere Details verweise ich auf Bobaljik (2002) und auf Reintges, LeSourd & Chung (2006), die diesen Ansatz für das Ägyptisch-Koptische verwenden. Bayer & Cheng (2017) merken an, dass mit dieser Analyse noch erklärt werden muss, wie die Asymmetrien zwischen *wh*-ex-situ- und *wh*-in-situ-Interrogativsätzen entstehen. Ich führe den Ansatz der Aussprache der verschiedenen Kopien an dieser Stelle nicht weiter aus. Grund dafür ist, dass sich die gleichen Probleme in Bezug auf das unterschiedliche Verhalten von *wh*-ex-situ- und *wh*-in-situ-Interrogativsätzen ergibt, die schon in Abschnitt 8.1.1 genannt wurden. Weiterhin können sie die Wortstellungsalternationen in *wh*-in-situ-Interrogativsätzen mit ditransitiven Verben, welche im nächsten Abschnitt vorgestellt werden, nicht erklären.

In diesem Kapitel wurden die verschiedenen syntaktischen Analysen von *wh*-in-situ-Interrogativsätzen zusammengefasst. Es wurde auf die Frage (B) aus Kapitel 7 eingegangen, wie die Stellung der *wh*-Phrase in *wh*-in-situ-Interrogativsätzen in einer postverbalen Position syntaktisch beschrieben und erklärt werden. Wir haben gesehen, dass sich die Theorien in zwei Gruppen unterteilen lassen. In der ersten Gruppe wird von einer koverten Bewegung ausgegangen. Eine Möglichkeit besteht darin, von einer koverten Bewegung der *wh*-Phrase auszugehen, wie es Huang (1982) und Aoun, Hornstein & Sportiche (1981) annehmen (siehe 8.1.1). In Abschnitt 8.1.3 wurden die Analysen von Bošković (2000) und Mioto (2011) vorgestellt, die ebenfalls von einer koverten Bewegung der *wh*-Phrase ausgehen. Sie nehmen allerdings an, dass *wh*-in-situ-Interrogativsätze zunächst trunkierte Sätze sind und die CP erst auf der LF eingefügt wird. Eine weitere Möglichkeit der koverten Bewegung wird von Cheng & Rooryck (2000) vertreten, die von einer koverten Merkmalsbewegung ausgehen. Die *wh*-Phrase bleibt in ihrer *first-merge*-Position stehen. Die zweite Gruppe an Analysen beinhaltet eine overte Bewegung der *wh*-Phrasen. Munaro, Poletto & Pollock (2001) und Poletto & Pollock (2005, 2009, 2015) für das Französische, Ambar (2003, 2008) und Ambar & Veloso (2001) für das BP gehen davon aus, dass sich die *wh*-Phrase overt in eine linksperiphere Position bewegt. Anschließend bewegt sich die restliche IP in eine noch höhere Position. Eine weitere Analysemöglichkeit besteht in der auf Chomsky (1995) basierenden „Pronounce lower copy“. Hier wird die *wh*-Phrase bewegt und lässt eine Kopie zurück. Wird die zurückgelassene Kopie von der PF interpretiert, entsteht ein *wh*-in-situ-Satz.

Bisher wurden generell *wh*-in-situ-Interrogativsätze des Französischen und des BP betrachtet. Im nächsten Abschnitt werden die komplexen Konstruktionen mit ditransitiven Verben vorgestellt, die den Untersuchungsgegenstand dieser Arbeit und speziell der experimentellen Studie darstellen.

9. Wortstellungsalternationen in komplexen Konstruktionen

In den letzten Kapiteln 7 und 8 wurden die Syntax von *wh*-ex-situ-Interrogativsätzen und *wh*-in-situ-Interrogativsätzen betrachtet. In diesem Kapitel wenden wir uns komplexen Interrogativsatzkonstruktionen zu. Dies bedeutet, dass der Fokus auf *wh*-in-situ-Interrogativsätzen liegt, in denen mehrere Objekte bzw. Adjunkte auftreten. Wie wir im Folgenden sehen werden, entstehen dadurch verschiedene Alternationsmöglichkeiten der Position der *wh*-Phrase. In der in den Kapiteln 10 und 11 vorgestellten experimentellen Studie werden die Wortstellungsalternationen von *wh*-in-situ in Konstruktionen mit ditransitiven Verben untersucht. Sätze mit ditransitiven Verben sind ein Beispiel dafür, was ich unter komplexen Interrogativsatzkonstruktionen verstehe. Der folgende Abschnitt 9.1 betrachtet zunächst komplexe Konstruktionen mit ditransitiven Verben in Deklarativsätzen. Auf komplexe Konstruktionen mit *wh*-Interrogativsätzen kommen wir in Abschnitt 9.2 zu sprechen.

9.1. Komplexe Konstruktionen mit ditransitiven Verben in Deklarativsätzen

Der Fokus dieser Arbeit und speziell der experimentellen Studie liegt auf komplexen *wh*-in-situ-Konstruktionen mit ditransitiven Verben. Dieser Abschnitt dient zur Erläuterung, was als komplexe Konstruktion mit ditransitivem Verb bezeichnet wird. Wir betrachten Deklarativsätze mit ditransitiven Verben und deren syntaktische Analyse.

Unter einem ditransitivem Verb verstehen wir ein Verb, welches zusätzlich zum Subjekt zwei weitere Argumente erfordert. Ein typisches Beispiel hierfür sind Verben, welche eine Besitzübertragung kennzeichnen, bei der also eine Entität von einem Agens an einen Rezipient übertragen wird, wie in den Verben „geben“, „leihen“, „anbieten“. Im Englischen gibt es zwei unterschiedliche Realisierungen der beiden Argumente. Zum

einen eine Doppel-Objekt-Konstruktion (121a) und zum anderen eine präpositionale Konstruktion (121b), in der eines der Objekte durch eine Präposition angeschlossen wird (Haspelmath 2013, 2015):[33]

(121) a. Kim gave [Lee]R [a box]T.
Kim gab Lee eine Box
‚Kim gab Lee eine Box'

b. Kim gave [a box]T [to Lee]R
Kim gab eine Box zu Lee
‚Kim gab Lee eine Box'

Haspelmath (2015: 1)

Bei der Doppel-Objekt-Konstruktion (121a) werden beide Objekte ohne Präposition direkt an das Verb angeschlossen. Die andere Möglichkeit (siehe (121b)) besteht darin, das Objekt, bei welchem es sich um den Rezipienten handelt, durch die Dativpräposition *to* zu markieren (Haspelmath 2015). Sowohl im Französischen als auch im BP wird die präpositionale Konstruktion wie in (121b) bei ditransitiven Verben mit zwei Objekten verwendet. Das Objekt ohne Präposition wird direktes, das Objekt mit Präposition indirektes Objekt genannt.[34] Das indirekte Objekt tritt im BP mit den Präpositionen *a* und *para* auf. Im BP nimmt die Verwendung der Präposition *a* ab und es wird hauptsächlich *para* verwendet (Calindro 2020, Lima-Salles 2016). Im Französischen wird das indirekte Objekt generell mit der Präposition *à* angeschlossen. Die folgenden Beispiele (122) und (123) veranschaulichen ditransitive Deklarativsätze im Französischen und BP:

(122) a. F DO>IO

Marie a envoyé [$_{DO}$ une lettre] [$_{IO}$ à Paul].
Marie hat geschickt einen Brief zu Paul
‚Marie hat Paul einen Brief geschickt.'

b. F IO>DO

Marie a envoyé [$_{IO}$ à Paul] [$_{DO}$ une lettre].
Marie hat geschickt zu Paul einen Brief

[33] Das R im Beispiel bezeichnet die Theta-Rolle Rezipient, das T die Theta-Rolle Thema.

[34] Sowohl im Französischen als auch im BP wird darüber diskutiert, ob die Doppel-Objekt-Konstruktion möglich ist. Ich verweise auf Cépeda & Cyrino (2020) für das BP und auf Fournier (2010) für das Französische. Da für diese Arbeit nur die Konstruktionen mit Präpositionen für Bedeutung sind, führe ich die Doppel-Objekt-Konstruktionen nicht weiter aus.

‚Marie hat Paul einen Brief geschickt.‘

(123) a. BP DO>IO

A Olga deu [$_{DO}$ uma maçã] [$_{IO}$ a/para o Mario].
die Olga gab ein Apfel zu der Mario

‚Olga gab Mario einen Apfel.‘

b. BP IO>DO

A Olga deu [$_{IO}$ a/para o Mario] [$_{DO}$ uma maçã].
die Olga gab zu der Mario ein Apfel

‚Olga gab Mario einen Apfel.‘

Cépeda & Cyrino (2020: 98)

Sowohl im Französischen als auch im BP ist die unmarkierte Wortabfolge V–DO–IO, wie in den Beispielen (122a) und (123a) dargestellt (Cépeda & Cyrino (2020) für das BP, Tual (2018) für das Französische). Als unmarkiert bezeichnet man eine „lineare Abfolge der Satzelemente, die keine besondere kommunikativ-pragmatische Funktion erfüllt“.[35] Die lineare Wortabfolge V–IO–DO, wie in den Beispielen (122b) und (123b), gilt als markiert, was bedeutet, dass sie in speziellen Kontexten auftritt, wie im Folgenden erläutert wird.

Man kann mit der unmarkierten Konstituentenabfolge V–DO–IO auf eine allgemeine Frage wie „Was ist passiert?“ antwortet. Die gesamte Antwort in (122a) und (123a) gibt somit neue Information und ist in diesem Fall die präferierte Antwort in Bezug auf die Wortstellung. Für das Französische wurde dies schon von Blinkenberg (1928) postuliert. Thuilier (2012) bestätigt diese Theorie anhand mehr als 1400 Konstruktionen mit ditransitiven Verben in verschiedenen Korpora[36]. Die Daten weisen mit 70,4 % eine starke Präferenz für die Abfolge DO–IO auf. Bestehen das DO und das IO aus Wörtern mit der gleichen Länge, so steigt der Anteil sogar auf 77,7 %. Wie Thuilier u. a. (2021) zusammenfassen, gibt es weitere Faktoren, die die Wahl zwischen den Wortabfolgen DO–IO oder IO–DO im Französischen beeinflussen: die Komplexität (*heaviness*) der Konstituenten, die semantische Klasse der Verben und diskurspragmatische Faktoren der Objekte.[37] Der letzte Punkt betrifft die *giveness* und geht davon aus, dass die lineare Abfolge der Objekte davon abhängt, ob die Objekte im vorherigen Diskurs schon

[35] `https://www.degruyter.com/database/WSK/entry/wsk_id_wsk_artikel_artikel_8124/html`

[36] Das Zeitungskorpus French Tree Bank (Abeillé, Clément & Liegeois 2019), das Zeitungskorpus Est-Républicain (Seddah u. a. 2012), das Radiokorpus ESTER-2 (Galliano u. a. 2006) und das gesprochene Korpus C-ORAL-ROM (Cresti & Moneglia 2005))

[37] Siehe Thuilier u. a. (2021) für eine Auflistung der Studien, die diese Faktoren untersuchen.

aufgetreten sind oder nicht. Nach Zubizarreta (1998) tritt in den romanischen Sprachen bereits gegebene Information früher im Satz ohne Satzbetonung auf. Aus diesem Grund ist laut Cépeda & Cyrino (2020) die Reihenfolge V–DO–IO die einzig mögliche Antwort auf die Frage nach dem indirekten Objekt „wem?“. Neue Information steht typischerweise satzfinal und erhält eine spezielle Intonation. Da die Antwort auf die Frage „wem?“ neue Information enthält, steht sie somit satzfinal.

Die lineare Abfolge V–IO–DO, die in den Beispielen (122b) und (123b) dargestellt ist, ist in Deklarativsätzen mit ditransitivem Verb eingeschränkter und tritt hauptsächlich in speziellen Fällen auf. Sie kann im Französischen und im BP aufgrund der Informationsstruktur zustande kommen, wenn das DO neue Information enthält, wie als Antwort auf die Frage „was?“. Die Beispiel (122b) und (123b) zeigen somit mögliche Antworten auf die Fragen „Was hat Marie Paul geschickt?“ und „Was gab Olga Mario?“. Auch hier steht die gegebene Information früher im Satz und die neue Information satzfinal. Zudem ist die Wortabfolge V–IO–DO am natürlichsten, wenn ein schweres DO vorliegt, das heißt, wenn es sich um eine lange oder komplexe Phrase handelt (Mioto (2003) für das BP, Blinkenberg (1928) und Thuilier u. a. (2021) für das Französische):

(124) a. Paul dit [à son fils]IO [qu'il fera beau demain]DO
Paul sagt zu seinem Sohn dass es sein wird schön morgen
‚Paul sagt seinem Sohn, dass es morgen schön wird.‘

b. ? Paul dit [qu'il fera beau demain]DO [à son fils]IO.
Paul sagt dass es sein wird schön morgen zu seinem Sohn
‚Paul sagt seinem Sohn, dass es morgen schön wird.‘

Thuilier u. a. (2021: 98)

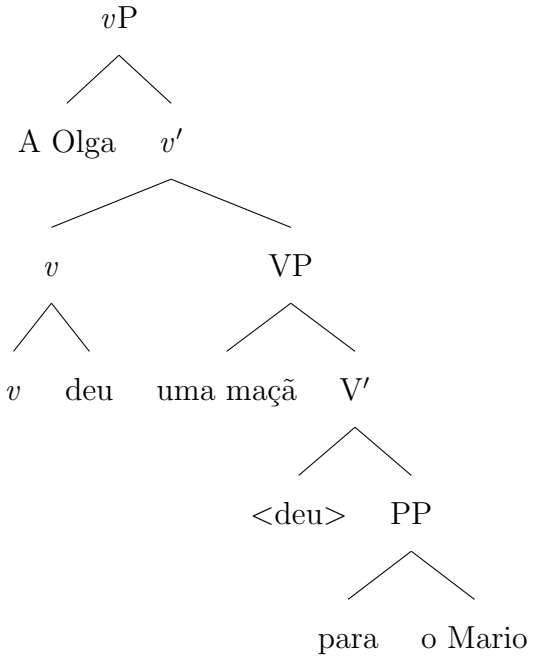
Das direkte Objekt *qu'il fera beau demain* in Beispiel (124) ist eine CP und komplexer und länger als das indirekte Objekt *à son fils*. Die Wortabfolge in (124a), bei der das direkte Objekt am rechten Satzrand steht, ist somit natürlicher als (124b), da komplexe Elemente bevorzugt am Satzende stehen.

Thuilier u. a. (2021) merken abschließend zur Wortabfolge im Französischen an:

> The above studies show that while postverbal constituent order is relatively free in French, the ordering of any individual IO and DO is probabilistically influenced by at least constituent weight, the semantic class and the discourse status (given vs. new) of the referents involved.

Betrachten wir nun die syntaktische Analyse nach Adger (2003) eines ditransitiven Deklarativsatzes mit der standardmäßigen Wortabfolge V–DO–IO, wie in Beispiel (123a):

(125)



v wird als leichtes Verb (*light verb*) bezeichnet und die dargestellte Analyse in (125) als VP-Schalen-Analyse (*VP-shell*), welche auf Larson (1988) basiert. Die Annahme von v wird auf Kausativen begründet. Ich verweise für eine ausführliche Erläuterung auf Adger (2003). Das Verb *deu* befindet sich in seiner first-merge-Position in V^0. Das direkte Objekt *uma maçã* steht im Spezifikator der VP und das indirekte Objekt *para o Mario* in der Komplementposition der VP.

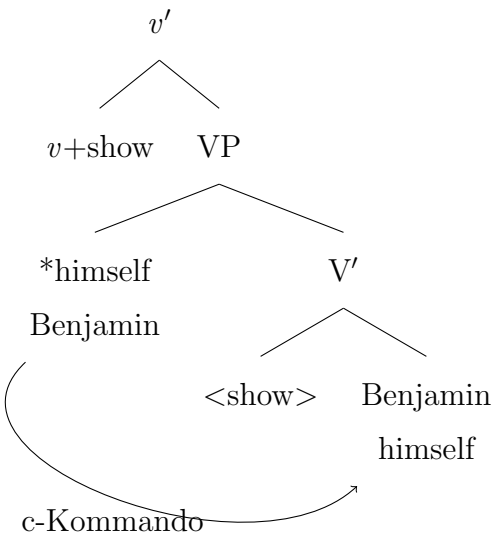
Für die Begründung der syntaktischen Struktur werden Doppel-Objekt-Konstruktionen im Englischen herangezogen:

(126) a. * Emily showed himself Benjamin in the mirror.
Emily zeigte selbst Benjamin in dem Spiegel

b. Emily showed Benjamin himself in the mirror.
Emily zeigte Benjamin selbst in dem Spiegel
‚Emily zeigte Benjamin sich selbst im Spiegel.‘

Bezieht sich das Reflexivpronomen *himself* auf Benjamin, so ist der Satz ungrammatisch, wenn das Reflexivpronomen sich in der linearen Abfolge vor Benjamin befindet, wie in (126a). Der Satz wird grammatisch, wenn *himself* nach Benjamin steht (126b).

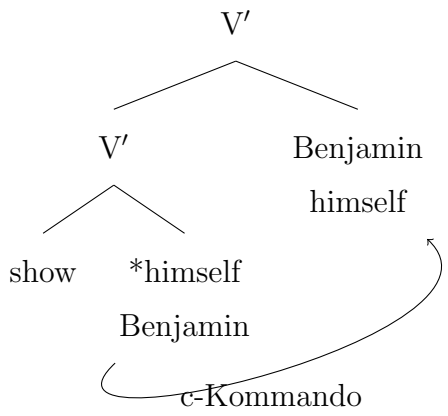
(127)



Die Struktur in (127) sagt korrekt voraus, dass der Satz in (126a) ungrammatisch und der Satz in (126b) grammatisch ist. Grund hierfür ist die Tatsache, dass *Benjamin* das Reflexivpronomen *himself* c-kommandieren muss. Aus diesem Grund wird auch für die Sätze, in denen das indirekte Objekt durch eine Präposition angeschlossen wird eine parallele Struktur angenommen. Wie in Beispiel (125) dargestellt, steht das direkte Objekt ebenfalls im Spezifikator der VP und das indirekte Objekt in der Komplementposition der VP.

Eine alternative binäre Struktur, bei der die Verzweigung nach rechts erfolgt und V' erneut aufgerufen wird, würde eine falsche Vorhersage treffen:

(128)



Da in diesem Fall in der Abfolge von (126a) *Benjamin himself* c-kommandiert und in der Abfolge von (126b) nicht, würde (126a) inkorrekterweise grammatisch und (126b) ungrammatisch sein.

Somit spricht alles für eine Struktur wie in (125), mit einer binären Verzweigung und dem leichten Verb *v*.

Wir kennen nun die syntaktische Struktur der Wortstellung V–DO–IO. Im Folgenden wird auf die syntaktische Analyse der Wortabfolge V–IO–DO des Beispiels (123b), hier als (129) wiederholt, eingegangen:

(129) BP IO>DO

A Olga deu [$_{\text{IO}}$ a/para o Mario] [$_{\text{DO}}$ uma maçã].
die Olga gab zu der Mario ein Apfel

‚Olga gab Mario einen Apfel.'

Cépeda & Cyrino (2020: 98)

Cepeda und Cyrinos (2020) Analyse dieser Wortabfolge nimmt Gebrauch von Bellettis (2004) *low left periphery*. Bellettis tiefe linke Satzperipherie basiert auf dem kartographischen Ansatz von Rizzi (1997), der von einer hierarchischen Struktur der linken Satzperipherie (CP) ausgeht (siehe Kapitel 6). In Anlehnung an Rizzi (1997) nimmt Belletti (2004) an, dass es in der Peripherie der vP eine Fokusphrase gibt, die von zwei Topikphrasen umgeben ist:

(130) a. [$_{\text{ForceP}}$ ... [$_{\text{TopP}}$ ... [$_{\text{FocP}}$ ... [$_{\text{TopP}}$ ... [$_{\text{IP}}$ ...]]]]] Rizzi (1997)

b. [$_{\text{CP}}$ ... [$_{\text{IP}}$ ... [$_{\text{TopP}}$ ... [$_{\text{FocP}}$ ... [$_{\text{TopP}}$ ... [$_{\text{vP}}$ [$_{\text{VP}}$]]]]]]] Belletti (2004)

Um eine klare Unterscheidung zwischen den beiden Fokusphrasen sicherzustellen, nennen wir anlehnend an Bonan (2019) die Fokusphrase in (130a) hohe Fokusphrase (*FocHigh*) und die Fokusphrase in (130b) tiefe Fokusphrase (*FocLow*). Diese tiefe Fokusposition wird auch von postverbalen Subjekt im Italienischen (131a) und fokalisierten indirekten Objekten im BP (131b) besetzt.

(131) a. Ha parlato GIANNI.
hat gesprochen Gianni
‚GIANNI hat gesprochen.' Italienisch

b. Eu dei PRO MEU PA esse CD, não pra minha mãe.
ich gab zu meinem Vater diese CD, nicht zu meiner Mutter
‚Ich habe meinem Vater diese CD gegeben, nicht meiner Mutter.' BP

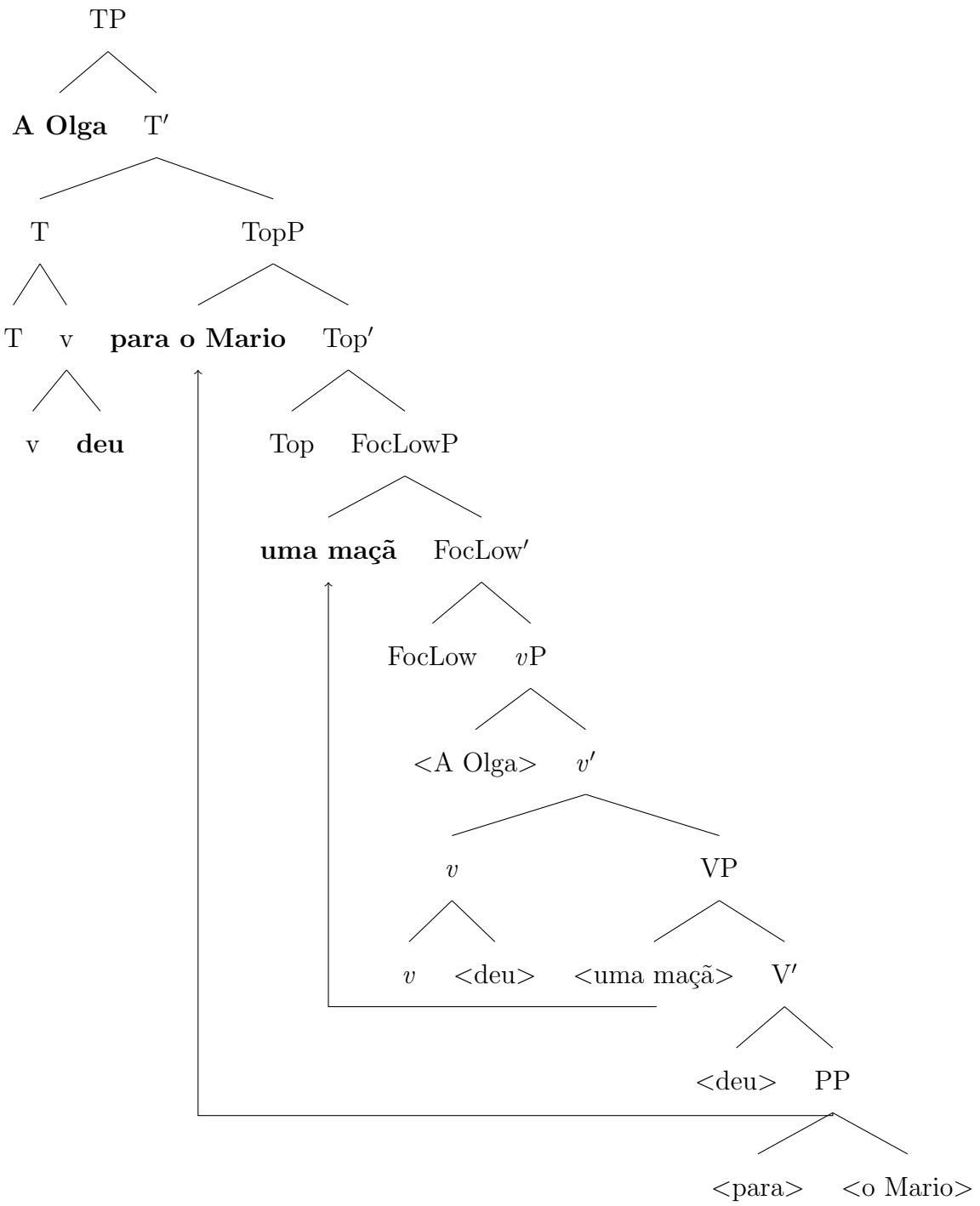
Kato (2013: 183)

Cépeda & Cyrino (2020) schlagen nun für Deklarativsätze mit ditransitiven Verben eine satzinterne Linksperipherie vor, die minimal aus TopP, FocP und *v*P besteht. Im

Gegensatz zu Belletti (2004) nehmen sie nur eine TopP, die sich über der FocP befindet, an:

(132) [TopP [FocP [vP]]]

Wie eben erläutert, befindet sich das DO *uma maçã* in seiner *first-merge*-Position in SpecVP und das IO *para o Mario* in der Komplementposition der VP. Die Abfolge V–IO–DO entsteht nun durch Bewegungen der beiden Objekte in diese tiefe Linksperipherie, wenn das direkte Objekt neue Information enthält. Das IO befindet sich dann in TopP befindet und das DO in FocLowP.



Wie man anhand des Strukturbaumes sehen kann, befindet sich das DO *uma maçã* in einer höheren *first-merge*-Position als das IO *para o Mario*. Die Wortabfolge V–IO–DO entsteht nun durch zwei Bewegungen, wenn das direkte Objekt neue Information enthält, die durch die Informationsstruktur bedingt werden. Das DO enthält neue Informationen und bewegt sich in die FocLowP. Das IO enthält gegebene Information und bewegt sich über das DO hinweg in die tiefe TopP, welche sich über der FocLowP

befindet. Dieser Argumentation zufolge ist die Wortabfolge V–IO–DO nur möglich, wenn das DO neue Information enthält.

In Bezug auf die Wortabfolge DO–IO stellen Cepeda und Cyrino fest, dass die syntaktische Struktur ebenfalls von der Informationsstruktur abhängt und es hier zwei verschiedene Möglichkeiten gibt. In der satzinternen linken Peripherie befinden sich keine Elemente, wenn es sich beim ganzen Satz um neue Information handelt und sowohl das DO als auch das IO bleiben in situ (133b). Wenn lediglich das IO neue Information enthält, bewegt es sich in die FocLowP und das DO in die TopP (133c).

(133) a. BP DO>IO

A Olga deu [$_{\text{DO}}$ uma maçã] [$_{\text{IO}}$ a/para o Mario].
die Olga gab ein Apfel zu der Mario

‚Olga gab Mario einen Apfel.‘

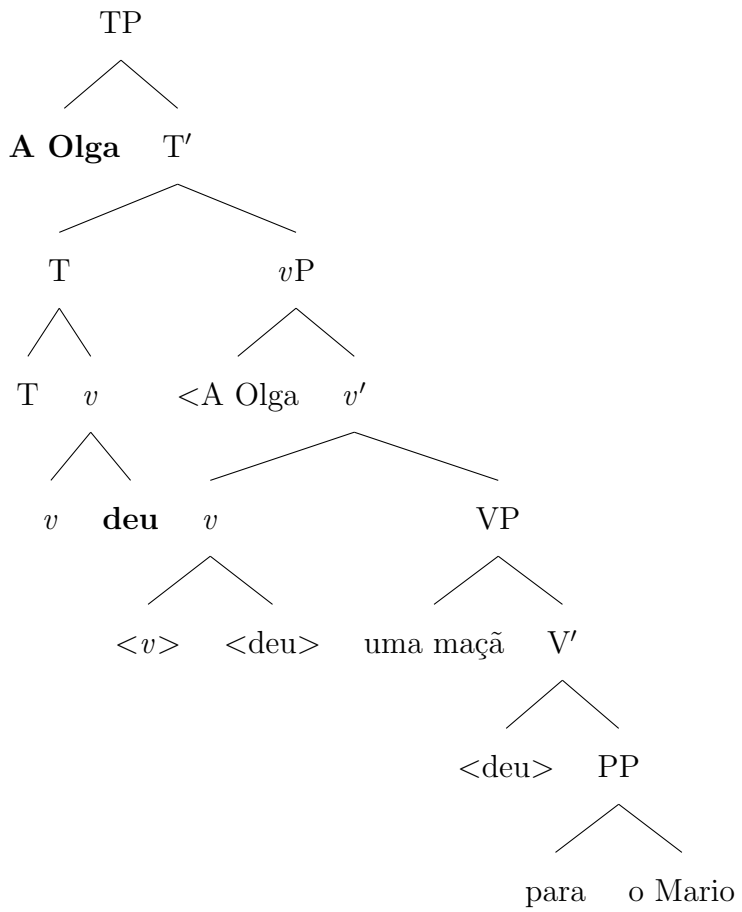
b. [$_{\text{TP}}$ A Olga T+*v*+deu [$_{\text{vP}}$ <A Olga> <*v*+deu> [$_{\text{VP}}$ [uma maçã] <deu> [para o Mario]]]]

c. [$_{\text{TP}}$ A Olga T+*v*+deu [$_{\text{TopP}}$ [uma maçã] Top [$_{\text{FocP}}$ [para o Mario] Foc [$_{\text{vP}}$ <A Olga> <*v*+deu> [$_{\text{VP}}$ <uma maçã> <deu> <para o Mario>]]]]]

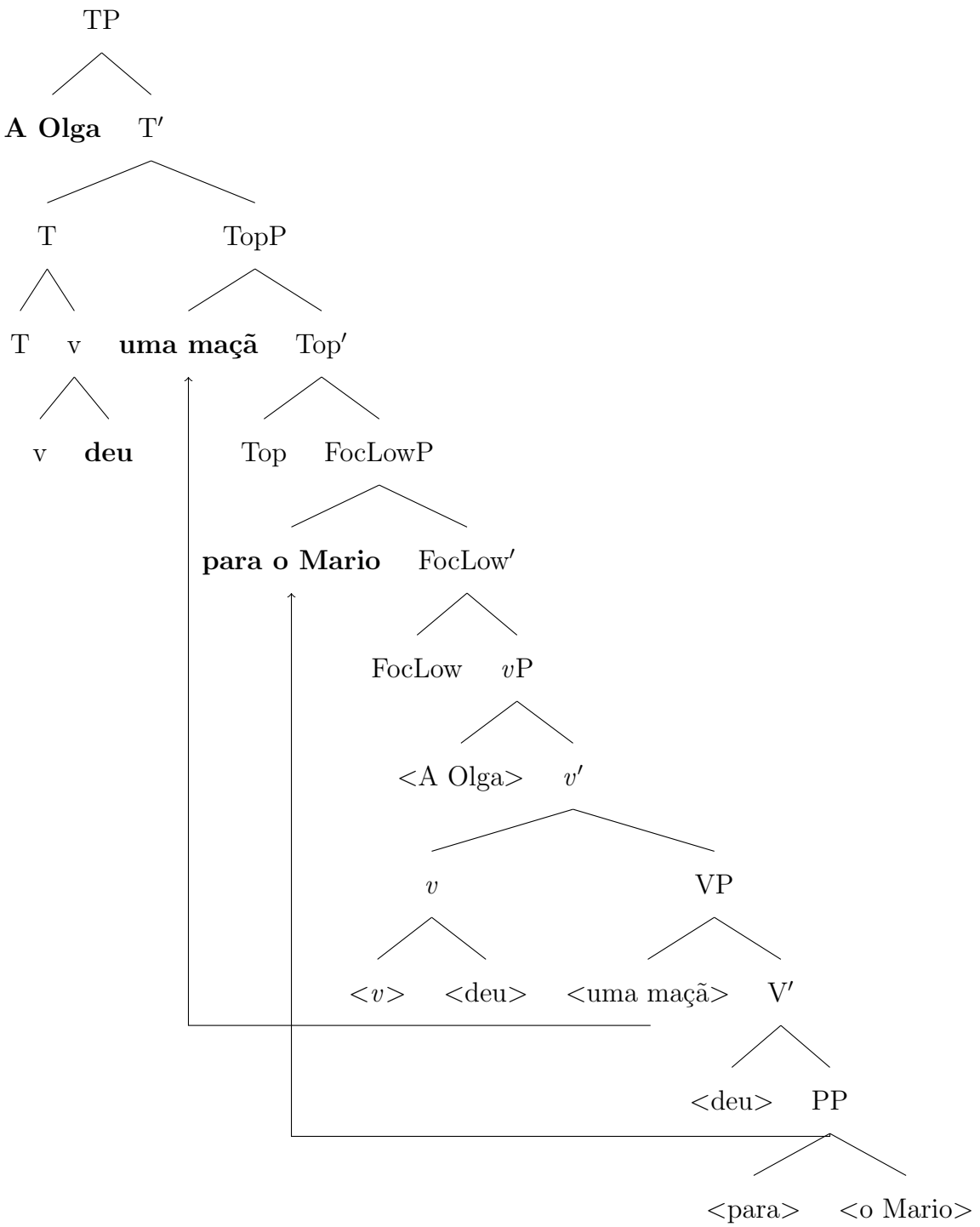
Cépeda & Cyrino (2020: 112f)

Der folgende Strukturbaum veranschaulicht Beispiel (133b):

(134)



Handelt es sich bei dem ganzen Satz um neue Informationen, so verbleiben beide Objekte in ihrer in-situ-Position. Es bewegt sich nichts in die tiefe linke Satzperipherie. Die tiefe linke Satzperipherie wird in Beispiel (133c) benötigt, wie folgender Strukturbaum veranschaulicht:



In diesem Beispiel enthält nur das indirekte Objekt *para o Mario* neue Information und bewegt sich daher in die FocLowP. Anschließend bewegt sich das direkte Objekt in die darüber gelegene TopP und es entsteht die lineare Wortabfolge V–DO–IO. Problematisch an dieser Analyse scheint die Bewegung in die TopP. Während die Bewegung in die FocP motiviert ist, bleibt es in manchen Konstruktionen fraglich, warum Bewegung des direkten Objekts in die TopP stattfindet, da die bewegten Elemente nicht unbe-

dingt Topik des Satzes sein müssen. Wir werden auf diesen und weitere Kritikpunkte in Abschnitt 9.2.1 eingehen.

Insgesamt lässt sich für die syntaktische Analyse komplexer Konstruktionen mit ditransitiven Verben in Deklarativsätzen nach Cépeda & Cyrino (2020) festhalten, dass diese folgendermaßen von der Informationsstruktur abhängen:

- Wortabfolge DO>IO:
  - Enthält der ganzer Satz neue Information: DO in SpecVP, IO Komplementposition der VP
  - Enthält nur das IO neue Information: DO in TopP, IO in FocLowP
- Wortabfolge IO>DO:
  - das DO enthält neue Information
  - DO in FocLowP, IO in TopP (über FocLowP)

9.2. Komplexe Konstruktionen in wh-in-situ-Interrogativsätzen

Nachdem im letzten Abschnitt ausführlich die syntaktische Analyse komplexer Konstruktionen mit ditransitiven Verben in Deklarativsätzen beschrieben wurden, wenden wir uns nun komplexen Konstruktionen in *wh*-in-situ-Interrogativsätzen zu. Hierfür gehe ich zunächst auf komplexe Konstruktionen im BP ein. In Abschnitt 9.2.1 wird zunächst eine Analyse von Kato (2013) vorgestellt, die ditransitive Konstruktionen in *wh*-Interrogativsätzen des BP betrachtet. Kritisiert werden sowohl Katos als auch Cepeda und Cyrinos Analysen von Lacerda (2023), dessen Argumente und Analyse zusammengefasst werden. Anschließend wird in Abschnitt 9.2.2 auf komplexe Konstruktionen im Französischen eingegangen. Hierfür wird Mathieus (2016) Analyse zu französischen Konstruktionen mit Quasiargumenten und Adjunkten präsentiert. Im Anschluss wird auf Hamlaoui (2011) eingegangen und kurz die Ergebnisse einer Akzeptabilitätsstudie von Adli (2015) zu französischen Konstruktionen mit einem Objekt und einem *wh*-Adjunkt vorgestellt.

9.2.1. Komplexe Konstruktionen im BP

Kato (2004/13)

Wie in Kapitel 9.1 ausführlich erläutert, ist die unmarkierte Wortabfolge in ditransitiven Deklarativsatzkonstruktionen des brasilianischen Portugiesisch Verb – direktes Objekt – indirektes Objekt:

(135) João tinha restituído o livro para a Maria.
João hatte zurückgegeben das Buch zu der Maria
‚John hatte das Buch Maria zurückgegeben.‘

Wird aus dem zugrundeliegenden Deklarativsatz in (135) nun ein *wh*-Interrogativsatz gebildet, gibt es laut Kato (2013) zwei Wortstellungsmöglichkeiten, wenn es sich beim *wh*-Element um das direkte (136) oder indirekte Objekt (137) handelt:

(136) a. João tinha restituído que livro para a Maria?
João hatte zurückgegeben welches Buch zu der Maria
‚Welches Buch hatte João Maria zurückgegeben?‘

b. João tinha restituído para a Maria que livro?
João hatte zurückgegeben zu der Maria welches Buch
‚Welches Buch hatte João Maria zurückgegeben?‘

Kato (2013: 183)

(137) a. O Pedro deu esse presente pra quem?
der Pedro gab dieses Geschenk zu wem
‚Wem gab Pedro dieses Geschenk?‘

b. O Pedro deu pra quem esse presente?
der Pedro gab zu wem dieses Geschenk
‚Wem gab Pedro dieses Geschenk?‘

Figueiredo Silva & Grolla (2016: 276)

(136a) und (137a) weisen die Wortstellung des unmarkierten Deklarativsatzes auf. Der einzige Unterschied besteht darin, dass im ersten Fall das indirekte Objekt und im zweiten das indirekte Objekt durch eine *wh*-Phrase ersetzt wurden. Die Ersetzung des direkten bzw. indirekten Objekts durch eine *wh*-Phrase erfolgt auch in den Beispielen (136b) und (137b), jedoch in einer anderen linearen Abfolge der Konstituenten. In diesen Sätzen steht das indirekte Objekt adjazent zum Verb und das direkte Objekt am

rechten Satzrand. Diese Wortstellungsvariante entspricht nicht der des unmarkierten Deklarativsatzes.

Katos (2013) Analyse in Bezug auf *wh*-Interrogativsätze basiert auf der Unterscheidung zwischen Echofragen und *wh*-in-situ-Interrogativsätzen im BP. Entscheidend für ihre Analyse ist ihre Beobachtung, dass Echofragen wie Ja-/Nein-Interrogativsätze eine steigende Intonation aufweisen und dass *wh*-in-situ-Interrogativsätze eine fallende Intonation haben. Wir beginnen mit Katos (2013) Ansatz in Bezug auf Echofragen im BP, wenden uns danach den *wh*-in-situ-Interrogativsätzen zu und schließen mit ihrem Vergleich des Französischen und des BP ab.

Kato (2013) bezeichnet die Echofragen im BP als wahre *wh*-in-situ-Fragen. Ihr zufolge handelt es sich bei Echofragen um elliptische Formen eines eingebetteten Satzes:

(138) [$_{\text{CP}}$ [$_{\text{TP}}$ ~~você~~ ~~disse~~ [que o professor viu quem]]$_i$ Q [$_{\text{TP}}$ t$_i$]]
du sagtest dass der Professor sah wen

Kato (2013: 182)

Kato (2013) nimmt an, dass in Echofragen die *wh*-Phrase nicht bewegt wird und dass sich in Anlehnung an Kayne (1994) die gesamte TP nach SpecCP[38] bewegt. Die steigende Intonation entsteht durch den Interrogativoperator Q. Dieser Operator ist auch für die steigende Intonation in Ja-/Nein-Fragen verantwortlich und entspricht dem Operator aus Cheng & Rooryck (2000) Analyse. Die Analyse einer Echofrage nach Kato (2013) ist in Beispiel (138) veranschaulicht.

Für die informationssuchenden *wh*-in-situ-Interrogativsätze im BP nimmt Kato an, dass es sich hierbei, im Gegensatz zu den Echofragen, um bewegtes *wh*-in-situ handelt, da in diesen Interrogativsätzen die *wh*-Phrase bewegt wird. Wie in Kapitel 4.1 erläutert, bezeichnen wir *wh*-Phrasen, die sich in einer postverbalen Position befinden, bei welcher es sich nicht um die *first-merge*-Position handelt, als bewegtes oder falsches *wh*-in-situ.

Aufbauend auf Miyagawa (2001), der für das Japanische eine kurze Bewegung der *wh*-Phrase in eine T-adjungierte Position und nicht wie gewöhnlich nach C annimmt, schlägt Kato (2013) für das BP ebenfalls eine kurze *wh*-Bewegung der *wh*-in-situ-Phrase vor. Sie geht davon aus, dass sich das *wh*-Element nicht in eine T-adjungierte Position, sondern in Bellettis (2004) satzinterne Fokusposition (FocLowP) in der linken Peripherie der *v*P bewegt.

(139) [$_{\text{CP}}$ ... [$_{\text{IP}}$ ... [$_{\text{TopP}}$ ... [$_{\text{FocP}}$ ... [$_{\text{TopP}}$ ... [$_{v\text{P}}$ [$_{\text{VP}}$]]]]]]] Belletti (2004)

[38] SpecForceP in Kato (2018)

Kato (2013) geht nun davon aus, dass sich die *wh*-Phrase in diese tiefe, *v*P-adjazente Fokusposition bewegt. Aus welchem Grund sich die *wh*-Phrase, welche das *wh*-Merkmal besitzt, bewegt, wird nicht näher erläutert. Da die *wh*-Phrase bewegt wurde, handelt es sich in diesem Fall um bewegtes (*fake*) *wh*-in-situ. Das direkte Objekt würde sich in diesem Fall in die Topikposition rechts der tiefen Fokusphrase bewegen. Die Derivation von Beispiel (137b) würde demnach zunächst folgendermaßen aussehen:

(140) $[_{\text{TP}}$ [O Pedro deu] $[_{\text{FocLow}}$ para quem$_j$ $[_{\text{TopP}}$ esse presente$_i$ $[_{v\text{P}}$ $[_{\text{VP}}$ t$_i$ t$_j$]]]]]

Kato (2013) nimmt anlehnend an Miyagawa (2001) an, dass im BP die *wh*-Phrase nicht gleichzeitig das Q-Merkmal und das *wh*-Merkmal trägt. Im Japanischen kann klar zwischen dem *wh*-Element und dem Q-Komplementierer, der als Fragepartikel realisiert ist, unterschieden werden. Im BP trägt die *wh*-Phrase laut Kato (2013) ebenfalls nur das *wh*-Merkmal und das Q-Merkmal trägt ein stiller Operator Q, welcher auch Q-Morphem genannt wird und sich im Kopf der CP befindet:

(141) $[_{\text{C}'}$ Q $[_{\text{TP}}$ [O Pedro deu] $[_{\text{FocLow}}$ para quem$_j$ $[_{\text{TopP}}$ esse presente$_i$ $[_{v\text{P}}$ $[_{\text{VP}}$ t$_i$ t$_j$]]]]]]

Das Q-Morphem legt generell den Satztyp als interrogativ fest und ist in allen Interrogativsätzen vorhanden. Im Gegensatz zu Cheng & Rooryck (2000) (siehe 8.1.2) nimmt Kato (2013) nicht an, dass dieses Morphem generell zu einer steigenden Satzintonation führt. Sie geht davon aus, dass dieses Morphem auch in den *wh*-in-situ-Interrogativsätzen des BP vorhanden ist, welche eine fallende Intonation aufweisen. Elemente in der FocLowP erhalten laut Kato (2013) eine fallende Intonation. Somit entsteht in *wh*-in-situ-Interrogativsätzen des BP eine fallende Intonation der *wh*-Phrase und damit des gesamten Interrogativsatzes. Dies impliziert, dass sich in Katos Analyse die *wh*-Phrase in informationssuchenden *wh*-in-situ-Interrogativsätzen immer nach FocLowP bewegt. Durch das Q-Morphem, welches sowohl in *wh*-Interrogativsätzen als auch in Ja-/Nein-Interrogativsätzen vorhanden ist, entsteht im Allgemeinen eine steigende Intonation, wie sie in den Ja-/Nein-Interrogativsätzen des BP zu finden ist. Durch die kurze *wh*-Bewegung in den *wh*-in-situ-Interrogativsätzen wird diese durch den Q-Operator verursachte steigende Intonation aufgehoben.[39] Die Intonation wird

[39] In Kato (2018) wird eine andere Analyse in Bezug auf die Intonation vorgeschlagen, mit zwei verschiedenen Sprechaktoperatoren, die zu fallender oder steigender Intonation führen.

dadurch aufgehoben, dass der Kopf der tiefen Fokusposition durch ein phonologisch leeres Element ∅ mit dem Merkmal [+/wh/+Fokus] besetzt ist (Kato 2004).

Als Evidenz für die kurze *wh*-Bewegung nach FocLow betrachtet Kato (2013) Sätze mit mehreren adverbialen Adjunkten:

(142) a. Maria nasceu na Bahia em 1980.
Maria wurde geboren in Bahia in 1980

b. Onde e quando Maria nasceu?
wo und wann Maria wurde geboren

c. Maria nasceu onde e quando?
Maria wurde geboren wo und wann

d. * Maria nasceu onde quando?
Maria wurde geboren wo wann

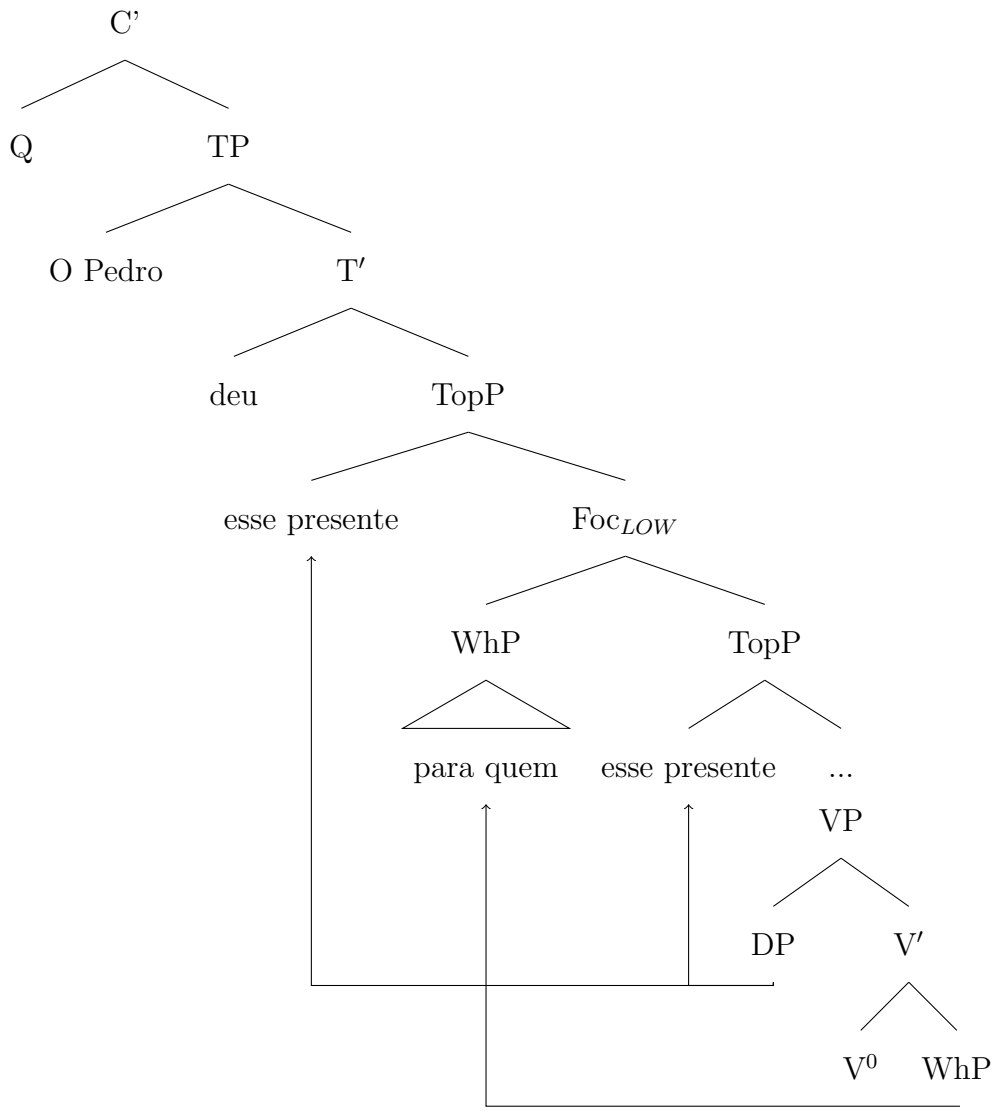
Kato (2013: 185)

In gewöhnlichen Deklarativsätzen stehen adverbiale Adjunkte am Ende des Satzes (142a). In diesem Fall treten sie ohne Konjunktion auf, wie *na Bahia em 1980* in Beispiel (142a). Handelt es sich bei den Adjunkten um *wh*-Elemente, die an den linken Satzrand bewegt werden, treten sie in Koordination auf, wie *Onde e quando* in Beispiel (142b). Handelt es sich bei den Adjunkten um *wh*-Elemente, die in-situ stehen, so treten diese ebenfalls mit einer Konjunktion auf (*onde e quando* (142c). Ohne Konjunktion (*onde quando*) wird der Satz ungrammatisch (142d). Aus dieser Beobachtung schlussfolgert Kato, dass die in-situ stehenden *wh*-Phrasen in Beispiel (142c) ebenfalls bewegt sein müssen.

Als weiteres Argument nennt sie die fallende Intonation der *wh*-in-situ-Interrogativsätze, welche der Intonation eines Deklarativsatzes mit postverbalem fokalisiertem Subjekt entspricht. Dies spricht dafür, dass in beiden Fällen die tiefe Fokusposition besetzt ist. Neben dem BP betrachtet Kato (2013) auch das Französische. Ihr zufolge ist die tiefe Fokusposition kein möglicher Landeplatz für die *wh*-Phrase im Französischen, da das Französische keine invertierten Subjekte besitzt und *wh*-in-situ-Interrogativsätze keine fallende Intonation aufweisen, was laut ihrer Analyse dann der Fall sein müsste.

Wir fassen Katos Analyse abschließend anhand des folgenden Strukturbaumes zusammen[40]:

[40] Für eine übersichtliche Struktur werden irrelevante bzw. leere Elemente weggelassen. Aus diesem Grund sind hier keine Köpfe der TopP und der FocLowP vorhanden.



Die *wh*-Phrase *para quem* wird aus ihrer *first-merge*-Position in der Adjunktposition der V' in die tiefe Fokusposition bewegt. Das direkte Objekt *esse presente* steht zunächst im Spezifikator der VP. Bewegt es sich in die tiefere Topikposition entsteht die Wortabfolge V–IO–DO, bewegt es sich in die über der FocLow gelegene Topikposition entsteht die Wortabfolge V–DO–IO.

Vergleichen wir Cepeda und Cyrinos (2020) syntaktische Analyse der Deklarativsätze mit ditransitiven Verben mit Katos Analyse für *wh*-in-situ-Interrogativsätzen, so stellen wir fest, dass beide von Bellettis tiefer linker Satzperipherie Gebrauch machen. Cepeda und Cyrino gehen lediglich von einer TopP in der low left periphery aus, Kato nimmt hier zwei an. Während es bei Cepeda und Cyrino klar ist, dass sich die Phrasen aufgrund der Informationsstruktur nach TopP oder FocLowP bewegen, ist bei Kato unklar, warum sich die Phrasen bewegen. Es wird nicht klar, ob sich die *wh*-Phrase

aufgrund der Informationsstruktur nach FocP bewegt oder aufgrund des *wh*-Merkmals. Weiterhin bleibt unklar, wie das Q-Merkmal, welches in Interrogativsätzen in C vorhanden ist, abgeglichen wird.

Abschließend bleibt festzuhalten, dass laut Kato (2013) in *wh*-in-situ-Interrogativsätzen des BP mit ditransitiven Verben sowohl die Wortabfolge V–DO–IO als auch V–IO–DO möglich ist. Es spielt keine Rolle, ob es sich bei der *wh*-Phrase um das direkte oder das indirekte Objekt handelt. Die *wh*-Phrase wird nach FocLowP bewegt. Das andere Objekt bewegt sich entweder in die über oder unter der FocLowP gelegene TopP. Unklar bleibt in ihrer Analyse, wodurch die Bewegungen ausgelöst werden und von welchen Faktoren die Wortstellung abhängt. Da die möglichen Wortabfolgen in komplexem *wh*-in-situ-Interrogativsätzen des BP wichtige Konsequenzen für die syntaktische Analyse mit sich ziehen, sollen diese in einer experimentellen Studie genau untersucht werden. Mithilfe der Ergebnisse kann Katos Theorie bestätigt oder widerlegt werden um letztendlich eine Analyse zu finden, die den *wh*-in-situ-Interrogativsätzen des BP gerecht wird.

Für die Akzeptabilitätsstudie, die in den folgenden beiden Kapiteln vorgestellt wird, sind in Bezug auf Kato (2013) folgende Fragestellungen wichtig:

- Werden im brasilianischen Portugiesisch die beiden Wortabfolgen V–DO–IO und V–IO–DO gleich akzeptiert?
- Gibt es Unterschiede in der Bewertung, je nachdem, ob es sich bei der *wh*-Phrase um das direkte oder das indirekte Objekt handelt?

Lacerda (2023)

Lacerda (2023) untersucht ditransitive Konstruktionen in Deklarativsätzen und *wh*-in-situ-Interrogativsätzen des BP und bringt Evidenz gegen die Annahme einer tiefen Fokusbewegung auf, wie sie Cépeda & Cyrino (2020) und Kato (2013) annehmen. Er geht davon aus, dass Bellettis tiefe Fokusposition im BP kein möglicher Landeplatz für *wh*-in-situ und fokussierte Objekte ist, sondern dass diese in ihrer echten in-situ-Position verbleiben und nicht bewegt werden.

Lacerda (2023) geht zunächst auf ditransitive Konstruktionen ein. Wie in Abschnitt 9.1 erläutert, gehen Cépeda & Cyrino (2020) davon aus, dass die Wortstellungsalternationen in ditransitiven Sätzen durch die Informationsstruktur zustande kommen. Bei

der Wortabfolge DO–IO handelt es sich um die unmarkierte Form, die Wortabfolge IO–DO wird von dieser abgeleitet. Findet Bewegung statt, so sind die Landepositionen der bewegten Elemente die FocLowP und TopP in Bellettis (2004) *low left periphery*.

Eines der Argumente Lacerdas dafür, dass fokussierte Objekte und *wh*-Phrasen in-situ verbleiben, bezieht sich auf den Fall, dass das indirekte Objekt Fokus trägt, wie in folgendem Beispiel:

(143) a. A: Pra quem o João deu o Programa Minimalista?
, Wem gab João das Minimalistische Programm?‘

b. B1: O João deu o Programa Minimalista *só pra* *Maria*$_{\mathrm{F}}$.
der João gab das Programm Minimalistisch nur zu-der Maria

c. B2: O João deu *só pra* *Maria*$_{\mathrm{F}}$ o Programa Minimalista?
der João gab nur zu-der Maria das Programm Minimalistisch
‚João gab das Minimalistische Programm nur Maria‘

Lacerda (2023: 9)

Sowohl in der Konstituentenabfolge DO–IO (143b) als auch in der Abfolge IO–DO (143c) kann das indirekte Objekt Fokus tragen. Cépeda & Cyrino (2020) nehmen an, dass sich das indirekte Objekt in diesem Fall in die tiefe Fokusposition FocLowP bewegt. Quarezemin (2009) zeigt anhand des folgenden Beispiels, dass die gleiche Konstituentenabfolge aus (143c) zu einem deutlich schlechter akzeptierten Satz führt, wenn das direkte Objekt indefinit ist:

(144) a. A: Pra quem o João deu um presente?
, Wem gab João ein Geschenk?‘

b. B: ??O João deu *só pra* *Maria*$_{\mathrm{F}}$ um presente.
der João gab nur zu-der Maria ein Geschenk
‚João gab *nur Maria*$_F$ ein Geschenk.‘

Quarezemin (2009: 117) angepasst von Lacerda (2023)

Gehen wir von der Analyse Cépeda und Cyrinos (2020) aus, bei der sich das indirekte Objekt nach FocLowP bewegt, lässt sich die geringere Akzeptabilität nicht erklären. (143c) und (144b) haben die gleiche Struktur und sollten demnach beide grammatisch oder ungrammatisch sein. Bewegt sich das indirekte Objekt an den linken Satzrand, so ist der Satz grammatisch:

(145) *Só pra* *Maria*$_{\mathrm{F}}$ o João deu um presente t_{F}.
nur zu-der Maria der João gab ein Geschenk
‚João gab *nur Maria*$_F$ ein Geschenk.‘

Lacerda (2023: 10)

Beispiel (145) zeigt, dass der grammatische Status des Satzes nicht davon abhängt, dass sich das indirekte Objekt über das direkte Objekt hinweg bewegt. Die schlechtere Akzeptanz von (144b) kann also nicht durch die Bewegung des indirekten Objekts *só pra Maria* über das direkte Objekt *um presente* hinweg verursacht werden. Der einzige Unterschied, den die Sätze (143c) und (144b) aufweisen und der für die schlechte Akzeptanz von (144b) verantwortlich sein muss, ist die Indefinitheit des direkten Objekts. Es stellt sich also die Fragen, warum ein indefinites direktes Objekt nicht nach dem fokussierten indirekten Objekt stehen kann.

Lacerdas (2023) Antwort auf diese Frage ist, dass es sich bei der Bewegung in Beispiel (144b) nicht um Bewegung des indirekten Objekts in eine tiefe Fokusposition handelt, sondern um Rechtsdislokation des direkten Objekts.

(146) *Subjekt Verb* [$_{\mathrm{vP}}$ [$_{\mathrm{VP}}$ t$_i$ IDO]] DO$_i$ Rechtsdislokation

nach Lacerda (2023: 15)

Als Rechtsdislokation (siehe (146)) bezeichnet man die Verschiebung einer Konstituente in die rechte Satzperipherie (De Cat 2007). Manchmal wird das bewegte Element durch ein Pronomen im Satz aufgenommen: *Já o viste, o José?* ‚Hast du ihn schon gesehen, den José‘ (Endruschat & Schmidt-Radefeldt 2014: 122). Im BP handelt es sich hierbei um eine Art der Topikalisierung von Elementen, die im Diskurs bereits gegeben sind (Lacerda 2023). Rechtsdislokation ist demnach nicht möglich, wenn es sich bei dem bewegten Element um neue Information handelt, wie das folgende Beispiel veranschaulicht, da diese nicht topikalisiert sein können:

(147) a. A: O João leu três livros.
‚João las drei Bücher.‘

b. B1: O Pedro leu só dois livros.
der Pedro las nur zwei Bücher

c. B2: #Leu só dois livros, o Pedro.
las nur zwei Bücher der Pedro

d. B3: #Ele leu só dois livros, o Pedro.
er las nur zwei Bücher der Pedro
‚Pedro las nur zwei Bücher.‘

Lacerda (2023: 11)

In Beispiel (147) wird als gegebene Information vorausgesetzt, dass João drei Bücher gelesen hat (147a). Wird *Pedro* nun als neues Element eingeführt, so ist die Wortabfolge, bei der *O Pedro* am linken Satzrand steht, grammatisch (147b). Rechtsdislokation der neu eingeführten Phrase *O Pedro* ist nicht möglich, unabhängig davon, ob sie durch das Pronomen *ele* im vorigen Satz aufgenommen wird (147d) oder nicht (147c).

Dieser Sachverhalt hat zur Folge, dass Rechtsdislokation im BP zu deutlich schlechteren Ergebnissen führt, wenn das bewegte Element indefinit ist. Dies liegt daran, dass indefinite Elemente generell nicht gut dazu geeignet sind, Dinge aus dem vorherigen Diskurs aufzugreifen (Lacerda 2023).

(148) a. A: Qual livro algum/um aluno leu?
‚Welches Buch hat irgendein/ein Schüler gelesen?‘

b. B1: Algum/um aluno leu o *Dom Casmurro.*
irgendein/ein Schüler las den Dom Casmurro

c. B2: ??Leu o *Dom Casmurro*, algum/um aluno.
las den Dom Casmurro, irgendein/ein Schüler
‚Irgendein/ein Schüler las *Dom Casmurro*‘

Lacerda (2023: 11)

Beispiel (148c) zeigt eine Antwort auf die Frage (148a), die Rechtsdislokation des indefiniten Subjekts *algum/ um aluno* beinhaltet. Sie wird deutlich schlechter akzeptiert als die Antwort (148b), die keine Rechtsdislokation beinhaltet, was auf die Indefinitheit des Subjekts zurückzuführen ist.

Lacerda (2023) schlussfolgert, dass die Bewertung der Wortstellung IO–DO mit fokussiertem IO davon abhängt, wie vereinbar das direkte Objekt mit Rechtsdislokation ist. Grund dafür ist, dass er annimmt, dass die Wortstellung IO–DO durch Rechtsdislokation des direkten Objekts zustande kommt.

(149) a. B: ??O João deu *só pra* *Maria*$_{\mathrm{F}}$ um presente.
der João gab nur zu-der Maria ein Geschenk
‚João gab *nur Maria*$_F$ ein Geschenk.‘

b. B2: O João deu *só pra* *Maria*$_{\mathrm{F}}$ o Programa Minimalista?
der João gab nur zu-der Maria das Programm Minimalistisch
‚João gab das Minimalistische Programm nur Maria‘

Lacerda (2023: 11)

Nach Lacerdas Argumentation wird Beispiel (149a) deutlich schlechter akzeptiert als (149b), da das direkte Objekt *um presente* indefinit ist. Um die Wortstellung V–IO–DO zu erhalten, wird das direkte Objekt rechtsdisloziert. Wie eben erläutert, wird diese Rechtsdislokation mit indefiniten Elementen nicht oder nur marginal akzeptiert.[41]

Ein weiteres Argument Lacerdas (2023) gegen die Annahme einer Fokusbewegung in die tiefe linke Satzperipherie betrifft die Wortabfolge DO–IO, wenn das indirekte Objekt Fokus trägt, wie in folgendem Beispiel:

(150) A Olga deu [$_{\mathrm{DO}}$ uma maçã] [$_{\mathrm{IO}}$ a/para o Mario].
die Olga gab ein Apfel zu der Mario
‚Olga gab Mario einen Apfel.‘

Cépeda & Cyrino (2020: 98)

(151) [$_{\mathrm{TP}}$ A Olga$_{\mathrm{subj}}$ deu [$_{\mathrm{TopP}}$ uma maçã$_{\mathrm{top}}$ [$_{\mathrm{FocP}}$ para o Mario$_{\mathrm{foc}}$[$_{\mathrm{vP}}$ t$_{\mathrm{subj}}$ [$_{\mathrm{VP}}$ t$_{\mathrm{foc}}$ t$_{\mathrm{top}}$]]]]

Lacerda (2023: 16) nach Cépeda & Cyrino (2020: 113)

Ist das indirekte Objekt *para o Mario* fokussiert, so bewegt es sich laut Cépeda & Cyrino (2020) nach FocLowP. Um die Wortabfolge DO–IO zu erhalten, muss sich das direkte Objekt *uma maçã* in die über der FocLowP gelegene TopP bewegen (151). Cépeda & Cyrino (2020) nehmen an, dass Bewegung von der Informationsstruktur abhängt. Dies bedeutet, dass es sich bei der Bewegung des direkten Objekts um eine

[41] Neben indefiniten Objekten führt Lacerda (2023) weitere Beispiele mit negativen direkten Objekten wie *nenhum livro* (dt. ‚kein Buch‘) oder Quantifikatoren wie *nada* (dt. ‚nichts‘), *tudo* (dt. ‚alles‘) an, mit denen Rechtsdislokation ebenfalls nicht möglich ist.

Topikalisierung handelt. Wie Lacerda (2023) anmerkt, wurde gezeigt, dass die Rechtsdislokation indefiniter Elemente, bei der es sich im BP um eine Topikalisierung handelt, Probleme verursacht. Eine Topikalisierung des direkten Objekts sollte daher auch in Beispiel (150) nicht möglich sein. Lacerda (2023) schlussfolgert, dass die Wortabfolge DO–IO mit fokussiertem IO nicht durch Bewegungen des direkten und des indirekten Objekts in die tiefe linke Satzperipherie zustande kommt.

Lacerda (2023) weitet seine Argumentation gegen eine tiefe Fokusbewegung auf *wh*-in-situ-Interrogativsätze des BP mit ditransitiven Verben aus. In Anlehnung an Rizzi (1997) wird *wh*-Bewegung häufig als Bewegung in den Spezifikator der Fokusphrase analysiert. Lacerda (2023) argumentiert, dass, auch wenn es sich beim fokussierten Objekt um eine *wh*-Phrase handelt, die FocLowP kein möglicher Landeplatz ist und es sich bei *wh*-in-situ-Interrogativsätzen um echtes *wh*-in-situ handelt. Dies bedeutet, dass die *wh*-Phrase in ihrer *first-merge*-Position verbleibt und nicht bewegt wird, wie bei Kato (2013) angenommen.

(152) a. Você deu o Programa Minimalista *pra quem*? DO–IO_{WH}
du gabst das Programm Minimalistisch zu wem

b. Você deu *pra quem* o Programa Minimalista IO_{WH}–DO
du gabst zu wem das Programm Minimalistisch
‚Wem gabst du das Minimalistische Programm?‘

Lacerda (2023: 22)

(153) a. Você não deu nenhum livro *pra quem*? DO–IO_{WH}
du nicht gabst kein Buch zu wem

b. ?*Você não deu *pra quem* nenhum livro? IO_{WH}–DO
du nicht gabst zu wem kein Buch
‚Wem gabst du kein Buch?‘

Lacerda (2023: 22)

Beispiel (152) veranschaulicht, dass sowohl die Wortstellung DO–IO als auch IO–DO möglich ist, wenn es sich bei der *wh*-Phrase um das indirekte Objekt handelt. Beim direkten Objekt handelt sich hier um das definite referentielle Objekt *o Programa Minimalista*. Wie schon bei den ditransitiven Deklarativsatzkonstruktionen werden die *wh*-in-situ-Interrogativsätze laut Lacerda (2023) deutlich schlechter akzeptiert, wenn es sich bei der Wortabfolge IO–DO um ein nicht-referentielles direktes Objekt handelt, wie *nenhum livro* in (153b). Diese Beobachtung spricht dafür, dass es sich auch bei

wh-in-situ-Interrogativsätzen bei der Wortstellung IO–DO um Rechtsdislokation des direkten Objekts handelt. Da die *wh*-Phrase *pra quem* in den Beispielen (152b) und (153b) gleich bleibt, sich das direkte Objekt jedoch ändert, ist davon auszugehen, dass die schlechtere Akzeptabilität von (153b) nichts mit dem indirekten Objekt, sondern mit dem direkten Objekt *nenhum livro* zu tun hat. Lacerdas (2023) Vorschlag, dass die Wortstellung IO–DO durch Rechtsdislokation des direkten Objekts erreicht wird, erklärt sowohl die Grammatikalität von (152b) als auch die schlechtere Bewertung von (153b). (153b) wird demnach schlechter akzeptiert, da Rechtsdislokation mit nicht-referentiellen Phrasen problematisch ist. Da das direkte Objekt in (152b) definit ist, entstehen hier durch die Rechtsdislokation keine Probleme.

Um die Wortstellung DO–IO in den Beispielen (152b) und (153b) nach Cépeda & Cyrino (2020) zu erklären, müsste sich das direkte Objekt in die Topikposition oberhalb der FocP bewegen, da sich die *wh*-Phrase nach FocP bewegt:

(154) a. Você deu $[_{\text{TopP}}$ o Programa Minimalista$_{\text{i}}$ $[_{\text{FocP}}$ *pra quem*$_{\text{w}}$ $[_{\text{vP}}$ $[_{\text{VP}}$ t_{i} $\text{t}_{\text{w}}]]]]$

b. *Você não deu $[_{\text{TopP}}$ nenhum livro$_{\text{i}}$ $[_{\text{FocP}}$ *pra quem*$_{\text{w}}$ $[_{\text{vP}}$ $[_{\text{VP}}$ t_{i} $\text{t}_{\text{w}}]]]]$

Lacerda (2023: 22)

Diese Bewegung des direkten Objekts nach TopP ist laut Lacerda (2023) problematisch, da das direkte Objekt *nenhum livro* nicht Topik sein kann.

Abschließend lässt sich zu Lacerda (2023) sagen, dass er im BP gegen eine tiefe Fokusbewegung in die tiefe linke Satzperipherie argumentiert. Er geht davon aus, dass in *wh*-in-situ-Konstruktionen mit ditransitiven Verben die *wh*-Phrase in-situ verbleibt. Das bedeutet, dass sich bei der Wortstellung DO–IO weder das direkte Objekt noch das indirekte Objekt bewegen. Die Wortabfolge IO–DO wird durch Rechtsdislokation des direkten Objekts erreicht.

Für die Akzeptabilitätsstudie ist es in Bezug auf Lacerda (2023) herauszufinden, ob bei der Wortabfolge V–IO–DO eine Rechtsdislokation involviert ist. Hierzu sind die folgenden Fragestellungen von Bedeutung:

- Werden im brasilianischen Portugiesisch die beiden Wortabfolgen V–DO–IO und V–IO–DO gleich akzeptiert?
- Gibt es Unterschiede in der Bewertung, abhängig davon, ob es sich bei der *wh*-Phrase um das direkte oder das indirekte Objekt handelt?

- Gibt es Unterschiede in der Bewertung, wenn das indirekte Objekt die *wh*-Phrase ist und das direkte Objekt indefinit?

Nach Lacerda (2023) müsste die Wortabfolge V–DO–IO generell akzeptiert werden, unabhängig davon, welches Element die *wh*-Phrase ist und ob das direkte Objekt definit oder indefinit ist. Handelt es sich bei der *wh*-Phrase um das indirekte Objekt, so müsste folgender Unterschied festgestellt werden: Die Wortabfolge V–IO–DO wird wesentlich schlechter akzeptiert, wenn das direkte Objekt indefinit ist. Ist es definit, so müssten sowohl die Wortabfolge V–DO–IO als auch V–IO–DO akzeptiert werden, da in letzterem Fall Rechtsdislokation involviert ist.

9.2.2. Komplexe Konstruktionen im Französischen

Im vorherigen Abschnitt dieses Kapitels wurden ditransitive Konstruktionen in *wh*-Interrogativsätzen des BP betrachtet. Im Folgenden wenden wir uns komplexen Konstruktionen in *wh*-Interrogativsätzen des Französischen zu. Hierzu werden Mathieus (2016) Analyse zu Konstruktionen mit Quasiargumenten und Adjunkten, Hamlaouis Ansatz von 2011 und anschließend eine Akzeptabilitätsstudie von Adli (2015) vorgestellt.

Mathieu 2016: Konstruktionen mit Quasiargumenten und Adjunkten

Mathieu (2016) basiert seine Analyse auf Richards (2010), der eine Wohlgeformtheitsbedingung auf der PF vorschlägt, die von der Syntax und der Prosodie eingehalten werden muss. Er geht davon aus, dass die Variation zwischen Sprachen in Bezug auf *wh*-ex- und in-situ-Interrogativsätze von rein prosodischen Faktoren abhängt und dass *wh*-in-situ im Französischen prosodisch lizenziert wird. Bei dieser Lizenzierung spielt die Art Fokus auszudrücken eine große Rolle. Schauen wir uns die für Mathieu (2016) wichtigen Punkte in Bezug auf Fokus an, bevor wir uns der Rolle des Fokus in *wh*-in-situ-Interrogativsätzen zuwenden. Fokus kann im Französischen nicht durch die Satzbetonung ausgedrückt werden, wie Beispiel (155) veranschaulicht.

(155) a. Qui a cassé la fenêtre avec un marteau?
wer hat zerbrochen das Fenster mit einem Hammer
‚Wer hat das Fenster mit einem Hammer zerbrochen?‘

b. * [RICHARD]$_F$ a cassé la fenêtre avec un marteau.
RICHARD hat zerbrochen das Fenster mit einem Hammer

‚[RICHARD]$_F$ hat das Fenster mit einem Hammer zerbrochen.‘

c. [C' est Richard]$_{iP}$ [qui a cassé la fenêtre avec un marteau]$_{iP}$.
es ist Richard der hat zerbrochen das Fenster mit einem Hammer

‚[RICHARD]$_F$ hat das Fenster mit einem Hammer zerbrochen.‘

Mathieu (2016: 265)

Möchte man im Französischen mit der Antwort auf die Frage in (155a) betonen, dass Richard das Fenster zerbrochen hat, so ist es höchst unnatürlich, wenn nicht sogar unmöglich, mit (155b) zu antworten und Fokus durch eine Wortbetonung auszudrücken. Eine Spaltsatzkonstruktion wie in (155c) wäre hier die zu erwartende Antwort. Durch die Spaltsatzkonstruktion erhält man zwei iPs und die Konstituente *Richard* wird fokussiert. Die Abkürzung iP steht für intermediäre Phrase, womit eine prosodische Phrase bezeichnet wird, die kleiner als eine Intonationsphrase (IP) und größer als eine Akzentphrase (AP) ist. Eine AP ist eine phonologische Gruppe und die kleinste prosodische Phrase. Eine IP ist eine intonatorische Einheit und die größte prosodische Phrase (Reinhardt 2019: 44). Fokus wird im Französischen grenzmarkierend ausgedrückt. Grenzmarkierend bedeutet, dass Prominenz eines Wortes durch das Auftreten an einer Grenze ausgedrückt wird. Im Beispiel (155c) steht das Element *Richard* am rechten Rand der iP, wodurch eine Fokussierung möglich ist. Für die Prosodie bedeutet dies, dass für Mathieu (2016) im Französischen Fokus an einer Konstituente durch einen obligatorischen H-Ton am rechten Rand der iP und einen optionalen H-Ton am linken Rand der iP gekennzeichnet wird. Dies geschieht in einer separaten Phrase, wie man in Beispiel (156) sieht. Möchte man auf die Frage in (156a) antworten, dass der Sohn des Nachbarn die Tat begangen hat, so bildet die fokussierte Konstituente *de mon voisin* eine eigene iP und wird durch einen obligatorischen H-Ton zur Rechten der iP und einen optionalen H-Ton zur Linken von *de*, *mon* oder der ersten Silbe von *voisin* begrenzt (156c).

(156) a. Wessen Sohn hat das Fenster mit einem Stein zerbrochen?

b. [Le fils]$_{iP}$ [de mon voisin]$_{iP}$ [a cassé une fenêtre avec un
der Sohn von meinem Nachbar hat zerbrochen ein Fenster mit einem
caillou]$_{iP}$.
Stein

‚Der Sohn meines NACHBARN hat ein Fenster mit einem Stein zerbro-

chen.‘

```
                                        (H) (H)
                                          |   |
[Le fils  de mon voisin]iP [a    cassé]iP [une fenêtre]iP [avec un caillou]iP
|                          |  |          |  |             |
L                          H  L          H  L             H                L%
```

c.

Mathieu (2016: 270)

Dass das Französische häufig als Sprache analysiert wird, die eine finale Betonung aufweist, liegt laut Mathieu (2016) daran, dass es am Ende eines phonologischen Worts oder einer phonologischen Phrase eine intonatorische Aktivität gibt, die allerdings mit der Grenze zusammenhängt und nicht mit Betonung.

Mathieu (2016) basiert seine Analyse bezüglich *wh*-Interrogativsätzen auf der Annahme, dass das Französische keine Betonungen aufweist und daher, wie eben erläutert, für Fokus Grenzmarkierungen im Sinne von Grenztönen an den beiden Rändern eines phonologischen Wortes oder einer phonologischen Phrase verwendet. Was die topologische Einordnung der Sprachen hinsichtlich *wh*-Interrogativsätzen angeht, nimmt er folgende Prinzipien an (Mathieu 2016: 258):

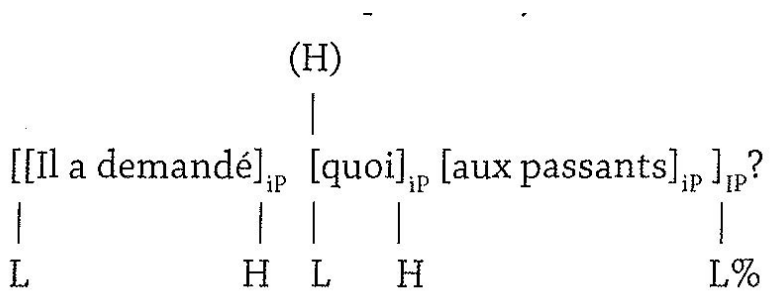
(i) Eine Sprache tendiert dazu, eine *wh*-in-situ-Sprache zu sein, wenn Prominenz/-Fokus prosodisch und auf eine rein grenzmarkierende (engl. *demarcative*) Art und Weise ausgedrückt wird, das heißt, ohne Tonhöhenakzente und nur durch prosodische Rephrasierung/Dephrasierung und/oder segmentale Hinweise (solche Sprachen tendieren dazu, keine Wortbetonung zu haben).

(ii) Eine Sprache tendiert dazu eine Sprache mit *wh*-Bewegung zu sein, wenn Prominenz/Fokus prosodisch und auf kulminierende (engl. *culminative*) Art und Weise ausgedrückt wird, das heißt, durch Tonhöhenakzente mit darauffolgender Deakzentuierung (solche Sprachen tendieren dazu, Wortbetonung zu haben).

Da das Französische keine Wortbetonung besitzt und Fokus durch prosodische Phrasierung ausdrückt, zählt es zu den Sprachen unter (i). Das fokustragende Element ist

die *wh*-Phrase. *wh*-in-situ wird also ebenfalls durch prosodische Phrasierung markiert. Laut Mathieu (2016) hängt die finale Längung und tonale Aktivität auf einer in-situ stehenden *wh*-Phrase nicht mit Betonung oder Akzentuierung zusammen, sondern entsteht durch die Phrasierung. In Beispiel (157) ist das *wh*-Objekt prosodisch vom Rest des Satzes abgetrennt und bildet eine eigene intermediäre Phrase. Es ist durch einen H-Ton am rechten Rand und den optionalen H-Ton am linken Rand abgegrenzt.

(157) a. Il a demandé quoi aux passants?
er hat gefragt was an-die Passanten
‚Was hat er die Passanten gefragt?'



b.

Mathieu (2016: 273)

In diesem Zusammenhang nimmt Mathieu (2016) an, dass *wh*-in-situ im Französischen es bevorzugt, Material zu seiner Rechten zu haben. Was dies bedeutet, veranschaulichen wir anhand eines Beispiels. Die Standardwortstellung in einem französischen Deklarativsatz mit einem Quasiargument und einem Adjunkt ist folgende:

(158) Il est venu au rendez-vous en voiture.
er ist gekommen zum Treffen in Auto
‚Er fuhr mit dem Auto zum Treffen.'

Mathieu (2016: 274)

Mathieu (2016) nennt zwei verschiedene Wortstellungsvarianten, wenn wir das Adjunkt durch eine *wh*-Phrase ersetzen:

(159) a. Il est venu comment au rendez-vous?
er ist gekommen wie zum Treffen

b. ?? Il est venu au rendez-vous comment?
er ist gekommen zum Treffen wie
‚Wie kam er zum Treffen?'

```
                    (H)
                     |
a.  [[Il est venu]iP  [comment]iP  [au rendez-vous]iP]IP?
    |            |    |          |                     |
    L            H    L          H                     L%
                                          (H)
                                           |
b.  ??[[Il est venu]iP [au rendez-vous]iP [comment]]IP?
      |            |   |                 | |          |
      L            H   L                 H L          H L%
```

c.

Mathieu (2016: 274)

Die Wortstellung in (159b), in der sich das Quasiargument adjazent zum Verb befindet und das Adjunkt am rechten Satzrand steht, entspricht zwar der eines Deklarativsatzes, ist laut Mathieu (2016) aber nicht die bevorzugte Variante. Natürlicher ist ihmzufolge (159a), obwohl dieses Beispiel nicht der standardmäßigen Wortfolge entspricht, da seiner Ansicht nach im Französischen *wh*-in-situ-Phrasen die Tendenz haben, nicht am rechten Satzrand zu stehen. Diese Tendenz resultiert daraus, dass sie in diesem Fall eine klare Abgrenzung links und rechts der *wh*-Phrase erhalten. Dass es sich hierbei nur um eine Tendenz handelt, zeigen die gängigen Interrogativsätze wie *Tu fais quoi ? Tu vas où ?*, in denen die *wh*-Phrase am rechten Satzrand steht. Mathieu (2016) schlussfolgert, dass *wh*-in-situ-Phrasen im Französischen nicht gerne am rechten Satzrand stehen wenn der Satz zu viele iPs enthält oder die enthaltenen iPs zu groß sind. Was dies genau bedeutet, hängt vom Kontext und den Sprechenden ab, womit sich für ihn die große Variation in Akzeptabilitätsstudien bezüglich *wh*-in-situ erklärt.

Zusammenfassend lässt sich zu Mathieus (2016) Analyse sagen, dass ihm zufolge im Allgemeinen in-situ stehende *wh*-Phrasen die Tendenz haben, nicht am rechten Satzrand zu stehen. Dies resultiert daher, dass die *wh*-Phrase fokussiert ist und sie ihm zufolge daher eine klare Abgrenzung benötigt. Aus diesem Grund wird die prosodische Grenze am Ende der iP benötigt (siehe auch Glasbergen-Plas (2021)). Für die Akzeptabilitätsstudie folgen aus Mathieus (2016) Analyse folgende Fragestellungen:

- Werden *wh*-in-situ-Interrogativsätze unterschiedlich bewertet, abhängig davon, ob die *wh*-Phrase am rechten Satzrand oder in einer postverbalen satzinternen

Position stehen?

- Gibt es einen Unterschied in der Bewertung, abhängig davon, ob es sich bei der *wh*-Phrase um das direkte Objekt, das indirekte Objekt oder ein Adjunkt handelt?

Mathieu (2016) geht nicht direkt auf ditransitive Konstruktionen ein. Ich habe mich dazu entschieden, die Akzeptabilitätsstudie auf komplexen Konstruktionen mit ditransitiven Verben aufzubauen, da diese sich sehr gut eignen, um seine These zu überprüfen. Um herauszufinden, ob es einen Unterschied zwischen Objekten und Adjunkten gibt, habe ich mich zudem dazu entschieden, in die Akzeptabilitätsstudie direkte Objekte, indirekte Objekte und Adjunkte einzubauen. Nach Mathieu (2016) müssten postverbale satzinterne *wh*-Phrasen in *wh*-in-situ-Interrogativsätzen gegenüber satzfinalen bevorzugt werden.

Hamlaoui (2011)

Nach Hamlaoui (2011) hängt die Wahl zwischen einem *wh*-ex-situ- und einem *wh*-in-situ-Interrogativsatz von der Informationsstruktur ab. In *wh*-in-situ-Interrogativsätzen ist nur die *wh*-Phrase fokussiert und trägt den Hauptakzent. Dies wird als enger Fokus (engl. *narrow focus*) bezeichnet, da nur die *wh*-Phrase Fokus trägt. Hamlaoui argumentiert, dass in *wh*-in-situ-Interrogativsätzen keine anderen Elemente als die *wh*-Phrase Fokus erhalten dürfen. Das bedeutet, dass *wh*-in-situ nur möglich ist, wenn der restliche Teil des Satzes keine Elemente enthält, die neu im Diskurs sind. In *wh*-ex-situ-Interrogativsätzen gibt es neben der *wh*-Phrase noch andere Elemente, die fokussiert sind. Dies wird als breiter Fokus (engl. *broad focus*) bezeichnet, da mehr Elemente als die *wh*-Phrase Fokus tragen.

(160) Quand est-ce qu'on va à Édimbourg ?
wann est-ce que wir gehen nach Edinburgh
‚Wann gehen wir nach Edinburgh?'

Hamlaoui (2011: 154)

In Beispiel (160) wird vorausgesetzt, dass *on va à Édimbourg* nicht durch den Kontext gegeben ist. Somit gibt es neben der *wh*-Phrase *quand* andere Elemente, die Fokus tragen. Die *wh*-ex-situ-Konstruktion ist daher die bevorzugte Variante. Anders verhält es sich im folgenden Beispiel:

(161) a. A: Tu sais qui il a vu ce matin?
du weißt wen er hat gesehen diesen Morgen
‚Weißt du, wen er diesen Morgen gesehen hat?‘

b. B: Non, il a vu qui?
nein er hat gesehen wen
‚Nein, wen hat er gesehen?‘

c. #B: Non, qui est-ce qu'il a vu?
nein wen est-ce que er hat gesehen
‚Nein, wen hat er gesehen?‘

Hamlaoui (2011: 149)

In Beispiel (161) ist der *wh*-Interrogativsatz eine Antwort auf die Ja-/Nein-Frage (161a), die schon alle Elemente außer dem *wh*-Element enthält. Dies bedeutet, dass keine neuen Elemente im Diskurs auftreten, abgesehen von der *wh*-Phrase. Die *wh*-Phrase trägt also engen Fokus, weshalb laut Hamlaoui (2011) *wh*-in-situ, wie in (161b), die bevorzugte Variante ist. Im Französischen liegt die Satzbetonung am rechten Rand der Intonationsphrase. Das bedeutet, dass die *wh*-Phrase keinen alleinigen Akzent erhalten kann, wenn sie an den linken Satzrand bewegt wird. Im Falle des *wh*-ex-situ-Interrogativsatzes, wie in (161c), ist die Satzbetonung, wie immer im Französischen, am rechten Satzrand. Dies hat zur Folge, dass alle Elemente des Satzes Fokus tragen, was in diesem Kontext zwar möglich, aber unnatürlicher als die *wh*-in-situ-Variante ist. *wh*-in-situ ist also angemessener, da kein Element, das im Kontext schon gegeben ist, eine Betonung erhält.

Weiterhin argumentiert Hamlaoui (2011), dass in-situ stehende *wh*-Phrasen am rechten Ende einer Intonationsphrase stehen müssen. Dies hat zur Folge, dass diese *wh*-Phrasen bevorzugt satzfinal stehen. Alleinig Rechtsdislokation kann dazu führen, dass Elemente nach der *wh*-Phrase stehen:

(162) On y va quand, à Édimbourg ?
wir dort gehen wann nach Edinburgh
‚Wann gehen wir nach Edinburgh?‘

Hamlaoui (2011: 154)

In Beispiel (162) wird vorausgesetzt, dass der Kontext *On va à Édimbourg* im Diskurs gegeben ist. Die Phrase *à Édimbourg* wurde klitisch rechtsdisloziert und somit steht die *wh*-Phrase am Ende der Intonationsphrase. Daher ist die *wh*-Phrase nur die

Rechtsdislokation vom rechten Rand der Intonationsphrase getrennt.

Wie Glasbergen-Plas (2021) erläutert, scheinen sich die Analysen von Mathieu (2016) und Hamlaoui (2011) zunächst zu widersprechen: Mathieu (2016) gibt an, dass in-situ stehende *wh*-Phrasen nicht am rechten Rand einer sprachlichen Äußerung stehen und laut Hamlaoui (2011) sollten sie gerade dort stehen. Betrachten wir die Beispiele (159a) und (162), wiederholt in (163), so scheint jedoch eine gewisse Parallele zu bestehen.

(163) a. Il est venu comment au rendez-vous?
er ist gekommen wie zum Treffen

b. On y va quand, à Édimbourg ?
wir dort gehen wann nach Edinburgh
‚Wann gehen wir nach Edinburgh?'

Beide Beispiele weisen eine markierte Wortstellung auf, bei der ein Element (*au rendez-vous, à Édimbourg*) am rechten Satzrand steht. Hamlaoui (2011) gibt klar an, dass es sich bei ihrem Beispielsatz um Rechtsdislokation handelt, während Mathieu (2016) nicht genauer erläutert, wie die Wortabfolge zustande kommt. Wäre in beiden Sätzen Rechtsdislokation vorhanden, so würde in beiden Fällen die gleiche Strategie verwendet werden (Glasbergen-Plas 2021).

Anhand der Akzeptabilitätsstudie sollen in Bezug auf Hamlaoui (2011) folgende Fragestellungen überprüft werden:

- Stehen die *wh*-Phrasen in *wh*-in-situ-Interrogativsätzen bevorzugt satzfinal?
- Kann es sich um Rechtsdislokation handeln, falls eine satzinterne *wh*-Phrase akzeptiert wird?

Adli (2015)

Mathieus (2016) Annahmen stehen im Gegensatz zu den Ergebnissen einer Akzeptabilitätsstudie von Adli (2015). Er untersuchte Konstruktionen mit einem Objekt und einem *wh*-Adjunkt.

(164) a. Tu fais le dessin quand?
du machst das Bild wann
(Rechter Rand: *wh*)

b. Tu fais quand le dessin?
du machst wann das Bild
‚Wann malst du das Bild?' (Rechter Rand: Objekt)

Adli (2015: 187-188)

In (164a) entspricht die Wortabfolge der eines Deklarativsatzes. Das direkte Objekt *le dessin* steht adjazent zum Verb und das *wh*-Adjunkt *quand* am rechten Satzrand. Obwohl dies der standardmäßigen Reihenfolge des Deklarativsatzes entspricht, sollte laut Mathieu (2016) (164b) von französischen Muttersprachlern sehr deutlich bevorzugt werden, da hier das *wh*-Element nicht am Satzrand steht. Adlis Ergebnisse sprechen gegen diese Annahme: Mit einem Akzeptabilitätswert von 0,83 wurden die Beispielsätze mit dem *wh*-Element am rechten Satzrand (wie in (164a)) sogar besser akzeptiert als die Beispielsätze mit dem Objekt am rechten Satzrand (wie in (164b)), die einen Wert von 0,74 erzielen.

Für die Akzeptabilitätsstudie ergibt sich aus Adlis (2015) Studie folgende Fragestellung:

- Wird in *wh*-in-situ-Interrogativsätzen die unmarkierte Wortabfolge bevorzugt?

Es zeigt sich insgesamt, dass Unklarheit in der Literatur zu Wortstellungsalternationen in komplexen *wh*-in-situ-Interrogativsätzen herrscht. Die Grammatikalitäts- und Akzeptabilitätsurteile beruhen meist auf Introspektion.

Aus diesem Grund wurde im Rahmen dieser Arbeit eine Akzeptabilitätsstudie durchgeführt um ein klareres Bild über Wortstellungsalternationen in *wh*-in-situ-Interrogativsätzen des Französischen und des BP zu erhalten. Der Fokus dieser Arbeit liegt auf ditransitiven Konstruktionen und Konstruktionen mit einem direkten Objekt und einem Adjunkt. Es ergeben sich insgesamt folgende Fragestellungen für die Akzeptabilitätsstudie, die in den nächsten beiden Kapiteln vorgestellt wird:

(I) Welche Wortabfolge wird im Französischen und im BP in *wh*-in-situ-Interrogativsätzen in komplexen Konstruktionen bevorzugt: die unmarkierte (V–DO–IO bzw. V–DO–ADV) oder die markierte (V–IO–DO bzw. V–ADV–DO)

(II) Wie variiert die Akzeptabilität abhängig davon, ob es sich bei der *wh*-Phrase um das direkte Objekt, das indirekte Objekt oder das Adverb handelt?

(III) Werden *wh*-in-situ-Interrogativsätze unterschiedlich bewertet, abhängig davon, ob die *wh*-Phrase am rechten Satzrand oder in einer postverbalen satzinternen Position steht?

(IV) Welche Unterschiede gibt es in der Bewertung, wenn das indirekte Objekt die *wh*-Phrase ist und das direkte Objekt indefinit?

Um ein einheitliches Bild über die optionalen *wh*-in-situ-Sprachen Französisch und BP zu erhalten, wurden für beide Sprachen die gleichen Fragestellungen überprüft. Im nächsten Kapitel 10 werden der theoretische Hintergrund von Akzeptabilitätsstudien und der Aufbau der durchgeführten Akzeptabilitätsstudie zu *wh*-in-situ-Interrogativsätzen vorgestellt. Im darauffolgenden Kapitel 11 werden die Ergebnisse der Studie in Bezug auf die hier zusammengefassten Forschungsfragen präsentiert.

10. Experimentelle Studien: Akzeptabilitätsstudien

Im letzten Kapitel 9 wurden Wortstellungsalternationen in komplexen *wh*-in-situ-Interrogativsatzkonstruktionen betrachtet. Es herrscht Unklarheit in der bestehenden Literatur, welche Wortstellungsvarianten in *wh*-in-situ-Interrogativsätzen des Französischen und des BP möglich sind. Aus diesem Grund wird in den nächsten beiden Kapiteln eine Akzeptabilitätsstudie für beide Sprachen vorgestellt, bei der komplexe ditransitive Konstruktionen untersucht werden. In diesem Kapitel wird die Nützlichkeit von Akzeptabilitätsstudien in der Linguistik und den Aufbau der durchgeführten Studie beschrieben. Hierzu wird im nächsten Abschnitt 10.1 der theoretische Hintergrund von Akzeptabilitätsstudien erläutert. Anschließend gehe ich darauf ein, welche Rückschlüsse wir aus den Ergebnissen für die Theorie ziehen können. In Abschnitt 10.2 wird auf die Vor- und Nachteile der Akzeptabilitätsstudien eingegangen und ich schließe das Kapitel mit dem Experimentdesign der durchgeführten Studie ab 10.3.

10.1. Theoretischer Hintergrund

10.1.1. Warum brauchen wir Akzeptabilitätsstudien?

Die generative Theorie der Syntax basiert auf Beurteilungen bestimmter Sätze durch L1-Sprechende. Das theoretische Ziel besteht darin, zu erklären, warum Sprechende eine bestimmte Struktur von Wörtern als eine mögliche Äußerung in der jeweiligen Sprache einstufen und eine andere Struktur von Wörtern wiederum nicht. Diese Urteile bilden seit den Anfängen der Linguistik die Grundlage der Grammatiken und sind deshalb als Basis jeglicher linguistischer Theorie unabdingbar (Schütze 2016, Schütze & Sprouse 2014). Zu Beginn der generativen Sprachwissenschaft kamen diese Urteile hauptsächlich durch informelle Introspektion zustande (Cowart 1997, Schütze & Sprouse 2014). Als ‚Introspektion' bezeichnet man „die Beobachtung des eigenen Sprachverhaltens oder allein durch die Betrachtung der eigenen Sprachverwendung gewonnene Feststellungen über die sprachliche Richtigkeit von Ausdrücken"[42]. Der Vorteil der Introspektion

[42] `https://www.lexikon-mla.de/lexikon/introspektion/`

besteht darin, dass sie uns, im Gegensatz zu anderen Daten wie Korpusdaten, helfen kann, Urteile über Sätze zu erhalten, die selten oder überhaupt nicht in der natürlichen Sprache auftreten. Sie bietet hier einen klaren Vorteil gegenüber Korpusdaten: Aus Abwesenheit einer sprachlichen Äußerung in Korpora lässt sich nicht auf Ungrammatikalität schließen, genau so wenig wie wir aus Anwesenheit auf Grammatikalität schließen können. Der Nachteil der Introspektion ist, dass sich bei einer Datengrundlage, die auf der direkten Beurteilung bestimmter Sätze durch einzelne L1-Sprechende basiert, wie es in vielen generativen Studien der Fall ist, einige Probleme ergeben. Bauen wir auf die subjektiven Urteile einiger weniger Befragten, so lassen sich schwer Rückschlüsse auf eine größere Population ziehen. Diatopische Variation und grammatische Abstufungen lassen sich nur schwer feststellen. Bei der Grammatikalität scheint es sich um keine binäre Einteilung zu handeln, sondern vielmehr um ein Kontinuum, dessen Endpunkte vollkommen grammatische bzw. ungrammatische Sätze darstellen (Schütze 2016: 62ff.).

Aus diesem Grund ist es bei bestimmten linguistischen Untersuchungen sinnvoll, zusätzlich zu den Befragungen einzelner Sprechenden, umfangreiche experimentelle Studien, wie sie in anderen kognitiven Wissenschaften verwendet werden, durchzuführen, um bestenfalls mithilfe statistischer Methoden Rückschlüsse auf eine größere Population ziehen zu können. Auf der Basis von Schütze (1996) und Cowart (1997), die sich an den Standards der experimentellen Psycholinguistik orientieren, haben experimentelle Studien im Bereich der generativen Syntax einen erheblichen Aufschwung erfahren (Myers 2009). Eine weit verbreitete Methode der experimentellen Syntax sind Akzeptabilitätsstudien, in denen die Teilnehmenden ihre Wahrnehmung bezüglich der Natürlichkeit bestimmter Sätze beurteilen sollen. Diese können qualitativ (*forced-choice* (dt. ‚erzwungene Wahl'), Ja-Nein) oder quantitativ sein (Likert-Skalen, Magnitude Estimation) (Schütze & Sprouse 2014). Quantitative Akzeptabilitätsstudien bieten den Vorteil, auch feingradige Abstufungen der Grammatikalität entdecken zu können, welche als wertvolle Basis für weitere theoretische Analysen dienen. Auch die Variation zwischen den Sprechenden (*inter-speaker variation*) kann festgestellt werden. Mit großen Datenmengen können statistische Methoden angewandt werden, um Hypothesen zu überprüfen und Faktoren zu entdecken, die einen Einfluss auf die Beurteilungen haben können (Erlewine & Kotek 2016). Die Erstellung eines Fragebogens zur Akzeptabilität bestimmter Sätze ist sehr zeit- und arbeitsintensiv und sollte daher

nur angewandt werden, wenn die direkten Befragungsmethoden, wie Introspektion und qualitative Interviews, unklare Ergebnisse geliefert haben und um subtile Unterschiede festzustellen. Wie in Kapitel 9 erläutert, herrscht Unklarheit in der Literatur in Bezug auf Wortstellungsalternationen in komplexen *wh*-in-situ-Interrogativsätzen. Die Urteile über die Grammatikalität der *wh*-in-situ-Konstruktionen basieren größtenteils auf Introspektion, also subjektiven Bewertungen. Um Objektivität zu gewährleisten und ein klareres, generalisierbares Bild über die Grammatikalität bzw. Akzeptabilität der komplexen *wh*-in-situ-Interrogativsätze zu erhalten, ist eine Akzeptabilitätsstudie meines Erachtens absolut notwendig. Sollen statistische Methoden angewendet werden, um die Einflussfaktoren auf die Bewertungen der *wh*-in-situ-Konstruktionen zu analysieren, benötigen wir große Datenmengen. Während dies durch Introspektion oder qualitative Interviews enorm zeit- und arbeitsintensiv wäre, können durch eine Akzeptabilitätsstudie große Teilnehmendenzahlen und somit viele Datenpunkte erreicht werden.

10.1.2. Kompetenz und Performanz

In Anlehnung an Saussures Unterscheidung zwischen *langue* und *parole* unterscheidet Chomsky (1965) zwischen ‚Kompetenz' und ‚Performanz'. Prinzipiell geht es bei Chomskys Unterscheidung darum, dass das unterbewusste Wissen von Sprechenden sich vom tatsächlichen Sprachgebrauch unterscheidet. Als Kompetenz wird das zugrundeliegende Wissen idealer Sprechenden/Hörenden ihrer Sprache bezeichnet. Die in diesem Wissen enthaltenen mentalen Regeln erlauben es dem Sprechenden, eine endlose Zahl an Sätzen zu generieren. Der tatsächliche Gebrauch der Sprache wird als Performanz bezeichnet. Nur im Falle von idealen Sprechenden/Hörenden einer homogenen Sprachgemeinschaft könnte von einer direkten Entsprechung der Performanz und Kompetenz ausgegangen werden. In der Praxis entsprechen sich Performanz und Kompetenz jedoch nicht direkt, da Gedächtnisbeschränkungen, präskriptive Einstellungen, Ablenkungen, Desinteresse etc. Einfluss auf konkrete Äußerungen eines Sprechenden haben. Somit ist die Kompetenz nur einer von mehreren interagierenden Faktoren, die zur Performanz beitragen (Chomsky 1965, Schütze & Sprouse 2014). Vor dem Hintergrund der Unterscheidung zwischen Kompetenz und Performanz stellt sich die Frage, welche der beiden Seiten in einem Akzeptabilitätstest zum Ausdruck kommen bzw. überprüft werden sollen. Schütze (2016) stellt klar, dass es sich hierbei um Performanz

handelt. Er zitiert in diesem Zusammenhang:

> „The competence grammar contributes to determining acceptability, but the latter concept involves many other factors“ (Chomsky 1975: 8) Schütze (2016: 24)

Die zugrundeliegende Kompetenz trägt zur Akzeptabilitätsbildung bei, wird jedoch durch bestimmte Faktoren wie z. B. Gedächtnisbeschränkungen (engl. *memory limitations*) oder Unaufmerksamkeit beeinflusst.

10.1.3. Zusammenhang Akzeptabilität und Grammatikalität

Die Begriffe ‚Grammatikalitätstest‘ und ‚Akzeptabilitätstest‘ werden oft synonym verwendet (Schütze & Sprouse 2014). Da sie allerdings auf unterschiedliche Konzepte referieren, ist es wichtig zu klären, wie der Prozess, Urteile über Akzeptabilität zu bilden, mit der Grammatiktheorie zusammenhängt. Der Zusammenhang zwischen Akzeptabilität und Grammatikalität ist komplexer, als es auf den ersten Blick scheint. Als ‚akzeptabel‘ bezeichnen wir sprachliche Äußerungen, die vollkommen natürlich und sofort verständlich sind. Es handelt sich nicht um eine binäre Kategorie, denn zwischen ‚akzeptabel‘ und ‚inakzeptabel‘ gibt es verschiedene Abstufungen. Akzeptabilität ist eine Reflektion der Performanz eines Sprechenden und wird neben der Grammatikalität des Satzes auch durch andere Faktoren beeinflusst (Chomsky (1965: 10-11) in Schütze (2016)). Auch bei der Grammatikalität gibt es Abstufungen, die jedoch nicht mit den Stufen der Akzeptabilität korrelieren müssen (Chomsky (1965: 10-11) in Schütze (2016)). Ein vollkommen grammatischer, aber sehr komplexer Satz kann durch semantische Faktoren oder außersprachliche Faktoren wie Kapazitätsbegrenzungen des Gehirns oder Unaufmerksamkeit niedrige Akzeptabilitätswerte erhalten (Chomsky (1965: 11), Cowart (1997), Schütze (2016: 33)). Ein Grammatikalitätsurteil ist nur eine indirekte Reflektion der Kompetenz der Sprechenden (Chomsky 1965, Schütze & Sprouse 2014).

> Since a grammar is a mental construct not accessible to conscious awareness, speakers cannot have any impressions about the status of a sentence with respect to that grammar; rather, in Chomsky's (1965) terms one should say their reactions concern acceptability, that is, the extent to which the sentence sounds „good“ or „bad“ to them.

Schütze & Sprouse (2014: 27f)

Nach Chomskys Definitionen ist es demnach sinnvoller, von ‚Akzeptabilitätsurteilen' statt ‚Grammatikalitätsurteilen' zu sprechen. Schütze & Sprouse (2014) definieren Akzeptabilität als eine spontane Empfindung (*percept*) auf eine sprachliche Äußerung/ einen Satz. Sie vergleichen es mit der Wahrnehmung von Schmerz oder Lautstärke, die im Kopf eines Teilnehmenden existieren und nicht direkt gemessen werden können. Mithilfe dieser Akzeptabilitätsurteile können Rückschlüsse auf das grammatische System gezogen werden.

10.2. Vor- und Nachteile von Akzeptabilitätsstudien

Ein Vorteil von Akzeptabilitätsstudien gegenüber anderen Datenquellen wie sprachlichen Korpusdaten besteht darin, dass gezielt spezifische Konstruktionen untersucht werden können, die in der spontanen natürlichen Sprache und in geschriebenen Korpora oder Interviews selten auftreten (Schütze 2016). Gerade Interrogativsätze sind schwer in Interviews zu elizitieren (Oushiro 2011b: 146). Speziell die in dieser Dissertation untersuchten komplexen *wh*-in-situ-Konstruktionen sind so rar im tatsächlichen Sprachgebrauch, dass es unmöglich wäre, statistische Rückschlüsse aus ihrem Gebrauch zu ziehen. Weiterhin greifen Sprechende nicht auf ihr gesamtes sprachliches Repertoire zurück, d.h. nicht alle Satzkonstruktionen, die für Sprechende akzeptabel bzw. grammatisch sind, werden von diesen auch verwendet (Oushiro 2011b). Zudem ist es durch Akzeptabilitätsstudien möglich, Urteile über Sätze zu erhalten, die nicht Teil der Sprache, also ungrammatisch sind (Schütze 2016). Für statistische Aussagen ist es wichtig, eine große Anzahl an Befragten zu haben, was durch Akzeptabilitätsstudien leicht möglich ist. Bei einer großen Sprechendenzahl kann auch eine diatopische Variation des untersuchten Phänomens festgestellt werden. Sollten einige Sprechende voreingenommen sein, relativiert sich der Effekt bei vielen Teilnehmenden. Voreingenommenheit könnte z. B. bei *wh*-in-situ-Interrogativsätzen dadurch entstehen, dass sie der gesprochenen Umgangssprache zugeordnet werden und Teilnehmende sie schlechter bewerten, da sie präskriptive Regeln aus der Schulzeit anwenden. Neben den vielen Vorteilen gibt es auch einige Nachteile von Akzeptabilitätsstudien. In Bezug auf die Kritik, dass Akzeptabilitätsurteile nicht direkt die ‚psychologische Realität' reflektieren, äußern Schütze

& Sprouse (2014: 28):

> [A]cceptability judgments are themselves data about human behavior and cognition that need to be accounted for; they are not intrinsically less informative than, say, reaction time measures — in fact, many linguists would argue that they are more informative for the purposes of investigating the grammatical system.

Ein weiterer Kritikpunkt besteht darin, dass für diese Art von Urteilen metasprachliches Wissen gefordert wird, wodurch die Beurteilung unnatürlich wird (Schütze & Sprouse 2014). Die Sprechenden müssen Bewusstsein über ihre Wahrnehmung der Sprache erlangen und dieses durch eine Beurteilung weitergeben. Diese Beurteilungen seien zu variabel und inkonsistent und es handle sich um eine künstliche und keine gewöhnliche natürliche Sprechsituation für die Sprechenden (Schütze 2016). Der präskriptive Druck, der besonders im Französischen sehr hoch ist, kann die Beurteilung der Sätze ebenfalls negativ beeinflussen. Wie Schütze (2016) erläutert, werden häufig in der Schule gelernte Regeln angewandt, um Sätze zu beurteilen, auch wenn es gegen die eigene Intuition spricht. Schütze (2016: 83) fasst das Problem, das hierbei entsteht, folgendermaßen zusammen:

> Because prescriptive grammar does not necessarily have any relation to descriptive reality, judgments involving prescriptive knowledge are of no use to us.

Verstärkt werden diese Argumente durch die Tatsache, dass in der Sprachwissenschaft häufig keine standardisierten Kontrolltechniken für Experimente verwendet werden, wodurch die Ergebnisse unzuverlässig sind (Schütze 2016).

Ich vertrete die Meinung, dass es sich bei Akzeptabilitätsstudien um eine wertvolle Datenquelle handelt, sofern bei der Experimenterstellung, -durchführung und -auswertung auf die etablierten Standards experimenteller Forschung geachtet wird. Unter diesen Bedingungen handelt es sich um eine allgemein akzeptierte und wertvolle Datenquelle (Schütze & Sprouse 2014). Die Ergebnisse liefern wichtige Erkenntnisse, die bereits bestehende Theorien verifizieren oder falsifizieren können und bilden die Basis und Datengrundlage für die Entstehung neuer Grammatiktheorien. Die in meiner Arbeit untersuchten komplexen *wh*-in-situ-Konstruktionen treten im alltäglichen

Sprachgebrauch so selten auf, dass ich mich dazu entschieden hab, sie in einer Akzeptabilitätsstudie zu untersuchen. Es wäre schwierig bis unmöglich, große Datenmengen mit allen relevanten Faktoren zu erhalten, um statistische Rückschlüsse ziehen zu können. Introspektion ist in meinem Fall nicht möglich, da ich keine L1-Sprechende des Französischen oder BP bin. Es bieten sich also bei der untersuchten Fragestellung Akzeptabilitätsstudien an, da wir dadurch große Datenmengen erhalten, bei denen gezielt verschiedene Variablen untersucht werden und statistische Methoden angewandt werden können.

10.3. Experimentdesign

In diesem Abschnitt wird allgemein beschrieben, wie eine Akzeptabilitätsstudie gestaltet werden muss, um allgemeinen Standards zu entsprechen und Störfaktoren so gut wie möglich auszuschließen. Gleichzeitig wird erläutert, wie die in dieser Arbeit betrachtete Studie aufgebaut wurde und die erforderlichen einzelnen Punkte konkret umgesetzt wurden.

Bei der Erstellung einer Akzeptabilitätsstudie ist es wichtig zu beachten, welche Fehler auftreten können und wie diese vermieden werden können. Das Experiment sollte so gestaltet werden, dass es verlässlich ist und Störfaktoren ausgeschlossen werden können. Auf diese Punkte und wie die Qualität der Daten verbessert werden kann, wird im Folgenden eingegangen.

Bei dem hier vorgestellten Experiment handelt es sich um eine Akzeptabilitätsstudie, die in Form eines Online-Fragebogens durchgeführt wurde. Dies geschah mithilfe des Werkzeugs SoSci Survey[43], welches zur nicht-kommerziellen Forschung kostenlos zur Verfügung gestellt wird.

10.3.1. Gegenstand des Experiments

Das Experiment dient der Überprüfung der in Kapitel 9 aufgestellten Forschungsfragen zu *wh*-in-situ-Interrogativsätzen im Französischen und BP, die hier wiederholt werden:

(I) Welche Wortabfolge wird im Französischen und im BP in *wh*-in-situ-Interrogativsätzen in komplexen Konstruktionen bevorzugt: die unmarkierte (V–DO–IO bzw. V–DO–ADV) oder die markierte (V–IO–DO bzw. V–ADV–DO)

[43] `https://www.soscisurvey.de`

(II) Wie variiert die Akzeptabilität abhängig davon, ob es sich bei der *wh*-Phrase um das direkte Objekt, das indirekte Objekt oder das Adverb handelt?

(III) Werden *wh*-in-situ-Interrogativsätze unterschiedlich bewertet, abhängig davon, ob die *wh*-Phrase am rechten Satzrand oder in einer postverbalen satzinternen Position steht?

(IV) Welche Unterschiede gibt es in der Bewertung, wenn das indirekte Objekt die *wh*-Phrase ist und das direkte Objekt indefinit?

Um die Fragen zu beantworten wurde ein Fragebogen für das Französische und einer für das BP konzipiert, die für beide Sprachen parallel aufgebaut sind. Hintergrund hierfür ist, dass die Ergebnisse der Studie dazu dienen sollen, die beiden Sprachen, die zu den optionalen *wh*-in-situ-Sprachen gezählt werden, vergleichen zu können.

10.3.2. Items

In Bezug auf die Items lassen sich viele Faktoren nennen, die Urteile der Sprechenden beeinflussen: Syntax; Semantik; Pragmatik; Frequenz, Länge und Vertrautheit der verwendeten Wörter (Cowart 1997). Um so gut wie möglich sicherzustellen, dass nur die gewünschten Faktoren einen Unterschied in den Beurteilungen bewirken, sollte alles andere, was einen Einfluss haben könnte, so konstant wie möglich gehalten werden. Hierfür eignet sich laut Cowart (1997) ein faktorielles Design zur Erstellung der Items am besten. Dies ermöglicht es, mehrere unabhängige Variablen, in unserem Fall zwei, innerhalb eines Experiments zu untersuchen. Die zwei unabhängigen Faktoren sind die Position des *wh*-Elements und der Typ des *wh*-Elements. Beide Faktoren haben in unserem Falle drei Stufen. Bezüglich des Faktors ‚Position des *wh*-Elements' gibt es die Stufen ‚ex-situ, rechtes in-situ, mittleres in-situ', wie folgendes Beispiel veranschaulicht:

(165) a. **A qui est-ce que** tu as vendu le CD ?
an wen est-ce que tu hast verkauft die CD

b. Tu as vendu le CD **à qui** ?
du hast verkauft die CD an wen

c. Tu as vendu **à qui** le CD ?
du hast verkauft an wen die CD
‚Wem hast du die CD verkauft?'

Beispiel (165) zeigt die drei verschiedenen Stufen des Faktors ‚Position des *wh*-Elements'. In Beispiel (165a) steht das *wh*-Element *à qui* in der *wh*-ex-situ-Position am linken Satzrand. Beispiel (165b) bezeichnen wir als ‚rechtes in-situ', da die *wh*-Phrase hier am rechten Satzrand steht. Steht das *wh*-Element in einer satzinternen, postverbalen Position, wie in (165c), so bezeichnen wir dies als ‚mittleres in-situ'. Die *wh*-ex-situ-Interrogativsätze wurden als Vergleichsbasis für die *wh*-in-situ-Interrogativsätze in die Akzeptabilitätsstudie eingebaut. Für das Französische wurden als *wh*-ex-situ-Interrogativsätze est-ce que-Konstruktionen verwendet, da mit den *wh*-Elementen *que (DO), qui (DO), quand* die Interrogativsatzkonstruktion mit *est-ce que* als obligatorisch betrachtet wird und sich mit dem *wh*-Element *où* sich ebenfalls in diese Richtung entwickelt, wie in Kapitel 3.4 erläutert wurde. Dies sind genau die *wh*-Elemente, die im Fragebogen verwendet wurden. Für das BP wurde die *wh*SV-Konstruktion verwendet, da diese die Norm für *wh*-Interrogativsätze darstellt, wie sie in Grammatiken vorgeschrieben wird (siehe ebenfalls Kapitel 3.4). Die *wh*-ex-situ-Konstruktionen sollten also in beiden Sprachen akzeptiert werden. Werden die *wh*-in-situ-Konstruktionen schlechter akzeptiert, so können wir sicher sein, dass dies nicht von den verwendeten Wörtern oder dem Kontext herrührt, sondern von den Wortstellungsalternationen. Wird im Gegensatz auch die *wh*-ex-situ-Konstruktion schlecht bewertet, so gibt es generell ein Problem mit dem Item.

Die Stufen des Faktors ‚Typ des *wh*-Elements' sind ‚direktes Objekt, indirektes Objekt, Adjunkt', wie folgendes Beispiel zeigt:

(166) a. Tu as vendu **quoi** à ton frère ?
du hast verkauft was an deinen Bruder

b. Tu as vendu le CD **à qui** ?
du hast verkauft die CD an wen

c. Tu as vendu le CD **quand**?
du hast verkauft die CD wann

Bei der *wh*-Phrase kann es sich um das direkte Objekt (166a), das indirekte Objekt (166b) oder ein Adjunkt (166c) handeln. Es entsteht ein 3x3-faktorielles Design, in dem alle möglichen Stufenkombinationen auftreten und welches in Tabellen 10.1 und 10.2 veranschaulicht wird. Dieses Design ist wichtig, da hier jede Stufe eines Faktors mit jeder Stufe des anderen Faktors kombiniert wird (Sprouse 2018). Es ergeben sich somit neun Konditionen, worunter wir die verschiedenen Satztypen verstehen. Das Design

	ex-situ	mittleres in-situ	rechtes in-situ
wh = direktes Objekt	Qu'est-ce qu'il a volé à son camarade ?	Il a volé quoi à son camarade ?	Il a volé à son camarade quoi ?
wh = indirektes Objekt	À qui est-ce que tu as vendu le CD ?	Tu as vendu à qui le CD ?	Tu as vendu le CD à qui ?
wh = Adjunkt	Quand est-ce que tu as vendu le CD ?	Tu as vendu quand le CD ?	Tu as vendu le CD quand ?

Tabelle 10.1.: Beispielitem Französisch

	ex-situ	mittleres in-situ	rechtes in-situ
wh = direktes Objekt	O que você vendeu para o seu irmão?	Você vendeu o quê para o seu irmão?	Você vendeu para o seu irmão o quê?
wh = indirektes Objekt	Para quem você vendeu o CD?	Você vendeu para quem o CD?	Você vendeu o CD para quem?
wh = Adjunkt	Quando você vendeu o CD?	Você vendeu quando o CD?	Você vendeu o CD quando?

Tabelle 10.2.: Beispielitem BP

nennt sich auch *within subject design*, da alle Teilnehmenden alle verschiedenen Stufen bewerten. Die verschiedenen Stufen werden von verschiedenen Items bewertet. Jede*r Teilnehmende sieht nur eine Kondition eines Items.

Ziel der Erstellung der Items ist es, in den neun Konditionen Minimalpaare zu bilden. Dies bedeutet, dass sich die einzelnen Sätze, wenn möglich, nur in einer Eigenschaft (in unserem Fall der Position oder der Art des *wh*-Elements) unterscheiden. Die sich aus diesem Design ergebenden neun Kombinationsmöglichkeiten enthalten pro Item das gleiche ditransitive Verb. Im Französischen wurde für jedes Item ein anderes ditransitives Verb verwendet. Es wurde versucht, dies auch für das BP zu übernehmen, was allerdings nicht in jedem Fall möglich war. Laut Anmerkung der Übersetzerin wären einige ditransitive Verben veraltet gewesen oder es gab nicht die portugiesische Entsprechung des französischen Verbs. Da mehr Wert darauf gelegt wurde, die Natürlichkeit der Sprache zu erhalten, sind es somit für das BP weniger ditransitive Verben. Für jede Sprache wurden 36 Items erstellt. Konstant gehalten wurde, dass das direkte Objekt in allen Items unbelebt und das indirekte Objekt belebt ist. Bei den Subjekten der Interrogativsätze handelt es sich immer um Personalpronomen im Singular. Im Französischen treten *je, tu, il, elle* und im BP *eu, você, ele, ela* auf. Grund hierfür ist, dass angenommen wird, dass *wh*-in-situ im Französischen bevorzugt bei klitischen

Pronomen verwendet wird und in diesem Fall besser akzeptiert wird (Mathieu 2016, Reinhardt 2019). Um die Fragebögen parallel zu gestalten, wurden daher auch für das BP lediglich Pronomen verwendet. Im Französischen wurde als Anschluss des indirekten Objekts stets die Präposition *à* verwendet. Im BP variiert hier die Verwendung der Präpositionen *a* und *para*, je nach Natürlichkeit. In beiden Sprachen gab es Anmerkungen von Teilnehmenden, dass sie in bestimmten Fällen eine andere Präposition bevorzugt hätten. Sollte dadurch eine schlechtere Bewertung der Interrogativsätze entstehen, wäre dies auch bei den *wh*-ex-situ-Sätzen der Fall, wodurch der Effekt der Variablen kontrollierbar wird. Ich habe mich dazu entschieden, die Sätze in schriftlicher und nicht in mündlicher Form zu präsentieren, da lediglich die Syntax untersucht werden soll. Die Intonation der *wh*-in-situ-Interrogativsätze stellt ein sehr komplexes Phänomen dar, wie in Abschnitt 5.6 erläutert wurde, welches nicht in die Beurteilung einfließen sollte.

10.3.3. Kontext

Eine wichtige Rolle für die Beurteilung spielt nicht nur das Item selbst, sondern auch der Kontext, der vor dem zu bewertenden Interrogativsatz steht und diesen in ein bestimmtes Szenario einbettet. Dieser Kontext hat einen Einfluss auf die Akzeptabilität des Folgesatzes (Cowart 1997). Da in jedem Fall eine Echolesart für die Fragesätze ausgeschlossen werden muss, enthält jedes Item einen Kontext, der die Sprechsituation einführt und der sicherstellt, dass es sich um eine informationssuchende Frage handelt. Zudem wurde darauf geachtet, dass die Sprechsituationen so gestaltet wurden, dass sie auf diaphasischer Ebene der Umgangssprache zugeordnet werden können, also z.B. ein Gespräch in der Familie oder unter Freunden. In den meisten Fällen musste der Kontext je nach Typs des *wh*-Elements angepasst werden.

So sind die Kontexte für die Beispiele in (10.1) und (10.2) in den Tabellen (10.3) und (10.4) dargestellt.

Wie die Beispielkontexte verdeutlichen, wurden jeweils nur minimale Änderungen vorgenommen, um die Sprechsituation des Interrogativsatzes so natürlich und flüssig wie möglich zu gestalten. Die verwendeten Kontexte sollten hauptsächlich dazu die-

[44] Deutsche Übersetzung: 1. Thomas findet Geld auf dem Tisch. Er fragt seine Frau woher das Geld kommt. Sie antwortet, dass sie verschiedene Dinge an ihren Bruder verkauft hat. Thomas ist neugierig und fragt: 2./3. Thomas sucht gerade seine Michael Jackson CD. Seine Frau sagt ihm, dass sie sie verkauft hat. Thomas fragt: Dubois/Santos fragt:

wh-Element	Kontext [44]
direktes Objekt	Thomas trouve de l'argent sur la table. Il demande à sa femme d'où vient l'argent. Elle répond qu'elle a vendu plusieurs choses à son frère. Thomas est curieux et il demande :
indirektes Objekt	Thomas est en train de chercher son CD de Michael Jackson. Sa femme lui dit qu'elle l'a vendu. Thomas demande :
Adjunkt	Thomas est en train de chercher son CD de Michael Jackson. Sa femme lui dit qu'elle l'a vendu. Thomas demande :

Tabelle 10.3.: Kontext nach Typ des *wh*-Elements Französisch

wh-Element	Kontext
direktes Objekt	Guilherme encontra dinheiro sobre a mesa. Ele pergunta à sua esposa de onde vem o dinheiro. Ela responde que ela vendeu algumas coisas para seu irmão. Guilherme está curioso e pergunta:
indirektes Objekt	Guilherme está procurando seu CD de Michael Jackson. Sua esposa diz que ela o vendeu. Guilherme pergunta:
Adjunkt	Guilherme está procurando seu CD de Michael Jackson. Sua esposa diz que ela o vendeu. Guilherme pergunta:

Tabelle 10.4.: Kontext nach Typ des *wh*-Elements BP

nen, die Echolesart der Sätze auszuschließen und den Satz in ein familiäres Umfeld einzubetten.

10.3.4. Probeitems

Um die Teilnehmenden an die Beurteilungen zu gewöhnen, erhielt jeder Teilnehmende vor den eigentlichen Experiment- und Fillersätzen drei Probeitems. Sie werden auch als ‚Ankeritems' bezeichnet, da sie sicherstellen sollen, dass die Skala richtig verwendet wird (Schütze & Sprouse 2014). Es bietet sich hier an, jeweils ein Item für den niedrigsten und eines für den höchsten Punkt der Skala zu verwenden. Dies soll den Teilnehmenden helfen, die gesamte Spannbreite der Akzeptabilitätsskala kennenzulernen, um diese später angemessen anwenden zu können (Schütze & Sprouse 2014).

(167) a. Il est allé à Paris pour acheter sa nouvelle voiture.
er ist gegangen nach Paris um kaufen sein neues Auto
‚Er ging nach Paris um sein neues Auto zu kaufen.'

b. Je toujours mange une pomme quand j'ai mal au ventre.
ich immer esse einen Apfel wenn ich habe Schmerz im Bauch
‚Ich esse immer einen Apfel wenn ich Bauchschmerzen habe.'

c. Comment est-ce que va?
wie est-ce que geht
‚Beabsichtigt: Wie geht's?'

Das Beispiel (167) zeigt die drei Probeitems des Französischen. Jeder Satz wurde mit einem entsprechenden Kontext eingeführt, um die Sprechsituation so natürlich wie möglich zu gestalten. Beispiel (167a) zeigt einen vollkommen grammatischen Satz, der am oberen Ende der Skala als akzeptabel bewertet werden sollte. Der Satz (167b) sollte sich im mittleren Bereich der Skala befinden, da das Adverb *toujours* vor und nicht nach dem Verb, wie im Französischen üblich, befindet. Da der Satz ansonsten keine Fehler aufweist, sollte er sich im Mittelfeld der Akzeptabilität befinden. Das letzte Beispiel (167c) zeigt einen ungrammatischen Satz, der als nicht akzeptabel bewertet werden sollte, da das Subjekt fehlt. Ich habe für die Einteilungen in die drei Kategorien auf die Einschätzungen von L1-Sprechenden vertraut, die sich, wie die Auswertung zeigt, als richtig erwiesen haben.

10.3.5. Fillersätze

Fillersätze (oder Distraktoren) hängen nicht mit der Forschungsfrage zusammen und haben drei Funktionen (Cowart 1997, Myers 2009, Schütze & Sprouse 2014): Zunächst dienen sie dazu, den Untersuchungsgegenstand des Experiments zu verschleiern und zu vermeiden, dass die Teilnehmenden die Testsätze direkt miteinander vergleichen. Des Weiteren können sie als Vergleichspunkt zu den Experimentsätzen dienen. Sie stellen sicher, dass die Extrempunkte der Skala ungefähr gleich häufig verwendet werden. Aus diesem Grund sollten die Fillersätze eine möglichst große Bandbreite zwischen den Endpunkten grammatisch und ungrammatisch einnehmen. Letztlich helfen sie festzustellen, ob Teilnehmende den Fragebogen sorgfältig und nach Anweisung ausgefüllt haben und ihnen keine Fehler wie z. B. die Vertauschung der Skala unterlaufen sind. Ideal wäre es, mindestens doppelt so viele Fillersätze wie Testsätze zu verwenden. Da die Geduld und Aufmerksamkeit der Teilnehmenden jedoch beschränkt ist und nicht überstrapaziert werden sollte, wurden ebenso viele Fillersätze wie Testsätze verwendet, was als das Minimum gilt, also 36.

Beispiel (168) zeigt drei Fillersätze für das BP, die unterschiedlich bewertet werden sollten: (168a) als vollkommen natürlich, (168b) als vollkommen unnatürlich und (168c) mit mittleren Werten.

(168) a. Carla está procurando um presente para o sobrinho. Ela pergunta à sua amiga o que ela sempre dá ao sobrinho dela. Ela responde:

Eu sempre dou dinheiro.
ich immer gebe Geld
‚Ich schenke immer Geld.‘

b. Beatriz diz ao marido: „Nossos vizinhos se divorciaram! Mas eu não acho que alguém saiba por quê..“ Ele responde: „Sim, eu sei porquê disso.“

Ela o deixou porque um alcoólatra é ele.
sie ihn verließ weil ein Alkoholiker ist er
‚Beabsichtigt: Sie hat ihn verlassen, weil er Alkoholiker ist.‘

c. A família está almoçando. O filho está impaciente porque quer brincar lá fora com seus amigos. Ele pergunta „Posso ir ao jardim?“ A mãe responde:

Sim, mas primeiro você tem comer os legumes!
ja aber zuerst du musst essen die Gemüse
‚Ja, aber zuerst musst du das Gemüse essen!‘

Bei Beispiel (168a) handelt es sich um einen vollkommen grammatischen Satz. Beispiel (168b) sollte als unnatürlich bewertet werden, da die Wortabfolge im Nebensatz Objekt-Verb-Subjekt nicht der standardmäßigen Konstituentenabfolge des BP entspricht. Beispielsatz (168b) sollte im Mittelfeld bewertet werden, da der Komplementierer *que* fehlt. Auch hier habe ich die verschiedenen Einstufungen von L1-Sprechenden vornehmen lassen, welche sich im Nachhinein als richtig erwiesen haben.

10.3.6. Anweisungen

Die Anweisungen, die die Teilnehmenden vor Beginn des Experiments erhalten, sollen dazu dienen, dass die gewünschte Art von Beurteilungen gegeben wird und diese nicht durch normativen oder präskriptiven Druck beeinflusst werden.

Vielen Dank, dass Sie sich die Zeit nehmen, den Fragebogen auszufüllen, um mir zu helfen, die Akzeptabilität verschiedener Sätze des brasilianischen Portugiesischen/Französischen zu bewerten. Sie werden immer einen Kontext bekommen, gefolgt von dem zu bewertenden Satz. Ich bitte Sie anzugeben, ob diese Sätze natürlich für Sie sind. Es ist wichtig, sich die Äußerungen in einem natürlichen Kontext vorzustellen, zum Beispiel eine Unterhaltung zwischen Freunden. Der Fragebogen hat nicht zum Ziel die Grammatik zu testen: Es gibt keine richtigen oder falschen Antworten. Ich interessiere mich für die gesprochene Sprache eines (brasilianisch) portugiesischen/französischen Muttersprachlers.

„Perfekt natürlich“ entspricht einem Satz, den Sie selbst äußern würden oder bei dem Sie sich vorstellen könnten, dass jemand anderes ihn äußert. „Überhaupt nicht natürlich“ ist auszuwählen, wenn Sie diesen Satz niemals äußern könnten und sich auch keinen Muttersprachler vorstellen könnten, der den Satz äußert.

Die Umfrage dauert ungefähr 20 Minuten und ist komplett anonym. Sie können einen Amazongutschein über 30€ gewinnen, wenn Sie ihre Mailadresse am Ende des Fragebogens eintragen.

Vielen Dank im Voraus!

Wie Schütze & Sprouse (2014) vorschlagen, sollen die Teilnehmenden sich vorstellen, ob der Satz von einem L1-Sprechenden geäußert werden könnte, wodurch auf die gesprochene Sprache und die Fähigkeit L1-Sprechender Bezug genommen wird und nicht auf Frequenz oder Plausibilität. Cowart (1997) betont, dass die Auswirkungen der Anweisungen auf die Informanten und Informantinnen nicht entscheidend für die Bewertungen sind. Er beschreibt ein Experiment, in dem eine Gruppe der Teilnehmenden die Anweisung erhalten haben, die präsentierten Sätze intuitiv zu beurteilen. Sie sollten nach ihrem Bauchgefühl urteilen, ob ihnen die Sätze normal oder ungewöhnlich vorkamen und nicht nach Regeln, die sie gelernt hatten. Die zweite Gruppe erhielt präskriptive Anweisungen, die sie aufforderten, zu beurteilen, ob die Sätze grammati-

sche Sätze des Englischen sind und sie in einer Hausarbeit im universitären Rahmen von einem Professor oder einer Professorin akzeptiert würden. Die Ergebnisse ergaben keinen signifikanten Unterschied zwischen den beiden Gruppen. Dies spricht dafür, dass die Anweisungen keinen allzu großen Effekt auf die Bewertungen haben. Nichtsdestotrotz wurde sich an die Vorgaben gehalten, wie die Anweisungen für die Teilnehmenden bestmöglich formuliert werden sollten (siehe auch Schütze & Sprouse (2014)).

10.3.7. Fragetyp und Skalierung

Die in dieser Arbeit vorgestellte Akzeptabilitätsstudie beinhaltet Auswahlfragen mit einer 7-stufigen Likert-Skala. Dies bedeutet, dass die Teilnehmenden die Sätze auf einer numerischen Skala mit 7 Punkten bewerten. Generell wird eine ungerade Zahl bevorzugt, da somit die Möglichkeit entsteht, sich weder für akzeptabel noch für inakzeptabel zu entscheiden (Sprouse 2018: 77). Sprouse (2018) spricht sich zudem dafür aus, 7 und nicht 5 Punkte zu verwenden, da Teilnehmende mehr als 5 Stufen der Akzeptabilität unterscheiden können. Die Endpunkte der Skala wurden mit „Perfekt natürlich“ für den höchsten Wert 7 und „überhaupt nicht natürlich“ für den niedrigsten Wert 1 beschriftet. Es ist sinnvoller, lediglich die Endpunkte und nicht die Zwischenwerte zu beschriften (Cowart 1997). Die Beschriftung der Extremwerte soll sicherstellen, dass die Skala durch den Teilnehmer nicht invertiert wird. Eine Bewertung durch Likert-Skalen ist numerisch, wodurch statistische Methoden angewendet werden können und die Größe der Unterschiede festgestellt werden kann (Schütze & Sprouse 2014). Daten aus Likert-Skalen gelten gemeinhin als ordinal, was bedeutet, dass die Bewertung durch Ordinalzahlen angegeben wird. Trotzdem muss es nicht sein, dass die Intervalle zwischen den Zahlen gleich groß/äquidistant sind (Jamieson 2004). Aus diesem Grund gilt es prinzipiell als nicht möglich, Durchschnittswerte, Standardabweichungen zu berechnen oder parametrische Tests anzuwenden, weshalb lediglich Maße der zentralen Tendenz, wie Median oder Quantile angegeben werden sollten (Jamieson 2004, Levshina 2015). Für die anderen statistischen Methoden werden Intervallskalen oder Verhältnisskalen benötigt (Levshina 2015). Es gibt allerdings überzeugende Argumente dafür, dass parametrische Tests auch mit Ordinalskalen verwendet werden können, auf die an dieser Stelle nicht genauer eingegangen werden soll. Mangiafico (2016) zählt z. B. vier Fälle auf, in denen es vertretbar ist, Likertskalen als Intervallskalen zu behandeln, darunter auch der Fall, dass nur die Endpunkte beschriftet sind. Für eine ausführliche

Diskussion und Evidenz, die dafür spricht, dass Likertskalen Intervalldaten liefern, siehe Carifio & Perla (2007). Ich werde mich Schütze & Sprouse (2014) anschließen, die sich ebenfalls dafür aussprechen, Likertskalen als Intervallskalen zu behandeln, sofern einige Punkte beachtet werden. Sie betonen die Wichtigkeit von Probeitems vor dem eigentlichen Experiment und schlagen eine Z-Transformation vor, was in der Studie dieser Arbeit getan wurde.

10.3.8. Durchführung

Die Akzeptabilitätsstudie wurde, wie bereits erläutert, in Form eines Online-Fragebogens durchgeführt. Die Teilnehmenden erhielten zunächst die Anweisungen und anschließend einen soziodemografischen Fragebogen. Danach wurden die drei Probeitems bewertet und anschließend mit dem eigentlichen Akzeptabilitätstest begonnen.

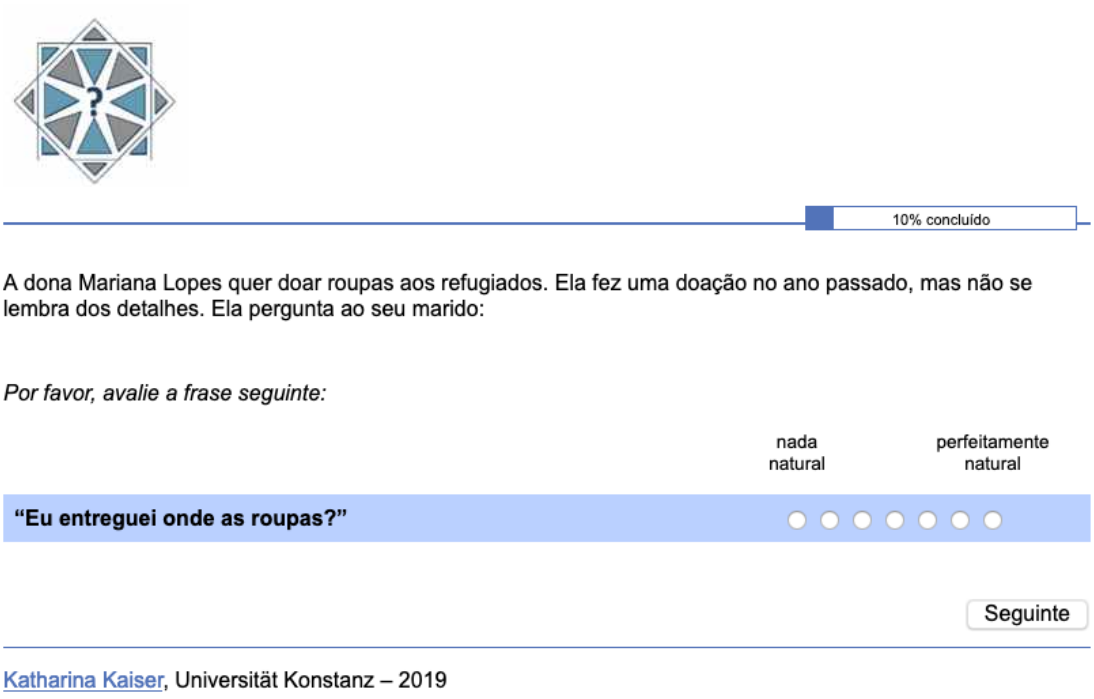


Abbildung 10.1.: Beispielitem BP

Abbildung (10.1) illustriert ein Beispielitem des BP. Der Interrogativsatz wird durch einen entsprechenden Kontext eingeführt, um die Echolesart auszuschließen. Anschließend wird der Interrogativsatz auf der 7-stufigen Likertskala bewertet. Durch das Within-Subject Design wird jedem Teilnehmenden nur eine Kondition eines Items präsentiert. Die Präsentation der Test- und Fillersätze wurde randomisiert, um eine

Beeinflussung der Ergebnisse durch Ermüdung oder vorangehende Items zu vermeiden.

Wir haben in diesem Kapitel die Notwendigkeit von Akzeptabilitätsstudien und den Aufbau der im Rahmen dieser Arbeit erstellten experimentellen Studie kennengelernt. Im nächsten Kapitel wenden wir uns der statistischen Auswertung und der Beantwortung der in Kapitel 9 erarbeiteten Forschungsfragen zu.

11. Auswertung

Dieses Kapitel dient dazu, die in Kapitel (9) aufgestellten Forschungsfragen zu beantworten, die an dieser Stelle nochmal wiederholt werden:

(I) Welche Wortabfolge wird im Französischen und im BP in *wh*-in-situ-Interrogativsätzen in komplexen Konstruktionen bevorzugt: die unmarkierte (V–DO–IO bzw. V–DO–ADV) oder die markierte (V–IO–DO bzw. V–ADV–DO)?

(II) Wie variiert die Akzeptabilität abhängig davon, ob es sich bei der *wh*-Phrase um das direkte Objekt, das indirekte Objekt oder das Adverb handelt?

(III) Werden *wh*-in-situ-Interrogativsätze unterschiedlich bewertet, abhängig davon, ob die *wh*-Phrase am rechten Satzrand oder in einer postverbalen satzinternen Position steht?

(IV) Welche Unterschiede gibt es in der Bewertung, wenn das indirekte Objekt die *wh*-Phrase ist und das direkte Objekt indefinit?

Hierzu wurde eine Akzeptabilitätsstudie erstellt, deren Aufbau und Ablauf in Kapitel 10 vorgestellt wurde. Die Auswertung der erhobenen Daten erfolgt mithilfe der Programmiersprache *R* (R Core Team 2024) Version 4.3.2, die für computergestützte Statistik entwickelt wurde und unter `http://cran.r-project.org` kostenlos heruntergeladen werden kann. Es wurden die Pakete „ggplot2“ (für Grafiken) (Wickham 2016), „readr“ (um Dateien in R einzulesen) (Wickham, Hester & Bryan 2024), „lattice“ (für Grafiken) (Sarkar 2008), „plyr“ (für Datenmanipulation) (Wickham 2011), „Rmisc“ (für Datenzusammenfassung) (Hope 2022), „dplyr“ (für Datenmanipulation) (Wickham, François u. a. 2023), „effsize“ (zur Berechnung der Effektstärke) (Torchiano 2020), „lme4“ (für gemischte lineare Modelle) (Bates u. a. 2015), „lmerTest“ (für gemischte lineare Modelle) (Kuznetsova, Brockhoff & Christensen 2017), „gridExtra“ (für Grafiken) (Auguie 2017), „tidyr“ (zur Datenmanipulation) (Wickham, Vaughan & Girlich 2024), „mgcv“ (für generalisierte additive Modelle) (Wood 2017), „itsadug“ („Interpreting Time Series and Autocorrelated Data Using GAMMs“) (van Rij u. a. 2022),

„car“ („Companion to Applied Regression“ (Fox & Weisberg 2019) und „cowplot“ (Funktionen für ggplot2-Grafiken) (Wilkel 2024) verwendet.

11.1. Datenvorverarbeitung

Um die etablierten Standards experimenteller Forschung einzuhalten und die bestmögliche Qualität der Daten zu gewährleisten, wurden die Daten vor der Auswertung bearbeitet. Hierzu wurden sie zunächst bereinigt, wie in Abschnitt 11.1.1 erläutert, und anschließend wurde eine Z-Transformation durchgeführt 11.1.2.

11.1.1. Datenbereinigung

Der französische Fragebogen wurde von insgesamt 335 Teilnehmenden bis zum Ende ausgefüllt, der portugiesische von 316 Teilnehmenden. Um die Daten zu bereinigen und die Qualität der Daten somit zu erhöhen, wurden im Vorfeld einige Teilnehmende aussortiert. Ein wichtiger Ansatzpunkt, anhand dessen sich die Qualität der Daten überprüfen lässt, ist die Bearbeitungszeit. In der Datenausgabe von SoSci befinden sich automatisch berechnete Variablen. Dazu gehört eine Variable zur Datenbereinigung (”DEG_TIME”), die Maluspunkte für extrem schnelles Ausfüllen enthält. Es handelt sich hierbei um einen normierten Wert, bei dem alle Punkte über 100 als minderwertig gelten und deshalb aussortiert wurden. Im französischen Fragebogen sind zwei Teilnehmende davon betroffen, im portugiesischen 12. Für den nächsten Schritt blieben somit für das Französische 333 Teilnehmende übrig und für das Portugiesische 304.

Als nächster Schritt wurde nach der Variablen des relativen Geschwindigkeitsindex (*relative speed index*, ”TIME_RSI”) aussortiert. Der Index der relativen Geschwindigkeit (*relative completion speed*) der Fertigstellung stammt von Leiner (2019). Der Median der Bearbeitungszeit der Stichprobe wird für jedes Item berechnet und anschließend durch die individuelle Bearbeitungszeit geteilt. Entsteht ein Faktor von 2, bedeutet dies, dass der Teilnehmende die Seite doppelt so schnell wie der typische Teilnehmende bearbeitet hat. Für alle Teilnehmenden wird der Geschwindigkeitsindex aus sämtlichen Items berechnet. Leiner (2019) schlägt vor, alle Daten im Bereich von 2,0 als kritisch zu betrachten. Aus diesem Grund wurden im Französischen weitere 15 Teilnehmende ausgeschlossen, es verbleiben 318 Teilnehmende. Im Portugiesischen wurden weitere 26 Teilnehmende ausgeschlossen und es bleiben 278 übrig.

Da sich diese Arbeit auf die Daten von L1-Sprechenden konzentriert, wurden im Französischen weitere 15 Teilnehmende aussortiert, bei deren L1 es sich nicht um Französisch handelt. Von diesen 303 Teilnehmenden verbrachten 261 der L1-Sprechenden den Großteil ihrer Kindheit in Frankreich. Hierauf wurde explizit Wert gelegt, da sich die Arbeit auf das Französische in Frankreich beschränkt. Alle Teilnehmenden, die ihre Kindheit vorwiegend nicht in Frankreich verbracht haben, wurden somit aussortiert und aus der nachfolgenden Auswertung ausgeschlossen. Das Gleiche gilt für das BP. Die 3 Teilnehmenden, die angaben, keine L1-Sprechenden des BP zu sein, wurden aussortiert. Von den übrigen 275 Teilnehmenden, gab nur eine Person an, die Kindheit vorwiegend nicht in Brasilien verbracht zu haben. Auch diese Person wurde aussortiert und nicht die Auswertung einbezogen.

Die Distraktoren (auch Fillersätze genannt) sind dazu da, herauszufinden, ob Teilnehmende den Fragebogen konzentriert ausfüllen. Durch die Distraktoren konnten Fälle ausgeschlossen werden, die Huang u. a. (2012) mit dem Begriff *insufficient effort responding (IER)* (dt. ‚Antworten mit ungenügender Bemühung') bezeichnen. Hierunter fallen die Antworten von Teilnehmenden, die den Fragebogen nicht gemäß den Anweisungen ausgefüllt haben. Dadurch können zufällige oder sich wiederholende Antwortmuster entstehen. Eine Möglichkeit, diese Fälle zu entdecken, erfolgt mittels der Mahalanobis-Distanz. Die Mahalanobis-Distanz ist ein multivariates Distanzmaß zwischen einzelnen Punkten, welches zur Ausreißererkennung verwendet wird (Curran 2016, Niessen 2016).[45] Mithilfe der Mahalanobis-Distanz wurden 10 weitere Teilnehmende für das Französische ausgeschlossen. Somit bleiben 251 Teilnehmende, deren Antworten in die Auswertung einfließen. Im BP wurden 7 Teilnehmende ausgeschlossen und es bleiben 267 übrig.

11.1.2. Z-Transformation

Im Falle einer 7-stufigen Likertskala können zwei Fälle auftreten, in denen die Teilnehmenden die Skala unterschiedlich verwenden, was zu Verzerrungen der Ergebnisse führen kann (Schütze & Sprouse 2014, Sprouse 2018):

[45] Die Gleichung für die Mahalanobis-Distanz lautet (Maesschalck, Jouan-Rimbaud & Massart 2000): Mahalanobis D = $\sqrt{(x_i - \bar{x})C_x^{-1}(x_i - \bar{x})^T}$. x_i bezeichnet den Wert der Person des Itemvektors x, $\bar{x}$ den Mittelwert und C die Kovarianzmatrix der Variablen. Der Wert wird pro Person berechnet. Für eine genauere mathematische Ausführung der Mahalanobis-Distanz siehe Maesschalck, Jouan-Rimbaud & Massart (2000) und Mahalanobis (1936).

1. Schiefe Skalenverteilung (engl. *skew*): Teilnehmende benutzen unterschiedliche Teile der Skala, manche das obere, manche das untere Ende.

2. Kompression/Expansion der Skala: Teilnehmende verwenden unterschiedlich viele Werte der Skala, manche nur 3 von 7 möglichen Werten, manche alle 7 Werte.

Um diese Art von Antworttendenzen (engl. *scale-bias*) zu vermeiden, wurde eine Z-Transformation, eine Art der Standardisierung, durchgeführt. Bei der Z-Transformation werden die einzelnen Werte einer Person in Z-Werte (engl. *z-scores*) durch folgende Formel umgerechnet:

$$Z = \frac{\text{Beurteilungswert - Durchschnitt Teilnehmende*r}}{\text{Standardabweichung Teilnehmende*r}}$$

Die schiefe Skalenverteilung wird durch die Zentrierung um den Mittelwert korrigiert, indem der Durchschnittswert von jeder Beurteilung abgezogen wird. Die Kompression oder Expansion der Skala wird durch das Teilen durch die Standardabweichung erreicht. Dadurch erhalten wir einen Mittelwert von 0 und der Z-Wert gibt die Anzahl an Standardabweichungen an. Ist der Z-Wert positiv, liegt er über dem Mittelwert, ein negativer Z-Wert liegt darunter. Durch die Z-Transformation sind die Ergebnisse einzelner Teilnehmenden vergleichbarer und durch die dadurch entstandene Reduzierung an Störeinflüssen (engl. *noise*) wird die statistische Aussagekraft erhöht. Es handelt sich hierbei um eine lineare Transformation, deshalb bleiben alle Informationen erhalten und es entstehen keine negativen Auswirkungen (Schütze & Sprouse 2014, Sprouse 2018). Die Transformation wurde für alle Teilnehmenden einzeln anhand der Items und Distraktoren ohne die Übungsitems berechnet.

11.2. Übersicht der Teilnehmenden

Französisch

Von den 251 Teilnehmenden sind 179 weiblich, 71 männlich und eine Person ohne Angabe. Der Altersdurchschnitt liegt bei 32.6 Jahren. Die Altersverteilung ist in Abbildung 11.1 dargestellt.

Da im Vorfeld bereits alle Teilnehmenden ausgeschlossen wurden, die die Kindheit vorwiegend nicht in Frankreich verbrachten, verbrachten alle Teilnehmenden den Groß-

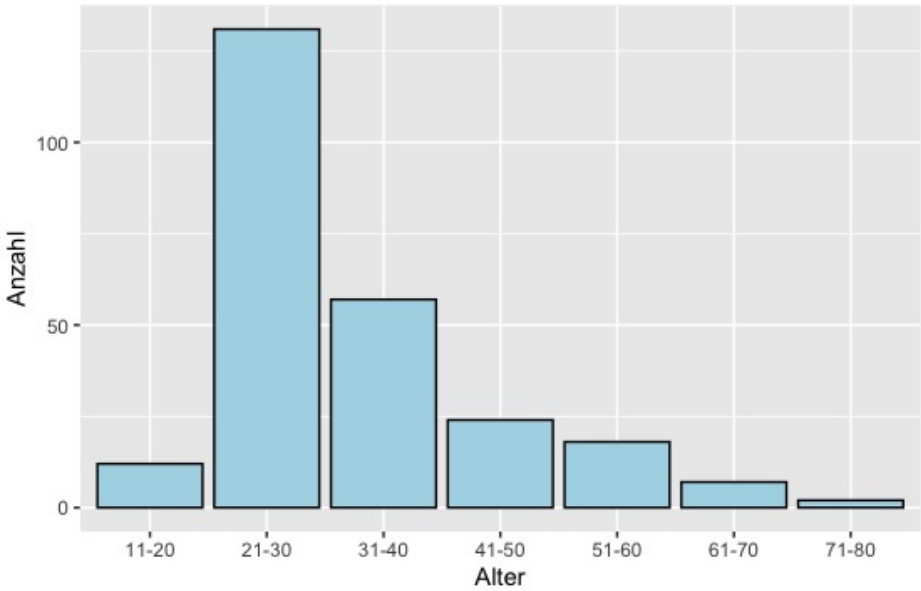


Abbildung 11.1.: Altersverteilung Französisch

Auvergne-Rhône-Alpes	24	Île-de-France	60
Bourgogne-Franche-Comté	6	Normandie	7
Bretagne	20	Nouvelle-Aquitaine	18
Centre-Val de Loire	10	Occitanie	16
Corse	0	Pays de la Loire	21
Grand Est	34	Provence-Alpes-Côte d'Azur	14
Hauts-de-France	21	Total	251

Tabelle 11.1.: Regionen Kindheit Französisch

teil der Kindheit in den französischen Regionen dargestellt in Tabelle 11.1. Die Regionen, in denen die Teilnehmenden zum Zeitpunkt der Datenerhebung leben, sind in Tabelle 11.2 illustriert.

Von den 251 Französischsprechenden gaben 51 an, vor dem 6. Lebensjahr eine weitere Sprache gelernt zu haben.[46]

Der Bildungsgrad der französischen Teilnehmenden ist durchweg sehr hoch, wie Abbildung 11.2 zeigt. Unter den Begriff ‚elementar' fallen Teilnehmende, die keine Ausbildung (*sans diplôme*) oder CAP (Certificat d'aptitude professionnelle) oder BEP (Brevet d'études professionnelles) angaben. Als ‚sekundär' werden die Antworten „bac" (Baccalauréat), „bac+2" (DUT Diplôme universitaire de technologie, BTS Brevet de

[46]Deutsch (12), Arabisch (4), Spanisch (3), Ägyptisch (1), Elsässisch (2), Marokkanisch (2), Ungarisch (2), Bretonisch (2), Griechisch (1), Morisyen (1), Laotisch (1), Schwedisch (1). Einige Teilnehmende gaben mehrere Sprachen an, die sie vor dem 6. Lebensjahr gelernt haben.

Auvergne-Rhône-Alpes	14	Normandie	3
Bourgogne-Franche-Comté	1	Nouvelle-Aquitaine	7
Bretagne	5	Occitanie	7
Centre-Val de Loire	8	Pays de la Loire	16
Corse	0	Provence-Alpes-Côte d'Azur	4
Grand Est	22	außerhalb Frankreichs (französischsprachiges Land)	5
Hauts-de-France	9	außerhalb Frankreichs (nicht französischsprachiges Land)	109
Île-de-France	41	Total	251

Tabelle 11.2.: Regionen aktueller Wohnort Französisch

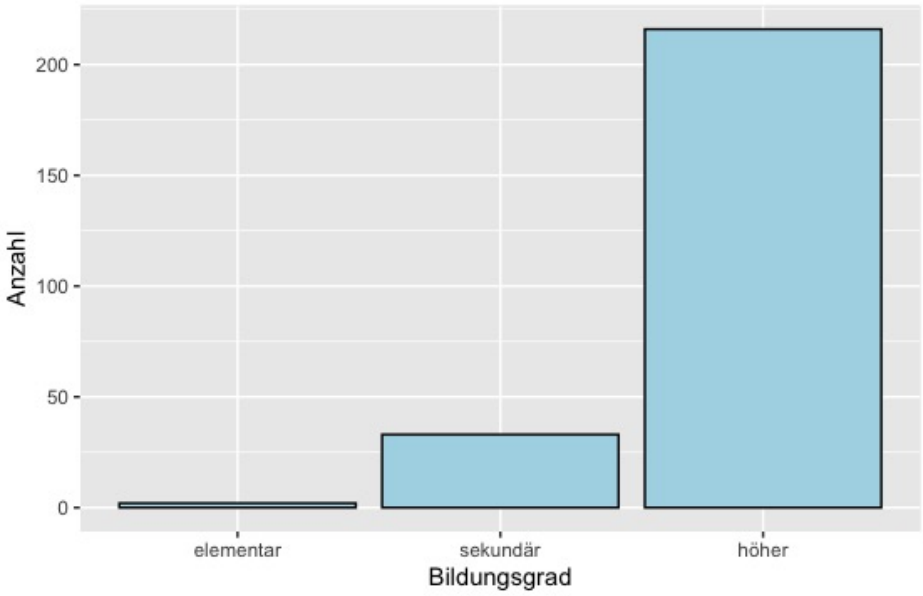


Abbildung 11.2.: Bildungsgrad Französisch

technicien supérieur) bezeichnet. Höhere Bildung beinhaltet „bac+3“ oder „bac+4“ (licence, maîtrise) und „bac+5 oder höher“ (Master, PhD).

Region	Norte	Nordeste	Centro-oeste	Sudeste	Sul	Total
Anzahl	7	26	14	136	84	267

Tabelle 11.3.: Regionen Kindheit BP

BP

Von den 267 Teilnehmenden für das BP sind 182 weiblich, 83 männlich und zwei Personen ohne Angabe. Der Altersdurchschnitt liegt bei 31.2 Jahren. Die Altersverteilung ist in Abbildung 11.3 dargestellt.

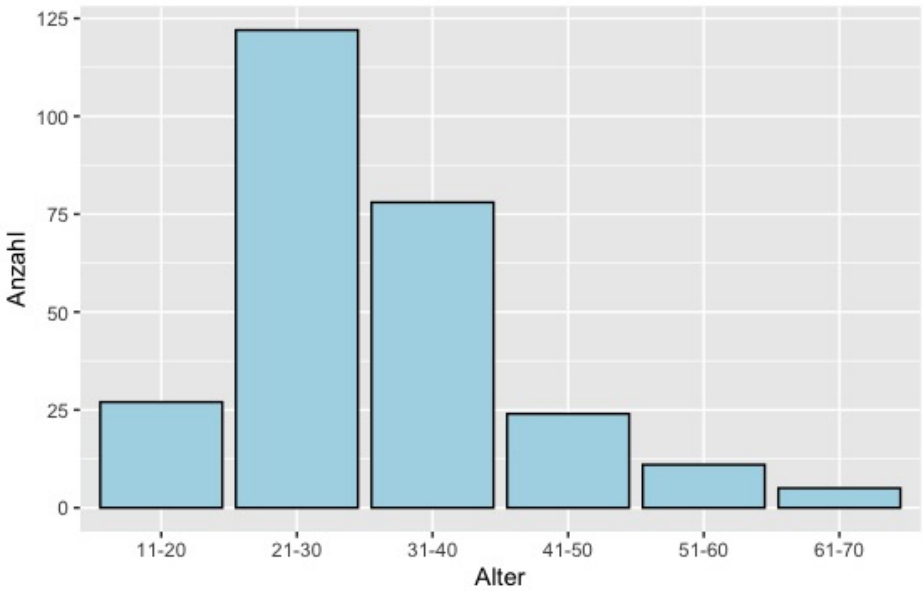


Abbildung 11.3.: Altersverteilung BP

Alle Teilnehmenden des BP verbrachten ihre Kindheit vorwiegend in Brasilien, da alle anderen Fälle im Vorfeld ausgeschlossen wurden. Die Aufteilung auf die Regionen ist in Tabelle 11.3 dargestellt. Die aktuellen Wohnorte der Teilnehmenden zum Zeitpunkt der Datenerhebung zeigt Tabelle 11.4. Von den 267 Sprechenden des BP gaben 33 an, vor dem 6. Lebensjahr eine weitere Sprache gelernt zu haben. [47]

In Abbildung 11.4 wird der Bildungsgrad der Teilnehmenden des BP illustriert, der insgesamt sehr hoch ist. Unter elementar fallen Teilnehmende, die als Ausbildungsniveau „Ensino básico“ angaben, unter sekundär fällt „Ensino secundário“ und unter höher „Ensino superior“.

[47] Englisch (22), Deutsch (5), Spanisch (4), Französisch (3), Kantonesisch (1), Talian (1), Italienisch (1). Einige Teilnehmende gaben mehrere Sprachen an, die sie vor dem 6. Lebensjahr gelernt haben.

Norte	6	außerhalb Brasiliens (portugiesischsprachig)	1
Nordeste	5	außerhalb Brasiliens (nicht portugiesischsprachig)	93
Centro-oeste	5	Total	267
Sudeste	83		
Sul	74		

Tabelle 11.4.: Regionen aktueller Wohnort BP

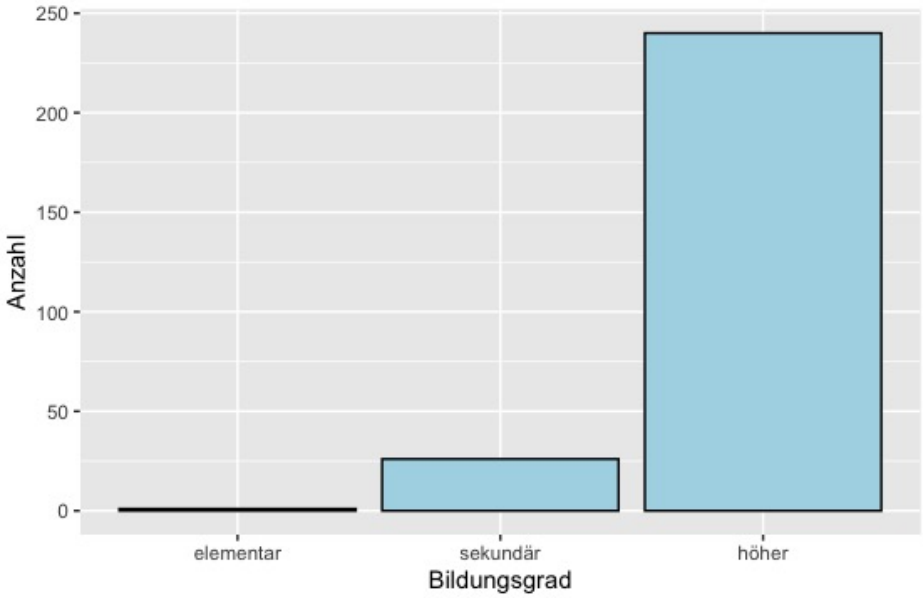


Abbildung 11.4.: Bildungsgrad BP

11.3. Auswertung Distraktoren

Französisch

Insgesamt wurden die Distraktoren wie erwartet bewertet. Die als grammatisch eingestuften Distraktoren erhielten einen durchschnittlichen Z-Wert von 0.85 mit einer Standardabweichung von 0.17.[48] Der durchschnittliche Z-Wert der ungrammatischen Distraktoren liegt bei -1.25 mit einer Standardabweichung von 0.26 und der Wert der dazwischen liegenden Distraktoren bei -0.39 mit einer Standardabweichung von 0.3.

BP

Die Distraktoren wurden auch für das BP wie erwartet bewertet. Die im BP als grammatisch eingestuften Filler erhielten einen durchschnittlichen Z-Wert von 0.72 mit einer Standardabweichung von 0.16, die als ungrammatisch eingestuften einen Wert von -1.21 mit einer Standardabweichung von 0.27 und die mittleren einen Wert von 0.13 mit einer Standardabweichung von 0.33.

11.4. Auswertung Items

Durch die insgesamt 518 Teilnehmenden entsteht eine beachtliche Datenmenge von insgesamt 18.648 Datenpunkten, davon 12.432 Datenpunkte für die *wh*-in-situ-Interrogativsätze, die restlichen für die *wh*-ex-situ-Interrogativsätze.

11.4.1. Position des wh-Elements

Es wurden drei Positionen des *wh*-Elements untersucht: ex-situ (169a) bzw. (170a), mittleres in-situ (169b) bzw. (170b), rechtes in-situ (169c) bzw. (170c). Um einen ersten Eindruck zu bekommen, werden in diesem Abschnitt die Ergebnisse gemäß dieser drei Positionen betrachtet, ohne jedoch eine Unterscheidung zu machen, ob es sich bei dem *wh*-Element um ein direktes Objekt, indirektes Objekt oder Adjunkt handelt.

(169) a. **A qui** est-ce que tu as vendu le CD ?
an wen EST-CE QUE du hast verkauft die CD

(ex-situ)

[48] Die Werte wurden auf zwei Nachkommastellen gerundet.

b. Tu as vendu **à qui** le CD ?
du hast verkauft an wen die CD
(mittleres in-situ)

c. Tu as vendu le CD **à qui** ?
du hast verkauft die CD an wen
‚Wem hast du die CD verkauft?' (rechtes in-situ)

(170) a. **Para quem** você vendeu o CD?
an wen du verkauftest die CD
(ex-situ)

b. Você vendeu **para quem** o CD?
du verkauftest an wen die CD
(mittleres in-situ)

c. Você vendeu o CD **para quem**?
du verkauftest die CD an wen
‚Wem hast du die CD verkauft?' (rechtes in-situ)

Französisch

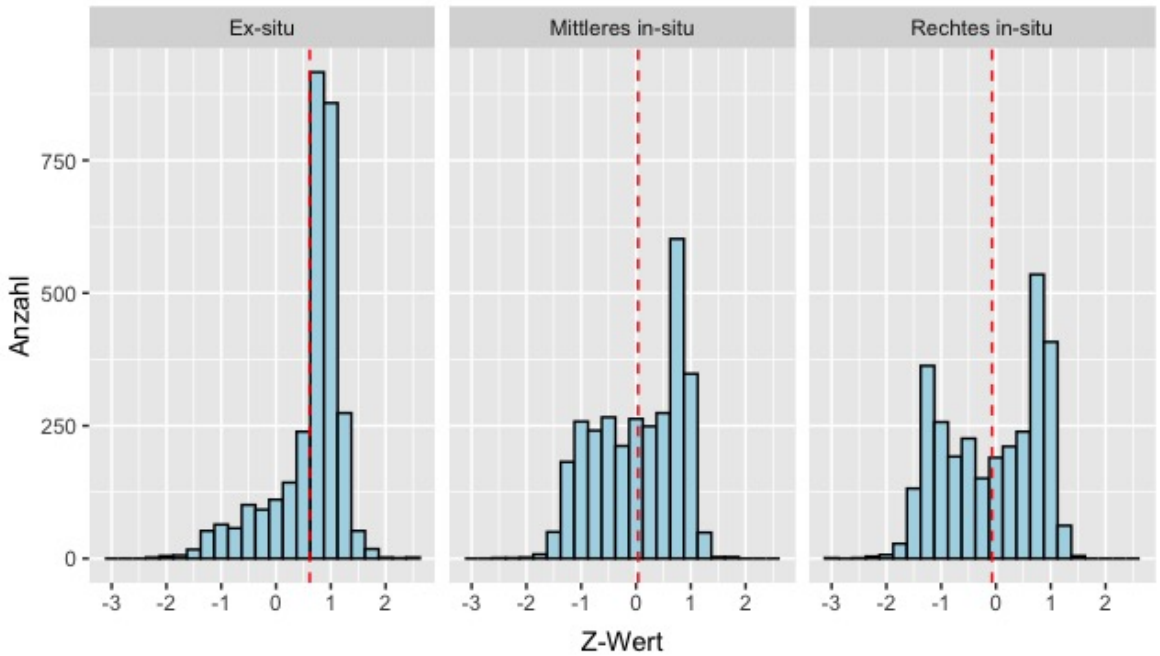


Abbildung 11.5.: Histogramme: Bewertung nach Position des *wh*-Elements im Französischen

Die Histogramme in 11.5 geben die Häufigkeiten aller Z-Werte mit einer Säulenbreite von 0.25 an und vermitteln einen ersten Eindruck der französischen Daten. Anhand der

Säulen lässt sich erkennen, dass der häufigste Wert für alle Positionen bei 0.75 liegt. Für die *wh*-ex-situ-Interrogativsätze tritt diese Bewertung allerdings deutlich häufiger auf als für die *wh*-in-situ-Varianten. Die Streubreite ist für alle Positionen hoch. Die Höhe der Säulen der *wh*-in-situ-Interrogativsätze zeigt eine deutlichere Gleichverteilung im Vergleich zu den *wh*-ex-situ-Sätzen, die eine deutliche Spitze bei den Werten zwischen 0.625–1.125 besitzen. Die rot gestrichelte Linie gibt den durchschnittlichen Z-Wert für die jeweiligen Positionen des *wh*-Elements an. Er liegt bei der ex-situ-Position (z=0.62) deutlich höher als bei der mittleren (z=0.04) und rechten (z=-0.07) in-situ Position. Die *wh*-ex-situ-Interrogativsätze wurden demnach als sehr natürlich bewertet. Die mittlere und rechte Position schneiden schlechter ab. Auf den ersten Blick scheint hier ein Unterschied zwischen den Distributionen zu bestehen: Während für die mittlere Position eine Spitze zu erkennen ist, weist die rechte in-situ Position eher eine bimodale Distribution auf. Ein gepaarter zweiseitiger t-Test zeigt einen signifikanten, jedoch sehr geringen Unterschied von 0.11 zwischen den beiden Mittelwerten ($t=5.73$, $df=3011$, $p<0.005$). Cohens d ($d = 0.14$) zeigt, dass es sich hierbei um einen zu vernachlässigen Effekt handelt. Die Differenz zwischen den beiden Mittelwerten ist somit unbedeutend. Da die *wh*-ex-situ-Interrogativsätze lediglich als Vergleichsbasis dienen und wir uns für den Unterschied zwischen der mittleren und der rechten *wh*-in-situ-Position interessieren, findet der Vergleich zwischen diesen beiden Positionen statt.

Der linke Boxplot in 11.6, der die durchschnittlichen Z-Werte der französischen *wh*-ex-situ-Interrogativsätze illustriert, zeigt, dass diese durchweg sehr gut bewertet wurden. Der Median liegt bei 0.81, wodurch sich zeigt, dass im Großen und Ganzen die Interrogativsätze als natürlich eingestuft werden und nicht durch lexikalische Besonderheiten oder den Kontext als unnatürlich betrachtet werden. Weiterhin zeigen die zwei rechten Boxplots in 11.6, dass es auf den ersten Blick keine großen Unterschiede in den Bewertungen gibt, wenn sich das *wh*-Element in der mittleren oder rechten in-situ Position befindet. Die Mediane liegen bei 0.18 für die mittlere Position bzw. 0.05 für die rechte Position. Die Breite der Boxen zeigt, dass die oberen bzw. unteren Quartile für die *wh*-in-situ-Interrogativsätze deutlich weiter auseinander liegen als für die *wh*-ex-situ-Interrogativsätze. Dies bedeutet, dass es eine größere Streuung gibt und die Bewertungen der Sätze mehr variieren. Natürlich ist dies nur ein grober Blick auf die Ergebnisse. Die vielen Ausreißer zeigen, dass es hier auch Ausnahmen gibt und die Items bzw. Teilnehmenden noch gesondert betrachtet werden müssen.

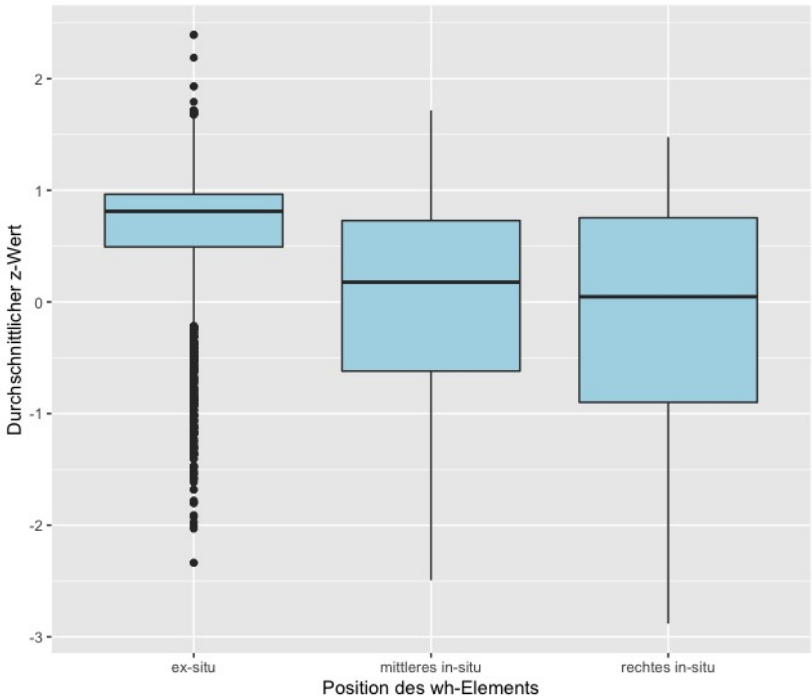


Abbildung 11.6.: Boxplots: Bewertung nach Position des *wh*-Elements im Französischen

Brasilianisches Portugiesisch

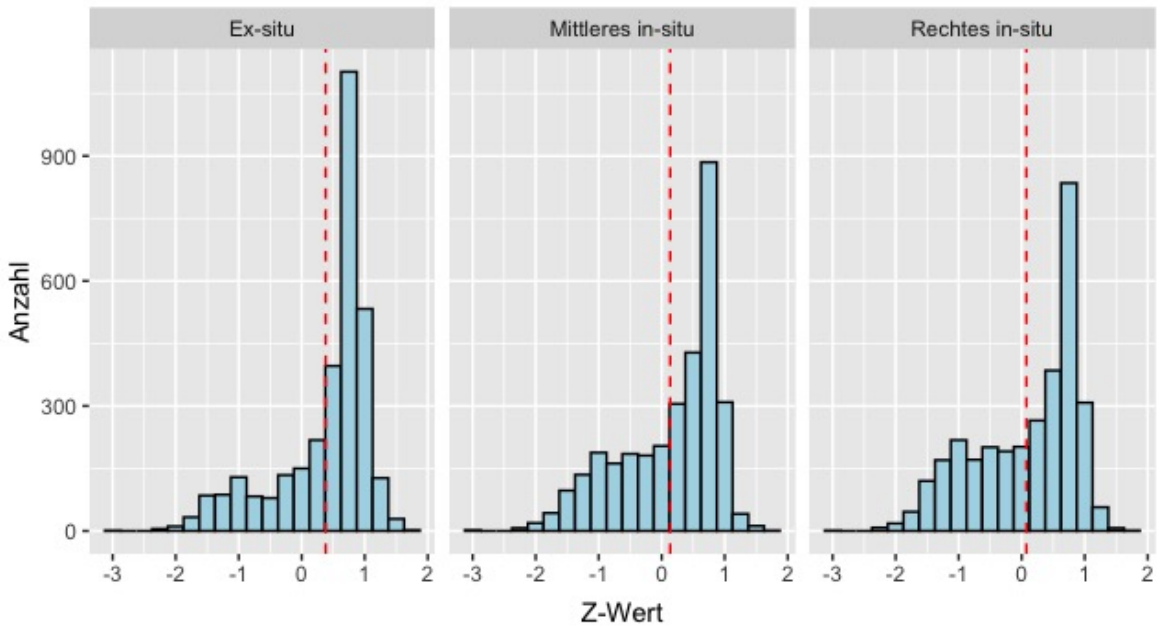


Abbildung 11.7.: Histogramme: Bewertung nach Position des *wh*-Elements im BP

Die Histogramme in 11.7 geben die Häufigkeiten der Z-Werte mit einer Säulenbreite von 0.25 an und vermitteln einen ersten Eindruck der Daten des BP. Ebenso wie im Französischen liegt im BP der am meisten auftretende Wert für die drei unterschiedlichen Positionen des *wh*-Elements bei 0.75 (Abbildung 11.7). Auch hier tritt dieser Wert am häufigsten bei den *wh*-ex-situ-Interrogativsätzen auf. Die Verteilung der Z-Werte ist für alle drei Positionen ähnlich und die Streubreite insgesamt hoch. Die rot gestrichelte Linie gibt den durchschnittlichen Z-Wert für die jeweiligen Positionen des *wh*-Elements an. Der Z-Mittelwert liegt für die Position „ex-situ“ bei 0.38, für „mittleres in-situ“ bei 0.14 und für „rechtes in-situ“ bei 0.08. Die *wh*-ex-situ-Interrogativsätze wurden folglich als sehr natürlich bewertet. Die mittlere und rechte Position schneiden schlechter ab, unterscheiden sich auf einen ersten Blick nicht bedeutend in Hinblick auf ihre Natürlichkeit. Ein gepaarter zweiseitiger t-Test zeigt einen signifikanten Unterschied zwischen den beiden letzten Mittelwerten, der mit 0.06 jedoch sehr gering ausfällt ($t = 3.13$, $df = 3203$, $p < 0.005$). Cohens d ($d = 0.07$) zeigt, dass die Differenz vernachlässigbar und somit unbedeutend ist.

Der linke Boxplot in 11.8 zeigt, dass die *wh*-ex-situ-Interrogativsätze des BP mit einem Median von 0.67 gut bewertet wurden. Die Interrogativsätze werden insgesamt also als natürlich eingestuft und nicht durch lexikalische Besonderheiten oder den Kon-

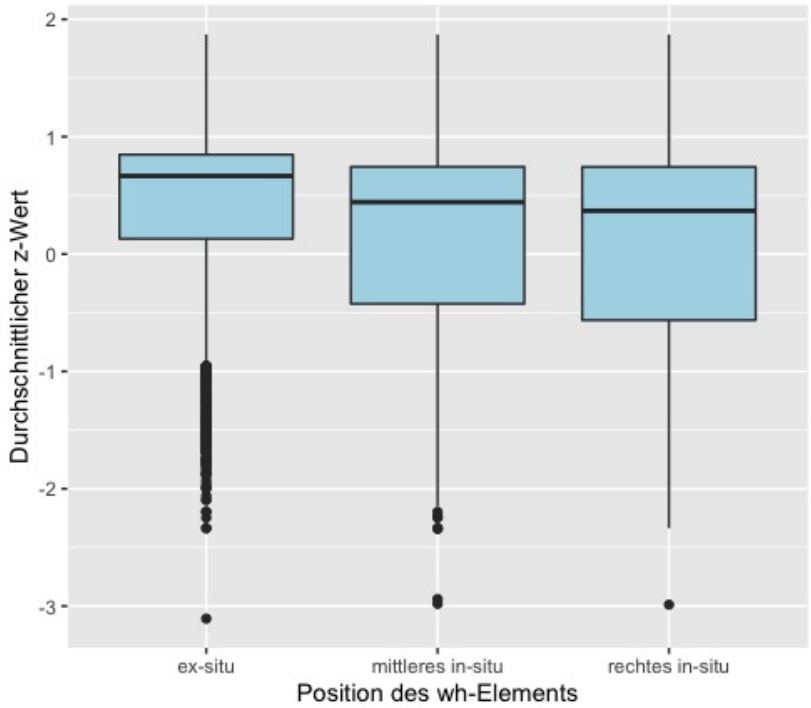


Abbildung 11.8.: Boxplots: Bewertung nach Position des *wh*-Elements im BP

text als unnatürlich betrachtet. Die zwei rechten Boxplots weisen auf den ersten Blick keine großen Unterschiede zwischen der mittleren und der rechten Position auf. Die Mediane für das mittlere bzw. rechte *wh*-in-situ wurden mit 0.44 bzw. 0.37 geringfügig schlechter als die *wh*-ex-situ-Position, aber immer noch als gut bewertet. Sie liegen sehr nah beieinander. Zudem haben wir es auch hier bei den *wh*-in-situ-Interrogativsätzen mit einer größeren Streubreite als bei den *wh*-ex-situ-Sätzen zu tun. Dies zeigt sich an der Breite der Boxen, die den Abstand zwischen dem oberen und dem unteren Quartil angeben.

Der erste Blick auf die Daten des Französischen und BP anhand der drei unterschiedlichen Positionen „ex-situ“, „mittleres in-situ“ und „rechtes in-situ“ zeigt, dass die Verteilungen, Mittelwerte und Mediane für mittlere und rechte *wh*-in-situ-Interrogativsätze innerhalb der jeweiligen Sprache sehr ähnlich sind. Im BP entsprechen sie eher den Werten für die *wh*-ex-situ-Interrogativsätze, im Französischen unterscheiden sie sich von den *wh*-ex-situ-Interrogativsätzen insofern, dass letztere eine klare Spitze in der Verteilung aufweisen. Die rechte *wh*-in-situ Position weist im Französischen eher eine bimodale Distribution auf, was zeigt, dass wir hier einen genaueren Blick darauf werfen sollten. Die Breite der Boxen zeigt, dass die oberen bzw. unteren Quartile für die *wh*-in-situ-Interrogativsätze weiter auseinander liegen als für die *wh*-ex-situ-Interrogativsätze.

Im Folgenden soll nun genauer betrachtet werden, welche Faktoren einen Einfluss auf die Bewertung haben.

11.4.2. Satzstellung deklarativ vs. nicht-deklarativ

Wie in Kapitel 9 erläutert lautet die unmarkierte Wortabfolge eines ditransitiven Satzes des Französischen und des brasilianischen Portugiesischen in Bezug auf Objekte und Adjunkte: Verb – direktes Objekt – indirektes Objekt–Adjunkt. Wir bezeichnen im Folgenden die unmarkierte Abfolge V–DO–IO bzw. V–DO–ADJ als ‚deklarativ' und die Wortabfolge V–IO–DO bzw. V–ADJ–DO als ‚nicht-deklarativ', wie die Tabellen 11.5 und 11.6 illustrieren.

	deklarativ	nicht-deklarativ
wh = direktes Objekt	Tu as vendu **quoi** à ton frère ?	Tu as vendu à ton frère **quoi** ?
wh = indirektes Objekt	Tu as vendu le CD **à qui** ?	Tu as vendu **à qui** le CD ?
wh = Adjunkt	Tu as vendu le CD **quand** ?	Tu as vendu **quand** le CD ?

Tabelle 11.5.: Übersicht unmarkierte Wortabfolge Französisch

	deklarativ	nicht-deklarativ
wh = direktes Objekt	Você vendeu **o quê** para o seu irmão?	Você vendeu para o seu irmão **o quê**?
wh = indirektes Objekt	Você vendeu o CD **para quem** ?	Você vendeu **para quem** o CD?
wh = Adjunkt	Você vendeu o CD **quando** ?	Você vendeu **onde** o CD?

Tabelle 11.6.: Übersicht unmarkierte Wortabfolge BP

Jedes *wh*-Element nimmt, je nachdem, ob es sich um ein direktes Objekt, ein indirektes Objekt oder ein Adjunkt handelt, eine andere Standardposition im Deklarativsatz ein und es stellt sich deshalb die Frage, ob diese Position auch im *wh*-in-situ-Interrogativsatz bevorzugt wird. Dies würde bedeuten, dass die mittlere *wh*-in-situ-Position bevorzugt würde, wenn es sich beim *wh*-Element um das direkte Objekt handelt und die rechte *wh*-in-situ-Position, falls es das indirekte Objekt oder das Adjunkt ein *wh*-Element ist. Als ‚deklarativ' wurden somit die *wh*-in-situ-Interrogativsätze betitelt, die die Abfolge „Verb – direktes Objekt – indirektes Objekt/Adjunkt" aufweisen. Als ‚nicht-deklarativ' wurde die Abfolge „Verb – indirektes Objekt/Adjunkt – direktes Objekt" bezeichnet.

Französisch

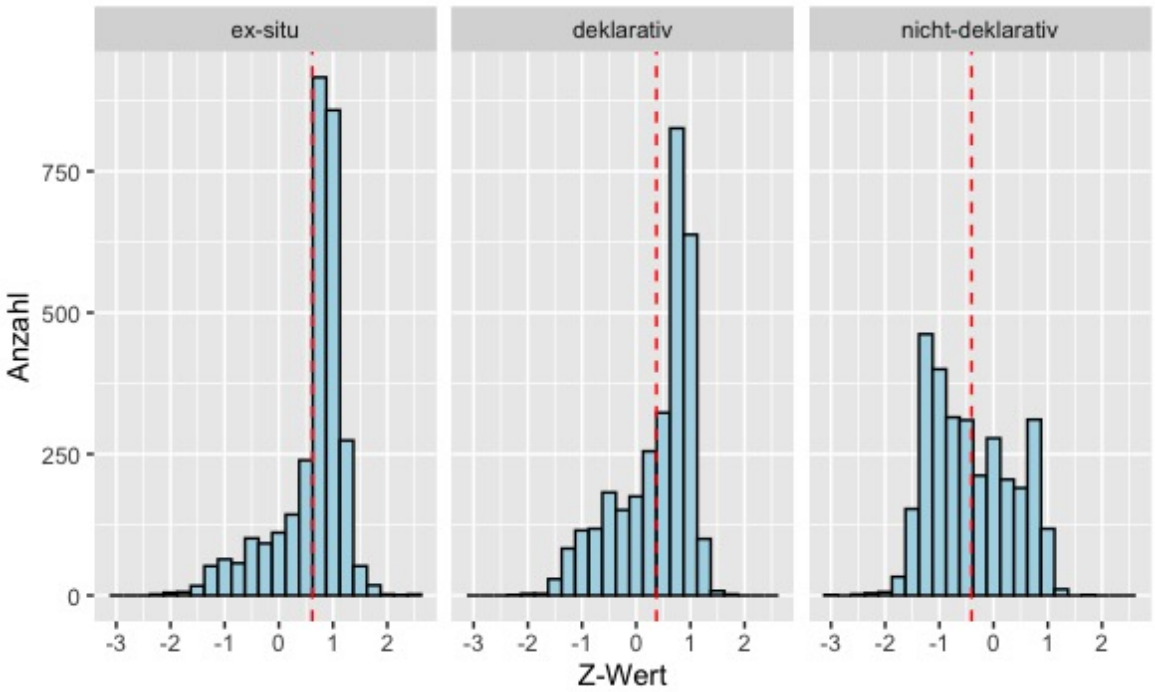


Abbildung 11.9.: Histogramme: Bewertung nach Satzstellung im Französischen

Das linke Histogramm in 11.9 zeigt die gleichen Ergebnisse der *wh*-ex-situ-Interrogativsätze wie in 11.5 und dient lediglich als Vergleichsbasis für die *wh*-in-situ-Interrogativsätze, bei denen hier die Unterscheidung zwischen den Satzstellungen „deklarativ“ und „nicht-deklarativ“ gemacht wurde. Der durchschnittliche Z-Wert der deklarativen Satzstellung beträgt 0.37 und der nicht-deklarativen Satzstellung -0.41. Ein gepaarter zweiseitiger t-Test zeigt einen signifikanten Unterschied zwischen den beiden Mittelwerten der Positionen „deklarativ“ und „nicht-deklarativ“, der 0.78 beträgt ($t = 42.27$, $df = 3011$, $p < 0.0005$). Cohens d ($d = 1.08$) zeigt, dass die Differenz groß und somit bedeutend ist.

Der linke Boxplot in Abbildung 11.10 veranschaulicht erneut als Vergleichsbasis die Bewertungen der *wh*-ex-situ-Interrogativsätze. Vergleichen wir die deklarativen mit den nicht-deklarativen *wh*-in-situ-Interrogativsätzen, zeigt sich in den Medianen ein enormer Unterschied. Er liegt für die deklarative Satzstellung bei 0.64 und für die nicht-deklarative bei -0.52. Es zeigt sich insgesamt, dass im Französischen die deklarative Satzstellung deutlich gegenüber der nicht-deklarativen bevorzugt wird. Hierbei wurde keine Unterscheidung getroffen, ob sich das *wh*-Element in der mittleren oder rechten

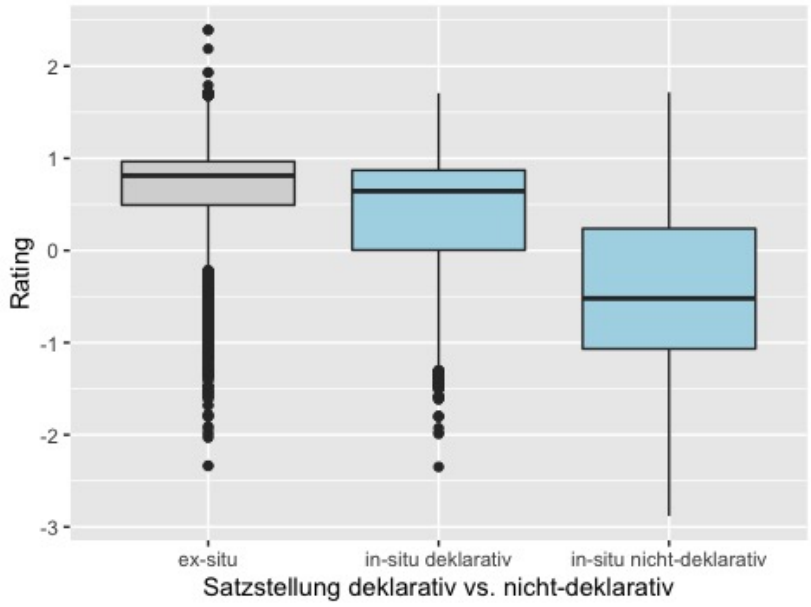


Abbildung 11.10.: Boxplots: Bewertung nach Satzstellung im Französischen

wh-in-situ-Position befindet, oder anders gesagt, ob es sich beim *wh*-Element um das direkte Objekt, das indirekte Objekt oder das Adjunkt handelt.

Brasilianisches Portugiesisch

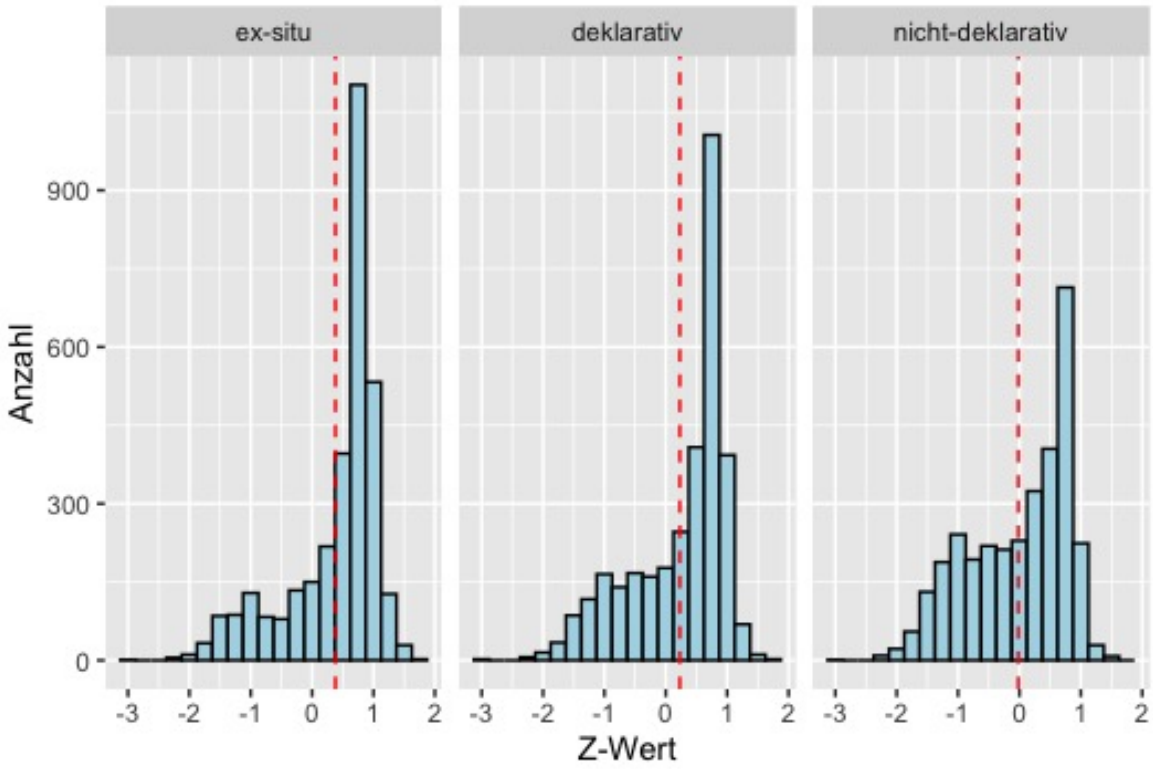


Abbildung 11.11.: Histogramme: Bewertung nach Satzstellung im BP

In Abbildung 11.11 dient das Histogramm der *wh*-ex-situ-Interrogativsätze ebenfalls lediglich als Vergleichsbasis für die deklarative und nicht-deklarative *wh*-in-situ-Position. Die Histogramme zeigen, dass die Bewertungen für die deklarative und nicht-deklarative Satzstellung ähnliche Verteilungen zeigen. Die durchschnittlichen Z-Werte liegen mit 0.23 für die deklarative Position und -0.02 für die nicht-deklarative näher beieinander als im Französischen. Ein gepaarter zweiseitiger t-Test zeigt einen signifikanten Unterschied zwischen den beiden Mittelwerten der Positionen „deklarativ“ und „nicht-deklarativ“, der 0.25 beträgt (t=12.65, df=3203, p<0.0005). Cohens d (d=0.31) zeigt allerdings, dass die Differenz gering ist.

Der linke Boxplot in Abbildung 11.12 zeigt wieder als Vergleichsbasis die Bewertungen der *wh*-ex-situ-Interrogativsätze. Wie die beiden rechten Boxplots in Abbildung 11.12 zeigen, liegen auch die Mediane mit 0.57 für die deklarative Satzstellung und mit 0.2 für die nicht-deklarative deutlich näher zusammen als im Französischen.

In Bezug auf die deklarative bzw. nicht-deklarative Satzstellung lässt sich also ein klarer Unterschied zwischen dem Französischen und dem BP feststellen: Im Französischen

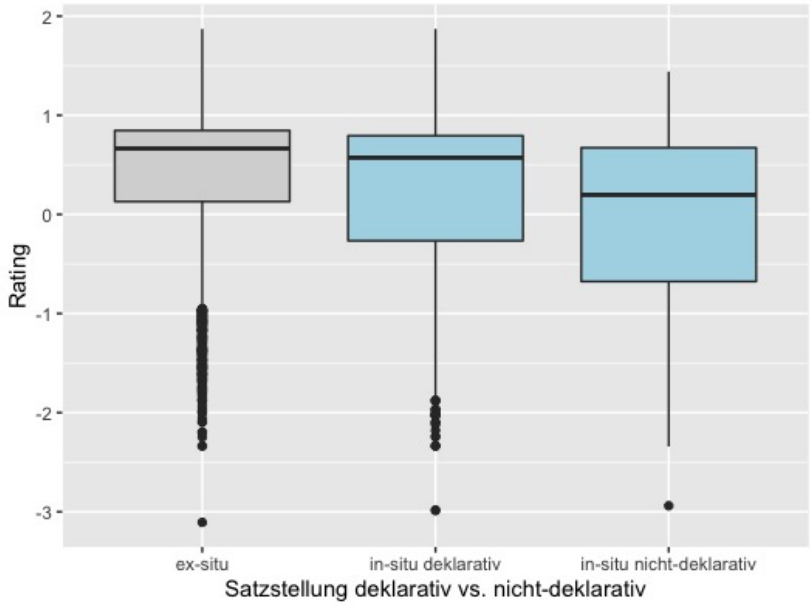


Abbildung 11.12.: Boxplots: Bewertung nach Satzstellung im BP

wird die deklarative Satzstellung deutlich gegenüber der nicht-deklarativen bevorzugt. Im BP ist diese Präferenz auch vorhanden, fällt jedoch eindeutig geringer aus als im Französischen.

11.4.3. Beurteilungen der einzelnen Konditionen

11.4.4. Modell-Analyse

Es wurden generalisierte additive Modelle (GAMMs) mit der ocat-Linkfunktion für geordnete kategoriale Daten berechnet (Wood u. a. 2016). Da es sich bei der Verteilung der Daten um keine Normalverteilung handelt, fiel die Entscheidung auf GAMMs in Kombination mit den ordinalen Bewertungen der Likert-Skala und nicht auf ein gemischtes lineares Regressionmodell mit den Z-Werten als abhängige Variable. Trotzdem wurden beide Berechnungen durchgeführt, die sich in ihren Ergebnissen allerdings nicht unterscheiden. Im Rahmen dieser Dissertation wird deshalb nur auf die GAMMs Bezug genommen. Als feste Faktoren mit Interaktion wurden die Sprache (Französisch vs. BP), die Position des *wh*-Elements (mittleres vs. rechtes in-situ) und der Typ des *wh*-Elements (Adjunkt, direktes Objekt, indirektes Objekt) analysiert, die Bewertungen der Likert-Skala als abhängige Variable, Teilnehmende und Items als zufällige Effekte. Da die Unterschiede zwischen den beiden *wh*-in-situ-Positionen untersucht werden sollen, wurden die *wh*-ex-situ-Interrogativsätze lediglich als Vergleichsbasis in den Fragebogen eingebaut und wurden daher nicht in die Modelle integriert. Die Modelle wurden durch die Inklusion von by-items und by-subjects smooths für Position und Typ des *wh*-Elements verglichen. Das Modell mit *wh*-Typ als smooth für by-items hat den niedrigsten REML-Wert (*restricted maximum likelihood*) und wird daher präferiert. Als Signifikanzlevel wurde standardgemäß p = 0.05 verwendet. Das daraus resultierende Modell lautet:

- gam(rating ~ language*position*whtype + s(participant, bs="re")+ s(itemnr, whtype, bs="re") , data=tablemodel, family=ocat(R=7))

„rating“ bezeichnet die Bewertungen auf der Likert-Skala von 1-7, „language“ die Sprache (Französisch vs. BP), „position“ die Position des *wh*-Elements (mittleres vs. rechtes in-situ), „whtype“ der Typ des *wh*-Elements (direktes Objekt, indirektes Objekt, Adjunkt), „participant“ den*die Teilnehmende*n, „itemnr“ das jeweilige Item.

Die Ergebnisse zeigen eine signifikante Drei-Wege-Interaktion zwischen den festen Faktoren ($\chi^2 = 577, df = 2, p < 0.0001$). Aus diesem Grund wurden die Bewertungen für jede Sprache getrennt analysiert, sofern nicht anders vermerkt.

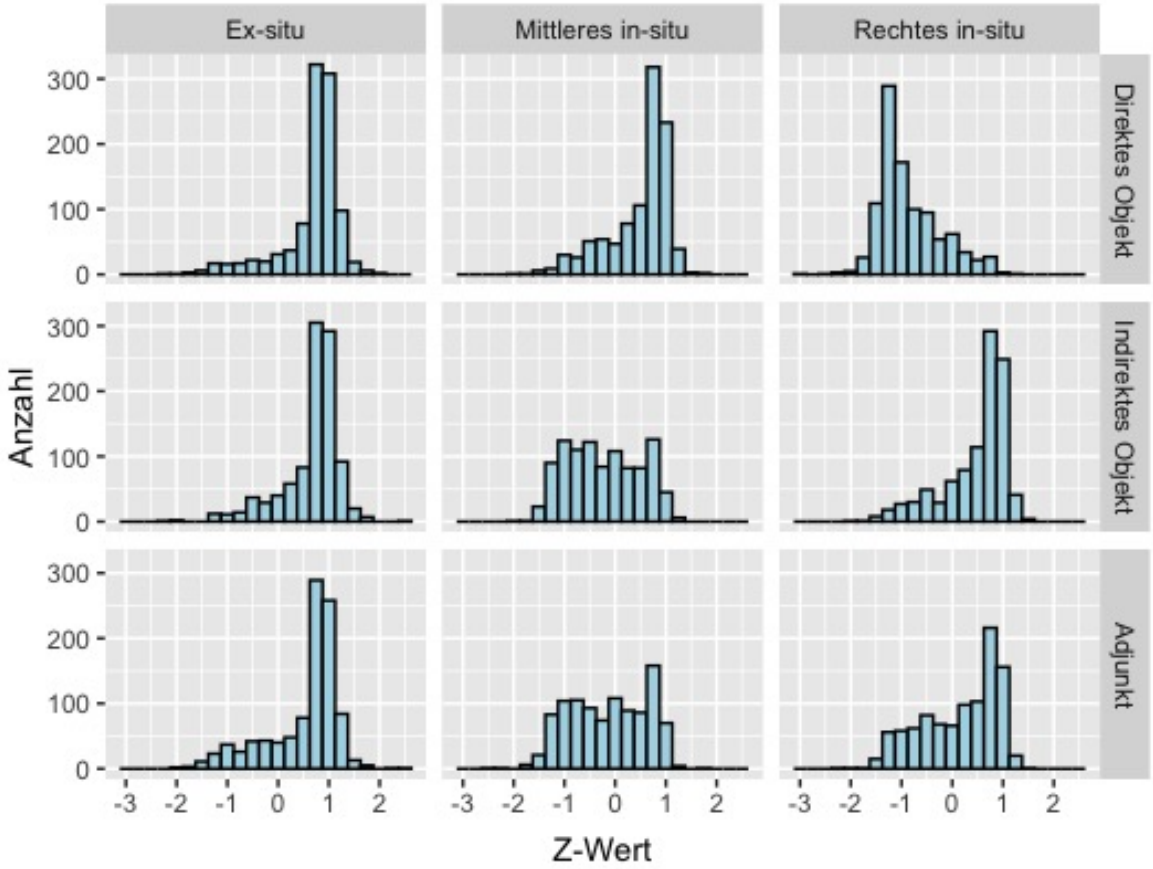


Abbildung 11.13.: Histogramme: Bewertung nach Kondition im Französischen

Französisch

Abbildung 11.13 zeigt die Histogramme für das Französische aufgeteilt nach den neun Konditionen. In der linken Spalte sehen wir die Ergebnisse für die *wh*-ex-situ-Interrogativsätze aufgeteilt nach den unterschiedlichen Typen des *wh*-Elements (direktes Objekt, indirektes Objekt, Adjunkt). Die Sätze wurden insgesamt als sehr gut bewertet, unabhängig davon, um welches *wh*-Element es sich handelt. Die Z-Werte für die mittlere *wh*-in-situ-Position befinden sich in der mittleren Spalte. Handelt es sich bei dem *wh*-Element um das direkte Objekt, fallen die Bewertungen sehr gut aus. Anders verhält es sich bei *wh*-IDO oder *wh*-AD. Die Histogramme zeigen eine annähernde Gleichverteilung der unterschiedlichen Z-Werte. Ob dies mit der Rechtsdislokation zusammenhängt, wird im Abschnitt 11.5 untersucht. Die Bewertungen der mittleren Position für diese beiden Typen an *wh*-Elementen unterscheiden sich deutlich von allen anderen. Für die rechte *wh*-in-situ-Position in der rechten Spalte fallen die Ergebnisse wieder deutlicher aus. Die einzige Kombination, die deutlich schlechter als alle anderen bewertet wird,

ist das *wh*-DO in der rechten in-situ-Position. Handelt es sich um das *wh*-IDO sind die Bewertungen sehr gut. Für das Adjunkt fallen die Bewertungen gut aus, allerdings schlechter als für das indirekte Objekt.

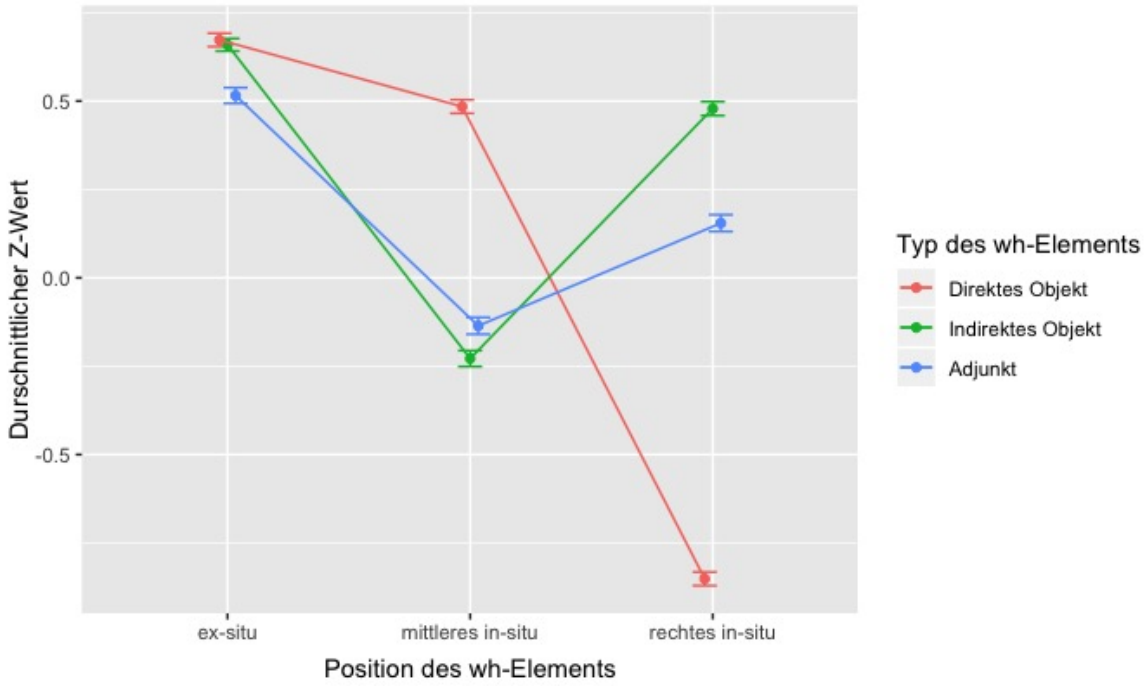


Abbildung 11.14.: Durchschnittswerte der Konditionen im Französischen

Die Durchschnittswerte und Standardfehler des Französischen aller neun Konditionen sind in Abbildung 11.14 dargestellt. Auch hier zeigt sich die sehr gute Bewertung der *wh*-ex-situ-Interrogativsätze für alle Typen des *wh*-Elements (*wh*-DO: Z=0.67, *wh*-IDO: Z=0.66, *wh*-AD: Z=0.52). Die mittlere Position wurde insgesamt schlechter als die *wh*-ex-situ-Position bewertet. Für *wh*-DO ist der durchschnittliche Z-Wert aber fast so hoch wie für die *wh*-ex-situ-Interrogativsätze (Z=0.48). Es handelt sich hierbei auch um die unmarkierte Position des Deklarativsatzes für das direkte Objekte. Für das indirekte Objekt und Adjunkt, bei denen es sich nicht um die Position des Deklarativsatzes handelt, ist die mittlere *wh*-in-situ Position deutlich unnatürlicher (*wh*-IDO: Z=-0.23, *wh*-AD: Z= -0.14). Auch hier zeigt sich, dass das direkte Objekt in der rechten Position als einziges komplett ausgeschlossen ist (Z=-0.85). Das indirekte Objekt und Adjunkt werden in dieser rechten Position, welche sie auch im Deklarativsatz einnehmen, als natürlich bewertet (*wh*-IDO: Z= 0.48, *wh*-AD: Z=0.15). Das Adjunkt erhält schlechtere Bewertungen als das indirekte Objekt.

Die Ergebnisse des GAMMs-Modells, welches die mittlere und rechte *wh*-in-situ Po-

sition im Französischen analysiert, zeigen eine signifikante Interaktion zwischen den festen Faktoren Position des *wh*-Elements und Typ des *wh*-Elements ($\chi^2 = 2834, df = 2, p < 0.0001$). Aus diesem Grund wurden die Daten nach den beiden Positionen und den verschiedenen Typen des *wh*-Elements aufgeteilt.

- Splitten nach Position

  Für die mittlere *wh*-in-situ Position gibt es einen signifikanten Effekt der unabhängigen Variablen „Typ des *wh*-Elements“ ($\chi^2 = 139, df = 2, p < 0.0001$). Für die mittlere Position zeigt sich ein signifikanter Unterschied zwischen Adjunkten und direkten Objekten ($\beta = 2.0, SE = 0.2, z = 9.5, p < 0.0001$). Zwischen den Adjunkten und den indirekten Objekten gibt es keinen signifikanten Unterschied ($\beta = -0.3, SE = 0.2, z = -1.4, p = 0.155$). Zwischen den direkten und den indirekten Objekten wurde ebenfalls ein signifikanter Unterschied festgestellt ($\beta = -2.35, SE = 0.2, z = -10.87, p < 0.0001$). Adjunkte und indirekte Objekte wurden schlechter bewertet in der mittleren Position als direkte Objekte.

  Bezüglich der rechten *wh*-in-situ-Position gibt es ebenfalls einen signifikanten Effekt der unabhängigen Variablen „Typ des *wh*-Elements“ ($\chi^2 = 411, df = 2, p < 0.0001$). Es gibt einen signifikanten Unterschied zwischen Adjunkten und direkten Objekten ($\beta = -3.0, SE = 0.2, z = -14.4, p < 0.0001$). Die direkten Objekte wurden deutlich schlechter bewertet. Auch zwischen den Adjunkten und den indirekten Objekten gibt es einen signifikanten Unterschied ($\beta = 1.1, SE = 0.2, z = 5.3, p < 0.0001$). Die indirekten Objekte erhielten eine bessere Bewertung als die Adjunkte. Zwischen den direkten und den indirekten Objekten wurde ebenfalls ein signifikanter Unterschied festgestellt ($\beta = 4.1, SE = 0.2, z = -19.57, p < 0.0001$). Die indirekten Objekte wurden in der rechten *wh*-in-situ-Position besser bewertet.

- Splitten nach Typ des *wh*-Elements

  Bei der Aufteilung nach den einzelnen *wh*-Typen zeigt sich ein signifikanter Effekt der unabhängigen Variablen „Position des *wh*-Elements“, wenn es sich beim *wh*-Element um ein Adjunkt handelt ($\chi^2 = 116, df = 1, p < 0.0001$). Es gibt für dieses *wh*-Element einen signifikanten Unterschied zwischen der mittleren und der rechten in-situ Position ($\beta = 0.9, SE = 0.1, z = 10.8, p < 0.0001$). Die rechte Position erhielt bessere Bewertungen als die mittlere.

Im Falle des indirekten Objekts zeigt sich ebenfalls ein signifikanter Effekt der unabhängigen Variablen ($\chi^2 = 721, df = 1, p < 0.0001$). Die rechte Position wurde signifikant besser bewertet als die mittlere Position ($\beta = 2.3, SE = 0.1, z = 26.9, p < 0.0001$).

Auch für das direkte Objekt besteht ein signifikanter Effekt der Variablen „Position des *wh*-Elements“ ($\chi^2 = 2139, df = 1, p < 0.0001$). Die rechte Position wird signifikant schlechter bewertet als die mittlere Position ($\beta = -4.1, SE = 0.1, z = -46.3, p < 0.0001$).

Brasilianisches Portugiesisch

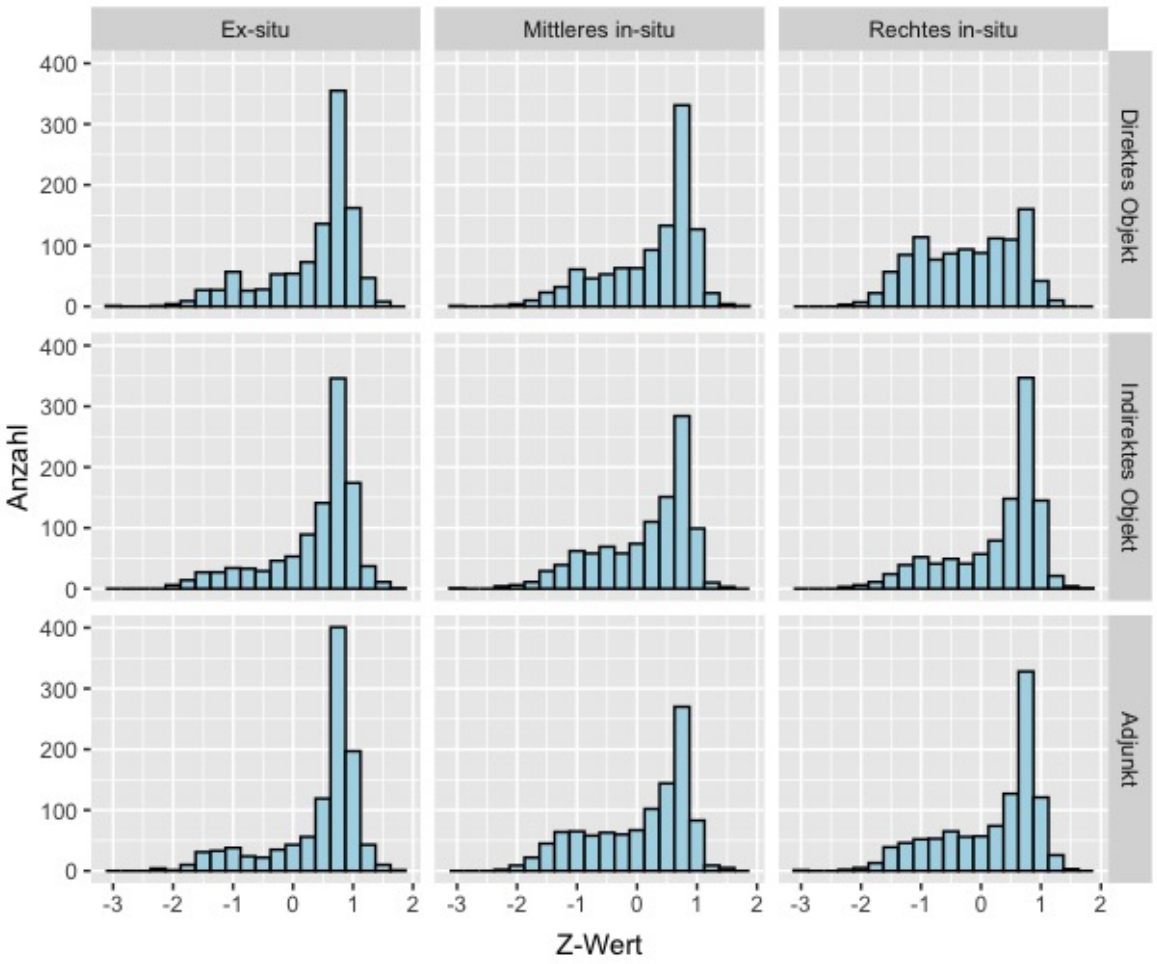


Abbildung 11.15.: Histogramme: Bewertung nach Kondition im BP

Die Histogramme in Abbildung 11.15 illustrieren die Ergebnisse der neun Konditionen für das BP. Die *wh*-ex-situ-Interrogativsätze, dargestellt in der linken Spalte, wurden für alle verschiedenen *wh*-Elemente sehr gut bewertet. Die Interrogativsätze, in denen sich das *wh*-Element in der mittleren in-situ Position befindet, fielen ebenfalls sehr gut aus. Auch für indirekte Objekte und Adjunkte, die sich hier nicht in ihrer unmarkierten Position des Deklarativsatzes befinden, sind die Bewertungen, anders als im Französischen, sehr gut. Dies ist für diese beiden *wh*-Elemente ebenfalls der Fall in der rechten *wh*-in-situ Position. Der einzige Fall, der deutlich schlechter ausfällt, ist das *wh*-DO in der rechten *wh*-in-situ Position.

In Abbildung 11.16 sind die Durchschnittswerte und Standardfehler der neun Konditionen für das BP veranschaulicht. Die durchschnittlichen Z-Werte für die *wh*-ex-situ-Position sind hoch und liegen für alle drei *wh*-Typen sehr eng beieinander (*wh*-DO:

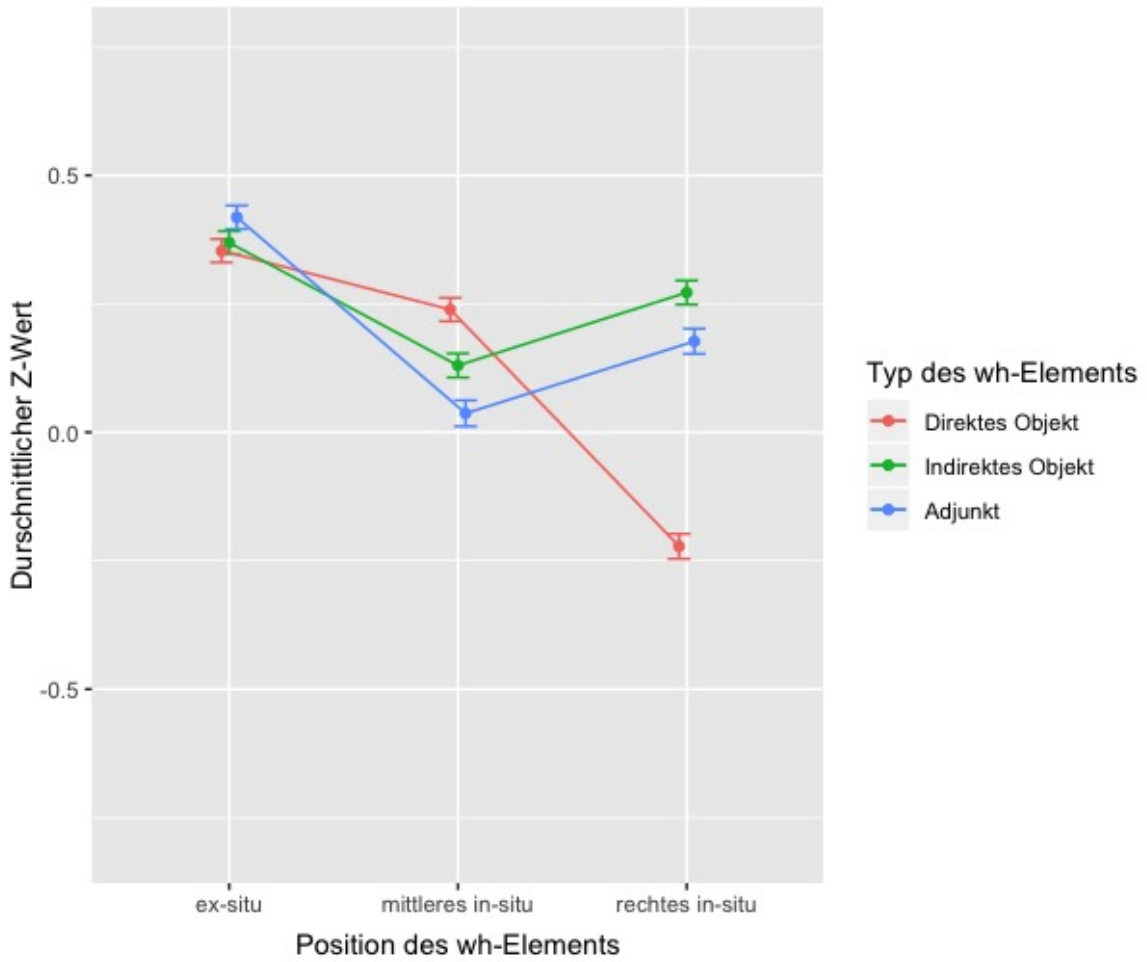


Abbildung 11.16.: Durchschnittswerte der Konditionen im BP

Z=0.35, *wh*-IDO: Z=0.37, *wh*-AD: Z=0.42). Die Durchschnittswerte für die mittlere *wh*-in-situ Position liegen für alle drei Typen des *wh*-Elements nah beieinander. Der Wert für das direkte Objekt fällt am höchsten aus (Z=0.24). In diesem Falle befindet sich das *wh*-Element in seiner unmarkierten Position. Aber auch für das indirekte Objekt und Adjunkte, die sich nicht in ihrer unmarkierten Position des Deklarativsatzes befinden, wird die Position als natürlich bewertet (*wh*-IDO: Z= 0.13, *wh*-AD: Z=0.04). In der rechten *wh*-in-situ-Position erhalten das indirekte Objekt und Adjunkt die höchsten Z-Werte (*wh*-IDO: Z= 0.27, *wh*-AD: Z=0.18), die vergleichbar zu der mittleren Position sind. Das direkte Objekt, hier in seiner markierten Position, wird als deutlich unnatürlicher bewertet (Z=-0.22).

Die Ergebnisse des GAMMs-Modells zeigen eine signifikante Interaktion zwischen den festen Faktoren Position des *wh*-Elements und Typ des *wh*-Elements ($\chi^2 = 289, df = 2, p < 0.0001$). Aus diesem Grund wurden auch für das BP die Daten nach den beiden

Positionen und den verschiedenen Typen des *wh*-Elements aufgeteilt.

- Splitten nach Position

  Für die mittlere *wh*-in-situ Position zeigt sich kein signifikanter Haupteffekt der unabhängigen Variablen „Typ des *wh*-Elements“ ($p = 0.09$). Es gab keinen signifikanten Unterschied zwischen Adjunkten und indirekten Objekten ($p = 0.39$). Ein signifikanter Unterschied besteht in der Bewertung von Adjunkten und direkten Objekten ($\beta = 0.5, SE = 0.2, z = 2.2, p < 0.05$). Die direkten Objekte wurden in der mittleren *wh*-in-situ Position besser bewertet. Zwischen den direkten und den indirekten Objekten lässt sich kein signifikanter Unterschied feststellen ($\beta = -0.3, SE = 0.2, z = -1.3, p = 0.19$)

  Ein signifikanter Haupteffekt der Variablen „Typ des *wh*-Elements“ zeigt sich in der rechten *wh*-in-situ-Position ($\chi^2 = 38, df = 2, p < 0.0001$). Es gibt einen signifikanten Unterschied zwischen Adjunkten und direkten Objekten ($\beta = -1.1$, $SE = 0.2, z = -4.8, p < 0.0001$). Die direkten Objekte wurden deutlich schlechter bewertet. Zwischen den Adjunkten und den indirekten Objekten gibt es keinen signifikanten Unterschied ($p = 0.34$). Ebenfalls besteht ein signifikanter Unterschied zwischen den direkten und den indirekten Objekten ($\beta = 1.4, SE = 0.2, z = 5.77, p < 0.0001$). Die direkten Objekte wurden schlechter bewertet.

- Splitten nach Typ des *wh*-Elements

  Handelt es sich beim *wh*-Element um ein Adjunkt, zeigt sich nach der Aufteilung nach den *wh*-Typen ein signifikanter Effekt der Variablen „Position des *wh*-Elements“ ($\chi^2 = 32, df = 1, p < 0.0001$). Die rechte Position wird signifikant besser bewertet als die mittlere *wh*-in-situ-Position ($\beta = 0.5, SE = 0.1, z = 5.7, p < 0.0001$).

  Bezüglich des *wh*-Elements „indirektes Objekt“ ergibt sich ebenfalls ein signifikanter Effekt ($\chi^2 = 35, df = 1, p < 0.0001$). Auch hier wurde die rechte *wh*-in-situ-Position signifikant besser bewertet ($\beta = 0.5, SE = 0.1, z = 6.0, p < 0.0001$).

  Auch für das *wh*-Element „direktes Objekt“ zeigt sich ein signifikanter Effekt ($\chi^2 = 244, df = 1, p < 0.0001$). Hier wurde allerdings die rechte Position signifikant schlechter bewertet ($\beta = -1.3, SE = 0.1, z = -15.6, p < 0.0001$).

Vergleich Französisch / BP

Betrachten wir wieder das Ausgangsmodell in GAMMs, in dem sowohl das Französische als auch das BP analysiert werden, und splitten wir nach der Position auf, zeigt sich für die mittlere bzw. rechte *wh*-in-situ Position erneut eine Interaktion zwischen den festen Faktoren „Sprache“ und „Typ des *wh*-Elements“ ($\chi^2 = 230, df = 2, p < 0.0001$ bzw. $\chi^2 = 363, df = 2, p < 0.0001$).

- Splitten nach mittlerer in-situ Position

  Für das *wh*-Element „direktes Objekt“ zeigt sich kein signifikanter Unterschied zwischen den beiden Sprachen für die mittlere in-situ Position ($p = 0.05$).

  Das indirekte Objekt wurde in der mittleren Position im BP signifikant besser bewertet als im Französischen ($\beta = 1.5, SE = 0.2, z = 9.9, p < 0.0001$).

  Auch das Adjunkt erhält im BP eine signifikant bessere Bewertung als im Französischen ($\beta = 1.0, SE = 0.1, z = 6.6, p < 0.0001$).

- Splitten nach rechter in-situ Position

  Das direkte Objekt wurde in der rechten *wh*-in-situ Position im BP signifikant besser bewertet als im Französischen ($\beta = 2.5, SE = 0.2, z = 13.5, p < 0.0001$).

  Für das indirekte Objekt ergibt sich kein signifikanter Unterschied zwischen dem Französischen und dem BP ($p = 0.20$).

  Adjunkte werden in der rechten *wh*-in-situ Position im BP signifikant besser bewertet als im Französischen ($\beta = 0.53, SE = 0.15, z = 3.5, p < 0.001$).

11.4.5. Beurteilungen nach den einzelnen Items

Französisch

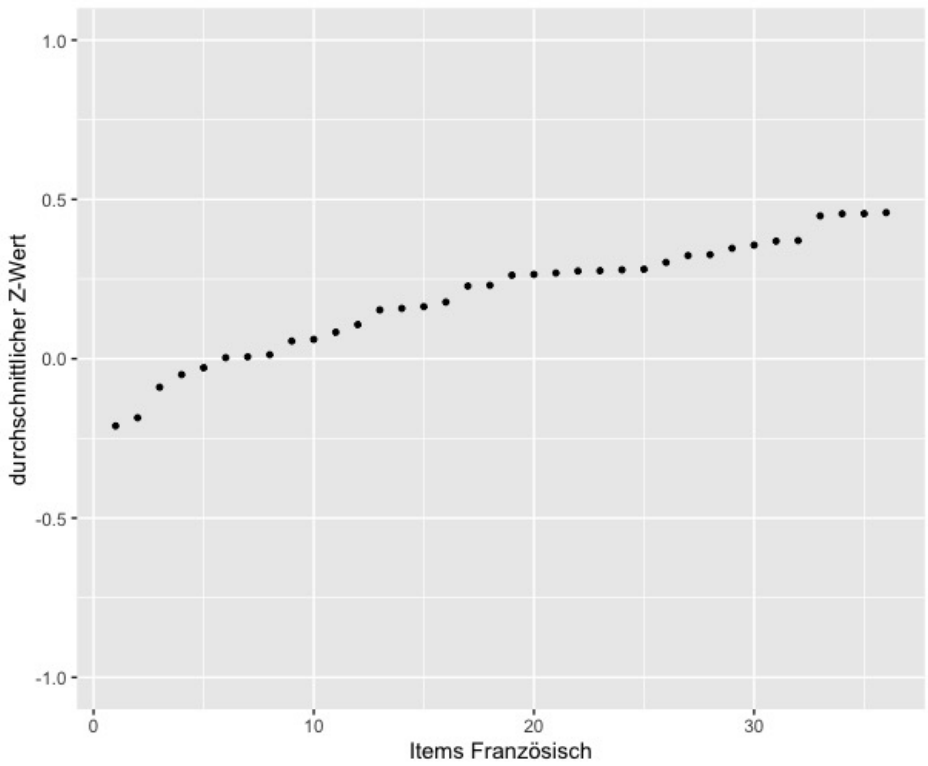


Abbildung 11.17.: Durchschnittswerte der einzelnen Items des Französischen

In Abbildung 11.17 sind die durchschnittlichen Z-Werte der 36 Items im Französischen zu sehen. Jeder Wert beinhaltet sämtliche 9 Konditionen. Die Werte reichen von -0.22 bis 0.46. Sie sind somit relativ zentriert um die 0, weichen jedoch trotzdem voneinander ab. Aus diesem Grund wurden die Items als zufällige Faktoren in das Modell integriert.

Abbildung 11.18 zeigt die durchschnittlichen Z-Werte der neun Konditionen aufgeteilt auf drei Grafiken. Hier zeigt sich eine große Variabilität und Streuung der Bewertung der Items auch innerhalb der unterschiedlichen Positionen der *wh*-Phrase. Dies spricht auch dafür, die Items als zufällige Faktoren in das Modell einzubauen

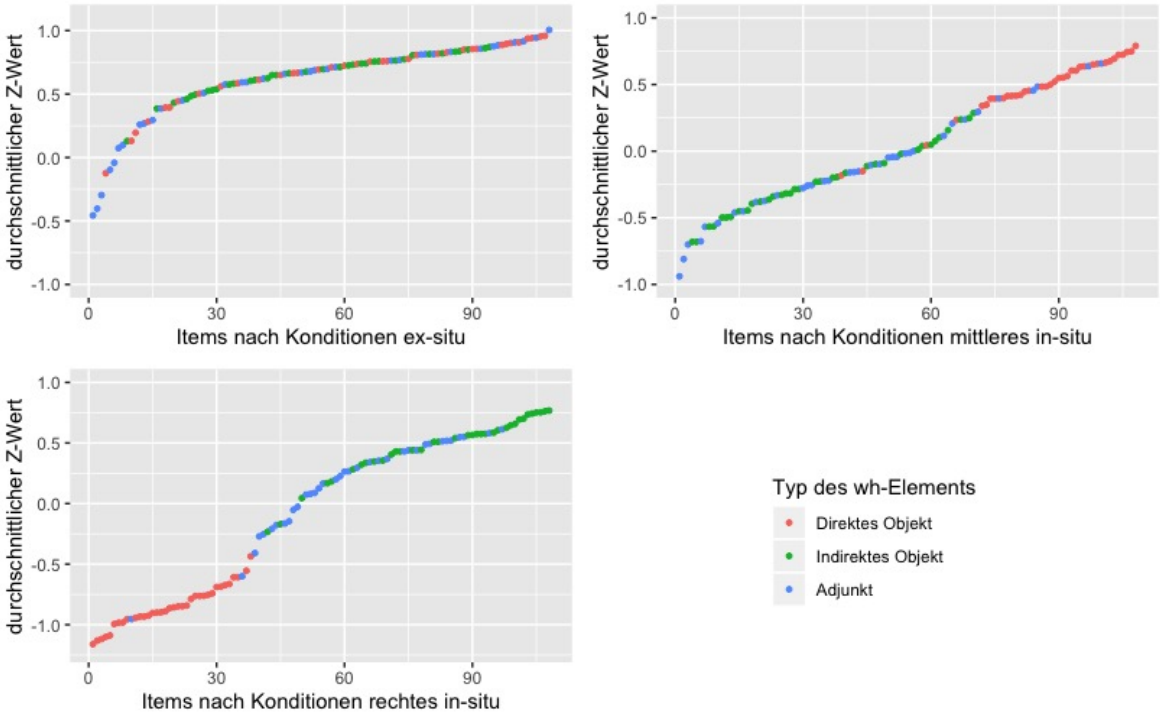


Abbildung 11.18.: Durchschnittswerte der einzelnen Konditionen des Französischen

Brasilianisches Portugiesisch

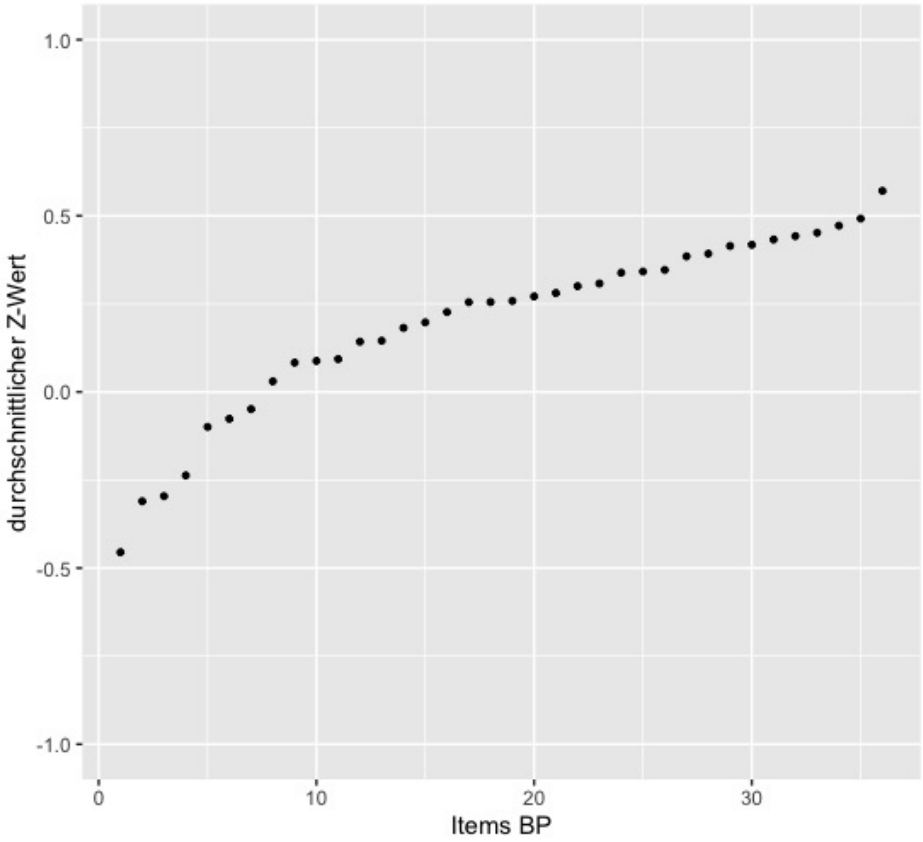


Abbildung 11.19.: Durchschnittswerte der einzelnen Items des BP

Abbildung (11.19) zeigt die durchschnittlichen Z-Werte der 36 Items im BP. Jeder Wert beinhaltet auch hier sämtliche 9 Konditionen. Die Werte reichen von -0.46 bis 0.57. Sie weichen wie im Französischen voneinander ab, was auch dafür spricht, sie als zufällige Faktoren in das Modell zu integrieren.

Abbildung (11.20) zeigt die durchschnittlichen Z-Werte der neun Konditionen für das BP aufgeteilt auf drei Grafiken. Wie im Französischen zeigt sich auch hier eine große Variabilität und Streuung der Bewertung der Items innerhalb der unterschiedlichen Positionen der *wh*-Phrase. Es spricht somit alles dafür, die Items als zufällige Faktoren in das Modell einzubauen.

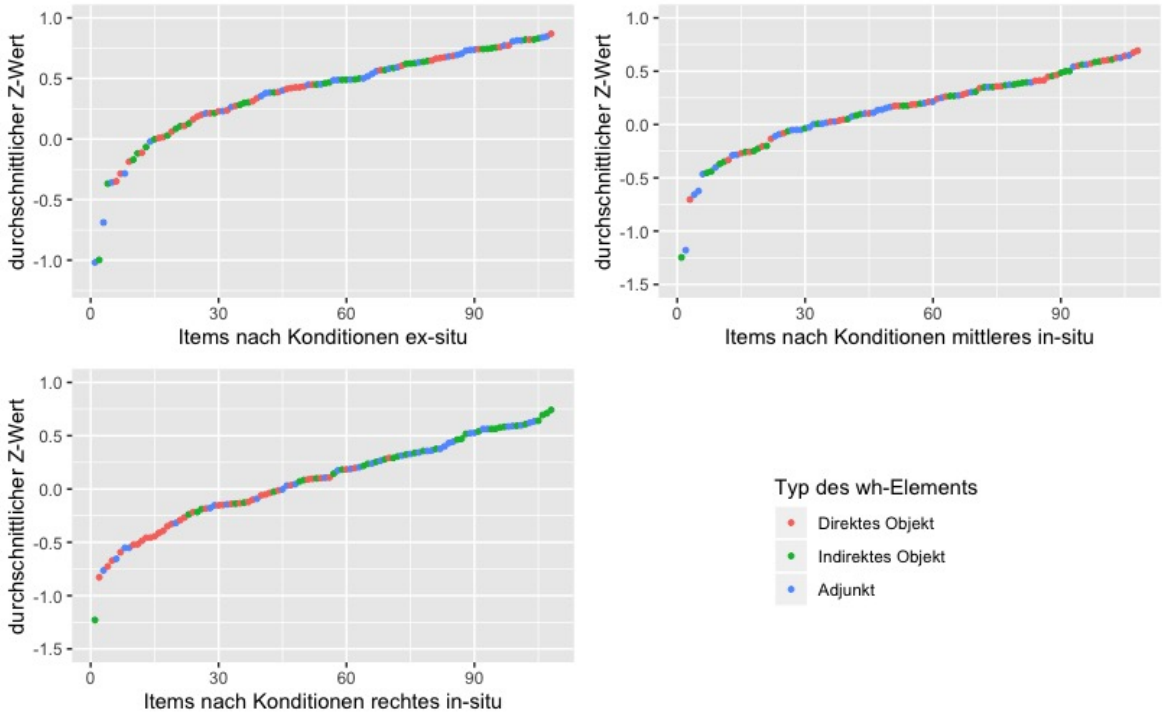


Abbildung 11.20.: Durchschnittswerte der einzelnen Konditionen des BP

11.5. Mittleres wh-in-situ oder Rechtsdislokation

Wie im Abschnitt 9.2.1 besprochen, argumentiert Lacerda (2023) gegen eine tiefe Fokusbewegung der *wh*-Phrase in *wh*-in-situ-Interrogativsätzen und dafür, dass die *wh*-Phrase in ihrer echten in-situ-Position verbleibt.

(171) a. Você deu o Programa Minimalista *pra quem*? DO–*wh*-IO
du gabst das Programm Minimalistisch zu wem

b. Você deu *pra quem* o Programa Minimalista *wh*-IO–DO
du gabst zu wem das Programm Minimalistisch
‚Wem gabst du das Minimalistische Programm?'

Lacerda (2023: 22)

Er argumentiert, dass in *wh*-in-situ-Interrogativsätzen mit ditransitiven Verben, wie in Beispiel (171a) und (171b), die *wh*-Phrase in-situ bleibt. Die Wortstellung V–*wh*-IO–DO entsteht ihmzufolge nicht durch Bewegung der *wh*-Phrase, sondern durch Rechtsdislokation des direkten Objekts. Lacerdas Argumentation basiert auf der Beobachtung, dass Rechtsdislokation mit indefiniten Elementen nicht möglich ist. Somit sollte ein Unterschied bei Items der Akzeptabilitätsstudie festzustellen sein, wenn das indirekte Objekt die *wh*-Phrase ist und das direkte Objekt indefinit ist, wie im folgenden Beispiel:

(172) a. Ela escreve uma carta *para quem*? DO–*wh*-IO
sie schreibt eine Karte zu wem

b. Ela escreve *pra quem* uma carta? *wh*-IO–DO
sie schreibt zu wem eine
‚Wem schreibt sie eine Karte?'

Laut Lacerda (2023) bewegt sich in Beispiel (172a) nichts und die *wh*-Phrase verbleibt in-situ. In Beispiel (172b) wird das direkte indefinite Objekt *uma carta* rechtsdisloziert. Da Rechtsdislokation mit indefiniten Elementen im BP nicht möglich ist, sollte also (172b) schlechter akzeptiert werden als (172a).

Weiten wir Lacerdas Analyse des BP für das Französische aus, so stimmt sie mit Hamlaouis Beobachtungen, die in Abschnitt 9.2.2 vorgestellt wurden, überein. Hamlaoui (2011) nimmt an, dass in-situ stehende *wh*-Phrasen am rechten Satzrand stehen und nur rechtsdislozierte Elemente nach der *wh*-Phrase stehen können. Auch im Französischen können indefinite Elemente, die nicht generisch sind, nicht rechtsdisloziert werden (De Cat 2007).

Die Akzeptabilitätsstudie wurde nicht konzipiert, um Lacerdas Annahmen bezüglich indefiniten und definiten direkten Objekten zu überprüfen. Da zufälligerweise indefinite und definite direkte Objekte in den Items verwendet wurden, habe ich trotzdem einen Blick auf die Daten geworfen, auch wenn diese mit Vorsicht betrachtet werden müssen. Wenden wir uns nun also der Bewertung der Sätze mit der Wortabfolge V–*wh*-IDO–DO getrennt nach der Definitheit des direkten Objekts zu. Stimmen die Annahmen, dass das direkte Objekt in diesen Fällen rechtsdisloziert wurde, so müsste ein Unterschied zwischen den Sätzen mit definitem und indefinitem direkten Objekt festgestellt werden. Indefinite Objekte können nicht rechtsdisloziert werden und müssten somit schlechter bewertet werden als definite Objekte.

(173) a. Il a envoyé *à qui* **un** paquet ?
er hat geschickt zu wem ein Paket
‚Wem hat er ein Paket geschickt?‘

b. Elle a acheté *à qui* **la** cravate ?
sie hat gekauft zu wem eine Krawatte
‚Wem hat sie eine Krawatte gekauft?‘

Beispiel (173a) zeigt ein Beispielitem des Französischen mit der Wortabfolge V–*wh*-IDO–DO und indefinitem direkten Objekt, Beispiel (173b) ein Beispielitem mit definitem direkten Objekt.

Abbildung (11.21) zeigt die Bewertungen des französischen Fragebogens. Das linke Histogramm zeigt die Bewertungen, wenn das direkte Objekt definit ist, das rechte Histogramm die Bewertungen mit indefinitem direktem Objekt. Der Mittelwert für die definiten direkten Objekten liegt bei -0.19 für die indefiniten bei -0.33. Ein gepaarter zweiseitiger t-Test zeigt keinen signifikanten Unterschied zwischen den beiden Mittelwerten ($t = 0.82$, $df = 254$, $p = 0.412$). Cohens d ($d = 0.068$) zeigt ebenfalls, dass die Differenz zu vernachlässigen ist. Die Items mit definiten direkten Objekten wurden also besser bewertet als die Items mit indefiniten direkten Objekten, jedoch ist der Unterschied statistisch nicht relevant.

Um einen besseren Eindruck für die Interrogativsätze zu bekommen, bei denen es sich beim indirekten Objekt um die *wh*-Phrase handelt und das direkte Objekt indefinit ist, wurden diese mit den Sätzen verglichen, bei denen das indirekte Objekt ebenfalls die *wh*-Phrase ist, das direkte Objekt jedoch definit ist. Die Ergebnisse für das Französische sind in den Histogrammen in Abbildung (11.22) dargestellt. Die oberen beiden Histo-

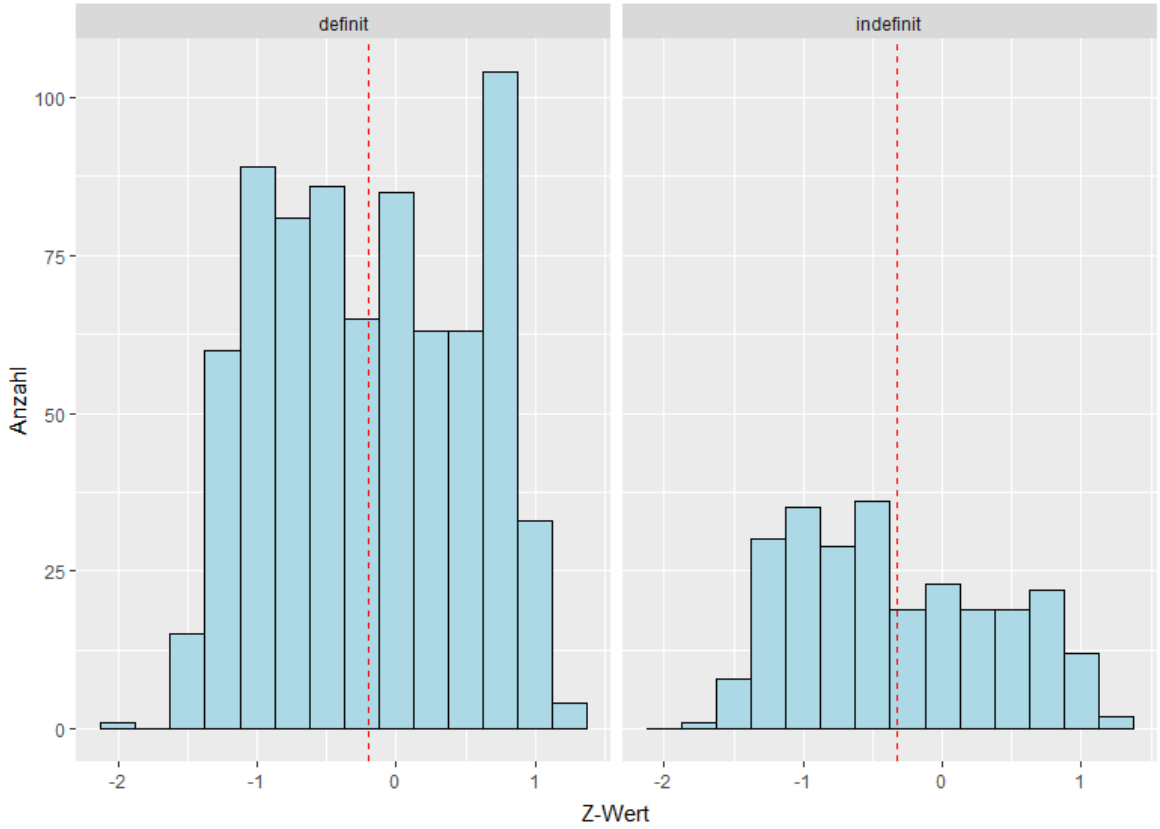


Abbildung 11.21.: Bewertung nach Definitheit Französisch, V–*wh*-IDO–DO

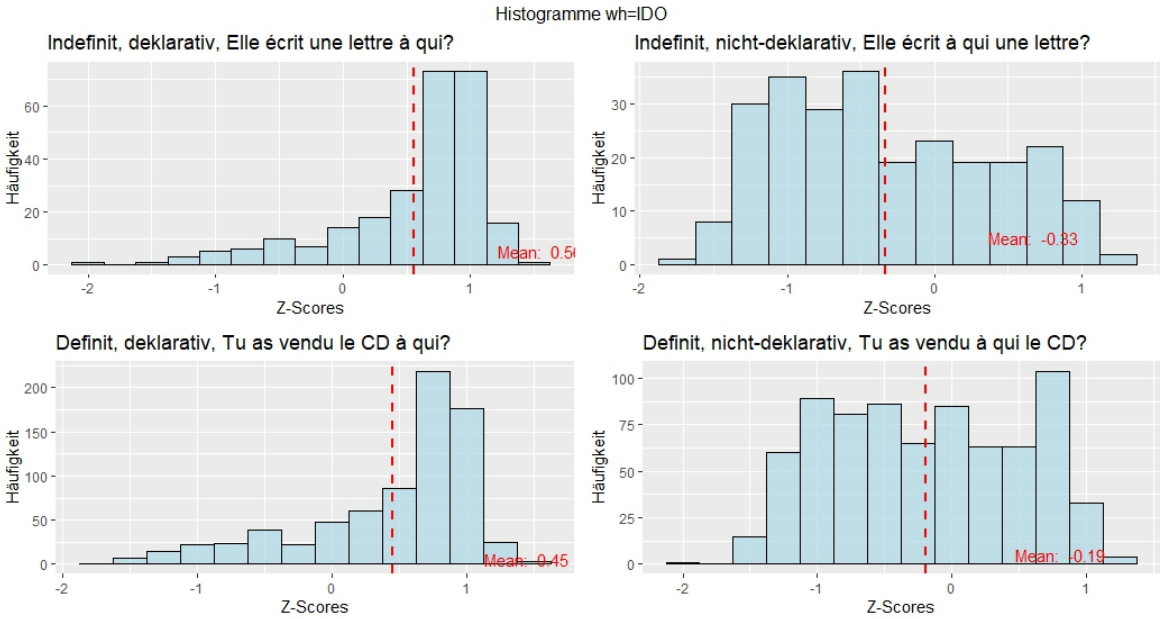


Abbildung 11.22.: Französisch: *wh*-IDO, DO=indef,def

gramme illustrieren die Verteilung der Z-Werte für die indefiniten direkten Objekte. Die linke Grafik zeigt die Ergebnisse für die unmarkierte Wortabfolge V–DO–*wh*-IDO,

die rechte für die Wortabfolge V–*wh*-IDO–DO. Der durchschnittliche Z-Wert liegt für die Wortabfolge V–DO–*wh*-IDO bei 0.56, für die Wortabfolge V–*wh*-IDO–DO bei -0.33. Die unteren beiden Histogramme zeigen die Z-Werte für die definiten direkten Objekte. Hier wurde die Wortabfolge V–DO–*wh*-IDO durchschnittlich mit 0.45 bewertet, die Wortabfolge V–*wh*-IDO–DO mit -0.19. Vergleichen wir nun bei der Wortabfolge V–DO–*wh*-IDO die Sätze mit indefinitem und definitem direkten Objekt, so zeigt ein gepaarter zweiseitiger t-Test keinen signifikanten Unterschied zwischen den beiden Mittelwerten ($t = 1.74$, $df = 255$, $p = 0.08$). Beim Vergleich der Sätze mit der markierten Abfolge V–*wh*-IDO–DO zeigt ein gepaarter zweiseitiger t-Test ebenfalls keinen signifikanten Unterschied zwischen den beiden Mittelwerten der Sätze mit indefinitem und definitem direkten Objekt ($t = -0.82$, $df = 254$, $p = 0.41$).

Vergleichen wir jedoch die oberen beiden Histogramme miteinander, also die Wortabfolgen V–DO–*wh*-IDO und V–*wh*-IDO–DO für die indefiniten direkten Objekte, so zeigt der t-Test einen signifikanten Unterschied zwischen den beiden Mittelwerten ($t = 15.5$, $df = 254$, $p < 0.05$). Cohens d ($d = 1.34$) stuft diesen Unterschied als groß ein. Auch bei den unteren beiden Histogrammen, den Wortabfolgen V–DO–*wh*-IDO und V–*wh*-IDO–DO für die definiten direkten Objekte, zeigt der t-Test einen signifikanten Unterschied ($t = 18.3$, $df = 747$, $p < 0.05$). Cohens d ($d = 0.96$) zeigt auch hier, dass der Effekt groß ist.

Auffällig sind die unterschiedlichen Verteilungen. Während die Plots der unmarkierten Wortabfolge V–DO–*wh*-IDO eine klare Spitze aufweisen, sind die beiden Plots der markierten Wortabfolge V–*wh*-IDO–DO eher gleichverteilt und weisen eine weitere Streuung auf. Dies könnte daher kommen, dass ein weiterer Faktor eine Rolle spielt und in die Bewertung einfließt.

Wir halten für das Französische fest: Generell wird die Wortabfolge V–DO–*wh*-IDO gegenüber der Wortabfolge V–*wh*-IDO–DO bevorzugt, unabhängig davon, ob das direkte Objekt definit oder indefinit ist. Für die Wortabfolge V–*wh*-IDO–DO gibt es keinen statistischen Unterschied in der Bewertung zwischen definiten und indefiniten direkten Objekten.

Wenden wir uns nun dem BP zu.

(174) a. Ele enviou *para quem* **um** pacote?
er schickte zu wem ein Paket
‚Wem hat er ein Paket geschickt?‘

b. Ela comprou *para quem* **a** gravata?
sie kaufte zu wem eine Krawatte
‚Wem hat sie eine Krawatte gekauft?'

Beispiel (174a) illustriert ein Beispielitem des BP mit der Wortabfolge V–*wh*-IDO–DO und indefinitem direkten Objekt, Beispiel (174b) ein Beispielitem mit definitem direkten Objekt.

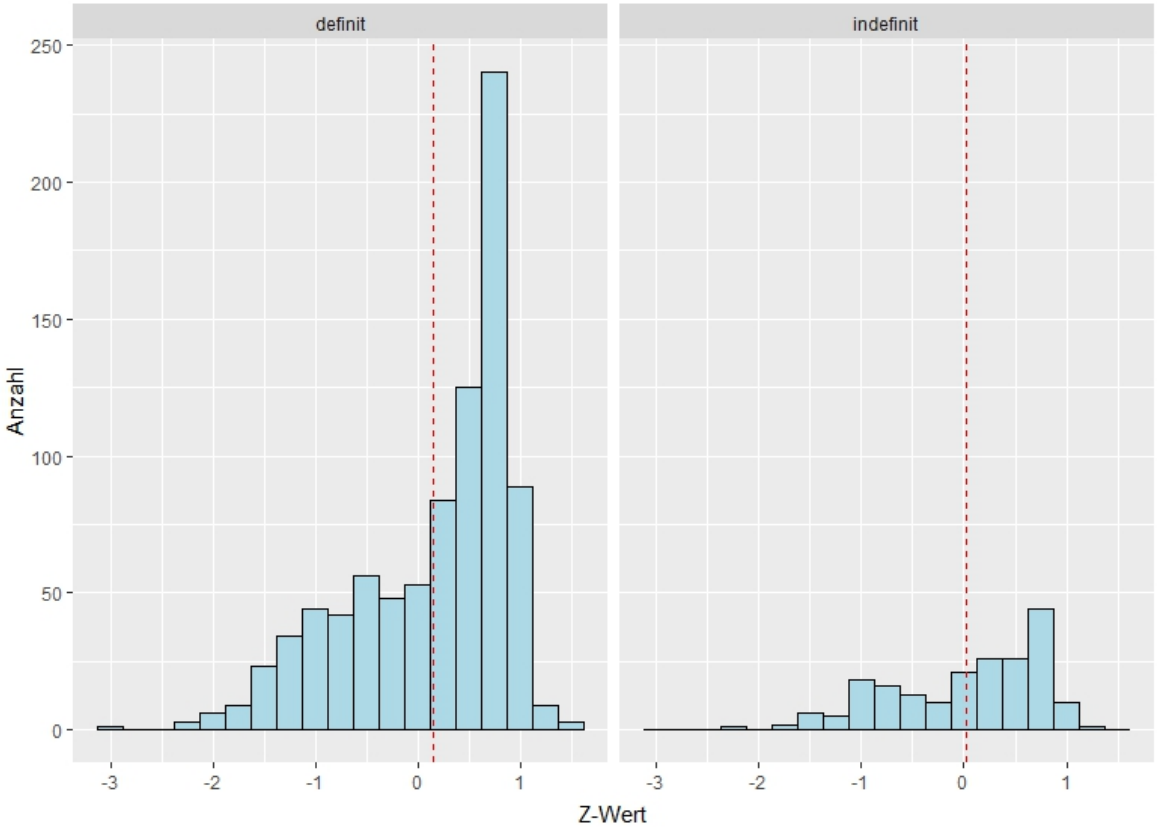


Abbildung 11.23.: Bewertung nach Definitheit BP, V–*wh*-IDO–DO

Die Histogramme in 11.23 stellen die Ergebnisse des Fragebogens für das BP für die Wortabfolge V–*wh*-IDO–DO dar. Links sind die Bewertungen dargestellt, wenn das direkte Objekt definit ist und rechts, wenn das direkte Objekt indefinit ist. Der Mittelwert für die definiten direkten Objekte liegt bei 0.16 und für die indefiniten bei 0.02. Ein gepaarter zweiseitiger t-Test zeigt einen signifikanten Unterschied zwischen den beiden Mittelwerten ($t = 2.06$, $df = 198$, $p < 0.05$). Cohens d ($d = 0.218$) zeigt, dass dieser Effekt klein, aber vorhanden ist. Es besteht also ein Unterschied, wenn auch ein geringer, zwischen den Sätzen mit definitem und indefinitem direkten Objekt.

Auch für das BP wurden die Histogramme mit der Häufigkeit der Bewertungen verglichen, je nachdem, ob das direkte Objekt definit oder indefinit ist und es sich beim

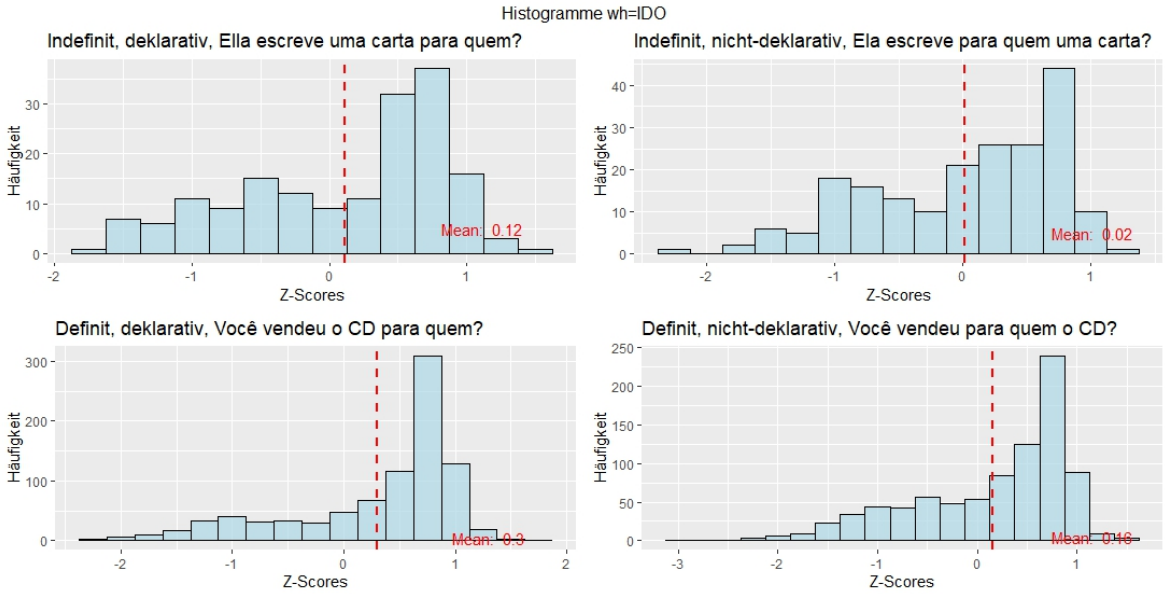


Abbildung 11.24.: BP: *wh*-IDO, DO=indef,def

indirekten Objekt um die *wh*-Phrase handelt. Die oberen beiden Histogramme in Abbildung 11.24 zeigen die Histogramme mit den Z-Werten für die indefiniten direkten Objekte. Für die unmarkierte Wortabfolge V–DO–*wh*-IDO, dargestellt im oberen linken Histogramm, liegt der durchschnittliche Z-Wert bei 0.12, für die Wortabfolge V–*wh*-IDO–DO bei 0.02. In den unteren beiden Histogrammen sind die Z-Werte dargestellt, wenn das direkte Objekt definit ist. Hier wurde die Wortabfolge V–DO–*wh*-IDO durchschnittlich mit 0.3 und die Wortabfolge V–*wh*-IDO–DO mit 0.16 bewertet. Vergleichen wir die Sätze mit indefinitem und definitem direkten Objekt bei der unmarkierten Wortabfolge V–DO–*wh*-IDO, zeigt ein zweiseitiger gepaarter t-Test einen signifikanten Unterschied zwischen den Mittelwerten ($t = -3.67$, $df = 169$, $p < 0.05$). Cohens ($d = -0.42$) zeigt, dass dieser Effekt gering ist. Vergleichen wir die Mittelwerte der Sätze mit definitem und indefinitem Objekt für die markierte Wortabfolge V–*wh*-IDO–DO, zeigt auch hier der t-Test einen signifikanten Unterschied ($t = -2.06$, $df = 198$, $p < 0.05$). Cohens d ($d = -0.22$) gibt an, dass dieser Effekt klein ist.

Vergleichen wir die oberen beiden Histogramme miteinander, also die Wortabfolgen V–DO–*wh*-IDO und V–*wh*-IDO–DO für die indefiniten direkten Objekte, so zeigt der t-Test keinen signifikanten Unterschied zwischen den beiden Mittelwerten ($t = 1.07$, $df = 169$, $p = 0.28$). Bei den unteren beiden Histogrammen, den Wortabfolgen V–DO–*wh*-IDO und V–*wh*-IDO–DO für die definiten direkten Objekte, zeigt der t-Test einen signifikanten Unterschied ($t = 3.86$, $df = 868$, $p < 0.05$). Cohens d ($d = 0.19$) zeigt

hier, dass der Effekt zu vernachlässigen ist.

Wir halten für das BP fest: Bei der Wortabfolge V–*wh*-IDO–DO gibt es einen geringen Unterschied zwischen den Sätzen, bei denen das DO definit oder indefinit ist. Generell wird die Wortabfolge V–DO–*wh*-IDO nicht gegenüber der Wortabfolge V–*wh*-IDO–DO bevorzugt, unabhängig davon, ob das direkte Objekt definit oder indefinit ist.

11.6. Zusammenfassung

(I) Welche Wortabfolge wird im Französischen und im BP in *wh*-in-situ-Interrogativsätzen in komplexen Konstruktionen bevorzugt: die unmarkierte (V–DO–IO / V–DO–ADV) oder die markierte (V–IO–DO / V–ADV–DO)?

(II) Wie variiert die Akzeptabilität abhängig davon, ob es sich bei der *wh*-Phrase um das direkte Objekt, das indirekte Objekt oder das Adverb handelt?

(III) Werden *wh*-in-situ-Interrogativsätze unterschiedlich bewertet, abhängig davon, ob die *wh*-Phrase am rechten Satzrand oder in einer postverbalen satzinternen Position steht?

(IV) Welche Unterschiede gibt es in der Bewertung, wenn das indirekte Objekt die *wh*-Phrase ist und das direkte Objekt indefinit?

(I) Allgemein betrachtet zeigt sich, dass im Französischen und im BP die *wh*-in-situ-Interrogativsätze sehr gut bewertet wurden. Im Französischen wird die unmarkierte Satzstellung klar gegenüber der markierten bevorzugt. Die gleiche Präferenz gilt auch für das BP, fällt allerdings geringer aus als im Französischen.

(II) Im Französischen fallen die Bewertungen abhängig davon, ob es sich bei der *wh*-Phrase um das direkte Objekt, das indirekte Objekt oder das Adverb handelt, unterschiedlich aus. Bevorzugt wird für jeden *wh*-Typ die unmarkierte Satzstellung V–DO–IO/ADV. Bei der markierten Satzstellung besteht ein klarer Unterschied zwischen den *wh*-Typen indirektes Objekt und Adjunkt auf der einen Seite und dem direkten Objekt auf der anderen Seite. Das direkte Objekt wird in der rechten *wh*-in-situ-Position, der markierten Stellung, sehr schlecht bewertet. Das indirekte Objekt und Adjunkt werden in ihrer markierten Position, der mittleren in-situ-Position, deutlich besser bewertet, wenn auch schlechter als in der rechten *wh*-in-situ-Position. Auch im BP variieren die

Bewertungen abhängig vom Typ der *wh*-Phrase. Am besten bewertet wurde auch hier für jeden *wh*-Typ die unmarkierte Satzstellung V–DO–IO/ADV. Indirekte Objekte und Adjunkte wurden jedoch auch in der markierten mittleren in-situ-Position gut bewertet, wenn auch etwas schlechter als in der rechten *wh*-in-situ-Position. Lediglich die direkten Objekte in der rechten *wh*-in-situ-Position wurden deutlich schlechter bewertet. Vergleichen wir das Französische und das BP miteinander, stellen wir fest, dass in beiden Sprachen für alle *wh*-Typen die deklarative, also unmarkierte, Wortstellung für *wh*-in-situ-Interrogativsätze bevorzugt wird. Für die markierte Wortstellung werden im BP die indirekten Objekte und Adjunkte in der mittleren *wh*-in-situ-Position besser bewertet als im Französischen. In beiden Sprachen wird das direkte Objekt in der markierten, rechten *wh*-in-situ-Position sehr schlecht bewertet.

(III) Lassen wir den Typ des *wh*-Elements außer Acht und betrachten wir nur den Unterschied zwischen der mittleren und der rechten *wh*-in-situ-Position, so werden beide Positionen im Französischen sehr ähnlich mit einer großen Streubreite bewertet. In geringem Maße wurde die mittlere Position besser bewertet als die rechte Position. Im BP ist die Streubreite nicht ganz so hoch und auch hier wurden beide Positionen ähnlich bewertet. Die mittlere Position wurde ebenfalls etwas besser bewertet als die rechte Position.

(IV) Im BP gibt es bei der Wortabfolge V–*wh*-IDO–DO einen geringen Unterschied zwischen den Sätzen, bei denen das DO definit oder indefinit ist. Für das Französische gibt es keinen statistischen Unterschied zwischen definiten und indefiniten direkten Objekt. Da die Akzeptabilitätsstudie jedoch nicht für diese Untersuchung konzipiert wurde, bedarf es für eine klare Aussage hier weiterer Untersuchungen.

12. Analyse der komplexen wh-in-situ-Konstruktionen

In Kapitel 11 wurden die Daten der Akzeptabilitätsstudie ausführlich ausgewertet. In diesem Kapitel nutzen wir die gewonnenen Erkenntnisse, um eine passende syntaktische Analyse für die komplexen *wh*-in-situ-Konstruktionen des BP und des Französischen zu finden. Hierzu wende ich mich in Abschnitt 12.1 zunächst dem BP zu. Wir beginnen mit den Konsequenzen der Resultate der Akzeptabilitätsstudie für Katos (2013) Analyse um anschließend in Abschnitt 12.2 eine adäquate Analyse für das BP vorzuschlagen. Danach betrachten wir in Abschnitt 12.3 Mathieus (2016) und Hamlaouis (2011) Analysen unter den neu gewonnenen Kenntnissen für das Französische, um anschließend eine Analyse für das Französische vorzuschlagen. Abgeschlossen wird das Kapitel mit einer Erklärung, wie die Optionalität der *wh*-ex- und *wh*-in-situ-Alternation in die Analyse integriert werden kann und wie das Q-Merkmal überprüft wird.

12.1. BP: Kato (2013)

In diesem Abschnitt wenden wir uns den Konsequenzen der in der Akzeptabilitätsstudie gewonnenen Erkenntnisse für Katos (2013) Analyse, die im Kapitel 9.2.1 vorgestellt wurde, zu. Sehen wir uns hierzu nochmal die Ergebnisse der Akzeptabilitätsstudie zusammengefasst für das BP an.

Tabelle (12.1) fasst die Ergebnisse der Akzeptabilitätsstudie für die komplexen *wh*-in-situ-Konstruktionen des BP zusammen. Die Farbe grün kennzeichnet eine gute bis sehr gute Bewertung, die Farbe rot eine schlechte Bewertung. Die unmarkierte Satzstellung

	mittleres *wh*-in-situ	rechtes *wh*-in-situ
wh = direktes Objekt	Você vendeu **o quê** para o seu irmão?	Você vendeu para o seu irmão **o quê**?
wh = indirektes Objekt	Você vendeu **para quem** o CD?	Você vendeu o CD **para quem**?
wh = Adjunkt	Você vendeu **quando** o CD?	Você vendeu o CD **quando**?

Tabelle 12.1.: Ergebnisse BP

V–DO–IO/ADV wurde für jeden *wh*-Typ am besten bewertet. Dies bedeutet, dass für das direkte Objekt die mittlere *wh*-in-situ Position und für das indirekte Objekt und Adjunkt die rechte *wh*-in-situ-Position am besten bewertet wurde. Indirekte Objekte und Adjunkte wurden jedoch auch in der markierten mittleren *wh*-in-situ-Position gut bewertet. Lediglich die direkten Objekte in der rechten *wh*-in-situ-Position wurden deutlich schlechter bewertet. Vergleichen wir nun, inwiefern diese Erkenntnisse mit Katos (2013) Analyse kompatibel sind.

Wie in Kapitel 9.2.1 ausführlich besprochen, nimmt Kato (2013) an, dass in *wh*-in-situ-Interrogativsätzen des BP mit ditransitiven Verben sowohl die Wortabfolgen V–*wh*-DO–IO und V–DO–*wh*-IDO als auch die Abfolgen V–IO–*wh*-DO und V–*wh*-IO–DO möglich sind. Sowohl die unmarkierten als auch die markierten Wortstellungen sind ihr zufolge möglich, unabhängig davon, ob es sich bei der *wh*-Phrase um das direkte(175) oder das indirekte Objekt (176) handelt.

(175) a. João tinha restituído que livro para a Maria?
João hatte zurückgegeben welches Buch zu der Maria
‚Welches Buch hatte João Maria zurückgegeben?‘

b. João tinha restituído para a Maria que livro?
João hatte zurückgegeben zu der Maria welches Buch
‚Welches Buch hatte João Maria zurückgegeben?‘

Kato (2013: 183)

(176) a. O Pedro deu esse presente pra quem?
der Pedro gab dieses Geschenk zu wem
‚Wem gab Pedro dieses Geschenk?‘

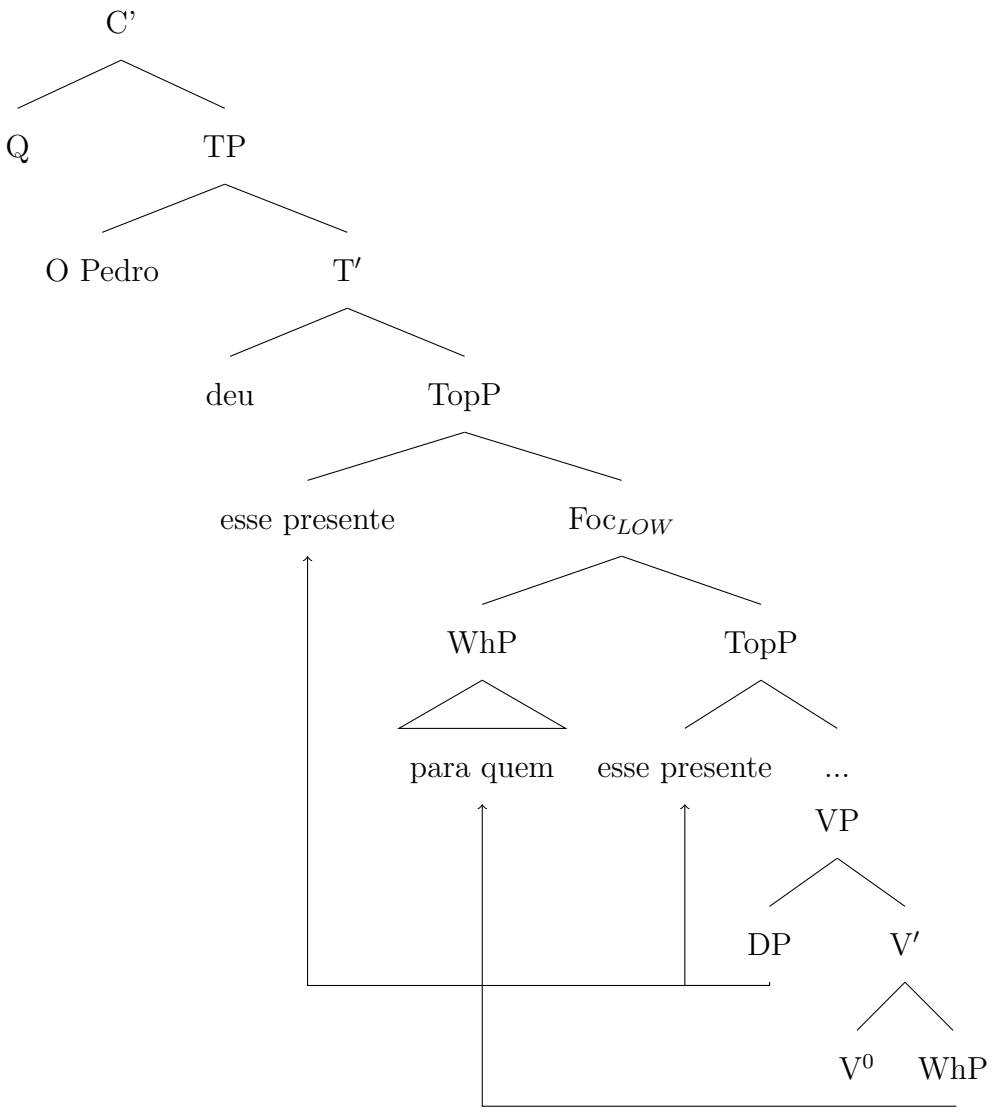
b. O Pedro deu pra quem esse presente?
der Pedro gab zu wem dieses Geschenk
‚Wem gab Pedro dieses Geschenk?‘

Figueiredo Silva & Grolla (2016: 276)

Katos (2013) syntaktische Analyse beinhaltet eine Bewegung der *wh*-Phrase in die tiefe Fokusposition FocLowP. Das andere Objekt, welches nicht die *wh*-Phrase ist, bewegt sich entweder in die über oder unter der FocLowP gelegene TopP. Katos Analyse ist im folgenden Beispiel veranschaulicht.

(177) $[_{\text{TP}}$ [O Pedro deu] $[_{\text{FocLow}}$ para quem$_j$ $[_{\text{TopP}}$ esse presente$_i$ $[_{\text{vP}}$ $[_{\text{VP}}$ t$_i$ t$_j$]]]]] [49]

[49]Parallel zu Kapitel 9.2 wurden für eine übersichtliche Struktur irrelevante bzw. leere Elemente



Die *wh*-Phrase *para quem* bewegt sich nach FocLowP. Wenn sich das direkte Objekt *esse presente* in die darunter gelegene TopP bewegt, entsteht die Wortabfolge V–*wh*-IDO–DO. Bewegt es sich stattdessen in die darüber gelegene TopP entsteht die Wortabfolge V–DO–*wh*-IDO.

Wie die Auswertung der Akzeptabilitätsstudie in Kapitel 11 zeigt, können Katos Annahmen zur Wortstellung komplexer *wh*-in-situ Konstruktionen im BP teilweise bestätigt werden, müssen allerdings differenzierter betrachtet werden. Wie in Tabelle (12.1) dargestellt, sind im BP sowohl mittleres als auch rechtes *wh*-in-situ möglich, wenn es sich bei der *wh*-Phrase um das indirekte Objekt oder ein Adjunkt handelt. In diesen beiden Fällen kann Katos Annahme bestätigt werden. Nicht bestätigt wird sie im Fall, wenn es sich bei der *wh*-Phrase um das direkte Objekt handelt. Hier ist

weggelassen. Aus diesem Grund sind hier keine Köpfe der TopP und der FocLowP vorhanden.

laut den Ergebnissen der Studie die unmarkierte Wortabfolge V–*wh*-DO–IDO möglich, die markierte Abfolge V–IDO–*wh*-DO jedoch ausgeschlossen. Die Ergebnisse der Akzeptabilitätsstudie passen also insofern nicht zu Katos vorgeschlagener Analyse, als dass unklar ist, wie die Wortabfolge V–IDO–*wh*-DO ausgeschlossen wird. Laut Katos Analyse müsste die markierte Wortabfolge V–IDO–*wh*-DO, wie in folgendem Beispiel dargestellt möglich sein:

(178) [$_{\text{TP}}$ [João tinha restituído] [$_{\text{TopP}}$ para a Maria$_j$ [$_{\text{FocP}}$ que livro$_i$ [$_{\text{vP}}$ [$_{\text{VP}}$ t$_i$ t$_j$]]]]]

Kato geht generell davon aus, dass die *wh*-Phrase in informationssuchenden *wh*-in-situ-Interrogativsätzen nach FocLow bewegt wird. Handelt es sich bei der *wh*-Phrase um das direkte Objekt, wie im Beispiel *que livro*, so wird dieses nach Katos Analyse nach FocLow bewegt. Das indirekte Objekt *para a Maria* kann sich in diesem Fall in die über der FocLow gelegene TopP bewegen. Hierdurch entsteht die Abfolge V–IDO–*wh*-DO, welche eigentlich ausgeschlossen sein müsste. Wir sehen also, dass Katos Analyse die Ergebnisse der Akzeptabilitätsstudie nicht ausreichend beschreiben kann. Im folgenden Abschnitt zeige ich, dass Lacerdas (2023) Analyse für die komplexen *wh*-in-situ-Konstruktionen die Daten für das BP besser erklärt.

12.2. Analyse BP

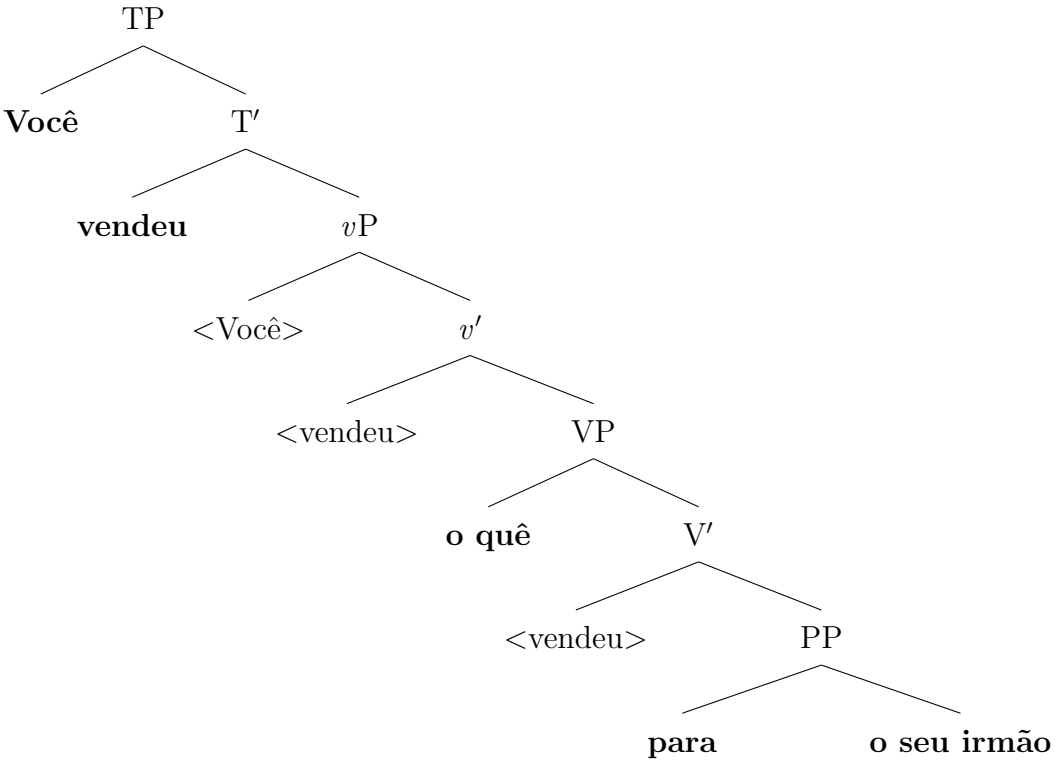
Nach ausführlicher Analyse der Ergebnisse der Akzeptabilitätsstudie mit der in Tabelle (12.1) aufgeführten Zusammenfassung, schlage ich nun die syntaktische Analyse für die komplexen Konstruktionen in *wh*-in-situ-Interrogativsätzen des BP vor.

Wir stellen fest, dass bei den verschiedenen *wh*-Typen (direktes Objekt, indirektes Objekt, Adjunkt) und den beiden verschiedenen Positionen mittleres und rechtes *wh*-in-situ einzig das direkte Objekt als *wh*-Phrase in der rechten *wh*-in-situ-Position sehr schlecht bewertet wird. Ich spreche mich für Lacerdas (2023) Analyse für *wh*-in-situ-Interrogativsätze in komplexen Konstruktionen aus, bei der die *wh*-Phrase in ihrer *first-merge*-Position verbleibt und es sich hierbei um echtes *wh*-in-situ handelt. Dies nehme ich, ebenso wie Lacerda, für alle verschiedenen *wh*-Typen in beiden Position an, unabhängig davon, ob es sich hierbei um die markierte oder die unmarkierte Wortstellung handelt. Die markierte Wortstellung wird durch Rechtsdislokation entstehen. Wenden wir uns aber zunächst der unmarkierten Wortstellung zu.

Ich nehme nach Lacerda (2023) an, dass sich für die Sätze, die die Deklarativsatzstellung aufweisen, also V–*wh*-DO–IDO, V–DO–*wh*-IDO und V–DO–*wh*-ADJ, keines der Objekte oder Adjunkte bewegt. Dadurch entsteht automatisch die gewünschte Wortabfolge. Die folgenden Strukturbäume veranschaulichen die syntaktische Struktur der Sätze. Dies bedeutet, dass sowohl die *wh*-Phrasen als auch die anderen Objekte bzw. Adjunkte in ihrer *first-merge*-Position verbleiben.

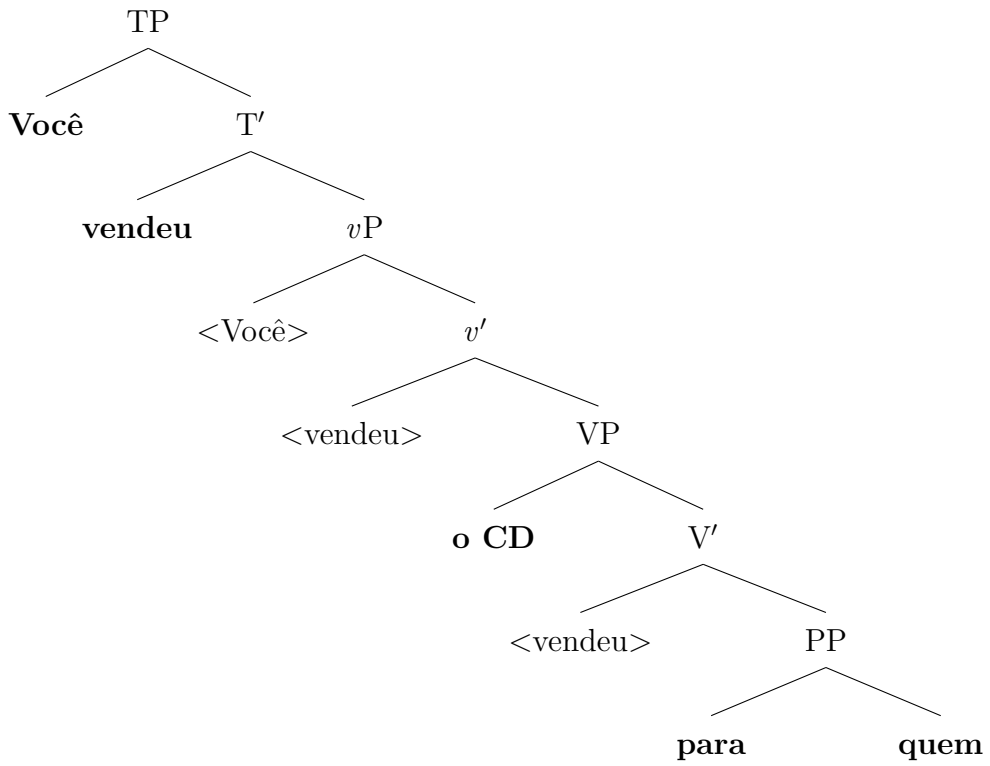
Strukturbaum 1: V–*wh*-DO–IDO

Você vendeu **o quê** para o seu irmão?



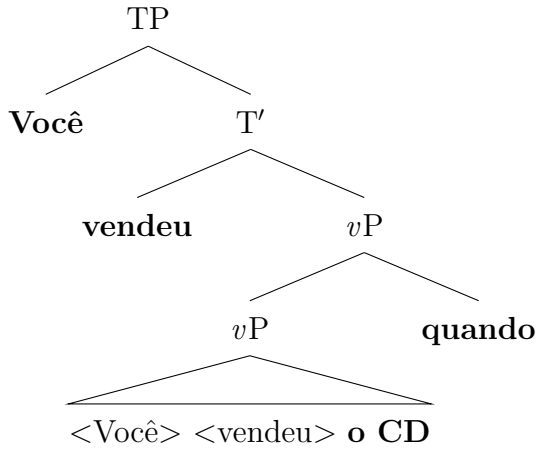
Die syntaktische Struktur ditransitiver Sätze wurde ausführlich in Kapitel (9.1) besprochen. Wie der Strukturbaum veranschaulicht, steht die *wh*-Phrase *o quê*, bei der es sich um das direkte Objekt handelt, in seiner *first-merge*-Position im Spezifikator der VP. Das indirekte Objekt *para o seu irmão* steht in der Komplementposition der VP. Wird nun, abgesehen vom Subjekt *Você* und dem Verb *vendeu*, nichts bewegt, erhalten wir die unmarkierte Wortabfolge V–*wh*-DO–IDO.

Strukturbaum 2: V–DO–*wh*-IDO Você vendeu o CD **para quem**?



Der Strukturbaum für die Wortabfolge V–DO–*wh*-IDO ist gleich aufgebaut, wie für die Wortabfolge V–*wh*-DO–IDO. Das direkte Objekt *o CD* steht in der Spezifikatorposition der VP, das indirekte Objekt *para quem* in der Komplementposition der VP. Wenn sich abgesehen vom Subjekt und Verb nichts bewegt, erhalten wir die Wortabfolge V–DO–*wh*-IDO.

Strukturbaum 3: V–DO–*wh*-ADJ
Você vendeu o CD **quando**?



Was die in der Akzeptabilitätsstudie auftretenden Adjunkte *quando* und *onde* betrifft, schließe ich mich Adger (2003) an, dass diese an die *v*P adjungiert sind. Das direkte Objekt *o CD* steht wie in obigen Beispielen innerhalb der *v*P im Spezifikator der VP. Auch bei der Wortabfolge V–DO–*wh*-ADJ werden lediglich das Subjekt und das Verb bewegt. Das direkte Objekt und das Adjunkt *quando* verbleiben in ihrer *first-merge*-Position, wodurch die Wortabfolge V–DO–*wh*-ADJ entsteht.

Die unmarkierten Wortstellungen V–*wh*-DO–IDO, V–DO–*wh*-IDO und V–DO–*wh*-ADJ entstehen also schlicht dadurch, dass die *wh*-Phrasen, Objekte und Adjunkte in ihrer *first-merge*-Position verbleiben. Für das direkte Objekt bedeutet dies, dass es im Spezifikator der VP verbleibt. Das indirekte Objekt steht in der Komplementposition der VP und die Adjunkte sind an die *v*P adjungiert.

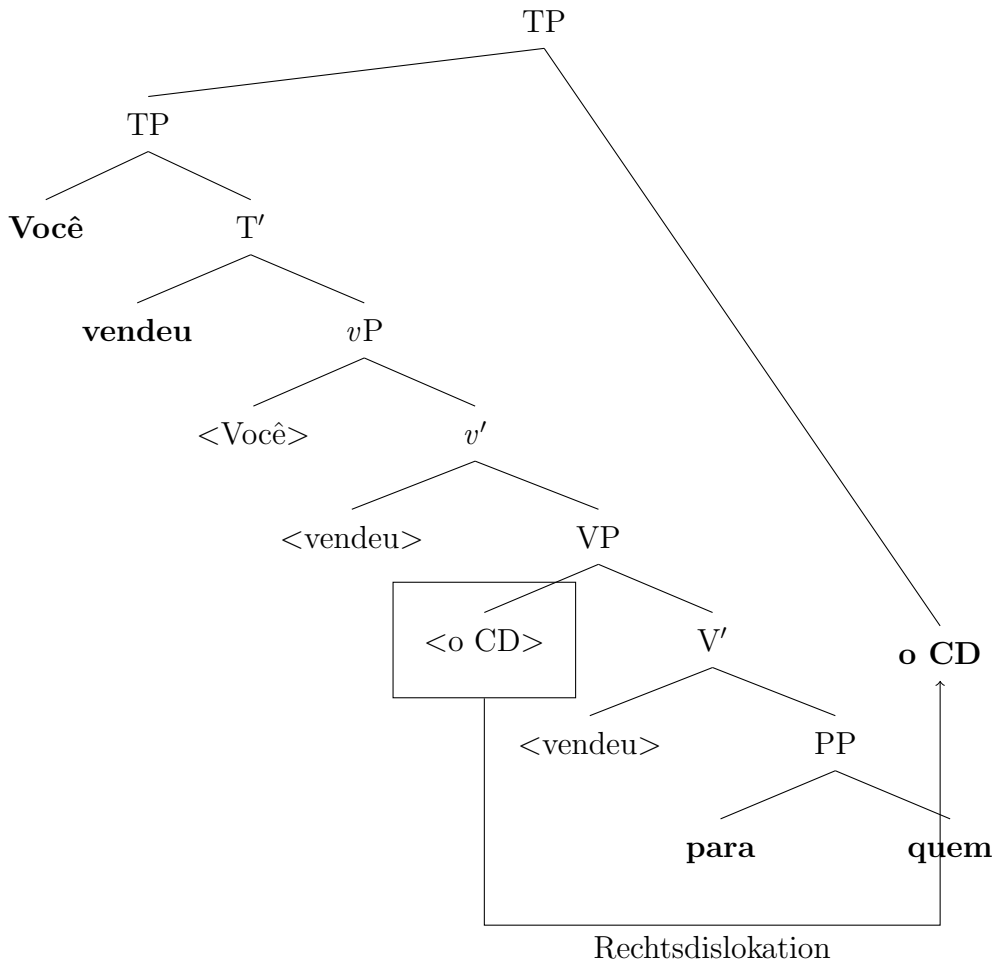
Wenden wir uns nun den markierten Wortstellungen V–*wh*-IDO–DO und V–*wh*-ADJ–DO zu. Ich schließe mich hier ebenfalls Lacerdas (2023) Analyse an: Die *wh*-Phrase, bei der es sich um das indirekte Objekt oder das Adjunkt handelt, wird nicht bewegt und das direkte Objekt wird durch Rechtsdislokation an den rechten Satzrand bewegt:

(179) *Subjekt Verb* $[_{\text{vP}}\ [_{\text{VP}}\ \text{t}_i\ \text{IDO}\ ]]\ \text{DO}_i$ Rechtsdislokation

nach Lacerda (2023: 15)

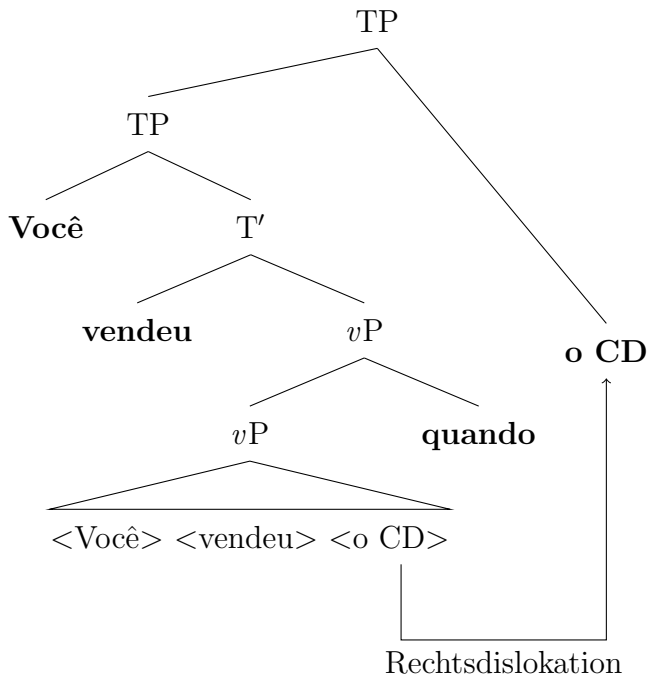
Es handelt sich also auch bei der markierten Wortabfolge V–*wh*-IDO–DO um echtes *wh*-in-situ, bei der die *wh*-Phrase in ihrer *first-merge*-Position stehen bleibt. Es ist in diesem Fall das direkte Objekt, welches sich bewegt und durch die Rechtsdislokation am rechten Satzrand steht. Auf die genaue Position, die Landeplatz der Rechtsdislokation ist und in die das direkte Objekt bewegt wird, geht Lacerda (2023) nicht ein. Ich schließe mich aus diesem Grund De Cats (2007) Analyse für französische Rechtsdislokation an und gehe davon aus, dass das rechtsdislozierte Objekt an die TP adjungiert wird. Die folgenden Strukturbäume veranschaulichen die syntaktische Analyse der markierten Wortabfolgen V–*wh*-IDO–DO und V–*wh*-ADJ–DO.

Strukturbaum 4: V–*wh*-IDO–DO
Você vendeu **para quem** o CD?



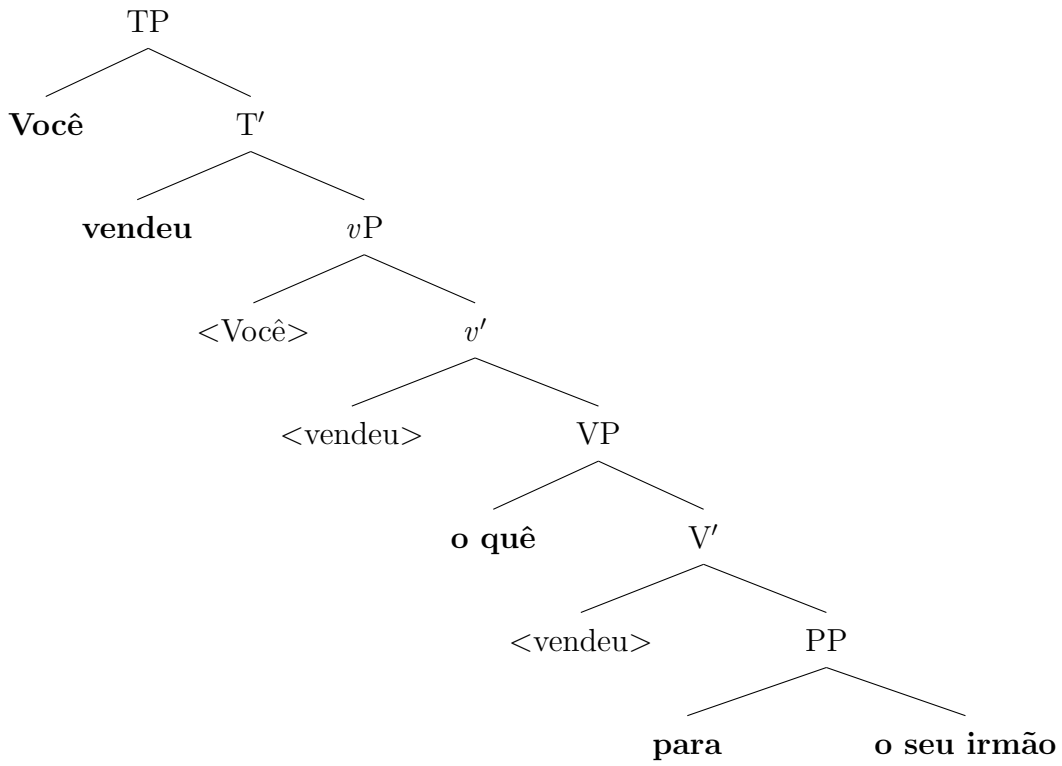
Wie der Strukturbaum zeigt, bewegt sich die *wh*-Phrase *para quem*, bei der es sich um das indirekte Objekt handelt, nicht aus ihrer *first-merge*-Position heraus. Sie verbleibt in der Komplementposition der VP. Die markierte Wortabfolge V–*wh*-IDO–DO entsteht dadurch, dass das direkte Objekt *o CD* aus seiner *first-merge*-Position, SpecVP, durch Rechtsdislokation an den rechten Satzrand bewegt wird. In Anlehnung an De Cat (2007) wird es an die TP adjungiert. Eine alternative Möglichkeit, die Rechtsdislokation im BP zu analysieren wird am Ende des Kapitels diskutiert.

Strukturbaum 5: V–*wh*-ADJ–DO
Você vendeu **quando** o CD?



Auch bei der markierten Wortabfolge V–*wh*-ADJ–DO verbleibt die *wh*-Phrase *quando*, bei der es sich um ein Adjunkt handelt, in ihrer *first-merge*-Position, adjungiert an die *v*P. Das direkte Objekt *o CD* wird aus der *v*P heraus durch Rechtsdislokation an die TP adjungiert.

Durch die vorgeschlagene Analyse wird die markierte Wortabfolge V–IDO–*wh*-DO korrekt ausgeschlossen, wenn wir davon ausgehen, dass *wh*-Phrasen nicht rechtsdisloziert werden können, wie im Folgenden erläutert wird. Betrachten wir zu Erklärung den Strukturbaum der unmarkierten Wortabfolge V–*wh*-DO–IDO:



Die unmarkierte Wortabfolge ist V–*wh*-DO–IDO. Die Wortabfolge V–IDO–*wh*-DO kann nicht erreicht werden, wenn sich weder das direkte noch das indirekte Objekt bewegen. Sie kann auch nicht durch Rechtsdislokation des indirekten Objekts erreicht werden, da diese ebenfalls die Wortabfolge V–*wh*-DO–IDO zur Folge hätte. Gehen wir also von der hier vorgeschlagenen Analyse und nicht von Katos Analyse aus, bei der Bewegungen in die tiefe Fokusposition und Topikposition stattfindet, schließen wir die Wortabfolge V–IDO–*wh*-DO korrekt aus, die in der Akzeptabilitätsstudie schlecht bewertet wurde. Grundlage ist hierfür allerdings, dass die *wh*-Phrase nicht rechtsdisloziert wird. Dadurch würde genau die markierte Wortabfolge V–IDO–*wh*-DO entstehen, die wir ausschließen möchten. Eine mögliche Begründung könnte sein, dass es sich bei den rechtsdislozierten Phrasen um Topiks handelt (Lacerda 2023). Laut De Cat (2007) können Topiks nicht fokussiert werden. Wenn davon ausgegangen wird, dass die in dieser Arbeit untersuchten *wh*-Phrasen fokussiert sind, so könnte damit erklärt werden, warum sie nicht rechtsdisloziert werden können.[50]

In der bisher vorgestellten Analyse der komplexen *wh*-in-situ-Konstruktionen des BP bleibt unklar, wie das Q-Merkmal an C^0, welches in Kapitel 7 vorgestellt wurde und welches Interrogativsätze als interrogativ markiert, interpretiert wird. Wir werden

[50]Bezüglich der Fokussierung von *wh*-Phrasen siehe Rizzi (1997).

darauf in Abschnitt 12.5 genauer eingehen. Zunächst betrachten wir im nächsten Abschnitt die Auswirkung der Erkenntnisse der Akzeptabilitätsstudie auf die bestehenden Analysen zum Französischen.

12.3. Französisch: Mathieu (2016) und Hamlaoui (2011)

Dieser Abschnitt behandelt die Konsequenzen der Ergebnisse der Akzeptabilitätsstudie auf die Aussagen von Mathieu (2016) und Hamlaoui (2011), welche in den Abschnitten 9.2.2 und 9.2.2 vorgestellt wurden. Betrachten wir nochmals die grob zusammengefassten Ergebnisse für das Französische.

	mittleres in-situ	rechtes in-situ
wh = direktes Objekt	Tu as vendu **quoi** à ton frère ?	Tu as vendu à ton frère **quoi** ?
wh = indirektes Objekt	Tu as vendu **à qui** le CD ?	Tu as vendu le CD **à qui** ?
wh = Adjunkt	Tu as vendu **quand** le CD ?	Tu as vendu le CD **quand** ?

Tabelle 12.2.: Ergebnisse Französisch

Tabelle (12.2) fasst die Ergebnisse der Akzeptabilitätsstudie für die komplexen *wh*-in-situ-Konstruktionen des Französischen zusammen. Die Farbe grün kennzeichnet eine gute bis sehr gute Bewertung, die Farbe gelb eine mittelmäßige Bewertung und die Farbe rot eine schlechte Bewertung.

Mathieu (2016) geht davon aus, dass in-situ stehende *wh*-Phrasen bevorzugt nicht am rechten Satzrand stehen, wie in Kapitel 9.2.2 ausführlich erläutert. Seine Annahme rührt daher, dass *wh*-Phrasen fokussiert sind und daher eine klare prosodische Abgrenzung rechts und links benötigen. Sie stehen deshalb bevorzugt am Ende einer iP, auf die noch sprachliches Material folgt.

(180) a. Tu as vendu **à qui** le CD ?
du hast verkauft an wen die CD
(V–*wh*-IDO–DO)

b. Tu as vendu le CD **à qui** ?
du hast verkauft die CD an wen
‚Wem hast du die CD verkauft?‘ (V–DO–*wh*-IDO)

Laut Mathieu (2016) müsste also die markierte Wortabfolge V–*wh*-IDO–DO, wie in Beispiel (180a), gegenüber der unmarkierten Wortabfolge V–DO–*wh*-IDO, wie in (180b),

bevorzugt werden. In Beispiel (180a) folgt auf die *wh*-Phrase *à qui* das direkte Objekt *le CD*. Dadurch steht die *wh*-Phrase satzintern und hat eine klare prosodische Abgrenzung. Betrachten wir jedoch die Ergebnisse der Akzeptabilitätsstudie, so stellen wir fest, dass Mathieus (2016) Annahme nicht bestätigt werden kann. Generell wird die deklarative Satzstellung, also V–*wh*-DO–IDO, V–DO–*wh*-IDO oder V–DO–*wh*-ADJ, bevorzugt. Wenn es sich bei der *wh*-Phrase um ein indirektes Objekt oder ein Adjunkt handelt, bedeutet dies für das Französische, dass diese bevorzugt am rechten Satzrand steht. Die Ergebnisse der Akzeptabilitätsstudie sprechen also klar gegen Mathieus (2016) Annahme in Bezug auf die hier untersuchten komplexen *wh*-in-situ-Konstruktionen des Französischen.

Wie in Abschnitt 9.2.2 beschrieben, argumentiert Hamlaoui (2011), dass in-situ stehende *wh*-Phrasen am rechten Ende einer Intonationsphrase, also bevorzugt satzfinal, stehen. Sie gibt parallel zu Lacerda (2023) an, dass Rechtsdislokation dazu führen kann, dass Elemente nach der *wh*-Phrase stehen. Hamlaouis (2011) Annahme kann durch die Akzeptabilitätsstudie teilweise bestätigt werden, wenn wir von einer Analyse der *wh*-in-situ-Interrogativsätzen mit Rechtsdislokation ausgehen und nicht mit satzinterner *wh*-Bewegung ausgehen, wie im folgenden Abschnitt erläutert wird. Betrachten wir Tabelle (12.2), so stellen wir fest, dass die Ergebnisse der Akzeptabilitätsstudie im Einklang mit Hamlaouis Annahmen sind, sofern die *wh*-Phrase das indirekte Objekt oder das Adjunkt ist. Im Falle der unmarkierten Wortabfolgen V–DO–*wh*-IDO und V–DO–*wh*-ADJ steht die *wh*-Phrase satzfinal. Bei den markierten Wortabfolgen V–*wh*-IDO–DO und V–*wh*-ADJ–DO steht die *wh*-Phrase zwar nicht satzfinal, wird aber nur durch das rechtsdislozierte direkte Objekt vom rechten Satzrand getrennt, wie Hamlaoui (2011) es beschreibt. Handelt es sich bei der *wh*-Phrase um das direkte Objekt, so kann Hamlaouis (2011) These nicht bestätigt werden:

(181) a. Tu as vendu **quoi** à ton frère ?
du hast verkauft was an deinen Bruder
(V–*wh*-DO–IDO)

b. Tu as vendu à ton frère **quoi** ?
du hast verkauft an deinen Bruder was
‚Was hast du deinem Bruder verkauft?‘ (V–DO–*wh*-IDO)

Beispiel (181a) entspricht der unmarkierten Wortabfolge V–*wh*-DO–IDO und wurde in der Akzeptabilitätsstudie sehr gut bewertet. Beispiel (181b) entspricht der markier-

ten Wortabfolge V–IDO–*wh*-DO und wurde sehr schlecht bewertet. Laut Hamlaoui (2011) müsste (181b) besser als (181a) bewertet werden, da sich die *wh*-Phrase hier am rechten Satzrand befindet. Ich möchte an dieser Stelle anmerken, dass Hamlaoui (2011) keinerlei Aussagen zu ditransitiven Konstruktionen macht. Sie stellt ihre Annahmen allgemeingültig auf, ihre Beispiele beziehen sich jedoch auf die Wortabfolge von Adjunkten.

Nachdem ich für die untersuchten komplexen *wh*-in-situ-Konstruktionen in der bestehenden Literatur zum Französischen keine befriedigende Analyse finden konnte, schlage ich im nächsten Abschnitt eine syntaktische Analyse vor.

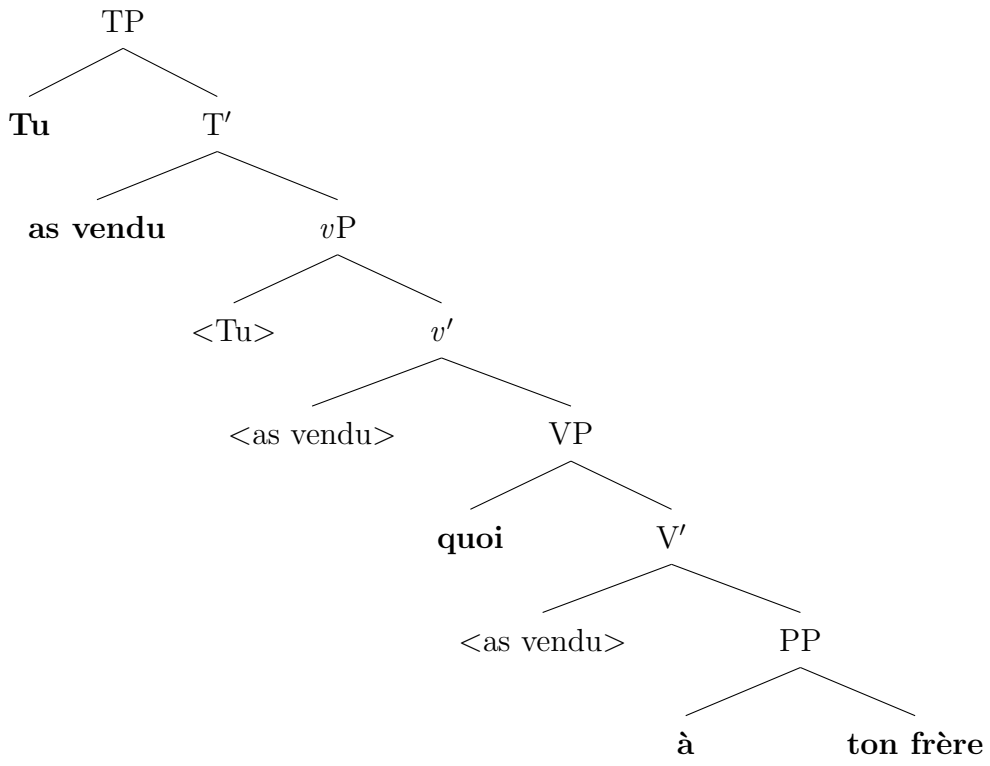
12.4. Analyse Französisch

Für die französischen komplexen Konstruktionen in *wh*-in-situ-Interrogativsätzen schlage ich auf der Basis der präsentierten Akzeptabilitätsstudie folgende Analyse vor:

Wie im BP halten wir auch für das Französische fest, dass für die verschiedenen *wh*-Typen (direktes Objekt, indirektes Objekt, Adjunkt) und die beiden Position (mittleres in-situ, rechtes in-situ), das *wh*-Element direktes Objekt in der rechten *wh*-in-situ-Position deutlich schlechter als die anderen Kombinationen bewertet wird. Wie für das BP nehme ich auch für das Französische an, dass die *wh*-Phrase in den *wh*-in-situ-Interrogativsätzen in ihrer *first-merge*-Position verbleibt und es sich um echtes *wh*-in-situ handelt. Damit kann, wie wir im Folgenden sehen werden, erklärt werden, warum das direkte Objekt in der rechten *wh*-in-situ-Position so schlecht bewertet wird. Schauen wir uns zunächst die unmarkierte Wortstellung an, bevor wir uns der markierten Wortstellung zuwenden.

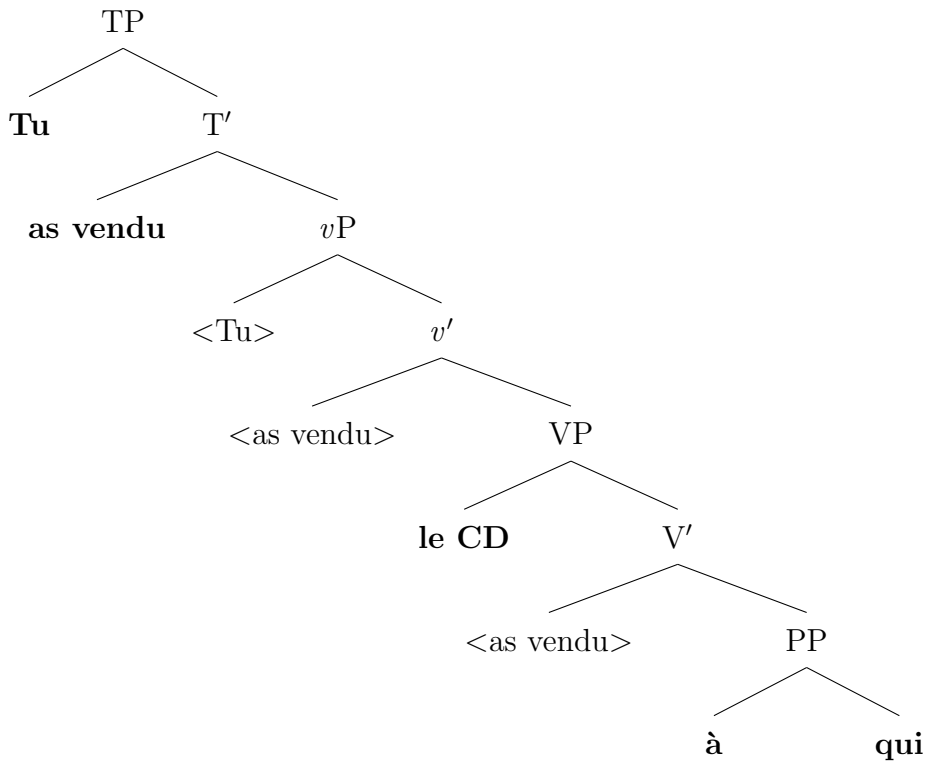
Für das Französische nehme ich, ebenso wie für das BP, an, dass sich bei der unmarkierten Deklarativsatzstellung V–*wh*-DO-IDO, V–DO–*wh*-IDO und V–DO–*wh*-ADJ keines der Objekte oder Adjunkte bewegt. Die *wh*-Phrase verbleibt in ihrer *first-merge*-Position und wird nicht bewegt. Es handelt sich somit um echtes *wh*-in-situ. Wir veranschaulichen die syntaktische Analyse anhand der folgenden Strukturbäume:

Strukturbaum 1: V–*wh*-DO–IDO
Tu as vendu **quoi** à ton frère ?



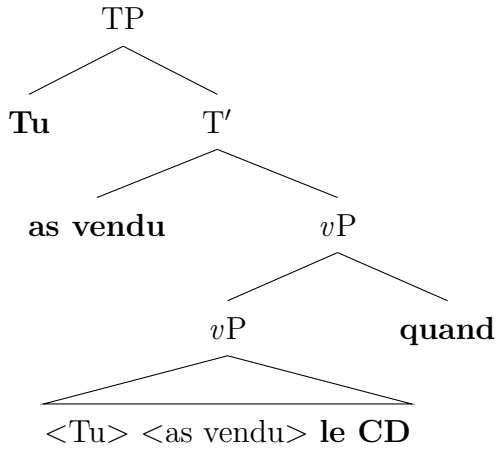
Der Strukturbaum zeigt, dass die *wh*-Phrase *quoi*, das direkte Objekt, in ihrer *first-merge*-Position in SpecVP verbleibt und nicht bewegt wird. Ebenfalls nicht bewegt wird das indirekte Objekt *à ton frère*, welches in der Komplementposition der VP steht. Es wird also, abgesehen vom Subjekt *tu* und vor der Verbverbindung *as vendu*, nichts bewegt und es entsteht die unmarkierte Wortabfolge V–*wh*-DO–IDO.

Strukturbaum 2: V–DO–*wh*-IDO
Tu as vendu le CD **à qui** ?



Der Strukturbaum für die Wortabfolge V–DO–*wh*-IDO entspricht dem Strukturbaum der eben gezeigten Wortabfolge V–*wh*-DO–IDO, nur dass in diesem Falle das indirekte Objekt die *wh*-Phrase ist. Das direkte Objekt *le CD* steht in der Spezifikatorposition der VP und die *wh*-Phrase in der Komplementposition der VP. Beide verbleiben in ihrer *first-merge*-Position und wir erhalten die Wortabfolge V–DO–*wh*-IDO.

Strukturbaum 3: V–DO–*wh*-ADJ
Tu as vendu le CD **quand**?



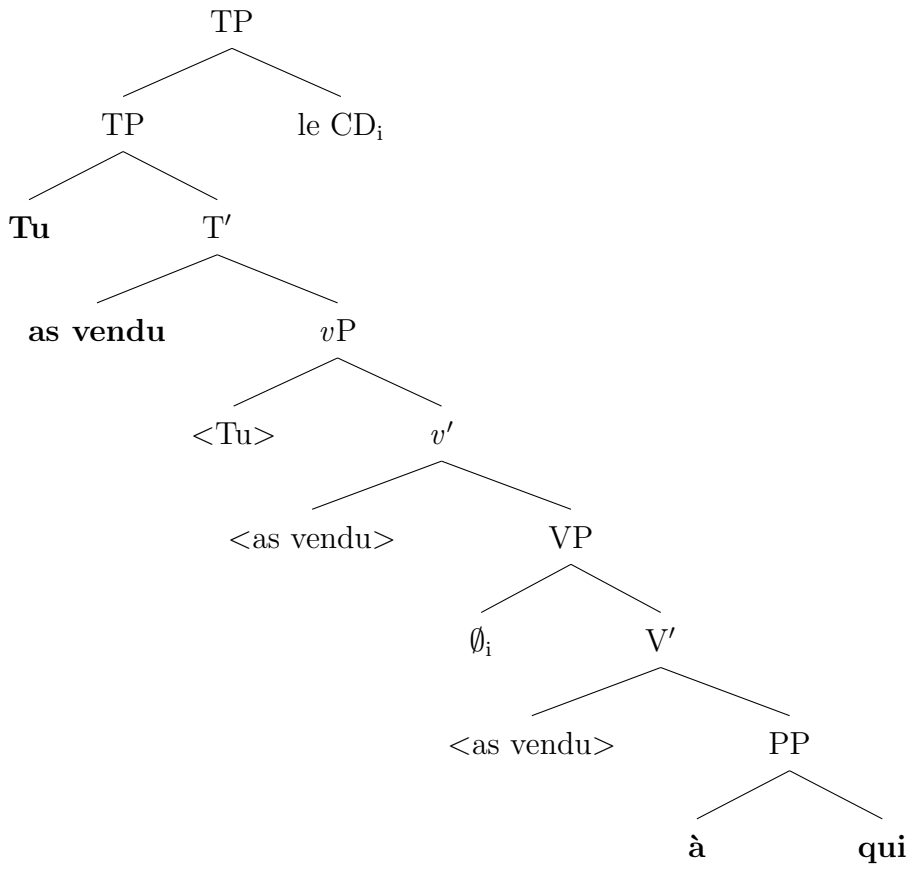
Wie für das BP nehme ich, basierend auf Adger (2003), an, dass die in der Akzeptabilitätsstudie betrachteten Adjunkte *où* und *quand* an die *v*P adjungiert sind. Aus dieser Position wird das Adjunkt bei der unmarkierten Wortabfolge V–DO–*wh*-ADJ nicht herausbewegt und auch das direkte Objekt *o CD* verbleibt in SpecVP innerhalb der *v*P.

Insgesamt betrachtet, entstehen die unmarkierten Wortabfolgen V–*wh*-DO-IDO, V–DO–*wh*-IDO und V–DO–*wh*-ADJ dadurch, dass die *wh*-Phrasen, direkten und indirekten Objekte und Adjunkte in ihrer *first-merge*-Position stehen bleiben und nicht bewegt werden. Wir haben in jedem dieser Fälle demnach echtes *wh*-in-situ.

Für die markierten Wortstellungen V–*wh*-IDO–DO und v–*wh*-ADJ–DO nehme ich für das Französische, ebenso wie für das BP, aufbauend auf Lacerda (2023) an, dass sie durch Rechtsdislokation des direkten Objekts zustande kommen. Die *wh*-Phrase, bei der es sich entweder um das indirekte Objekt oder das Adjunkt handelt, wird nicht bewegt und bleibt in ihrer *first-merge*-Position. In der Akzeptabilitätsstudie wurden im Französischen beide markierten Wortstellungen als mittelmäßig bewertet. Ich gehe davon aus, dass die beiden schlechteren Bewertungen mit der Rechtsdislokation zusammenhängt, wie ich im Folgenden ausführen werde. Betrachten wir aber zunächst die Strukturbäume für die Wortabfolgen V–*wh*-IDO–DO und v–*wh*-ADJ–DO.

Strukturbaum 4: V–*wh*-IDO–DO

Tu as vendu **à qui** le CD ?



Im Strukturbaum zur Wortabfolge V–*wh*-IDO–DO verbleibt die Phrase *à qui* in ihrer *first-merge*-Position in der Komplementposition der VP. Das direkte Objekt *le CD* steht in der rechtsdislozierten Position, wodurch die Wortabfolge *wh*-IDO–DO entsteht. Die genaue syntaktische Analyse der Rechtsdislokation im Französischen stellt ein äußerst spannendes Themengebiet dar, welches den Umfang dieser Dissertation übersteigt. Ich schließe mich an dieser Stelle De Cats (2007) Analyse an, die annimmt, dass rechtsdislozierte Phrasen im Französischen nicht bewegt wurden.[51] Sie geht davon aus, dass im Französischen Rechtsdislokation durch Adjunktion an die TP zustande kommt. Die rechtsdislozierten Phrasen stehen dort in ihrer *first-merge*-Position und wurden nicht in diese Position bewegt. Dies hat für unseren Beispielsatz die Folge, dass das transitive Verb *vendre* kein Objekt hat, da das direkte Objekt in der rechtsdislozierten Position steht. Da diese TP-adjungierte Position die *first-merge*-Position ist, fehlt das Objekt im Kernsatz. Im Allgemeinen sollte dies im Französischen Ungrammatikalität zur Folge haben: **Tu as vendu*. Der Satz *Tu as vendu à qui*, der in unserem

[51] Ihre Argumentation baut darauf auf, dass syntaktische Grenzen frei zwischen dem Kernsatz und der dislozierten Phrasen auftreten können. Ich verweise auf De Cat (2007) für eine ausführliche Diskussion.

Beispiel den Kernsatz bildet, sollte also aufgrund des fehlenden Objekts ungrammatisch sein und sehr schlecht bewertet werden. Wie die Auswertung der Akzeptabilitätsstudie zeigt, wurden die Sätze der Wortabfolge V–*wh*-IDO–DO nicht schlecht, sondern mittelmäßig bewertet. Ich gehe an dieser Stelle davon aus, dass die mittelmäßigen Bewertungen der Wortabfolge V–*wh*-IDO–DO daher kommen, dass das direkte Objekt *le CD* in der Position der Rechtsdislokation vorhanden ist. Es fehlt also nicht komplett, sondern nur im Kernsatz. Damit die Position der direkten Objekte, SpecVP, besetzt wird, und somit auch im Kernsatz ein direktes Objekt vorhanden ist, nehme ich, anlehnend an Emonds (2001), ein phonologisch nicht realisiertes Nullobjekt ∅ an, welches mit der rechtsdislozierten Phrase *le CD* koindiziert ist. Wie dieses Nullobjekt lizenziert wird und ob diese Annahme genauer überprüft werden kann, übersteigt den Rahmen dieser Dissertation und wird an dieser Stelle zukünftiger Forschung überlassen. Ich nehme an, dass die schlechteren Bewertungen durch dieses Nullobjekt entstehen, der Satz aber mittelmäßig bewertet wird, da das direkte Objekt *le CD* in der rechtsdislozierten Position vorhanden ist.

Kommen wir zur Frage, warum die markierte Wortabfolge V–*wh*-IDO–DO im Französischen schlechter bewertet werden als die unmarkierte Wortabfolge V–DO–*wh*-IDO. Da zwischen den beiden syntaktischen Strukturen der einzige Unterschied in der Rechtsdislokation des direkten Objekts besteht, spricht alles dafür, dass es hiermit zusammenhängt. Wie eben erläutert, ist das Nullobjekt ein Grund für die schlechtere Bewertung. Ein weiteres Argument betrifft resumptive Pronomen. Generell wird im Französischen eine rechtsdislozierte Konstituente im Kernsatz durch ein Pronomen wiederaufgenommen:

(182) Je l'ai déjà lu, ce livre
ich es habe schon gelesen dieses Buch
‚Ich habe dieses Buch schon gelesen'

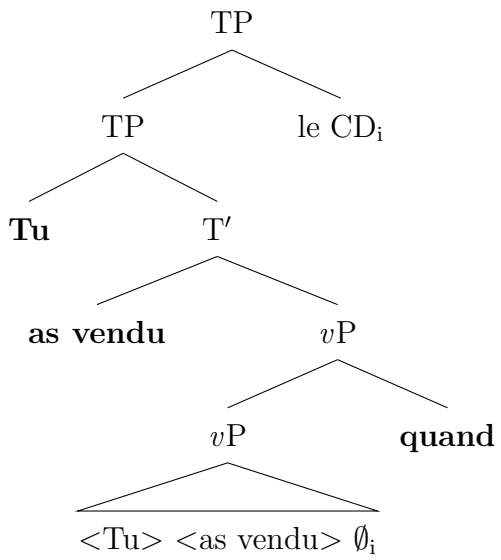
Gabriel, Müller & Fischer (2018: 63)

Ich gehe davon aus, dass im Französischen die markierte Wortabfolge V–*wh*-IDO–DO schlechter bewertet wurde als die unmarkierte, da sie Rechtsdislokation beinhalten und das resumptive Pronomen, durch welches die rechtsdislozierte Konstituente im Kernsatz wiederaufgenommen wird, fehlt. Es fehlt das direkte Objekt im Kernsatz und ich nehme an, dass ein Nullobjekt benötigt wird. Die Rechtsdislokation des direkten Objekts scheint also von einem resumptiven Pronomen abhängig zu sein und der Satz wird

degradiert, falls dieses Pronomen fehlt. Dadurch, dass der Fragebogen in schriftlicher Form präsentiert wurde, ist in jedem Fall klar, dass kein resumptives Pronomen vorhanden ist. In mündlich präsentierter Form könnte es in manchen Fällen unklar sein, ob ein Pronomen vorhanden ist oder nicht, wie z. B. bei der Unterscheidung zwischen *Il a* oder *Il l'a*.

Strukturbaum 5: V–*wh*-ADV–DO

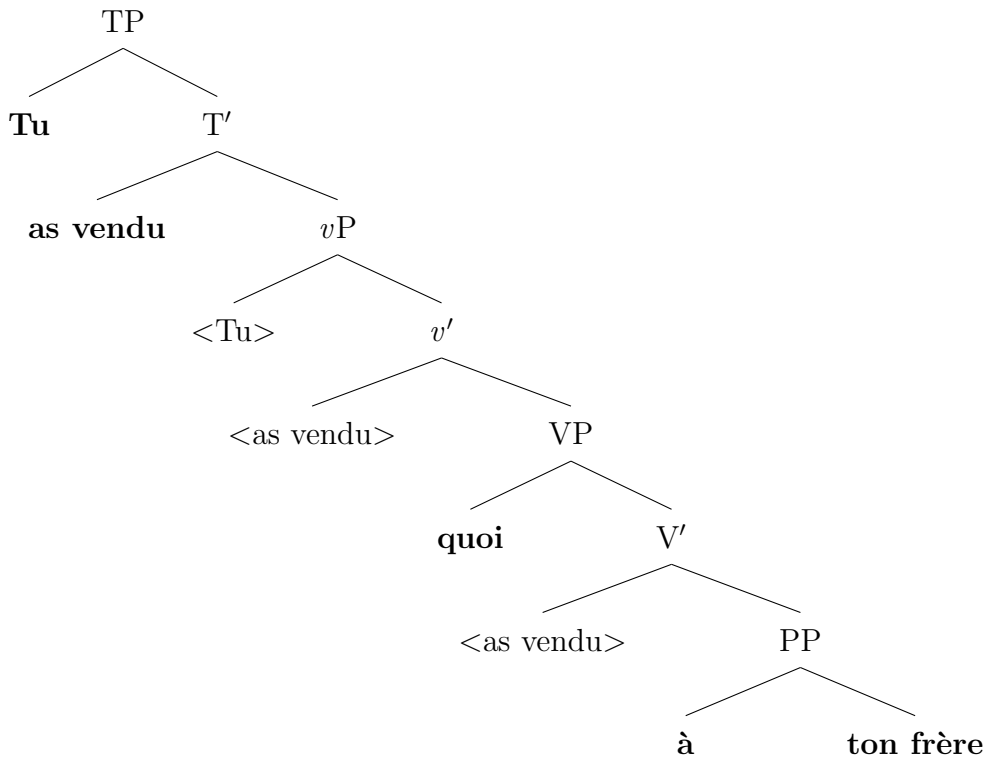
Tu as vendu **quand** le CD ?



Auch bei der Wortabfolge V–*wh*-ADV–DO verbleibt die *wh*-Phrase in ihrer *first-merge*-Position adjungiert an die *v*P. Das direkte Objekt *CD* steht durch Rechtsdislokation am rechten Satzrand adjungiert an die TP. Es wird hier laut De Cat (2007) nicht hinbewegt, sondern steht hier in seiner *first-merge*-Position. Dies hat zur Folge, dass wir, mit der gleichen Begründung wie eben erläutert, auch hier ein Nullobjekt annehmen, das phonologisch nicht realisiert wird. Es handelt sich hierbei um eine Hypothese, die die Ergebnisse der Akzeptabilitätsstudie erklären kann.

Wenden wir uns zum Abschluss der Frage zu, warum die Wortabfolge V–IDO–*wh*-DO im Französischen sehr schlecht bewertet wurde. Zur Erklärung hilft uns der Baum, der unmarkierten Wortabfolge V–*wh*-DO–IDO:

Tu as vendu **quoi** à ton frère ?

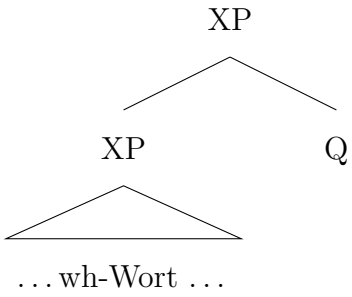


In unserer vorgeschlagenen syntaktischen Analyse nehmen, wir an, dass die *wh*-Phrasen in ihrer *first-merge*-Position verbleiben. Dies bedeutet, dass sich die *wh*-Phrase *quoi* nicht aus SpecVP hinausbewegt. Durch Rechtsdislokation des indirekten Objekts *à ton frère* würde wieder die Wortabfolge V–*wh*-DO–IDO entstehen. Nehmen wir also, wie schon im BP, an, dass *wh*-Phrasen nicht rechtsdisloziert werden können, so erklärt unsere syntaktische Analyse korrekt, warum die markierte Wortabfolge V–IDO–*wh*-DO ausgeschlossen wird.

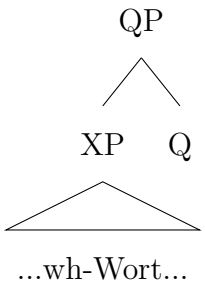
12.5. Überprüfung des Q-Merkmals

Wie in Kapitel 7 beschrieben, gehen wir im Rahmen des Minimalistischen Programms davon aus, dass C^0 in Interrogativsätzen ein nicht-interpretierbares Q-Merkmal besitzt, welches den Satz als interrogativ kennzeichnet und welches überprüft werden muss. Es stellt sich die Frage, wie dieses Q-Merkmal in den *wh*-in-situ-Interrogativsätzen des Französischen und des BP überprüft wird. Wir schließen uns Cables (2010) Analyse für *wh*-Interrogativsätze an, die ausführlich in Abschnitt 7.2.2 vorgestellt wurde. Er nimmt an, dass die Überprüfung des Q-Merkmals durch die Q-Partikel, die das interpretierbare Merkmal [Q] besitzt, geschieht. Die Q-Partikel kann durch zwei verschiedene Arten mit der *wh*-Phrase verknüpft werden: der Q-Adjunktion und der Q-Projektion.

(183) Q-Adjunktion

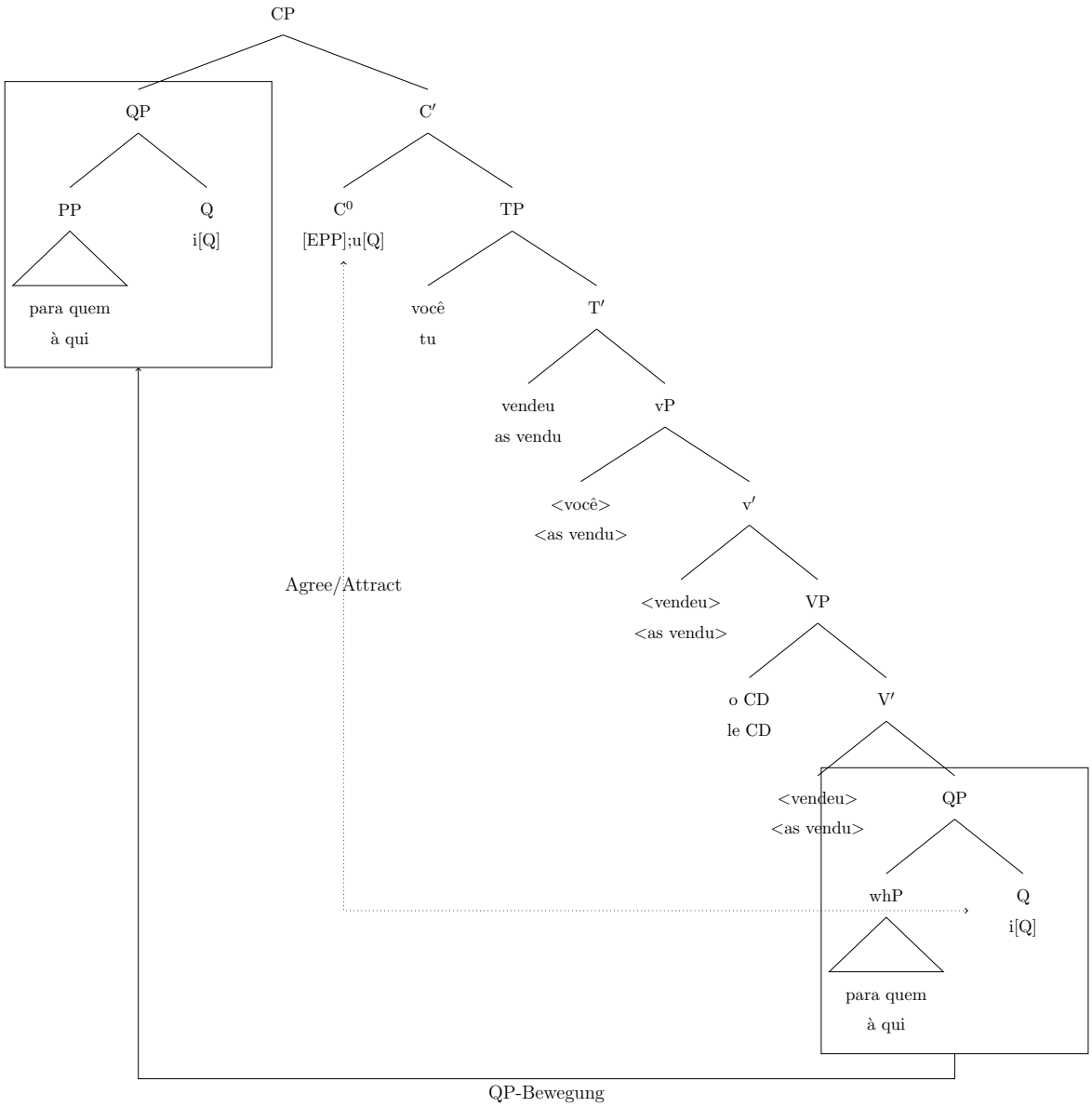


(184) Q-Projektion Cable



Der Unterschied zwischen *wh*-ex-situ- und *wh*-in-situ-Interrogativsätzen hängt laut Cable (2010) davon ab, wie die Q-Partikel mit der *wh*-Phrase verknüpft wird. Durch Q-Adjunktion, illustriert in (183), kommen *wh*-in-situ-Interrogativsätze zustande. In diesem Falle ist die Q-Partikel an die Projektion der XP, welche die *wh*-Phrase enthält, adjungiert. Ein *wh*-ex-situ-Interrogativsätz entsteht im Falle der Q-Projektion, wie in (184). Hier ist es Q, welche projiziert und die QP enthält die *wh*-Phrase als Komplement. Wir schließen uns Bonan (2019) an, die aufbauend auf Cable (2010) argumentiert, dass das besondere Verhalten der optionalen *wh*-in-situ-Sprachen, die sowohl die *wh*-ex-situ- als auch die *wh*-in-situ-Strategie besitzen, um *wh*-Interrogativsätze zu bilden, daraus resultiert, dass sie sowohl die Möglichkeit der Q-Adjunktion als auch die der Q-Projektion besitzen, um die Q-Partikel mit der *wh*-Phrase zu verbinden. Wie in Abschnitt 4.2.3 besprochen, gehören das Französische und das BP zu den optionalen *wh*-in-situ-Sprachen. Die Q-Partikel wird aufgrund des EPP-Merkmals in die linke Satzperipherie bewegt und überprüft hier das Q-Merkmal. Im Falle der Q-Projektion zieht die Q-Partikel durch *pied-piping* die gesamte *wh*-Phrase mit sich und es entsteht ein *wh*-ex-situ-Interrogativsatz. Im Falle der Q-Adjunktion kann sich die Q-Partikel unabhängig von der *wh*-Phrase bewegen und es entsteht ein *wh*-in-situ-Interrogativsatz. Wir betrachten die syntaktische Analyse beispielhaft an folgenden *wh*-Interrogativsätzen:

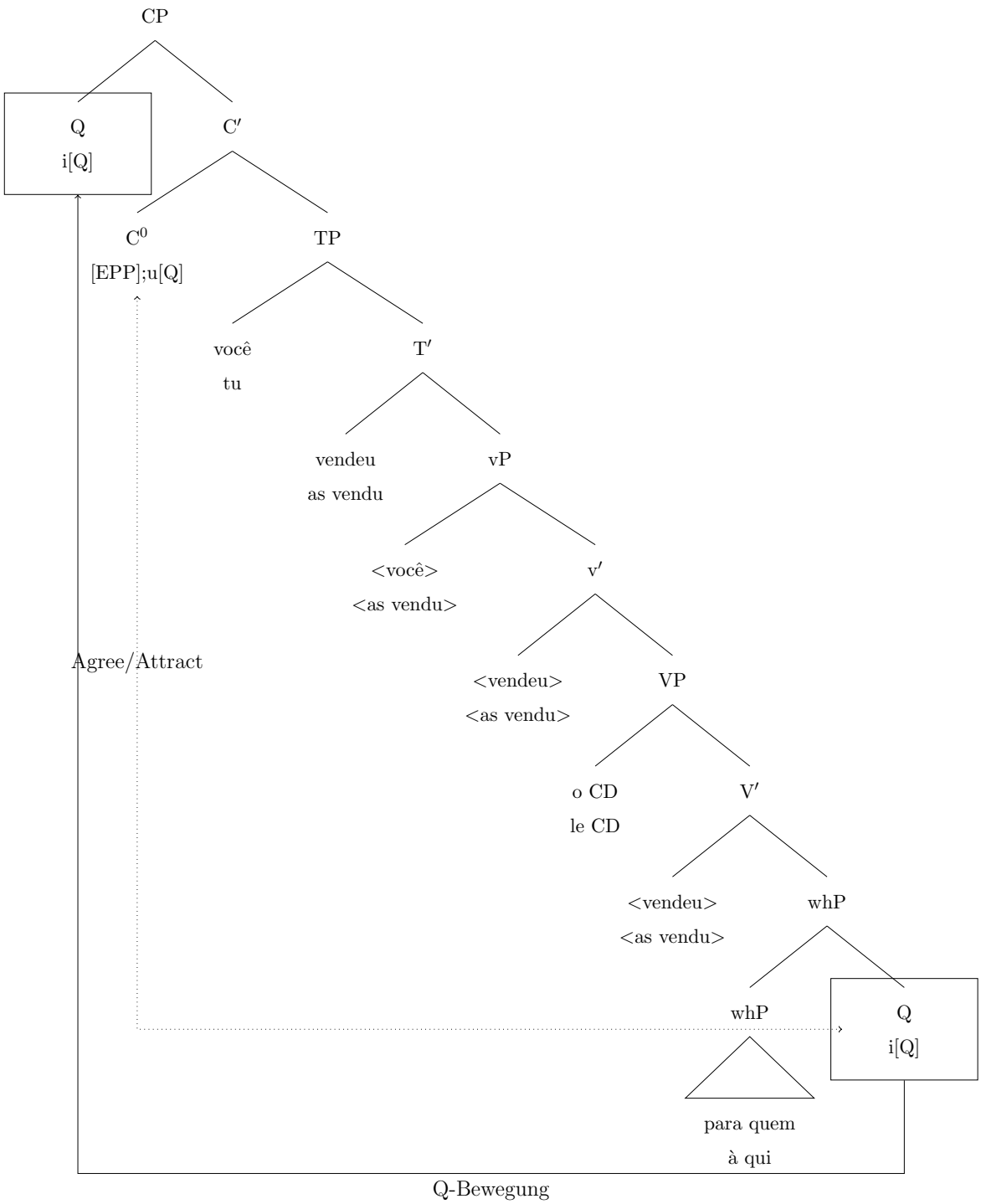
1. *wh*-ex-situ: *Para quem você vendeu o CD? A qui tu as vendu le CD?*



Die zugrundeliegende syntaktische Struktur der TP bleibt gleich wie in den obigen Beispielen gezeigt. Der einzige Unterschied in unserer finalen Analyse besteht darin, dass die Q-Partikel hinzugefügt wurde. Wie im Strukturbaum deutlich, projiziert sie und nimmt die whP, welche die *wh*-Phrase *para quem* bzw. *à qui* enthält, als Komplement. Q besitzt ein interpretierbares Q-Merkmal. C^0 hingegen besitzt ein nicht-interpretierbares Q-Merkmal und das EPP-Merkmal. Agree findet nun zwischen Q und C^0 statt und die Bewegung von Q wird durch das EPP-Merkmal veranlasst. Durch die Q-Projektion wird die gesamte QP, innerhalb derer sich auch die *wh*-Phrase befindet, nach SpecCP bewegt und es entstehen *wh*-ex-situ-Interrogativsätze.

2. Unmarkiertes *wh*-in-situ: V–DO–*wh*-IDO

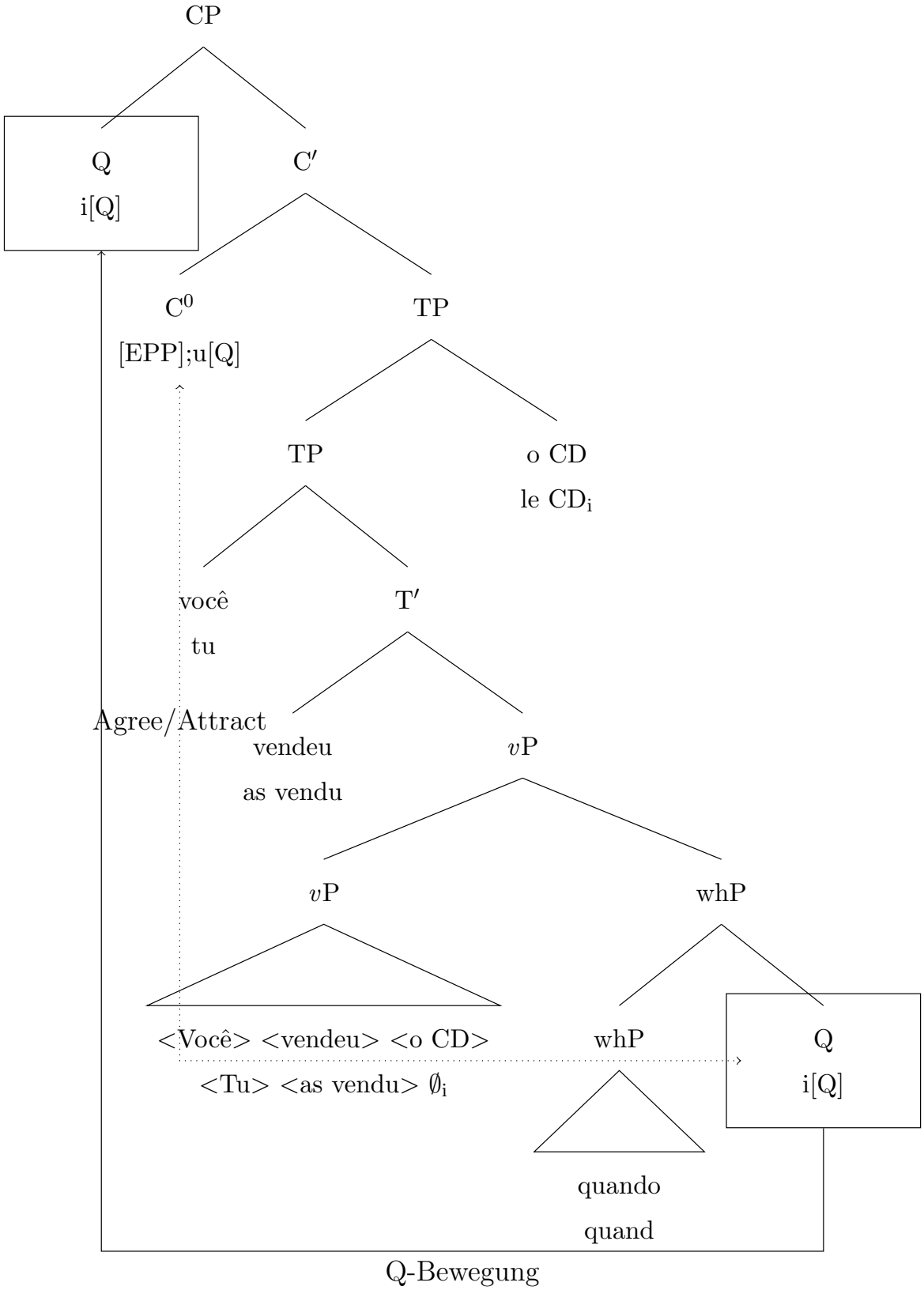
Você vendeu o CD para quem? Tu as vendu le CD à qui?



Wir betrachten anhand des Beispiels die unmarkierte Wortabfolge V–DO–*wh*-IDO. Der Aufbau der zugrundeliegenden TP ist gleich wie im vorigen Beispiel. Der einzige

Unterschied besteht darin, dass in diesem Fall keine Q-Projektion, sondern eine Q-Adjunktion vorhanden ist. Dies bedeutet, dass die whP, welche die *wh*-Phrase enthält, projiziert und die Q-Partikel sich an diese whP adjungiert. Auch hier besitzt Q ein interpretierbares Q-Merkmal und C^0 ein nicht-interpretierbares Q-Merkmal und das EPP-Merkmal. *Agree* findet zwischen der Q-Partikel und C^0 statt und das EPP-Merkmal veranlasst die Bewegung von Q nach SpecCP. Dadurch, dass die Q-Partikel an die whP adjungiert ist, kann sie sich unabhängig von der whP bewegen. Die *wh*-Phrase verbleibt so in ihrer *first-merge*-Position und es entsteht ein *wh*-in-situ-Interrogativsatz mit der unmarkierten Wortabfolge V–DO–*wh*-IDO.

3. Markiertes *wh*-in-situ: V–*wh*-ADV–DO



Bei der markierten Wortabfolge V–*wh*-ADV–DO steht die whP in ihrer *first-merge*-Position adjungiert an die *v*P. Es liegt eine Q-Adjunktion vor, das bedeutet, dass die

Q-Partikel an die whP adjungiert ist, wie im vorigen Beispiel. Ebenso wie im vorigen Beispiel findet *Agree* zwischen dem interpretierbaren Merkmal von Q und dem nicht-interpretierbaren Merkmal an C^0 statt. Das EPP-Merkmal löst die Bewegung von Q nach SpecCP aus. Der Unterschied zwischen dem BP und dem Französischen liegt in der Rechtsdislokation des direkten Objekts *o CD* bzw. *le CD*. Im BP steht das direkte Objekt *o CD* in seiner gewöhnlichen Position in SpecVP innerhalb der *v*P. Es wird durch Bewegung in die rechtsadjungierte Position der TP bewegt. Im Französischen hingegen steht das direkte Objekte *le CD* in dieser TP-adjungierten Position in seiner *first-merge*-Position und wurde nicht dorthin bewegt. Wie im vorigen Teil des Kapitels erläutert, gehe ich deshalb von einem Nullobjekt aus, da das transitive Verb *vendre* ein Objekt verlangt. Ich nehme an, dass dieses Nullobjekt der Grund dafür ist, dass dieser markierte Wortabfolge im Französischen schlechter bewertet wurde als im BP.

Eine alternative Analyse für die Rechtsdislokation im BP besteht darin, parallel zum Französischen anzunehmen, dass auch hier das rechtsdislozierte Element nicht bewegt wird, sondern direkt an die TP adjungiert wird. Diese Analyse würde ebenfalls den Unterschied zwischen den beiden Sprachen erklären. In diesem Fall würde das direkte Objekt, wie im Französischen, in der TP-adjungierten Position in seiner *first-merge*-Position stehen. Im BP ist generell kein resumptives Pronomen bei Topikalisierung vorhanden, ganz im Gegensatz zum Französischen. Es könnte also sein, dass ein Nullobjekt im BP einfacher lizenziert wird oder dass andere Mechanismen dafür sorgen, dass im BP kein resumptives Pronomen benötigt wird. Es spricht vieles dafür, dass die schlechteren Bewertungen der markierten Wortabfolgen V–*wh*-IDO–DO und V–*wh*-ADV–DO im Französischen gegenüber dem BP mit der Rechtsdislokation zusammenhängen. Der Grund für die Unterschiede zwischen den beiden Sprachen liegt also in der Rechtsdislokation und nicht bei *wh*-in-situ und das ist der entscheidende Punkt für diese Arbeit. Da die genaue Analyse der Rechtsdislokation keinerlei Auswirkungen auf die Analyse der in dieser Arbeit betrachteten *wh*-in-situ-Interrogativsätze hat, gehen wir an dieser Stelle nicht expliziter auf das Thema ein. Beide vorgestellten Möglichkeiten funktionieren und es bedarf hier weiterer Forschung, um herauszufinden, welche Analyse der Rechtsdislokation die passendere ist.

Zusammenfassend lässt sich sagen, dass die große Erkenntnis der Akzeptabilitätsstudie darin besteht, dass sowohl im Französischen als auch im BP in komplexen *wh*-in-situ-Interrogativsatzkonstruktionen die *wh*-Phrasen in ihrer *first-merge*-Position, also

in-situ, verbleiben. Für das BP schlägt Kato (2013) vor, dass die *wh*-Phrasen nach FocLowP bewegt werden. Mit ihrer Analyse können wir nicht erklären, warum die markierte Wortabfolge V–IDO–*wh*-DO im BP so schlecht bewertet wurde. Nehmen wir aber echtes *wh*-in-situ an, können die Ergebnisse zufriedenstellend erklärt werden. Die unmarkierten Wortabfolgen kommen automatisch zustande, wenn wir von *wh*-in-situ ausgehen. Die markierten Wortabfolgen V–*wh*-IDO–DO und V–*wh*-ADV–DO entstehen durch Rechtsdislokation des direkten Objekt. Durch diese Analyse wird V–IDO–*wh*-DO korrekt ausgeschlossen, wie oben erläutert wurde. Die gleiche Analyse schlagen wir auch für das Französische vor. Der große Unterschied in den Ergebnissen der Akzeptabilitätsstudie zwischen dem Französischen und dem BP bestand bei den markierten Wortabfolgen V–*wh*-IDO–DO und V–*wh*-ADV–DO. Sie wurden im Französischen signifikant schlechter bewertet als im BP. Wie erläutert nehme ich an, dass dieser Unterschied nichts mit *wh*-in-situ zu tun hat, sondern durch die Rechtsdislokation des direkten Objekts entsteht. Während im Französischen die rechtsdislozierte Phrase in der TP-adjungierten Position in seiner *first-merge*-Position steht, wurde es im BP aus seiner ursprünglichen Position innerhalb der *v*P dorthin bewegt. Diese Analyse hat zur Folge, dass im Französischen ein phonologisch nicht realisiertes Nullobjekt benötigt wird, welches für die schlechteren Bewertungen verantwortlich ist. Der entscheidende Punkt der Auswertung und der Analyse besteht darin, dass das Französische und das BP sich hinsichtlich der *wh*-in-situ-Interrogativsätze nicht unterscheiden. In beiden Sprachen handelt es sich in den untersuchten Konstruktionen um echtes *wh*-in-situ.

13. Zusammenfassung und Ausblick

Die vorliegende Dissertation beschäftigte sich mit der Wortstellungsalternation in *wh*-in-situ-Interrogativsätzen des Französischen und des BP. Genauer gesagt wurden komplexe Konstruktionen mit ditransitiven Verben und Adjunkten betrachtet. Es wurden folgende Ziele verfolgt: Zum einen sollte die genaue syntaktische Position im Sinne des Minimalismus der in-situ stehenden *wh*-Phrasen herausgefunden werden; zum anderen sollten das Französische und das BP, beides optionale *wh*-in-situ-Sprachen, direkt miteinander verglichen werden, um herauszufinden, ob sie sich in Bezug auf die Syntax von *wh*-in-situ gleich oder unterschiedlich verhalten. Im Folgenden werde ich die wesentlichen Abläufe und Ergebnisse dieser Dissertation zusammenfassen.

In der bisherigen Literatur zum Französischen und zum BP herrscht keine Einigkeit, wie *wh*-in-situ in beiden Sprachen syntaktisch analysiert wird. Die Wortstellungsalternation in komplexen *wh*-in-situ-Interrogativsätzen können Aufschluss über die genaue syntaktische Position der *wh*-Phrase geben. In Kapitel 9 wurde zunächst der bisherige Stand der Forschung zu komplexen Konstruktionen in *wh*-in-situ-Interrogativsätzen des Französischen und des BP zusammengefasst. Für das BP nimmt Kato (2013) an, dass in *wh*-in-situ-Interrogativsätzen mit ditransitiven Verben sowohl die Wortabfolge V–DO–IO als auch V–IO–DO möglich ist, unabhängig davon, ob die *wh*-Phrase das direkte Objekt oder das indirekte Objekt ist. In ihrer Analyse wird die *wh*-Phrase in die tiefe Fokusphrase FocLowP bewegt. Es bleibt in ihrer Analyse unklare, wodurch die Bewegung ausgelöst wird. Lacerda (2023) hingegen argumentiert gegen diese tiefe Fokusbewegung im BP. Ihm zufolge verbleibt die *wh*-Phrase in *wh*-in-situ-Konstruktionen mit ditransitiven Verben in-situ. Die markierte Wortstellung V–*wh*-IO–DO wird ihm zufolge durch Rechtsdislokation des direkten Objekts erreicht. Für das Französische wurde in diesem Zusammenhang auf Mathieus (2016) Analyse verwiesen, der argumentiert, dass in-situ stehende *wh*-Phrasen die Tendenz haben, nicht am rechten Satzrand, sondern bevorzugt satzintern zu stehen. Dies hätte für Sätze mit ditransitiven Verben zur Folge, dass in manchen Fällen die markierte gegenüber der unmarkierten Wortstellung bevorzugt wird, falls in diesem Fall die *wh*-Phrase in einer satzinternen

Position steht. Hamlaoui (2011) hingegen nimmt an, dass die in-situ stehenden *wh*-Phrasen bevorzugt satzfinal stehen, da sie am Ende einer Intonationsphrase stehen müssen. Ihr zufolge kann nur Rechtsdislokation dazu führen, dass Elemente nach der *wh*-Phrase stehen. Um ein klares Bild über die Wortstellungsalternation in *wh*-in-situ-Interrogativsätzen des Französischen und des BP zu erhalten, wurde im Rahmen dieser Arbeit eine Akzeptabilitätsstudie durchgeführt. Der Fokus lag hierbei auf ditransitiven Konstruktionen und Konstruktionen mit einem direkten Objekt und einem Adjunkt.

Die Ergebnisse zeigen, dass in beiden Sprachen die unmarkierte Wortstellung gegenüber der markierten bevorzugt wird. Im BP viel diese Präferenz geringer aus als im Französischen. Im Französischen bestand bei der markierten Satzstellung ein klarer Unterschied zwischen den *wh*-Typen indirektes Objekt und Adjunkt auf der einen Seite und dem direkten Objekt auf der anderen Seite. Schlecht bewertet wurde allein das direkte Objekt in der rechten *wh*-in-situ-Position. Das indirekte Objekt und Adjunkt wurden in der markierten mittleren *wh*-in-situ-Position mittelmäßig und schlechter als in der unmarkierten rechten *wh*-in-situ-Position bewertet. Im BP wurden die indirekten Objekte und Adjunkte auch in der markierten mittleren *wh*-in-situ-Position gut bewertet, jedoch etwas schlechter als in der unmarkierten rechten *wh*-in-situ-Position. Wie im Französischen wurden auch hier die direkten Objekte in der rechten *wh*-in-situ-Position deutlich schlechter bewertet. Beim Vergleich der beiden Sprachen stellt sich die Gemeinsamkeit heraus, dass für alle *wh*-Typen die deklarative unmarkierte Wortstellung bevorzugt wird. Weiterhin wurde in beiden Sprachen das direkte Objekt in der markierten rechten *wh*-in-situ-Position sehr schlecht bewertet. Der Unterschied zwischen dem Französischen und dem BP besteht darin, dass für die markierte Wortstellung im BP die indirekten Objekte und Adjunkte in der mittleren *wh*-in-situ-Position signifikant besser bewertet wurden als im Französischen.

Dies Ergebnisse der Akzeptabilitätsstudie zeigten, dass Katos (2013) Analyse nicht ausreicht, um die Wortstellungsalternation in *wh*-in-situ-Interrogativsätzen des BP ausreichend zu beschreiben. Sie kann nicht erklären, wodurch die schlechten Bewertungen der markierten Wortabfolge V–IDO–*wh*-DO erzielt wurden. Aus diesem Grund habe ich mich Lacerdas (2023) Analyse angeschlossen, der annimmt, dass die *wh*-Phrasen in ihrer *first-merge*-Position, also in situ, verbleiben. Die unmarkierten Wortabfolgen V–*wh*-DO–IDO, V–DO–*wh*-IDO und V–DO–*wh*-ADV entstehen dadurch, dass weder die *wh*-Phrasen noch die Objekte oder Adjunkte bewegt werden. Im Fall der mar-

kierten Wortabfolgen V–*wh*-IDO–DO und V–*wh*-ADV–DO wurde vorgeschlagen, dass diese durch Rechtsdislokation des direkten Objekts entstehen. Die schlecht bewertete Wortstellung V–IDO–*wh*-DO konnte durch diese Analyse ebenfalls erklärt werden.

Die gleiche Analyse wurde auch für das Französische angenommen. Es konnte gezeigt werden, dass Mathieus (2016) Annahme, dass die *wh*-Phrasen bevorzugt nicht am rechten Satzrand stehen, nicht bestätigt werden konnte. Generell wird die deklarative Satzstellung, also V–*wh*-DO–IDO, V–DO–*wh*-IDO oder V–DO–*wh*-ADJ, bevorzugt. Hamlaouis (2011) Annahme konnte durch die Akzeptabilitätsstudie bestätigt werden, da wir für das Französische ebenfalls von einer Analyse mit Rechtsdislokation ausgegangen sind. Wie im BP nahmen wir auch hier an, dass die markierten Wortabfolgen V–*wh*-IDO–DO und V–*wh*-ADV–DO durch Rechtsdislokation des direkten Objekts entstehen. Die Unterschiede zwischen beiden Sprachen wurden durch das unterschiedliche Verhalten in Bezug auf die Rechtsdislokation des direkten Objekts erklärt. Im Französischen wurde hier ein phonologisch nicht realisiertes Nullobjekt benötigt, welches für die schlechteren Bewertungen verantwortlich ist.

Die unterschiedlichen Ergebnisse in Bezug auf die markierten Wortabfolgen V–*wh*-IDO–DO und V–*wh*-ADV–DO zwischen den beiden Sprachen hängen demnach nicht mit *wh*-in-situ zusammen. Was die syntaktische Analyse von *wh*-in-situ betrifft, verhalten sich das Französische und das BP hier exakt gleich. Der entscheidende Punkt dieser Dissertation ist, dass die untersuchten Daten nahelegen, dass in beiden Sprachen die *wh*-Phrase in ihrer in-situ Position verbleiben und nicht in eine tiefe Fokusposition bewegt werden. Da das unterschiedliche Verhalten der beiden Sprachen nicht mit *wh*-in-situ zusammenhängt, sondern auf die Rechtsdislokation zurückzuführen ist, gehe ich davon aus, dass die gleichen Ergebnisse auch in Deklarativsätzen erzielt werden.

Die Ergebnisse dieser Arbeit erweitern das Verständnis über die syntaktische Analyse von *wh*-in-situ-Interrogativsätzen im Französischen und brasilianischen Portugiesischen. Zukünftige Forschung könnte sich weiter darauf konzentrieren, die Unterschiede der beiden Sprachen in Bezug auf die Rechtsdislokation zu untersuchen. In diesem Zusammenhang wäre es interessant, die Syntax und Prosodie der Rechtsdislokation genauer zu betrachten, um einen Vergleich zwischen dem Französischen und dem brasilianischen Portugiesischen herstellen zu können und so das unterschiedliche Verhalten der beiden Sprachen zu erklären.

A. Appendix

A.1. Soziolinguistischer Fragebogen

	Französisch	BP
1	Langue(s) maternelle(s): ○ français ○ autre: _____	Língua(s) nativa(s): ○ Português do Brasil ○ outros:_____
2	Avez-vous appris d'autres langues avant l'âge de 6 ans? ○ oui, lesquelles: ○ non	Você aprendeu outras línguas antes dos 6 anos? ○ sim, qual, quais: ○ não
3	Sexe: ○ féminin ○ masculin ○ autre	Gênero: ○ f ○ m ○ outros
4	Age: __	Idade: __
5	Dans quelle région habitez-vous actuellement? ○ Auvergne-Rhône-Alpes ○ Bourgogne-Franche-Comté ○ Bretagne ○ Centre-Val de Loire ○ Corse ○ Grand Est ○ Hauts-de-France ○ Île-de-France	Em qual região você mora atualmente? ○ Norte ○ Nordeste ○ Centro-oeste ○ Sudeste ○ Sul ○ fora do Brasil (país de língua portuguesa): _____ ○ fora do Brasil (país não lusófono): _____

	○ Normandie ○ Nouvelle-Aquitaine ○ Occitanie ○ Pays de la Loire ○ Provence-Alpes-Côte d'Azur ○ en dehors de la France (pays francophone): _____ ○ en dehors de la France (pays non-francophone): _____	
6	Dans quelle région avez-vous vécu la plus grande partie de votre enfance ? ○ Auvergne-Rhône-Alpes ○ Bourgogne-Franche-Comté ○ Bretagne ○ Centre-Val de Loire ○ Corse ○ Grand Est ○ Hauts-de-France ○ Île-de-France ○ Normandie ○ Nouvelle-Aquitaine ○ Occitanie ○ Pays de la Loire ○ Provence-Alpes-Côte d'Azur ○ en dehors de la France (pays francophone): _____ ○ en dehors de la France (pays non-francophone): _____	Em qual região você viveu a maior parte da sua infância? ○ Norte ○ Nordeste ○ Centro-oeste ○ Sudeste ○ Sul ○ fora do Brasil (país de língua portuguesa): _____ ○ fora do Brasil (país não lusófono): _____
7	Niveau de formation: ○ sans diplôme ○ CAP ou BEP	Nível de educação: ○ Ensino básico ○ Ensino secundário

	○ bac ○ bac+2 (DUT, BTS) ○ bac+3 ou 4 (licence, maîtrise) ○ bac+5 ou plus (master, doctorat)	○ Ensino superior
8	Profession: _____	Profissão: _____

A.2. Fragebogen

A.2.1. Anweisung

Französisch

Cher participant, chère participante,

Merci de prendre le temps de remplir ce questionnaire afin de m'aider à évaluer l'acceptabilité des phrases en français. Vous trouverez un contexte, suivi par la phrase qui est à évaluer. Je vous prie d'indiquer si ces phrases vous semblent **naturelles**. Il est important d'imaginer les énoncés dans un contexte naturel, par exemple une conversation entre amis. Le questionnaire n'a pas pour but de tester la grammaire : il n'y a pas de réponses correctes ou incorrectes. Je m'intéresse à la **langue parlée** d'un locuteur natif du français.

« **parfaitement naturelle** » correspond à une phrase que vous énonceriez vous-même ou que vous pouvez imaginer énoncée par quelqu'un d'autre. « **pas du tout naturelle** » est à choisir si vous ne pourriez jamais énoncer cette phrase ou imaginer un locuteur natif l'énoncer.

L'enquête durera environ 20 minutes et elle est complètement anonyme. Vous pouvez gagner un bon-cadeau Amazon de 30€ si vous inscrivez votre adresse e-mail à la fin du questionnaire.

Je vous remercie d'avance !

BP

Obrigada por dedicar um tempo para preencher o questionário, que me ajudará a avaliar a aceitabilidade de diferentes frases do português brasileiro. A avaliação da frase é sempre feita dentro de um contexto. Você deve avaliar apenas a última frase e não o contexto. Peço-lhe que indique se estas frases parecem "**naturais**" para você, como falante nativo da língua. É importante imaginar os enunciados em um contexto natural, por exemplo, uma conversa entre amigos. O questionário não tem a intenção de testar a gramática: não há respostas certas ou erradas. Estou interessada na **língua falada** por um falante nativo de português (brasileiro).

Se você avaliar a frase como „**perfeitamente natural**" esta seria uma frase que você mesmo diria ou que você imaginaria estar dizendo para alguém. Se você selecionar a frase como „**nada natural**" você nunca falaria essa frase e nem poderia imaginar um falante nativo proferindo esta sentença.

O questionário dura cerca de 20 minutos e é completamente anônimo. Você pode ganhar uma vale-presente da Amazon no valor de 30 €, se você digitar seu endereço de e-mail no final do questionário.

Obrigada antecipadamente!

A.2.2. Items Französisch

Items komplexe wh-in-situ-Konstruktionen

Item 1

***wh*-word**	**Position der *wh*-Phrase**		
	***wh*-ex-situ**	**mittleres *wh*-in-situ**	**rechtes *wh*-in-situ**
DO: *quoi*	Kontext: Anne a invité tous ses amis chez elle. Elle voit que son amie Claire donne quelque chose à Paul. Le lendemain, elle demande à Claire :		
	Qu'est-ce que tu as donné à Paul ?	Tu as donné quoi à Paul?	Tu as donné à Paul quoi?
IDO: *à qui*	Kontext: Anne a invité tous ses amis chez elle. Le lendemain, son amie Claire lui raconte qu'elle a rencontré un garçon très sympa à qui elle a donné son numéro. Anne lui demande :		
	A qui est-ce que tu as donné ton numéro ?	Tu as donné à qui ton numéro ?	Tu as donné ton numéro à qui ?
ADV: *quand*	Kontext: Anne a invité tous ses amis chez elle. Le lendemain, son amie Claire lui raconte qu'elle a donné son numéro à un garçon très sympa. Anne ne l'a pas vue faire et elle demande à Claire :		
	Quand est-ce que tu lui as donné ton numéro ?	Tu lui as donné quand ton numéro ?	Tu lui as donné ton numéro quand ?

Item 2

***wh*-word**	**Position der *wh*-Phrase**		
	***wh*-ex-situ**	**mittleres *wh*-in-situ**	**rechtes *wh*-in-situ**
DO: *quoi*	Kontext: Eric rentre du travail et cherche sa fille. Sa femme lui dit : « Elle est en train d'écrire quelque chose à son prof dans sa chambre. » Il demande:		
	Qu'est-ce qu'elle écrit à son prof ?	Elle écrit quoi à son prof?	Elle écrit à son prof quoi?
IDO: *à qui*	Kontext: Eric rentre du travail et cherche sa fille. Sa femme lui dit : « Elle est dans sa chambre parce qu'elle écrit une lettre. » Il demande :		
	A qui est-ce qu'elle écrit une lettre ?	Elle écrit à qui une lettre ?	Elle écrit une lettre à qui ?
ADV: *où*	Kontext: Eric rentre du travail et cherche sa fille. Sa femme lui dit : « Elle est en train d'écrire une lettre. » Il demande :		
	Où est-ce qu'elle écrit cette lettre ?	Elle écrit où cette lettre?	Elle écrit cette lettre où?

Item 3

***wh*-word**	**Position der *wh*-Phrase**		
	***wh*-ex-situ**	**mittleres *wh*-in-situ**	**rechtes *wh*-in-situ**
DO: *quoi*	Kontext: Jean et Marie parlent de Noël. Marie dit : « Aujourd'hui je dois acheter un cadeau pour mon petit copain Paul et pour ma mère. C'est toujours difficile de trouver quelque chose. » Jean lui demande :		
	Qu'est-ce que tu offres à Claire ?	Tu offres quoi à Claire ?	Tu offres à Claire quoi ?
IDO: *à qui*	Kontext: Jean et Marie parlent de Noël. Marie dit : « Je dois acheter tous les cadeaux la semaine prochaine. » Jean lui demande :		
	A qui est-ce que tu offres un cadeau ?	Tu offres à qui un cadeau ?	Tu offres un cadeau à qui ?
ADV: *quand*	Kontext: Jean et Marie parlent de Noël. Marie est très excitée parce qu'elle a acheté quelque chose pour son petit copain. Elle dit : « J'ai hâte de lui donner son cadeau ! » Jean lui demande :		
	Quand est-ce que tu lui offres son cadeau ?	Tu lui offres quand son cadeau ?	Tu lui offres son cadeau quand ?

Item 4

***wh*-word**	**Position der *wh*-Phrase**		
	***wh*-ex-situ**	**mittleres *wh*-in-situ**	**rechtes *wh*-in-situ**
DO: *quoi*	Kontext: Luc rentre de l'école. Il y a plusieurs choses sur la table du salon. Il demande à sa mère à qui elles appartiennent. Elle répond que ce sont les cadeaux de Noël achetés par sa sœur Anna. Luc demande :		
	Qu'est-ce qu'elle a acheté à son petit copain ?	Elle a acheté quoi à son petit copain ?	Elle a acheté à son petit copain quoi ?
IDO: *à qui*	Kontext: Luc rentre de l'école. Il y a plusieurs choses sur la table du salon. Il demande à sa mère à qui elles appartiennent. Elle répond que ce sont les cadeaux de Noël achetés par sa sœur Anna. Luc demande :		
	À qui est-ce qu'elle a acheté la cravate ?	Elle a acheté à qui la cravate ?	Elle a acheté la cravate à qui ?
ADV: *où*	Kontext: Luc rentre de l'école. Il y a plusieurs choses sur la table du salon. Il demande à sa mère à qui elles appartiennent. Elle répond que ce sont les cadeaux de Noël achetés par sa sœur Anna. Luc demande :		
	Où est-ce qu'elle a acheté la cravate ?	Elle a acheté où la cravate ?	Elle a acheté la cravate où ?

Item 5

***wh*-word**	**Position der *wh*-Phrase**		
	***wh*-ex-situ**	**mittleres *wh*-in-situ**	**rechtes *wh*-in-situ**
DO: *quoi*	Kontext: Chloé a très mal au ventre. Son docteur lui a dit que ce n'était rien de grave mais elle a toujours mal. Son amie Lucie lui propose de parler à Monsieur Bernard, l'autre docteur de la ville. Chloé lui demande :		
	Qu'est-ce que je demande au docteur Bernard ?	Je demande quoi au docteur Bernard ?	Je demande au docteur Bernard quoi ?
IDO: *à qui*	Kontext: Chloé a très mal au ventre. Son docteur lui a dit que ce n'était rien de grave mais elle a toujours mal. Son amie Lucie lui propose de demander un deuxième avis. Chloé lui demande :		
	À qui est-ce que je demande un deuxième avis?	Je demande à qui un deuxième avis ?	Je demande un deuxième avis à qui ?
ADV: *quand*	Kontext: Chloé a très mal au ventre. Son docteur lui a dit que ce n'était rien de grave mais elle a toujours mal. Son amie Lucie lui propose de demander un deuxième avis. Chloé lui demande :		
	Quand est-ce que je demande un deuxième avis?	Je demande quand un deuxième avis ?	Je demande un deuxième avis quand ?

Item 6

***wh*-word**	**Position der *wh*-Phrase**		
	***wh*-ex-situ**	**mittleres *wh*-in-situ**	**rechtes *wh*-in-situ**
DO: *quoi*	Kontext: Paul a eu des difficultés financières et plusieurs amis lui sont venus en aide. Il raconte à sa petite copine qu'il a déjà rendu l'argent à Paul. Elle lui demande :		
	Qu'est-ce que tu as rendu à Paul ?	Tu as rendu quoi à Paul?	Tu as rendu à Paul quoi?
IDO: *à qui*	Kontext: Paul a eu des difficultés financières et plusieurs amis lui sont venus en aide. Il raconte à sa petite copine qu'il a déjà rendu l'argent à trois de ses amis. Elle lui demande :		
	À qui est-ce que tu as rendu l'argent ?	Tu as rendu à qui l'argent ?	Tu as rendu l'argent à qui ?
ADV: *quand*	Kontext: Paul a eu des difficultés financières et plusieurs amis lui sont venus en aide. Il raconte à sa petite copine qu'il a déjà rendu l'argent à Paul. Elle lui demande :		
	Quand est-ce que tu lui as rendu l'argent ?	Tu lui as rendu quand l'argent ?	Tu lui as rendu l'argent quand ?

Item 7

***wh*-word**	**Position der *wh*-Phrase**		
	***wh*-ex-situ**	**mittleres *wh*-in-situ**	**rechtes *wh*-in-situ**
DO: *quoi*	Kontext: Madame Dubois appelle son mari. La police a ramené leur fils, Jean, parce qu'il a volé quelque chose à son camarade. Monsieur Dubois demande :		
	Qu'est-ce qu'il a volé à son camarade ?	Il a volé quoi à son camarade ?	Il a volé à son camarade quoi ?
IDO: *à qui*	Kontext: Madame Dubois appelle son mari. La police a ramené leur fils, Jean, parce qu'il a volé un portable à l'école. Monsieur Dubois demande :		
	A qui est-ce qu'il a volé ce portable ?	Il a volé à qui ce portable ?	Il a volé ce portable à qui ?
ADV: *où*	Kontext: Madame Dubois appelle son mari. La police a ramené leur fils, Jean, parce qu'il a volé un portable. Monsieur Dubois demande :		
	Où est-ce qu'il a volé ce portable ?	Il a volé où ce portable?	Il a volé ce portable où?

Item 8

***wh*-word**	**Position der *wh*-Phrase**		
	***wh*-ex-situ**	**mittleres *wh*-in-situ**	**rechtes *wh*-in-situ**
DO: *quoi*	Kontext: Charles est un peu tête en l'air. C'est pourquoi il a une fiche où il note toutes les personnes auxquelles il a prêté quelque chose. Son frère se trouve aussi sur la liste mais Charles ne se souvient pas pourquoi. Il demande à sa femme :		
	Qu'est-ce que j'ai prêté à mon frère ?	J'ai prêté quoi à mon frère ?	J'ai prêté à mon frère quoi ?
IDO: *à qui*	Kontext: Charles veut faire un tour à vélo mais son vélo n'est pas dans le garage. Il se souvient qu'il l'a prêté à quelqu'un mais il ne sait plus à qui. Il demande à sa femme :		
	À qui est-ce que j'ai prêté mon vélo ?	J'ai prêté à qui mon vélo ?	J'ai prêté mon vélo à qui ?
ADV: *quand*	Kontext: Charles veut faire un tour à vélo mais son vélo n'est pas dans le garage. Il l'a prêté à son frère et celui-ci a promis de le rendre dans la semaine. Charles demande à sa femme :		
	Quand est-ce que je lui ai prêté mon vélo ?	Je lui ai prêté quand mon vélo ?	Je lui ai prêté mon vélo quand ?

Item 9

***wh*-word**	**Position der *wh*-Phrase**		
	***wh*-ex-situ**	**mittleres *wh*-in-situ**	**rechtes *wh*-in-situ**
DO: *quoi*	Kontext: Clara bavarde avec son amie Sarah. Elle dit : « Hier, j'ai raconté mon conte de fées préféré à ma nièce . » Sarah lui demande :		
	Qu'est-ce que tu raconté à ta nièce ?	Tu as raconté quoi à ta nièce ?	Tu as raconté à ta nièce quoi ?
IDO: *à qui*	Kontext: Clara bavarde avec son amie Sarah. Elle dit : « Hier, j'ai raconté un conte de fées, Blanche-Neige et les Sept Nains, mais j'ai pas réussi à me souvenir de la fin. » Sarah lui demande :		
	À qui est-ce que tu as raconté ce conte de fées?	Tu as raconté à qui ce conte de fées ?	Tu as raconté ce conte de fées à qui ?
ADV: *où*	Kontext: Clara bavarde avec son amie Sarah. Elle dit : « Hier, j'ai raconté un conte de fées à ma nièce dans un endroit spécial parce que je voulais qu'elle se sente comme une princesse. » Sarah lui demande :		
	Où est-ce que tu lui as raconté ce conte de fées?	Tu lui as raconté où ce conte de fées ?	Tu lui as raconté ce conte de fées où ?

Item 10

***wh*-word**	**Position der *wh*-Phrase**		
	***wh*-ex-situ**	**mittleres *wh*-in-situ**	**rechtes *wh*-in-situ**
DO: *quoi*	Kontext: Monsieur Mercier cherche sa bonne, Céline. Il dit à sa femme : « Céline a oublié mon café. » Sa femme répond : « Non, elle l'a pas oublié, mais elle était occupée à apporter des choses à ta mère. » Monsieur Mercier demande :		
	Qu'est-ce qu'elle a apporté à ma mère ?	Elle a apporté quoi à ma mère ?	Elle a apporté à ma mère quoi ?
IDO: *à qui*	Kontext: Monsieur Mercier cherche sa bonne, Céline. Il dit à sa femme : « Céline a oublié mon café. » Sa femme répond : « Non, elle l'a pas oublié. T'étais pas là, donc elle a apporté le café à quelqu'un d'autre. » Monsieur Mercier demande :		
	À qui est-ce qu'elle a apporté le café ?	Elle a apporté à qui le café ?	Elle a apporté le café à qui ?
ADV: *où*	Kontext: Monsieur Mercier cherche sa bonne, Céline. Il dit à sa femme : « Céline a oublié mon café. » Sa femme répond : « Non, elle l'a pas oublié. Elle est partie il y a trente minutes pour t'apporter ton café. » Monsieur Mercier demande :		
	Où est-ce qu'elle a apporté le café ?	Elle a apporté où le café?	Elle a apporté le café où?

Item 11

***wh*-word**	**Position der *wh*-Phrase**		
	***wh*-ex-situ**	**mittleres *wh*-in-situ**	**rechtes *wh*-in-situ**
DO: *quoi*	Kontext: Lucie a raconté à Viviane qu'elle était enceinte et elle l'a priée de ne pas diffuser ce secret. Une semaine plus tard, Viviane avoue qu'elle a mauvaise conscience parce qu'elle a tout confié à Jacques, son mari. Lucie ne comprend pas et elle lui demande :		
	Qu'est-ce que tu as confié à Jacques ?	Tu as confié quoi à Jacques ?	Tu as confié à Jacques quoi ?
IDO: *à qui*	Kontext: Lucie a raconté à Viviane qu'elle était enceinte et elle l'a priée de ne pas diffuser ce secret. Une semaine plus tard, Viviane avoue qu'elle n'a pas réussi à garder le secret. Lucie dit que ce n'est pas grave et elle demande:		
	À qui est-ce que tu as confié mon secret ?	Tu as confié à qui mon secret ?	Tu as confié mon secret à qui ?
ADV: *quand*	Kontext: Lucie a raconté à Viviane qu'elle était enceinte et elle l'a priée de ne pas diffuser ce secret. Une semaine plus tard, Viviane avoue qu'elle n'a pas réussi à garder le secret parce qu'elle l'a raconté à son mari, Jacques. Lucie dit : « Ah, c'est pas grave. Mais j'ai rencontré Jacques hier et il a rien dit. » Elle ajoute :		
	Quand est-ce que tu lui as confié mon secret ?	Tu lui as confié quand mon secret ?	Tu lui as confié mon secret quand ?

Item 12

***wh*-word**	**Position der *wh*-Phrase**		
	***wh*-ex-situ**	**mittleres *wh*-in-situ**	**rechtes *wh*-in-situ**
DO: *quoi*	Kontext: Monsieur Lambert s'écrie : « Mais c'est incroyable ! Aujourd'hui, un douanier a presque tout confisqué à mon collègue Marc !» Sa femme est curieuse et lui demande :		
	Qu'est-ce qu'il a confisqué à Marc ?	Il a confisqué quoi à Marc ?	Il a confisqué à Marc quoi ?
IDO: *à qui*	Kontext: Monsieur Lambert s'écrie : « Mais c'est incroyable ! Aujourd'hui, un douanier a confisqué de l'argent à mon collègue de travail ! » Sa femme est curieuse et lui demande :		
	À qui est-ce qu'il a confisqué son argent ?	Il a confisqué à qui son argent ?	Il a confisqué son argent à qui ?
ADV: *quand*	Kontext: Monsieur Lambert s'écrie : « Mais c'est incroyable ! Un douanier a confisqué sa fortune à mon collègue Marc ! » Sa femme fronce les sourcils et dit : « Mais hier j'ai rencontré sa femme, Claire, et elle a rien dit. C'est bizarre. » Elle demande à son mari :		
	Quand est-ce qu'il lui a confisqué son argent ?	Il lui a confisqué quand son argent ?	Il lui a confisqué son argent quand ?

Item 13

***wh*-word**	**Position der *wh*-Phrase**		
	***wh*-ex-situ**	**mittleres *wh*-in-situ**	**rechtes *wh*-in-situ**
DO: *quoi*	Kontext: Anne rentre en pleurant. Sa mère lui demande pourquoi elle est si triste. Anne répond qu'elle ne pourra jamais plus sortir parce qu'elle a dit une bêtise à Pierre. Sa mère demande :		
	Qu'est-ce que tu as dit à Pierre ?	Tu as dit quoi à Pierre ?	Tu as dit à Pierre quoi ?
IDO: *à qui*	Kontext: Anne rentre en pleurant. Sa mère lui demande pourquoi elle est si triste. Anne répond qu'elle ne pourra jamais plus sortir parce qu'elle a dit une bêtise. Sa mère demande :		
	À qui est-ce que tu as dit une bêtise ?	Tu as dit à qui une bêtise ?	Tu as dit une bêtise à qui ?
ADV: *où*	Kontext: Anne rentre en pleurant. Sa mère lui demande pourquoi elle est si triste. Anne répond qu'elle ne pourra jamais plus sortir parce qu'elle vient de dire une bêtise à Pierre. Sa mère voit qu'elle est complètement trempée et elle lui demande :		
	Où est-ce que tu lui as dit une bêtise ?	Tu lui as dit où une bêtise ?	Tu lui as dit une bêtise où ?

Item 14

***wh*-word**	**Position der *wh*-Phrase**		
	***wh*-ex-situ**	**mittleres *wh*-in-situ**	**rechtes *wh*-in-situ**
DO: *quoi*	Kontext: Pendant le repas, Madame Morin rappelle à son mari : « N'oublie pas de rendre tout ce que tu as emprunté à ma soeur. » Monsieur Morin réfléchit et demande :		
	Qu'est-ce que j'ai emprunté à ta sœur ?	J'ai emprunté quoi à ta sœur ?	J'ai emprunté à ta soeur quoi ?
IDO: *à qui*	Kontext: Pendant le repas, Madame Morin rappelle à son mari : « N'oublie pas de rendre le livre que tu as emprunté. » Monsieur Morin réfléchit et demande :		
	À qui est-ce que j'ai emprunté le livre ?	J'ai emprunté à qui le livre ?	J'ai emprunté le livre à qui ?
ADV: *où*	Kontext: Pendant le repas, Madame Morin rappelle à son mari : « N'oublie pas de rendre le livre que tu as emprunté. » Monsieur Morin réfléchit et demande :		
	Où est-ce que j'ai emprunté le livre ?	J'ai emprunté à qui le livre ?	J'ai emprunté le livre à qui ?

Item 15

***wh*-word**	**Position der *wh*-Phrase**		
	***wh*-ex-situ**	**mittleres *wh*-in-situ**	**rechtes *wh*-in-situ**
DO: *quoi*	Kontext: Madame Gauthier raconte à son mari : « Ah, notre fils est vraiment généreux. Il a envoyé des paquets remplis de cadeaux à presque toute la famille. » Monsieur Gauthier demande :		
	Qu'est-ce qu'il a envoyé à sa grand-mère ?	Il a envoyé quoi à sa grand-mère ?	Il a envoyé à sa grand-mère quoi ?
IDO: *à qui*	Kontext: Madame Gauthier raconte à son mari : « Ah, notre fils est vraiment généreux. Il a envoyé des paquets remplis de cadeaux à presque toute la famille. » Monsieur Gauthier demande :		
	À qui est-ce qu'il a envoyé un paquet ?	Il a envoyé à qui un paquet ?	Il a envoyé un paquet à qui ?
ADV: *quand*	Kontext: Madame Gauthier raconte à son mari : « Ah, notre fils est vraiment généreux. Il a envoyé des paquets remplis de cadeaux à presque toute la famille. » Monsieur Gauthier demande :		
	Quand est-ce qu'il nous a envoyé un paquet ?	Il nous a envoyé quand un paquet ?	Il nous a envoyé un paquet quand ?

Item 16

***wh*-word**	**Position der *wh*-Phrase**		
	***wh*-ex-situ**	**mittleres *wh*-in-situ**	**rechtes *wh*-in-situ**
DO: *quoi*	Kontext: Le petit Vincent rentre en pleurant : « J'ai lancé quelque chose à Manuel et maintenant il veut plus me parler !» Sa mère lui demande :		
	Qu'est-ce que tu as lancé à Manuel ?	Tu as lancé quoi à Manuel ?	Tu as lancé à Manuel quoi ?
IDO: *à qui*	Kontext: Le petit Vincent rentre en pleurant : « J'ai lancé mon ballon et maintenant ils veulent plus me le rendre !» Sa mère lui demande :		
	À qui est-ce que tu as lancé le ballon ?	Tu as lancé à qui le ballon ?	Tu as lancé le ballon à qui ?
ADV: *où*	Kontext: Le petit Vincent rentre en pleurant : « J'ai lancé mon ballon et maintenant je le trouve plus !» Sa mère lui demande :		
	Où est-ce que tu as lancé le ballon ?	Tu as lancé où le ballon ?	Tu as lancé le ballon où ?

Item 17

***wh*-word**	**Position der *wh*-Phrase**		
	***wh*-ex-situ**	**mittleres *wh*-in-situ**	**rechtes *wh*-in-situ**
DO: *quoi*	Kontext: Louis veut rendre visite à sa petite amie, mais il trouve seulement sa mère qui lui dit : « Elle n'est pas là. Elle doit encore faire une livraison au maire. » Louis demande :		
	Qu'est-ce qu'elle livre au maire ?	Elle livre quoi au maire?	Elle livre au maire quoi?
IDO: *à qui*	Kontext: Louis veut rendre visite à sa petite amie, mais il trouve seulement sa mère qui lui dit : « Elle n'est pas là. Elle doit être en train de livrer des fleurs. » Louis demande :		
	À qui est-ce qu'elle livre des fleurs ?	Elle livre à qui des fleurs?	Elle livre des fleurs à qui?
ADV: *où*	Kontext: Louis veut rendre visite à sa petite amie, mais il trouve seulement sa mère qui lui dit : « Elle n'est pas là. Elle doit être en train de livrer des fleurs. » Louis demande :		
	Où est-ce qu'elle livre des fleurs ?	Elle livre où des fleurs ?	Elle livre des fleurs où ?

Item 18

***wh*-word**	**Position der *wh*-Phrase**		
	***wh*-ex-situ**	**mittleres *wh*-in-situ**	**rechtes *wh*-in-situ**
DO: *quoi*	Kontext: Lucas et sa petite amie vont passer leurs vacances aux États-Unis. Lucas est nerveux parce qu'il n'a jamais pris l'avion auparavant et ils doivent passer plusieurs contrôles de sécurité. Il demande à sa petite amie :		
	Qu'est-ce que je montre au contrôleur ?	Je montre quoi au contrôleur ?	Je montre au contrôleur quoi ?
IDO: *à qui*	Kontext: Lucas et sa petite amie vont passer leurs vacances aux États-Unis. Lucas est nerveux parce qu'il n'a jamais pris l'avion auparavant et ils doivent passer plusieurs contrôles de sécurité. Il demande à sa petite amie :		
	À qui est-ce que je montre mon passeport ?	Je montre à qui mon passeport ?	Je montre mon passeport à qui ?
ADV: *quand*	Kontext: Lucas et sa petite amie vont passer leurs vacances aux États-Unis. Lucas est nerveux parce qu'il n'a jamais pris l'avion auparavant et ils doivent passer plusieurs contrôles de sécurité. Il demande à sa petite amie :		
	Quand est-ce que je montre mon passeport?	Je montre quand mon passeport ?	Je montre mon passeport quand ?

Item 19

***wh*-word**	**Position der *wh*-Phrase**		
	***wh*-ex-situ**	**mittleres *wh*-in-situ**	**rechtes *wh*-in-situ**
DO: *quoi*	Kontext: Paul admire un poème que sa fille a écrit. Elle dit : « Merci mais je n'ai pas tout écrit moi-même. J'ai volé certains éléments à Balzac. » Paul demande :		
	Qu'est-ce que tu as pris à Balzac ?	Tu as pris quoi à Balzac?	Tu as pris à Balzac quoi?
IDO: *à qui*	Kontext: Paul admire un poème que sa fille a écrit. Elle dit : « Merci mais l'idée n'est pas de moi, je l'ai volée à un grand auteur. » Paul demande :		
	À qui est-ce que tu as pris l'idée ?	Tu as pris à qui l'idée ?	Tu as pris l'idée à qui ?
ADV: *où*	Kontext: Paul admire un poème que sa fille a écrit. Elle dit : « Merci mais l'idée n'est pas de moi, je l'ai volée à un grand auteur. » Paul demande :		
	Où est-ce que tu as pris l'idée ?	Tu as pris où l'idée ?	Tu as pris l'idée où ?

Item 20

***wh*-word**	**Position der *wh*-Phrase**		
	***wh*-ex-situ**	**mittleres *wh*-in-situ**	**rechtes *wh*-in-situ**
DO: *quoi*	Kontext: Lola raconte à son frère : « Marie n'a vraiment jamais d'argent. Mais maintenant qu'elle a réclamé à son employeur ce qu'elle mérite, j'espère que ça changera. » Il demande :		
	Qu'est-ce qu'elle a réclamé à son employeur ?	Elle a réclamé quoi à son employeur ?	Elle a réclamé à son employeur quoi ?
IDO: *à qui*	Kontext: Lola raconte à son frère : « Marie n'a vraiment jamais d'argent. Mais maintenant qu'elle a réclamé l'indemnité j'espère que ça changera. » Il demande :		
	À qui est-ce qu'elle a réclamé une indemnité ?	Elle a réclamé à qui une indemnité ?	Elle a réclamé une indemnité à qui ?
ADV: *quand*	Kontext: Lola raconte à son frère : « Marie n'a vraiment jamais d'argent. Mais maintenant qu'elle a réclamé l'indemnité j'espère que ça changera. » Il demande :		
	Quand est-ce qu'elle a réclamé une indemnité ?	Elle a réclamé quand une indemnité ?	Elle a réclamé une indemnité quand ?

Item 21

***wh*-word**	**Position der *wh*-Phrase**		
	***wh*-ex-situ**	**mittleres *wh*-in-situ**	**rechtes *wh*-in-situ**
DO: *quoi*	Kontext: Manon veut parler à son chef mais sa secrétaire l'avertit : « Il est de mauvaise humeur aujourd'hui. Tout à l'heure il a tout refusé à Marie. » Manon demande :		
	Qu'est-ce qu'il a refusé à Marie ?	Il a refusé quoi à Marie?	Il a refusé à Marie quoi?
IDO: *à qui*	Kontext: Manon veut parler à son chef mais sa secrétaire l'avertit : « Il est de mauvaise humeur aujourd'hui. Tout à l'heure il a refusé l'augmentation. » Manon demande :		
	À qui est-ce qu'il a refusé l'augmentation ?	Il a refusé à qui l'augmentation?	Il a refusé l'augmentation à qui?
ADV: *quand*	Kontext: Manon veut parler à son chef mais sa secrétaire l'avertit : « Il est de mauvaise humeur aujourd'hui. Il a refusé l'augmentation à Clara et il a dit qu'il ne voulait parler à personne pendant deux heures. » Manon demande :		
	Quand est-ce qu'il a refusé l'augmentation ?	Il a refusé quand l'augmentation ?	Il a refusé l'augmentation quand?

Item 22

***wh*-word**	**Position der *wh*-Phrase**		
	***wh*-ex-situ**	**mittleres *wh*-in-situ**	**rechtes *wh*-in-situ**
DO: *quoi*	Kontext: Thomas trouve de l'argent sur la table. Il demande à sa femme d'où vient l'argent. Elle répond qu'elle a vendu plusieurs choses à son frère. Thomas est curieux et il demande :		
	Qu'est-ce que tu as vendu à ton frère ?	Tu as vendu quoi à ton frère ?	Tu as vendu à ton frère quoi ?
IDO: *à qui*	Kontext: Thomas est en train de chercher son CD de Michael Jackson. Sa femme lui dit qu'elle l'a vendu. Thomas demande :		
	À qui est-ce que tu as vendu le CD ?	Tu as vendu à qui le CD?	Tu as vendu le CD à qui?
ADV: *quand*	Kontext: Thomas est en train de chercher son CD de Michael Jackson. Sa femme lui dit qu'elle l'a vendu. Thomas demande :		
	Quand est-ce que tu as vendu le CD ?	Tu as vendu quand le CD ?	Tu as vendu le CD quand ?

Item 23

***wh*-word**	**Position der *wh*-Phrase**		
	***wh*-ex-situ**	**mittleres *wh*-in-situ**	**rechtes *wh*-in-situ**
DO: *quoi*	Kontext: Lara demande à son père s'il peut lui donner dix euros. Il répond que non parce qu'il a dépensé tout son argent liquide pour ses collègues. Lara lui demande :		
	Qu'est-ce que tu as payé à tes collègues ?	Tu as payé quoi à tes collègues ?	Tu as payé à tes collègues quoi ?
IDO: *à qui*	Kontext: Lara demande à son père s'il peut lui donner dix euros. Il répond que non parce qu'il a dépensé tout son argent liquide pour payer un verre. Lara lui demande :		
	À qui est-ce que tu as payé un verre ?	Tu as payé à qui un verre ?	Tu as payé un verre à qui ?
ADV: *où*	Kontext: Lara demande à son père s'il peut lui donner dix euros. Il répond que non parce qu'il a dépensé tout son argent liquide pour payer un verre. Lara lui demande :		
	Où est-ce que tu as payé un verre ?	Tu as payé où un verre ?	Tu as payé un verre où ?

Item 24

***wh*-word**	**Position der *wh*-Phrase**		
	***wh*-ex-situ**	**mittleres *wh*-in-situ**	**rechtes *wh*-in-situ**
DO: *quoi*	Kontext: Henry doit 100 euros à sa sœur Amélie mais il se souvient plus s'il lui a déjà tout remboursé. Il demande à sa femme :		
	Qu'est-ce que j'ai remboursé à Amélie ?	J'ai remboursé quoi à Amélie ?	J'ai remboursé à Amélie quoi ?
IDO: *à qui*	Kontext: Henry doit de l'argent à plusieurs amis mais il ne se souvient plus à qui il l'a déjà rendu. Il demande à se femme :		
	À qui est-ce que j'ai remboursé l'argent ?	J'ai remboursé à qui l'argent ?	J'ai remboursé l'argent à qui ?
ADV: *quand*	Kontext: Henry veut rendre l'argent qu'il doit à a sœur. Sa femme dit : « Mais tu l'as déjà remboursé. » Henry ne se souvient plus et il lui demande :		
	Quand est-ce que j'ai remboursé l'argent ?	J'ai remboursé quand l'argent ?	J'ai remboursé l'argent quand ?

Item 25

***wh*-word**	**Position der *wh*-Phrase**		
	***wh*-ex-situ**	**mittleres *wh*-in-situ**	**rechtes *wh*-in-situ**
DO: *quoi*	Kontext: Laura rentre de l'école et sa mère voit qu'elle est triste. Elle demande à Laura ce qu'il s'est passé. Laura répond : « T'inquiète ! J'ai déjà avoué à mon prof !» Sa mère lui demande :		
	Qu'est-ce que tu as avoué à ton prof ?	Tu as avoué quoi à ton prof ?	Tu as avoué à ton prof quoi ?
IDO: *à qui*	Kontext: Laura rentre de l'école et sa mère voit qu'elle est triste. Elle demande à Laura ce qu'il s'est passé. Laura répond : « J'ai fait une grosse bêtise mais je l'ai déjà avouée... » Sa mère lui demande :		
	À qui est-ce que tu as avoué ta bêtise ?	Tu as avoué à qui ta bêtise ?	Tu as avoué ta bêtise à qui ?
ADV: *quand*	Kontext: Laura rentre de l'école et sa mère voit qu'elle est triste. Elle demande à Laura ce qu'il s'est passé. Laura répond : « J'ai fait une grosse bêtise mais je l'ai déjà avouée... » Sa mère lui demande :		
	Quand est-ce que tu as avoué ta bêtise ?	Tu as avoué quand ta bêtise ?	Tu as avoué ta bêtise quand ?

Item 26

***wh*-word**	**Position der *wh*-Phrase**		
	***wh*-ex-situ**	**mittleres *wh*-in-situ**	**rechtes *wh*-in-situ**
DO: *quoi*	Kontext: Monsieur Laurent cherche sa fille. Sa femme dit qu'elle n'est pas encore rentrée parce qu'elle a donné un cours à son élève. Monsieur Laurent demande :		
	Qu'est-ce qu'elle a enseigné à son élève ?	Elle a enseigné quoi à son élève ?	Elle a enseigné à son élève quoi ?
IDO: *à qui*	Kontext: Monsieur Laurent cherche sa fille. Sa femme dit qu'elle n'est pas encore rentrée parce qu'elle donnait un cours d'anglais. Monsieur Laurent demande :		
	À qui est-ce qu'elle a enseigné l'anglais ?	Elle a enseigné à qui l'anglais ?	Elle a enseigné l'anglais à qui ?
ADV: *où*	Kontext: Monsieur Laurent cherche sa fille. Sa femme dit qu'elle n'est pas encore rentrée parce qu'elle donnait un cours d'anglais. Monsieur Laurent demande :		
	Où est-ce qu'elle a enseigné l'anglais ?	Elle a enseigné où l'anglais ?	Elle a enseigné l'anglais où ?

Item 27

***wh*-word**	**Position der *wh*-Phrase**		
	***wh*-ex-situ**	**mittleres *wh*-in-situ**	**rechtes *wh*-in-situ**
DO: *quoi*	Kontext: Alice veut jouer aux cartes mais elle ne se souvient plus des règles. La mère dit : « Demande à ton frère. Hier, papa a joué avec lui et je me souviens qu'il lui a expliqué quelque chose. » Elle demande à Alice :		
	Qu'est-ce qu'il a expliqué à ton frère ?	Il a expliqué quoi à ton frère ?	Il a expliqué à ton frère quoi ?
IDO: *à qui*	Kontext: Les enfants veulent jouer aux cartes mais ils ne se souviennent plus des règles. La mère dit : « Mais votre père m'a dit qu'il avait déjà expliqué le jeu à certains d'entre vous. » Elle demande aux enfants :		
	À qui est-ce qu'il a expliqué les règles ?	Il a expliqué à qui les règles ?	Il a expliqué les règles à qui ?
ADV: *quand*	Kontext: Les enfants veulent jouer aux cartes mais ils ne se souviennent plus des règles. La mère dit : « Mais votre père m'a dit qu'il avait déjà expliqué le jeu à certains d'entre vous. » Elle demande aux enfants:		
	Quand est-ce qu'il a expliqué les règles ?	Il a expliqué quand les règles ?	Il a expliqué les règles quand ?

Item 28

***wh*-word**	**Position der *wh*-Phrase**		
	***wh*-ex-situ**	**mittleres *wh*-in-situ**	**rechtes *wh*-in-situ**
DO: *quoi*	Kontext: Pierre demande à sa femme : « Ah Pauline, tu te souviens du poème « L'Albatros » de Baudelaire que j'ai appris à Claire quand elle était jeune ?» Quand elle répond que non, Pierre lui demande :		
	Qu'est-ce que j'ai appris à notre fille ?	J'ai appris quoi à notre fille ?	J'ai appris à notre fille quoi ?
IDO: *à qui*	Kontext: Pierre demande à sa femme : « Ah Pauline, tu te souviens du poème de Baudelaire que je t'ai appris? » Quand elle répond que non, Pierre lui demande :		
	À qui est-ce que j'ai appris ce poème ?	J'ai appris à qui ce poème ?	J'ai appris ce poème à qui ?
ADV: *quand*	Kontext: Pierre demande à sa femme : « Ah Pauline, tu te souviens du poème de Baudelaire que je t'ai appris? » Quand elle répond que non, Pierre lui demande :		
	Quand est-ce que je t'ai appris ce poème ?	Je t'ai appris quand ce poème ?	Je t'ai appris ce poème quand ?

Item 29

***wh*-word**	**Position der *wh*-Phrase**		
	***wh*-ex-situ**	**mittleres *wh*-in-situ**	**rechtes *wh*-in-situ**
DO: *quoi*	Kontext: Léa dit : « Tu sais que le metteur en scène veut jouer « Roméo et Juliette » au théâtre. Il a donné le rôle de Roméo à Marc. » Son petit ami lui demande :		
	Qu'est-ce qu'il a proposé à Marie ?	Il a proposé quoi à Marie ?	Il a proposé à Marie quoi ?
IDO: *à qui*	Kontext: Léa dit : « Tu sais que le metteur en scène veut jouer « Roméo et Juliette » au théâtre. Je trouve que Roméo est le personnage principal. » Son petit ami lui demande :		
	À qui est-ce qu'il a proposé le rôle ?	Il a proposé à qui le rôle ?	Il a proposé le rôle à qui ?
ADV: *quand*	Kontext: Léa dit : « Tu sais que le metteur en scène veut jouer « Roméo et Juliette » au théâtre. Je voulais jouer Juliette mais je suis arrivée trop tard. » Son petit ami lui demande :		
	Quand est-ce qu'il a proposé le rôle ?	Il a proposé quand le rôle ?	Il a proposé le rôle quand ?

Item 30

***wh*-word**	**Position der *wh*-Phrase**		
	***wh*-ex-situ**	**mittleres *wh*-in-situ**	**rechtes *wh*-in-situ**
DO: *quoi*	Kontext: Miriam et Hugo se sont fiancés. Hugo raconte qu'il a annoncé leur secret à sa mère. Miriam ne sait pas de quoi il parle et demande :		
	Qu'est-ce que tu as annoncé à ta mère ?	Tu as annoncé quoi à ta mère ?	Tu as annoncé à ta mère quoi ?
IDO: *à qui*	Kontext: Miriam et Hugo se sont fiancés. Hugo raconte qu'il a déjà informé leurs amis. Miriam demande :		
	À qui est-ce que tu as annoncé nos fiançailles ?	Tu as annoncé à qui nos fiançailles ?	Tu as annoncé nos fiançailles à qui ?
ADV: *quand*	Kontext: Miriam et Hugo se sont fiancés. Hugo raconte qu'il a déjà informé leurs amis. Miriam demande :		
	Quand est-ce que tu as annoncé nos fiançailles ?	Tu as annoncé quand nos fiançailles ?	Tu as annoncé nos fiançailles quand ?

Item 31

***wh*-word**	**Position der *wh*-Phrase**		
	***wh*-ex-situ**	**mittleres *wh*-in-situ**	**rechtes *wh*-in-situ**
DO: *quoi*	Kontext: Nathalie demande à Sylvie pourquoi Pierre était si nerveux hier soir. Sylvie répond qu'il était excité à cause de la présentation officielle à ses amis. Nathalie ne sait pas de quoi elle parle et elle demande :		
	Qu'est-ce qu'il a présenté à ses amis ?	Il a présenté quoi à ses amis ?	Il a présenté à ses amis quoi ?
IDO: *à qui*	Kontext: Nathalie demande à Sylvie pourquoi Pierre était si nerveux hier soir. Sylvie répond qu'il était excité parce qu'il a présenté sa petite amie pour la première fois. Nathalie demande :		
	À qui est-ce qu'il a présenté sa petite amie ?	Il a présenté à qui sa petite amie ?	Il a présenté sa petite amie à qui ?
ADV: *où*	Kontext: Nathalie demande à Sylvie pourquoi Pierre était si nerveux hier soir. Sylvie répond qu'il était excité parce qu'il a présenté sa petite amie pour la première fois. Nathalie demande :		
	Où est-ce qu'il a présenté sa petite amie ?	Il a présenté où sa petite amie ?	Il a présenté sa petite amie où ?

Item 32

***wh*-word**	**Position der *wh*-Phrase**		
	***wh*-ex-situ**	**mittleres *wh*-in-situ**	**rechtes *wh*-in-situ**
DO: *quoi*	Kontext: Monsieur Leroy cherche plusieurs choses. Sa femme lui dit que leur fils a amené quelques trucs à sa petite amie. Monsieur Leroy demande :		
	Qu'est-ce qu'il a amené à sa petite amie ?	Il a amené quoi à sa petite amie ?	Il a amené à sa petite amie quoi ?
IDO: *à qui*	Kontext: Monsieur Leroy cherche le livre qu'il lit. Sa femme lui dit que leur fils l'a amené à quelqu'un. Monsieur Leroy demande :		
	À qui est-ce qu'il a amené le livre ?	Il a amené à qui le livre ?	Il a amené le livre à qui ?
ADV: *où*	Kontext: Monsieur Leroy cherche le livre qu'il lit. Sa femme lui dit que leur fils l'a amené à quelqu'un. Monsieur Leroy demande :		
	Où est-ce qu'il a amené le livre ?	Il a amené où le livre ?	Il a amené le livre où ?

Item 33

***wh*-word**	**Position der *wh*-Phrase**		
	***wh*-ex-situ**	**mittleres *wh*-in-situ**	**rechtes *wh*-in-situ**
DO: *quoi*	Kontext: Jeanne attend une lettre de son petit ami. Sa mère lui dit que le facteur vient de remettre quelque chose à son papa. Jeanne demande :		
	Qu'est-ce qu'il a remis à papa ?	Il a remis quoi à papa ?	Il a remis à papa quoi ?
IDO: *à qui*	Kontext: Jeanne attend une lettre de son petit ami. Sa mère lui dit que le facteur vient de remettre une lettre. Jeanne demande :		
	À qui est-ce qu'il a remis la lettre ?	Il a remis à qui la lettre?	Il a remis la lettre à qui?
ADV: *quand*	Kontext: Jeanne attend une lettre de son petit ami. Sa mère lui dit que le facteur vient de remettre une lettre. Jeanne demande :		
	Quand est-ce qu'il a remis la lettre ?	Il a remis quand la lettre ?	Il a remis la lettre quand ?

Item 34

***wh*-word**	**Position der *wh*-Phrase**		
	***wh*-ex-situ**	**mittleres *wh*-in-situ**	**rechtes *wh*-in-situ**
DO: *quoi*	Kontext: Charlotte a l'air triste et elle dit à sa mère : « Maman, je dois t'avouer quelque chose. J'ai dérobé quelque chose à tante Clara. » La mère demande :		
	Qu'est-ce que tu as dérobé à ta tante ?	Tu as dérobé quoi à ta tante ?	Tu as dérobé à ta tante quoi ?
IDO: *à qui*	Kontext: Charlotte a l'air triste et elle dit à sa mère : « Maman, je dois t'avouer quelque chose. J'ai dérobé ce bracelet. » La mère demande :		
	À qui est-ce que tu as dérobé le bracelet ?	Tu as dérobé à qui le bracelet ?	Tu as dérobé le bracelet à qui ?
ADV: *où*	Kontext: Charlotte a l'air triste et elle dit à sa mère : « Maman, je dois t'avouer quelque chose. J'ai dérobé ce bracelet. » La mère demande :		
	Où est-ce que tu as dérobé le bracelet ?	Tu as dérobé où le bracelet ?	Tu as dérobé le bracelet où ?

Item 35

***wh*-word**	**Position der *wh*-Phrase**		
	***wh*-ex-situ**	**mittleres *wh*-in-situ**	**rechtes *wh*-in-situ**
DO: *quoi*	Kontext: Madame Richard veut donner des vêtements aux réfugiés. Elle a déjà fait un don l'année dernière, mais elle ne se souvient plus des détails. Elle demande à son mari :		
	Qu'est-ce que j'ai fourni aux réfugiés ?	J'ai fourni quoi aux réfugiés ?	J'ai fourni aux réfugiés quoi ?
IDO: *à qui*	Kontext: Madame Richard veut donner des vêtements aux réfugiés. Elle a déjà fait un don l'année dernière, mais elle ne se souvient plus des détails. Elle demande à son mari :		
	À qui est-ce que j'ai fourni les vêtements ?	J'ai fourni à qui les vêtements ?	J'ai fourni les vêtements à qui ?
ADV: *où*	Kontext: Madame Richard veut donner des vêtements aux réfugiés. Elle a déjà fait un don l'année dernière, mais elle ne se souvient plus des détails. Elle demande à son mari :		
	Où est-ce que j'ai fourni les vêtements ?	J'ai fourni où les vêtements ?	J'ai fourni les vêtements où ?

Item 36

***wh*-word**	**Position der *wh*-Phrase**		
	***wh*-ex-situ**	**mittleres *wh*-in-situ**	**rechtes *wh*-in-situ**
DO: *quoi*	Kontext: Marc et Emilie rentrent pour l'anniversaire de leur mère. Leur père leur dit : « Elle n'est pas là mais elle a laissé quelque chose à chacun d'entre vous. A toi, Emilie, elle a laissé un message. » Emilie demande :		
	Qu'est-ce qu'elle a laissé à Marc?	Elle a laissé quoi à Marc?	Elle a laissé à Marc quoi ?
IDO: *à qui*	Kontext: Marc et Emilie rentrent pour l'anniversaire de leur mère. Leur père leur dit : « Elle n'est pas là mais elle t'a laissé un message. » Emilie demande :		
	À qui est-ce qu'elle a laissé un message ?	Elle a laissé à qui un message ?	Elle a laissé un message à qui ?
ADV: *où*	Kontext: Marc et Emilie rentrent pour l'anniversaire de leur mère. Leur père leur dit : « Elle n'est pas là mais elle vous a laissé un message. » Emilie demande :		
	Où est-ce qu'elle a laissé un message ?	Elle a laissé où un message ?	Elle a laissé un message où ?

Übungssätze

Les 3 exemples suivants sont des phrases-test pour vous habituer au questionnaire. Je vous prie de lire le contexte et la phrase qui est à évaluer. C'est seulement cette dernière phrase que vous devez évaluer et pas le contexte.

- Camille et Noah parlent de Luc. Luc n'est pas allé au travail aujourd'hui et Camille demande à Noah où il est. Luc lui répond : Il est allé à Paris pour acheter sa nouvelle voiture.
- Louis a mal au ventre. Il parle à sa mère pour savoir ce qu'il peut faire. Elle lui conseille : Je toujours mange une pomme quand j'ai mal au ventre.
- Lola va à la piscine. Elle est toute seule et personne ne parle avec elle. Heureusement, elle y rencontre son voisin et lui demande : Quoi fais tu aujourd'hui à la piscine ?

Fillersätze

1. Marc est invité à un anniversaire. Quand sa mère lui demande ce qu'il a acheté pour la personne qui fête il répond : « J'ai lui acheté un bon-cadeau pour le cinéma.»
2. Le professeur voit qu'un de ses élèves sourit sans arrêt et il lui demande pourquoi il est si heureux. L'élève répond : « Aujourd'hui, c'est le plus beau jour de ma vie.»
3. Madame Robert voit que son petit fils est en train de pleurer. Quand elle le prend dans ses bras il crie : « Papa veut pas me donner de glace! »
4. Anne est triste parce que son petit ami l'a quittée. Son père la voit pleurer et il dit : « Je sais que c'est dur mais l'amour jamais n'est facile!»
5. Madame Moreau est seule dans la maison. Elle entend du bruit dans la cuisine et elle s'écrie : « Au nom de Dieu Tout-Puissant, qui est là?»
6. La famille veut dîner ensemble, mais quand la fille rentre de l'école son père n'est pas là. Elle demande à sa mère où il est. Elle répond : « Il est allé au supermarché pour il achète du vin.»

7. Sarah rentre à la maison. Son père est assis sur la table. Elle lui demande : « Mais qu'est-ce que tu fais là?»

8. Le professeur demande à Claire ce qu'elle veut faire après le bac. Elle lui répond: « Ce que je veux faire est un tour de monde.»

9. Catherine raconte à son mari: « Nos voisins ont divorcé ! Mais je crois que personne ne sait pourquoi. » Il répond : «Moi, je le sais. Elle l'a quitté parce que alcoolique est-il.»

10. Isabelle a un rendez-vous chez le dentiste. Elle dit: « Hier, j'ai vraiment eu du mal à une dent du fond. J'ai peur que ce soit une carie ! » Le dentiste répond : «Ouvrez votre bouche, s'il vous plaît.»

11. La famille est en train de déjeuner. Le fils est impatient parce qu'il veut aller dehors et jouer avec ses amis. Il demande : « Je peux aller au jardin ? » La mère répond : «Oui, mais faut que tu manges les légumes d'abord!»

12. Marie raconte: « Hier, mon petit ami m'a dit que notre principal avait une liaison avec la sécretaire. J'y croyais pas donc je lui ai demandé d'où il le savait. Il a répondu : «Un ami de moi me l'a raconté.»

13. La mère dit à son mari : « Tu peux repasser le linge, s'il te plaît ? » Il se met en colère et répond : «Mais non, je fais toujours le. »

14. Sarah cherche un cadeau pour son neveu. Elle demande à son amie ce qu'elle a offert à son neveu. Elle répond : « Moi, j'offre toujours de l'argent. »

15. Simone travaille à la maison. Quand elle s'aperçoit que son mari est déjà rentré elle lui demande pourquoi il n'a rien dit. Il répond : « Désolé mais je voulais pas te déranger. »

16. Karin est Allemande mais son français est formidable. Quand on lui demande quel est son secret, elle dit toujours : « Mes parents ont beaucoup des amis français.»

17. Richard veut passer ses vacances en Italie. Il demande à sa femme ce qu'elle en pense. Elle dit : « Je pense c'est une bonne idée. »

18. La petite amie de Tim n'aime pas Star Wars mais elle va au cinéma avec lui. Après le film elle dit : « Je dois admettre que c'est un film bon. »

19. Amélie bavarde avec sa sœur et elle veut savoir comment elle a passé la journée au bord de la mer. Sa sœur répond : « Nous sommes mangé des huîtres dans un élégant restaurant. »

20. La voisine demande à Madame Morin comment ils répartissent les travaux ménagers. Madame Morin répond : « Normalement c'est mon mari qui fait tout. »

21. Frank rencontre sa voisine dans la rue. Il lui demande quel âge elle a. Elle répond : «C'est mon anniversaire et je suis 28 ans. »

22. Monsieur Lambert dit à sa femme : « Cet article sur le loup dans le journal est vraiment captivant ! » Elle répond :Oui, il a dévoré quinze moutons en une seule nuit. »

23. Fiona dit : « Hier, j'ai pensé à Anna. Je me demande vraiment ce qu'elle est devenue...» Sa mère lui raconte : « Elle a marié un mec qui a trente ans de plus qu'elle. »

24. Marie veut acheter un nouvel ordinateur portable. Elle demande à son frère s'il peut lui recommander un modèle. Il dit : « Je n'achèterais plus jamais de Mac.»

25. Thomas demande à sa mère si elle a une bonne recette de tarte aux pommes. Elle répond : « C'est difficile d'en choisir une. »

26. Monsieur Fournier et son fils sont en vacances. Il lui demande ce qu'il veut manger pour le petit déjeuner. Son fils répond : Je sais pas mais j'aime pas la confiture.

27. La grand-mère apprend que sa petite fille a arrêté de faire de la natation. Elle demande aux parents pourquoi. Ils répondent : Elle a arrête parce qu'elle est devenue malade grave.

28. Luc s'est perdu à Paris. Il demande à un piéton comment se rendre à la gare. Le passager répond : « Prendre le bus ou aller à pied comme veux. »

29. Paul et Amélie ont un rendez-vous. Il lui demande si elle préfère boire du vin blanc ou du vin rouge. Elle répond : « Je préfère de la bière si ça te dérange pas.»

30. Lisa a très faim et elle demande à son petit ami s'il a déjà fait les courses. Il répond : « Oui et j'ai aussi acheté ta fromage préférée. »

31. Marc attend une réponse de sa petite copine. Il va chez elle et il lui demande si elle a reçu son message. Elle répond : « Oui et je suis déjà répondu à toi il y a deux heures. »

32. Lucie et son chef bavardent. Quand elle lui demande quelle est sa musique préférée il dit : « Ça va te choquer mais j'adore le hard-rock. »

33. Pendant le petit déjeuner, Madame Legrange demande à son fils s'il a bien dormi. Il répond : « Non, j'ai vraiment dormi mal. »

34. Martin et Simon vont ensemble à un mariage. Simon n'est pas très bien informé et demande qui va être le témoin de mariage. Martin répond : « Le témoin est cousin du marié. »

35. Jacques demande à son nouveau coloc s'il veut du thé ou du café au petit déjeuner. Celui-ci répond : « Je toujours bois café avec beaucoup lait. »

36. Sylvie demande à son frère s'il met du sucre dans le café. Il répond : « Non, j'essaie de perdre un peu de poids. »

A.2.3. Items brasilianisches Portugiesisch

Items komplexe wh-in-situ-Konstruktionen

Item 1

***wh*-word**	**Position der *wh*-Phrase**		
	***wh*-ex-situ**	**mittleres *wh*-in-situ**	**rechtes *wh*-in-situ**
DO: *o que*	Kontext: Ana convidou todos os seus amigos para sua casa. Ela vê que sua amiga Julia dá alguma coisa a Pedro. No dia seguinte, ela pergunta à Julia:		
	O que você deu para o Pedro?	Você deu o quê para o Pedro?	Você deu para o Pedro o quê?
IDO: *para quem*	Kontext: Ana convidou todos os seus amigos para sua casa. No dia seguinte, sua amiga Julia diz a ela que conheceu um garoto muito legal, para quem ela deu seu número. Ana pergunta a ela:		
	Para quem você deu seu número?	Você deu para quem seu número?	Você deu seu número para quem?
ADV: *quando*	Kontext: Ana convidou todos os seus amigos para sua casa. No dia seguinte, sua amiga Julia diz a ela que ela deu seu número para um menino muito legal. Ana não percebeu isso e pergunta à Julia:		
	Quando você lhe deu seu número?	Você lhe deu quando seu número?	Você lhe deu seu número quando?

Item 2

***wh*-word**	**Position der *wh*-Phrase**		
	***wh*-ex-situ**	**mittleres *wh*-in-situ**	**rechtes *wh*-in-situ**
DO: *o que*	Kontext: João chega do trabalho e procura sua filha. Sua esposa diz a ele: „Ela está escrevendo algo para o seu professor em seu quarto agora.“ Ele pergunta:		
	O que ela escreve para o seu professor?	Ela escreve o quê para o seu professor?	Ela escreve para o seu professor o quê?
IDO: *para quem*	Kontext: João chega do trabalho e procura sua filha. Sua esposa diz a ele: „Ela está no seu quarto porque está escrevendo uma carta.“ Ele pergunta:		
	Para quem ela escreve uma carta?	Ela escreve para quem uma carta?	Ela escreve uma carta para quem?
ADV: *onde*	Kontext: João chega do trabalho e procura sua filha. Sua esposa diz a ele: „Ela está escrevendo uma carta.“ Ele pergunta:		
	Onde ela escreve essa carta?	Ela escreve onde essa carta?	Ela escreve essa carta onde?

Item 3

***wh*-word**	**Position der *wh*-Phrase**		
	***wh*-ex-situ**	**mittleres *wh*-in-situ**	**rechtes *wh*-in-situ**
DO: *o que*	Kontext: José e Maria falam sobre o Natal. Maria diz: „Hoje eu ainda tenho que comprar um presente para meu namorado Gabriel e para minha mãe. É sempre tão difícil encontrar alguma coisa.“ José pergunta a ela:		
	O que você vai dar para o Gabriel?	Você vai dar o quê para o Gabriel?	Você vai dar para o Gabriel o quê?
IDO: *a quem*	Kontext: José e Maria falam sobre o Natal. Maria diz: „Eu tenho que comprar todos os presentes na semana que vem.“ José pergunta a ela:		
	A quem você vai dar um presente?	Você vai dar a quem um presente?	Você vai dar um presente a quem?
ADV: *quando*	Kontext: José e Maria falam sobre o Natal. Maria está muito animada, porque ela comprou algo para o namorado dela. Ela diz: „Eu fico feliz por dar o presente dele!“ José pergunta a ela:		
	Quando você vai dar o presente dele?	Você vai dar quando o presente dele?	Você vai dar o presente dele quando?

Item 4

***wh*-word**	**Position der *wh*-Phrase**		
	***wh*-ex-situ**	**mittleres *wh*-in-situ**	**rechtes *wh*-in-situ**
DO: *o que*	Kontext: Lucas chega em casa da escola. Tem várias coisas na mesa da sala de estar. Ele pergunta à sua mãe de quem as coisas. Ela diz que são os presentes de Natal, que sua irmã Ana comprou. Lucas pergunta:		
	O que ela comprou para o seu namorado?	Ela comprou o quê para o seu namorado?	Ela comprou para o seu namorado o quê?
IDO: *para quem*	Kontext: Lucas chega em casa da escola. Tem várias coisas na mesa da sala de estar. Ele pergunta à sua mãe de quem as coisas. Ela diz que são os presentes de Natal, que sua irmã Ana comprou. Lucas pergunta:		
	Para quem ela comprou a gravata?	Ela comprou para quem a gravata?	Ela comprou a gravata para quem?
ADV: *onde*	Kontext: Lucas chega em casa da escola. Tem várias coisas na mesa da sala de estar. Ele pergunta à sua mãe de quem as coisas. Ela diz que são os presentes de Natal, que sua irmã Ana comprou. Lucas pergunta:		
	Onde ela comprou a gravata?	Ela comprou onde a gravata?	Ela comprou a gravata onde?

Item 5

***wh*-word**	**Position der *wh*-Phrase**		
	***wh*-ex-situ**	**mittleres *wh*-in-situ**	**rechtes *wh*-in-situ**
DO: *o que*	Kontext: Beatriz tem uma dor de estômago horrível. O médico dela disse que não era nada demais, mas ela ainda está com dor. Sua amiga lhe aconcelha a falar com o doutor Silva, o outro médico da cidade. Beatriz pergunta a ela:		
	O que eu peço ao doutor Silva?	Eu peço o quê ao doutor Silva?	Eu peço ao doutor Silva o quê?
IDO: *a quem*	Kontext: Beatriz tem uma dor de estômago horrível. O médico dela disse que não era nada demais, mas ela ainda está com dor. Sua amiga a aconselha a pedir uma segunda opinião. Beatriz pergunta a ela:		
	A quem eu peço uma segunda opinião?	Eu peço a quem uma segunda opinião?	Eu peço uma segunda opinião a quem?
ADV: *quando*	Kontext: Beatriz tem uma dor de estômago horrível. O médico dela disse que não era nada demais, mas ela ainda está com dor. Sua amiga a aconselha a pedir uma segunda opinião. Beatriz pergunta a ela:		
	Quando eu peço uma segunda opinião?	Eu peço quando uma segunda opinião?	Eu peço uma segunda opinião quando?

Item 6

***wh*-word**	**Position der *wh*-Phrase**		
	***wh*-ex-situ**	**mittleres *wh*-in-situ**	**rechtes *wh*-in-situ**
DO: *o que*	Kontext: Matheus teve problemas financeiros e alguns amigos o ajudaram. Ele conta à sua namorada que ele já devolveu o dinheiro a Pedro. Ela pergunta a ele:		
	O que você devolveu para Pedro?	Você devolveu o quê para Pedro?	Você devolveu para Pedro o quê?
IDO: *para quem*	Kontext: Matheus teve problemas financeiros e alguns amigos o ajudaram. Ele conta à sua namorada que já devolveu o dinheiro para três amigos. Ela pergunta a ele:		
	Para quem você devolveu o dinheiro?	Você devolveu para quem o dinheiro?	Você devolveu o dinheiro para quem?
ADV: *quando*	Kontext: Matheus teve problemas financeiros e alguns amigos o ajudaram. Ele conta à sua namorada que ele já devolveu o dinheiro a Pedro. Ela pergunta a ele:		
	Quando você devolveu o dinheiro?	Você devolveu quando o dinheiro?	Você devolveu o dinheiro quando?

Item 7

***wh*-word**	**Position der *wh*-Phrase**		
	***wh*-ex-situ**	**mittleres *wh*-in-situ**	**rechtes *wh*-in-situ**
DO: *o que*	Kontext: A dona Marilda Santos liga para o seu marido. A polícia trouxe seu filho para casa porque ele roubou uma coisa do colega dele. O seu Santos pergunta:		
	O que ele roubou de seu colega?	Ele roubou o quê de seu colega?	Ele roubou de seu colega o quê?
IDO: *de quem*	Kontext: A dona Marilda Santos liga para o seu marido. A polícia trouxe seu filho para casa porque ele roubou um celular na escola. O seu Santos pergunta:		
	De quem ele roubou o telefone?	Ele roubou de quem o telefone?	Ele roubou o telefone de quem?
ADV: *onde*	Kontext: A dona Marilda Santos liga para o seu marido. A polícia trouxe seu filho para casa porque ele roubou um celular. O seu Santos pergunta:		
	Onde ele roubou o telefone?	Ele roubou onde o telefone?	Ele roubou o telefone onde?

Item 8

***wh*-word**	**Position der *wh*-Phrase**		
	***wh*-ex-situ**	**mittleres *wh*-in-situ**	**rechtes *wh*-in-situ**
DO: *o que*	Kontext: Arthur é um pouco esquecido. É por isso que ele anota o nome de todas as pessoas a quem ele emprestou alguma coisa. Seu irmão também está na lista, mas ele não se lembra por quê. Ele pergunta à sua esposa:		
	O que eu emprestei ao meu irmão?	Eu emprestei o quê ao meu irmão?	Eu emprestei ao meu irmão o quê?
IDO: *a quem*	Kontext: Arthur quer fazer um passeio de bicicleta, mas sua bicicleta não está na garagem. Ele se lembra que emprestou a bicicleta para alguém, mas não se lembra quem. Ele pergunta à sua esposa:		
	A quem eu emprestei minha bicicleta?	Eu emprestei a quem minha bicicleta?	Eu emprestei minha bicicleta a quem?
ADV: *quando*	Kontext: Arthur quer fazer um passeio de bicicleta, mas sua bicicleta não está na garagem. Ele emprestou para seu irmão e ele prometeu devolvê-la dentro de uma semana. Ele pergunta à sua esposa:		
	Quando eu emprestei minha bicicleta?	Eu emprestei quando minha bicicleta?	Eu emprestei minha bicicleta quando?

Item 9

***wh*-word**	**Position der *wh*-Phrase**		
	***wh*-ex-situ**	**mittleres *wh*-in-situ**	**rechtes *wh*-in-situ**
DO: *o que*	Kontext: Alice fala com sua amiga Sophia. Ela diz: „Ontem eu contei à minha sobrinha o meu conto de fadas favorito.“ Sophia pergunta a ela:		
	O que você contou à sua sobrinha?	Você contou o quê à sua sobrinha?	Você contou à sua sobrinha o quê?
IDO: *para quem*	Kontext: Alice fala com sua amiga Sophia. Ela diz: „Ontem eu contei a um conto de fadas, Branca de Neve e os Sete Anões, mas não consigo me lembrar do final.“ Sophia pergunta a ela:		
	Para quem você contou ao conto de fadas?	Você contou para quem ao conto de fadas?	Você contou ao conto de fadas para quem?
ADV: *onde*	Kontext: Alice fala com sua amiga Sophia. Ela diz: „Ontem eu contei à minha sobrinha um conto de fadas em um lugar muito especial, porque eu queria que ela se sentisse como uma princesa.“ Sophia pergunta a ela:		
	Onde você contou o conto de fadas?	Você contou onde o conto de fadas?	Você contou o conto de fadas onde?

Item 10

***wh*-word**	**Position der *wh*-Phrase**		
	***wh*-ex-situ**	**mittleres *wh*-in-situ**	**rechtes *wh*-in-situ**
DO: *o que*	Kontext: O seu Ferreira está procurando sua empregada Lívia. Ele diz para sua esposa: „Lívia esqueceu do meu café.“ A esposa dele responde: „Não, ela não esqueceu mas ela estava ocupada trazendo coisas para sua mãe.“ Seu Ferreira pergunta:		
	O que ela levou para minha mãe?	Ela levou o quê para minha mãe?	Ela levou para minha mãe o quê?
IDO: *para quem*	Kontext: O seu Ferreira está procurando sua empregada Lívia. Ele diz para sua esposa: „Lívia esqueceu do meu café.“ A esposa dele responde: „Não, ela não esqueceu...Você não estava lá, então ela levou o café para outra pessoa.“ Seu Ferreira pergunta:		
	Para quem ela levou o café?	Ela levou para quem o café?	Ela levou o café para quem?
ADV: *onde*	Kontext: O seu Ferreira está procurando sua empregada Lívia. Ele diz para sua esposa: „Lívia esqueceu do meu café.“ A esposa dele responde: „Não, ela não esqueceu...Faz trinta minutos que ela saiu para lhe trazer seu café.“ Seu Ferreira pergunta:		
	Para onde ela levou o café?	Ela levou para onde o café?	Ela levou o café para onde?

Item 11

***wh*-word**	**Position der *wh*-Phrase**		
	***wh*-ex-situ**	**mittleres *wh*-in-situ**	**rechtes *wh*-in-situ**
DO: *o que*	Kontext: Ivani disse a Janaina que está grávida e pediu-lhe que não contasse o segredo a ninguém. Uma semana depois Janaina confessa que tem a consciência pesada porque contou o segredo a seu marido Felix. Ivani não entende o que ela quer dizer e pergunta:		
	O que você contou ao Felix?	Você contou o quê a Felix?	Você contou ao Felix o quê?
IDO: *a quem*	Kontext: Ivani disse a Janaina que está grávida e pediu-lhe que não contasse o segredo a ninguém. Uma semana depois Janaina confessa que não conseguiu guardar o segredo. Ivani diz que não faz mal e pergunta:		
	A quem você contou meu segredo?	Você contou a quem meu segredo?	Você contou meu segredo a quem?
ADV: *quando*	Kontext: Ivani disse a Janaina que está grávida e pediu-lhe que não contasse o segredo a ninguém. Uma semana depois Janaina confessa que não conseguiu guardar o segredo porque contou ao seu marido, Felix. Ivani diz: „Oh, não faz mal. Mas eu encontrei Felix ontem e ele não disse nada.“ Então ela acrescenta:		
	Quando você contou meu segredo?	Você contou quando meu segredo?	Você contou meu segredo quando?

Item 12

***wh*-word**	**Position der *wh*-Phrase**		
	***wh*-ex-situ**	**mittleres *wh*-in-situ**	**rechtes *wh*-in-situ**
DO: *o que*	Kontext: Seu Oliveira grita: „Isso é incrível! Hoje um funcionário da alfândega confiscou quase tudo do meu colega Davi!“ A esposa dele fica curiosa e pergunta:		
	O que ele confiscou de Davi?	Ele confiscou o quê de Davi?	Ele confiscou de Davi o quê?
IDO: *de quem*	Kontext: Seu Oliveira grita: „Isso é incrível! Hoje um funcionário da alfândega confiscou o dinheiro do meu colega de trabalho!“ Sua esposa fica curiosa e pergunta a ele:		
	De quem ele confiscou o dinheiro?	Ele confiscou de quem o dinheiro?	Ele confiscou o dinheiro de quem?
ADV: *quando*	Kontext: Seu Oliveira grita: „Isso é incrível! Um funcionário da alfândega confiscou o dinheiro do meu colega Davi!“ Sua esposa franze a testa e pergunta: „Mas ontem eu encontrei sua esposa Beatriz e ela não disse nada. Isso é estranho.“ Ela pergunta ao marido:		
	Quando ele confiscou o dinheiro dele?	Ele confiscou quando o dinheiro dele?	Ele confiscou o dinheiro dele quando?

Item 13

***wh*-word**	**Position der *wh*-Phrase**		
	***wh*-ex-situ**	**mittleres *wh*-in-situ**	**rechtes *wh*-in-situ**
DO: *o que*	Kontext: Luiza chega em casa chorando. Sua mãe pergunta por que ela está tão triste. Luiza responde que ela nunca mais vai poder sair de novo porque ela disse algo bobo a Pedro. Sua mãe pergunta:		
	O que você disse a Pedro?	Você disse o quê a Pedro?	Você disse a Pedro o quê?
IDO: *para quem*	Kontext: Luiza chega em casa chorando. Sua mãe pergunta por que ela está tão triste. Luiza responde que ela nunca mais vai poder sair de novo porque ela disse algo estúpido. Sua mãe pergunta:		
	Para quem você disse uma bobagem?	Você disse para quem uma bobagem?	Você disse uma bobagem para quem?
ADV: *onde*	Kontext: Luiza chega em casa chorando. Sua mãe pergunta por que ela está tão triste. Luiza responde que ela nunca mais vai poder sair de novo porque ela acabou de dizer algo bobo à Pedro. Sua mãe vê que ela está completamente molhada e pergunta a ela:		
	Onde você lhe disse uma bobagem?	Você lhe disse onde uma bobagem?	Você lhe disse uma bobagem onde?

Item 14

***wh*-word**	**Position der *wh*-Phrase**		
	***wh*-ex-situ**	**mittleres *wh*-in-situ**	**rechtes *wh*-in-situ**
DO: *o que*	Kontext: Enquanto estão comendo, a dona Elvira Costa lembra ao marido: „Não se esqueça de devolver tudo o que você pediu emprestado da minha irmã.“ O Sr. Costa pensa e pergunta:		
	O que eu emprestei da sua irmã?	Eu emprestei o quê da sua irmã?	Eu emprestei da sua irmã o quê?
IDO: *a quem*	Kontext: Enquanto estão comendo, a dona Elvira Costa lembra ao marido: „Não se esqueça de devolver o livro que você emprestou.“ Seu Costa pondera e pergunta:		
	A quem eu emprestei o livro?	Eu emprestei a quem o livro?	Eu emprestei o livro a quem?
ADV: *onde*	Kontext: Enquanto estão comendo, a dona Elvira Costa lembra ao marido: „Não se esqueça de devolver o livro que você emprestou.“ Seu Costa pondera e pergunta:		
	Onde eu emprestei o livro?	Eu emprestei onde o livro?	Eu emprestei o livro onde?

Item 15

***wh*-word**	**Position der *wh*-Phrase**		
	***wh*-ex-situ**	**mittleres *wh*-in-situ**	**rechtes *wh*-in-situ**
DO: *o que*	Kontext: A dona Leda Martins diz ao marido: „Nosso filho é realmente generoso. Ele enviou pacotes de presentes para quase toda a família.“ Seu Martins pergunta:		
	O que ele enviou para sua avó?	Ele enviou o quê para sua avó?	Ele enviou para sua avó o quê?
IDO: *para quem*	Kontext: A dona Leda Martins diz ao marido: „Nosso filho é realmente generoso. Ele enviou pacotes de presentes para quase toda a família.“ Seu Martins pergunta:		
	Para quem ele enviou um pacote?	Ele enviou para quem um pacote?	Ele enviou um pacote para quem?
ADV: *quando*	Kontext: A dona Leda Martins diz ao marido: „Nosso filho é realmente generoso. Ele enviou pacotes de presentes para quase toda a família.“ Seu Martins pergunta:		
	Quando ele nos enviou um pacote?	Ele nos enviou quando um pacote?	Ele nos enviou um pacote quando?

Item 16

***wh*-word**	**Position der *wh*-Phrase**		
	***wh*-ex-situ**	**mittleres *wh*-in-situ**	**rechtes *wh*-in-situ**
DO: *o que*	Kontext: O pequeno Gabriel chega em casa chorando. „Eu joguei algo para Manuel e agora ele não está mais falando comigo!“ Sua mãe pergunta a ele:		
	O que você jogou para Manuel?	Você jogou o quê para Manuel?	Você jogou para Manuel o quê?
IDO: *para quem*	Kontext: O pequeno Gabriel chega em casa chorando. „Eu joguei a minha bola e agora eles não me devolvem!“ Sua mãe lhe pergunta:		
	Para quem você jogou a bola?	Você jogou para quem a bola?	Você jogou a bola para quem?
ADV: *onde*	Kontext: O pequeno Gabriel chega em casa chorando. „Eu joguei a minha bola e agora não consigo mais encontrá-la!“ Sua mãe lhe pergunta:		
	Para onde você jogou a bola?	Você jogou para onde a bola?	Você jogou a bola para onde?

Item 17

***wh*-word**	**Position der *wh*-Phrase**		
	***wh*-ex-situ**	**mittleres *wh*-in-situ**	**rechtes *wh*-in-situ**
DO: *o que*	Kontext: Enzo quer visitar sua namorada. Mas só a mãe dela está lá e ela diz a ele: „Ela não está. Ela ainda tem que fazer a entrega ao prefeito.“ Enzo pergunta:		
	O que ela entrega ao prefeito?	Ela entrega o quê ao prefeito?	Ela entrega ao prefeito o quê?
IDO: *para quem*	Kontext: Enzo quer visitar sua namorada. Mas só a mãe dela está lá e ela diz a ele: „Ela não está. Ela tem que entregar flores.“ Enzo pergunta:		
	Para quem ela entrega as flores?	Ela entrega para quem as flores?	Ela entrega as flores para quem?
ADV: *onde*	Kontext: Enzo quer visitar sua namorada. Mas só a mãe dela está lá e ela diz a ele: „Ela não está. Ela tem que entregar flores.“ Enzo pergunta:		
	Onde ela entrega as flores?	Ela entrega onde as flores?	Ela entrega as flores onde?

Item 18

***wh*-word**	**Position der *wh*-Phrase**		
	***wh*-ex-situ**	**mittleres *wh*-in-situ**	**rechtes *wh*-in-situ**
DO: *o que*	Kontext: Lucas e sua namorada querem ir de férias para os EUA. Lucas está ansioso porque ele nunca voou e eles têm que passar por vários controles de segurança. Ele pergunta à namorada:		
	O que eu mostro ao controlador?	Eu mostro o quê ao controlador?	Eu mostro ao controlador o quê?
IDO: *a quem*	Kontext: Lucas e sua namorada querem ir de férias para os EUA. Lucas está ansioso porque ele nunca voou e eles têm que passar por vários controles de segurança. Ele pergunta à namorada:		
	A quem eu mostro a minha identidade?	Eu mostro a quem a minha identidade?	Eu mostro a minha identidade a quem?
ADV: *quando*	Kontext: Lucas e sua namorada querem ir de férias para os EUA. Lucas está ansioso porque ele nunca voou e eles têm que passar por vários controles de segurança. Ele pergunta à namorada:		
	Quando eu mostro minha identidade?	Eu mostro quando a minha identidade?	Eu mostro a minha identidade quando?

Item 19

***wh*-word**	**Position der *wh*-Phrase**		
	***wh*-ex-situ**	**mittleres *wh*-in-situ**	**rechtes *wh*-in-situ**
DO: *o que*	Kontext: Vitor admira um poema escrito por sua filha. Ela diz: „Obrigada, mas eu não escrevi tudo isso. Eu roubei alguns elementos de Balzac.“ Vitor pergunta:		
	O que você tirou de Balzac?	Você tirou o quê de Balzac?	Você tirou de Balzac o quê?
IDO: *de quem*	Kontext: Vitor admira um poema escrito por sua filha. Ela diz: „Obrigada, mas a ideia não é minha. Eu roubei de um grande autor.“ Vitor pergunta:		
	De quem você tirou a ideia?	Você tirou de quem a ideia?	Você tirou a ideia de quem?
ADV: *onde*	Kontext: Vitor admira um poema escrito por sua filha. Ela diz: „Obrigada, mas a ideia não é minha. Eu roubei de um grande autor.“ Vitor pergunta:		
	De onde você tirou a ideia?	Você tirou de onde a ideia?	Você tirou a ideia de onde?

Item 20

***wh*-word**	**Position der *wh*-Phrase**		
	***wh*-ex-situ**	**mittleres *wh*-in-situ**	**rechtes *wh*-in-situ**
DO: *o que*	Kontext: Letícia diz ao seu irmão: „Mariana nunca tem dinheiro! Mas agora que ela exigiu da empresa o que ela merece, espero que isso mude.“ Ele pergunta:		
	O que ela exigiu da empresa?	Ela exigiu o quê da empresa?	Ela exigiu da empresa o quê?
IDO: *de quem*	Kontext: Letícia diz ao seu irmão: „Mariana nunca tem dinheiro! Mas agora que ela pediu o pagamento da indenização, espero que isso mude.“ Ele pergunta:		
	De quem ela exigiu uma indenização?	Ela exigiu de quem uma indenização?	Ela exigiu uma indenização de quem?
ADV: *quando*	Kontext: Letícia diz ao seu irmão: „Mariana nunca tem dinheiro! Mas agora que ela pediu o pagamento da indenização, espero que isso mude.“ Ele pergunta:		
	Quando ela exigiu uma indenização?	Ela exigiu quando uma indenização?	Ela exigiu uma indenização quando?

Item 21

***wh*-word**	**Position der *wh*-Phrase**		
	***wh*-ex-situ**	**mittleres *wh*-in-situ**	**rechtes *wh*-in-situ**
DO: *o que*	Kontext: Yasmin quer falar com seu chefe, mas a secretária avisa: „Ele está de mau humor hoje. Anteriormente, ele recusou tudo a Laura.“ Yasmin pergunta:		
	O que ele recusou a Laura?	Ele recusou o quê a Laura?	Ele recusou a Laura o quê?
IDO: *a quem*	Kontext: Yasmin quer falar com seu chefe, mas a secretária avisa: „Ele está de mau humor hoje. Anteriormente, ele recusou um aumento de salário.“ Yasmin pergunta:		
	A quem ele recusou o aumento salarial?	Ele recusou a quem o aumento salarial?	Ele recusou o aumento salarial a quem?
ADV: *quando*	Kontext: Yasmin quer falar com seu chefe, mas a secretária avisa: „Ele está de mau humor hoje. Ele recusou a Laura um aumento de salário e depois disse que não falaria com ninguém por duas horas.“ Yasmin pergunta:		
	Quando ele recusou o aumento salarial?	Ele recusou quando o aumento salarial?	Ele recusou o aumento salarial quando?

Item 22

***wh*-word**	**Position der *wh*-Phrase**		
	***wh*-ex-situ**	**mittleres *wh*-in-situ**	**rechtes *wh*-in-situ**
DO: *o que*	Kontext: Guilherme encontra dinheiro sobre a mesa. Ele pergunta à sua esposa de onde vem o dinheiro. Ela responde que ela vendeu algumas coisas para seu irmão. Guilherme está curioso e pergunta:		
	O que você vendeu para o seu irmão?	Você vendeu o quê para o seu irmão?	Você vendeu para o seu irmão o quê?
IDO: *para quem*	Kontext: Guilherme está procurando seu CD de Michael Jackson. Sua esposa diz que ela o vendeu. Guilherme pergunta:		
	Para quem você vendeu o CD?	Você vendeu para quem o CD?	Você vendeu o CD para quem?
ADV: *quando*	Kontext: Guilherme está procurando seu CD de Michael Jackson. Sua esposa diz que ela o vendeu. Guilherme pergunta:		
	Quando você vendeu o CD?	Você vendeu quando o CD?	Você vendeu o CD quando?

Item 23

***wh*-word**	**Position der *wh*-Phrase**		
	***wh*-ex-situ**	**mittleres *wh*-in-situ**	**rechtes *wh*-in-situ**
DO: *o que*	Kontext: Lara pergunta ao seu pai se ele pode lhe dar 10 euros. Ele responde não porque ele gastou todo seu dinheiro com seus colegas. Lara pergunta a ele:		
	O que você pagou aos seus colegas?	Você pagou o quê aos seus colegas?	Você pagou aos seus colegas o quê?
IDO: *a quem*	Kontext: Lara pergunta ao seu pai se ele pode lhe dar 10 euros. Ele responde não porque ele gastou todo seu dinheiro pagando uma rodada. Lara pergunta a ele:		
	A quem você pagou uma rodada?	Você pagou a quem uma rodada?	Você pagou uma rodada a quem?
ADV: *onde*	Kontext: Lara pergunta ao seu pai se ele pode lhe dar 10 euros. Ele responde não porque ele gastou todo seu dinheiro pagando uma rodada. Lara pergunta a ele:		
	Onde você pagou uma rodada?	Você pagou onde uma rodada?	Você pagou uma rodada onde?

Item 24

***wh*-word**	**Position der *wh*-Phrase**		
	***wh*-ex-situ**	**mittleres *wh*-in-situ**	**rechtes *wh*-in-situ**
DO: *o que*	Kontext: Daniel deve 100 euros à sua irmã, mas ele não se lembra se já lhe pagou tudo de volta. Ele pergunta à sua esposa:		
	O que eu paguei a Amanda?	Eu paguei o quê a Amanda?	Eu paguei a Amanda o quê?
IDO: *para quem*	Kontext: Daniel deve dinheiro a vários amigos, mas não se lembra a quem ele já pagou. Ele pergunta à sua esposa:		
	Para quem eu paguei o dinheiro?	Eu paguei para quem o dinheiro?	Eu paguei o dinheiro para quem?
ADV: *quando*	Kontext: Daniel quer pagar à sua irmã Amanda o dinheiro que ele lhe deve. Sua esposa diz: „Mas você já pagou de volta.“ Daniel não se lembra e pergunta a ela:		
	Quando eu paguei o dinheiro?	Eu paguei quando o dinheiro?	Eu paguei o dinheiro quando?

Item 25

***wh*-word**	**Position der *wh*-Phrase**		
	***wh*-ex-situ**	**mittleres *wh*-in-situ**	**rechtes *wh*-in-situ**
DO: *o que*	Kontext: Laura chega da escola e sua mãe vê que ela está triste. Ela pergunta à Laura o que está acontecendo. Laura responde: „Não é tão ruim! Eu já admiti isso ao meu professor!“ Sua mãe lhe pergunta:		
	O que você admitiu ao seu professor?	Você admitiu o quê ao seu professor?	Você admitiu ao seu professor o quê?
IDO: *a quem*	Kontext: Laura chega da escola e sua mãe vê que ela está triste. Ela pergunta à Laura o que está acontecendo. Laura responde: „Eu cometi um erro grave, mas já admiti.“ Sua mãe lhe pergunta:		
	A quem você admitiu o erro?	Você admitiu a quem o erro?	Você admitiu o erro a quem?
ADV: *quando*	Kontext: Laura chega da escola e sua mãe vê que ela está triste. Ela pergunta à Laura o que está acontecendo. Laura responde: „Eu cometi um erro grave, mas já admiti.“ Sua mãe lhe pergunta:		
	Quando você admitiu o erro?	Você admitiu quando o erro?	Você admitiu o erro quando?

Item 26

***wh*-word**	**Position der *wh*-Phrase**		
	***wh*-ex-situ**	**mittleres *wh*-in-situ**	**rechtes *wh*-in-situ**
DO: *o que*	Kontext: Seu Gonçalves está à procura de sua filha. Sua esposa diz que ela ainda não está em casa porque ela ainda ensina seu aluno. Seu Gonçalves pergunta:		
	O que ela ensina a seu aluno?	Ela ensina o quê a seu aluno?	Ela ensina a seu aluno o quê?
IDO: *a quem*	Kontext: Seu Gonçalves está à procura de sua filha. Sua esposa diz que ela ainda não está em casa porque ela ainda dá um curso de inglês. Seu Gonçalves pergunta:		
	A quem ela ensina inglês?	Ela ensina a quem inglês?	Ela ensina inglês a quem?
ADV: *onde*	Kontext: Seu Gonçalves está à procura de sua filha. Sua esposa diz que ela ainda não está em casa porque ela ainda dá um curso de inglês. Seu Gonçalves pergunta:		
	Onde ela ensina inglês?	Ela ensina onde inglês?	Ela ensina inglês onde?

Item 27

***wh*-word**	**Position der *wh*-Phrase**		
	***wh*-ex-situ**	**mittleres *wh*-in-situ**	**rechtes *wh*-in-situ**
DO: *o que*	Kontext: Fernanda quer jogar cartas, mas não se lembra das regras. Sua mãe diz: „Pergunte ao seu irmão. Ontem ele brincou com o seu pai e ele já explicou para ele.“		
	O que ele explicou ao seu irmão?	Ele explicou o quê ao seu irmão?	Ele explicou ao seu irmão o quê?
IDO: *para quem*	Kontext: As crianças querem jogar cartas, mas não se lembram das regras. Sua mãe diz: „Mas seu pai me disse que ele já havia explicado o jogo para alguns de vocês.“ Ela pergunta às crianças:		
	Para quem ele explicou as regras?	Ele explicou para quem as regras?	Ele explicou as regras para quem? ?
ADV: *quando*	Kontext: As crianças querem jogar cartas, mas não se lembram das regras. Sua mãe diz: „Mas seu pai me disse que ele já havia explicado o jogo para alguns de vocês.“ Ela pergunta às crianças:		
	Quando ele explicou as regras?	Ele explicou quando as regras?	Ele explicou as regras quando?

Item 28

***wh*-word**	**Position der *wh*-Phrase**		
	***wh*-ex-situ**	**mittleres *wh*-in-situ**	**rechtes *wh*-in-situ**
DO: *o que*	Kontext: Rafael pergunta à sua esposa: „Ah Bianca, você se lembra do poema ‚Carolina‘, de Machado de Assis, que eu ensinei à Clara, quando ela era mais nova?“ Como ela respondeu de forma negativa, Rafael lhe perguntou:		
	O que eu ensinei à nossa filha?	Eu ensinei o quê à nossa filha?	Eu ensinei à nossa filha o quê?
IDO: *a quem*	Kontext: Rafael pergunta à sua esposa: „Ah Bianca, você se lembra do poema de Machado de Assis, eu te ensinei?“ Como ela respondeu de forma negativa, Rafael lhe perguntou:		
	A quem eu ensinei o poema?	Eu ensinei a quem o poema?	Eu ensinei o poema a quem?
ADV: *quando*	Kontext: Rafael pergunta à sua esposa: „Ah Bianca, você se lembra do poema de Machado de Assis, eu te ensinei?“ Como ela respondeu de forma negativa, Rafael lhe perguntou:		
	Quando eu te ensinei o poema?	Eu te ensinei quando o poema?	Eu te ensinei o poema quando?

Item 29

***wh*-word**	**Position der *wh*-Phrase**		
	***wh*-ex-situ**	**mittleres *wh*-in-situ**	**rechtes *wh*-in-situ**
DO: *o que*	Kontext: Lívia diz: „Você sabe que o diretor de teatro quer montar ‚Romeu e Julieta.‘ Ele deu o papel de Romeu a Luís.“ Seu namorado lhe pergunta:		
	O que ele ofereceu a Ana?	Ele ofereceu o quê a Ana?	Ele ofereceu a Ana o quê?
IDO: *a quem*	Kontext: Lívia diz: „Você sabe que o diretor de teatro quer montar ‚Romeu e Julieta‘. Eu acho que Romeu é o personagem mais importante.“ Seu namorado lhe pergunta:		
	A quem ele ofereceu o papel?	Ele ofereceu a quem o papel?	Ele ofereceu o papel a quem?
ADV: *quando*	Kontext: Lívia diz: „Você sabe que o diretor de teatro quer montar ‚Romeu e Julieta.‘ Eu queria fazer a Julieta, mas estou muito atrasada.“ Seu namorado lhe pergunta:		
	Quando ele ofereceu o papel?	Ele ofereceu quando o papel?	Ele ofereceu o papel quando?

Item 30

***wh*-word**	**Position der *wh*-Phrase**		
	***wh*-ex-situ**	**mittleres *wh*-in-situ**	**rechtes *wh*-in-situ**
DO: *o que*	Kontext: Amanda e Luiz ficaram noivos. Luiz diz que ele já contou à sua mãe o segredo dela. Amanda simplesmente não sabe do ele que está falando e pergunta:		
	O que você anunciou para sua mãe?	Você anunciou o quê para sua mãe?	Você anunciou para sua mãe o quê?
IDO: *a quem*	Kontext: Amanda e Luiz ficaram noivos. Luiz diz que já informou seus amigos. Amanda pergunta:		
	A quem você anunciou nosso noivado?	Você anunciou a quem nosso noivado?	Você anunciou nosso noivado a quem?
ADV: *quando*	Kontext: Amanda e Luiz ficaram noivos. Luiz diz que já informou seus amigos. Amanda pergunta:		
	Quando você anunciou nosso noivado?	Você anunciou quando nosso noivado?	Você anunciou nosso noivado quando?

Item 31

***wh*-word**	**Position der *wh*-Phrase**		
	***wh*-ex-situ**	**mittleres *wh*-in-situ**	**rechtes *wh*-in-situ**
DO: *o que*	Kontext: Giovana pergunta à Júlia porque Pierre estava tão nervoso ontem à noite. Júlia responde que ele estava excitado com o apresentação oficial que ele fez para seus amigos. Giovana pergunta:		
	O que ele apresentou aos seus amigos?	Ele apresentou o quê aos seus amigos?	Ele apresentou aos seus amigos o quê?
IDO: *para quem*	Kontext: Giovana pergunta à Júlia porque Pierre estava tão nervoso ontem à noite. Júlia responde que ele estava excitado porque ele apresentou sua namorada pela primeira vez. Giovana pergunta:		
	Para quem ele apresentou sua namorada?	Ele apresentou para quem sua namorada?	Ele apresentou sua namorada para quem?
ADV: *onde*	Kontext: Giovana pergunta à Júlia porque Pierre estava tão nervoso ontem à noite. Júlia responde que ele estava excitado porque ele apresentou sua namorada pela primeira vez. Giovana pergunta:		
	Onde ele apresentou sua namorada?	Ele apresentou onde sua namorada?	Ele apresentou para quem sua namorada?

Item 32

***wh*-word**	**Position der *wh*-Phrase**		
	***wh*-ex-situ**	**mittleres *wh*-in-situ**	**rechtes *wh*-in-situ**
DO: *o que*	Kontext: O seu Gomes está procurando algumas coisas. Sua esposa diz a ele que seu filho levou algumas coisas para sua namorada. O seu Gomes pergunta:		
	O que ele levou para sua namorada?	Ele levou o quê para sua namorada?	Ele levou para sua namorada o quê?
IDO: *para quem*	Kontext: O seu Gomes procura o livro que está lendo. Sua esposa diz a ele que seu filho o levou consigo. O seu Gomes pergunta:		
	Para quem ele levou o livro?	Ele levou para quem o livro?	Ele levou o livro para quem?
ADV: *onde*	Kontext: O seu Gomes procura o livro que está lendo. Sua esposa diz a ele que seu filho o levou consigo. O seu Gomes pergunta:		
	Para onde ele levou o livro?	Ele levou para onde o livro?	Ele levou o livro para onde?

Item 33

***wh*-word**	**Position der *wh*-Phrase**		
	***wh*-ex-situ**	**mittleres *wh*-in-situ**	**rechtes *wh*-in-situ**
DO: *o que*	Kontext: Isabela está esperando por uma carta do seu namorado. Sua mãe diz a ela que o carteiro acabou de entregar algumas coisas ao pai dela. Isabela pergunta:		
	O que ele entregou ao papai?	Ele entregou o quê ao papai?	Ele entregou ao papai o quê?
IDO: *para quem*	Kontext: Isabela está esperando por uma carta do seu namorado. Sua mãe diz a ela que o carteiro acabou de fazer uma entrega. Isabela pergunta:		
	Para quem ele entregou a carta?	Ele entregou para quem a carta?	Ele entregou a carta para quem?
ADV: *quando*	Kontext: Isabela está esperando por uma carta do seu namorado. Sua mãe diz a ela que o carteiro acabou de fazer uma entrega. Isabela pergunta:		
	Quando ele entregou a carta?	Ele entregou quando a carta?	Ele entregou a carta quando?

Item 34

***wh*-word**	**Position der *wh*-Phrase**		
	***wh*-ex-situ**	**mittleres *wh*-in-situ**	**rechtes *wh*-in-situ**
DO: *o que*	Kontext: Manuela parece triste e diz à sua mãe: „Mãe, eu preciso lhe confessar uma coisa. Eu roubei uma coisa da tia Clara.“ A mãe pergunta:		
	O que você roubou da sua tia?	Você roubou o quê da sua tia?	Você roubou da sua tia o quê?
IDO: *de quem*	Kontext: Manuela parece triste e diz à sua mãe: „Mãe, eu preciso lhe confessar uma coisa. Eu roubei este colar.“ A mãe pergunta:		
	De quem você roubou o colar? ?	Você roubou de quem o colar?	Você roubou o colar de quem?
ADV: *onde*	Kontext: Manuela parece triste e diz à sua mãe: „Mãe, eu preciso lhe confessar uma coisa. Eu roubei este colar.“ A mãe pergunta:		
	Onde você roubou o colar?	Você roubou onde o colar?	Você roubou o colar onde?

Item 35

***wh*-word**	**Position der *wh*-Phrase**		
	***wh*-ex-situ**	**mittleres *wh*-in-situ**	**rechtes *wh*-in-situ**
DO: *o que*	Kontext: A dona Mariana Lopes quer doar roupas aos refugiados. Ela fez uma doação no ano passado, mas não se lembra dos detalhes. Ela pergunta ao seu marido:		
	O que eu entreguei aos refugiados?	Eu entreguei o quê aos refugiados?	Eu entreguei aos refugiados o quê?
IDO: *para quem*	Kontext: A dona Mariana Lopes quer doar roupas aos refugiados. Ela fez uma doação no ano passado, mas não se lembra dos detalhes. Ela pergunta ao seu marido:		
	Para quem eu entreguei as roupas?	Eu entreguei para quem as roupas?	Eu entreguei as roupas para quem?
ADV: *onde*	Kontext: A dona Mariana Lopes quer doar roupas aos refugiados. Ela fez uma doação no ano passado, mas não se lembra dos detalhes. Ela pergunta ao seu marido:		
	Onde eu entreguei as roupas?	Eu entreguei onde as roupas?	Eu entreguei as roupas onde?

Item 36

***wh*-word**	**Position der *wh*-Phrase**		
	***wh*-ex-situ**	**mittleres *wh*-in-situ**	**rechtes *wh*-in-situ**
DO: *o que*	Kontext: Marcos e Emília vem para casa, para o aniversário de sua mãe. O pai deles diz: „Ela não está aqui, mas ela deixou uma coisa para vocês. Emília, ela deixou uma mensagem para você.“		
	O que ela deixou para Marcos?	Ela deixou o quê para Marcos?	Ela deixou para Marcos o quê?
IDO: *para quem*	Kontext: Marcos e Emília vem para casa, para o aniversário de sua mãe. O pai deles diz: „Ela não está aqui, mas deixou uma mensagem para você.“ Emília pergunta:		
	Para quem ela deixou a mensagem?	Ela deixou para quem a mensagem?	Ela deixou a mensagem para quem?
ADV: *onde*	Kontext: Marcos e Emília vêm para casa, para o aniversário de sua mãe. O pai deles diz: „Ela não está aqui, mas ela também deixou uma mensagem.“ Emília pergunta:		
	Onde ela deixou a mensagem?	Ela deixou onde a mensagem?	Ela deixou a mensagem onde?

Bibliographie

Abeillé, Anne, Lionel Clément & Loïc Liegeois. 2019. Un corpus arboré pour le français: le French Treebank. *Traitement Automatique des Langues* 60.2, 19–43.

Adger, David. 2003. *Core Syntax: A Minimalist Approach.* Oxford: Oxford University Press.

Adli, Aria. 2004. Y a-t-il des morphèmes intonatifs impliqués dans la syntaxe interrogative du français? Le cas du qu-in-situ. In: T. Meisenburg & M. Selig (éds.), *Nouveaux départs en phonologie: les conceptions sub-et suprasegmentales.* Tübingen: Narr, 199–215.

Adli, Aria. 2006. French wh-in-situ questions and syntactic optionality: evidence from three data types. *Zeitschrift für Sprachwissenschaft* 25.2, 163–203.

Adli, Aria. 2015. What you like is not what you do: Acceptability and frequency in syntactic variation. In: A. Adli, M. G. García & G. Kaufmann (eds.), *Variation in Language: System- and Usage-based Approaches.* Berlin: de Gruyter, 173–200.

Aldrige, Edith. 2010. Clause-internal wh-movement in Archaic Chinese. *Journal of East Asian Linguistics* 19, 1–36.

Ambar, Manuela. 2003. Wh-asymmetries. In: A. D. Sciullo (ed.), *Asymmetry in Grammar. Volume 1: Syntax and Semantics.* Linguistik Aktuell / Linguistic Today, 57. Amsterdam: John Benjamins, 209–249.

Ambar, Manuela. 2008. On some special adverbs, word order, and CP: variation vs. micro-variation. *Canadian Journal of Linguistics/Revue canadienne de linguistique* 53.2-3, 143–179.

Ambar, Manuela & Rita Veloso. 2001. On the nature of wh-phrases — word order and wh-in-situ. Evidence from Portuguese, French, Hungarian and Tetum. In: Y. D'Hulst, J. Rooryck & J. Schroten (eds.), *Romance Languages and Linguistic Theory 1999. Selected Papers from 'Going Romance' 1999, Leiden, 9–11 December.* Amsterdam Studies in the Theory and History of Linguistic Science; Series IV, Current Issues in Linguistic Theory, 221. Amsterdam: Benjamins, 1–37.

Aoun, Joseph, Norbert Hornstein & Dominique Sportiche. 1981. Some aspects of wide scope quantification. *Journal of linguistic research* 1.3, 69–93.

Ashby, William J. 1977. Interrogative forms in Parisian French. *Semasia* 4, 35–52.

Auguie, Baptiste. 2017. *gridExtra: Miscellaneous Functions for "Grid"Graphics.* R package version 2.3.

Bates, Douglas, Martin Mächler, Ben Bolker & Steve Walker. 2015. Fitting Linear Mixed-Effects Models Using lme4. *Journal of Statistical Software* 67.1, 1–48.

Baunaz, Lena. 2005. The syntax and semantics of wh in-situ and existentials: the case of French. *Leiden Papers in Linguistics* 2.2, 1–27.

Baunaz, Lena. 2011. *The Grammar of French Quantification.* Studies in Natural Language and Linguistic Theory, 83. Berlin: Springer.

Baunaz, Lena & Caterina Bonan. 2023. Activation levels: A fresh perspective on French wh in-situ. *Isogloss. Open Journal of Romance Linguistics* 9.1, 1–43.

Bayer, Josef. 2006. Wh-in-situ. In: M. Everaert & H. v. Riemsdijk (eds.), *The Blackwell Companion to Syntax. Volume V.* Malden: Blackwell, 376–438.

Bayer, Josef & Ellen Brandner. 2008. On Wh-Head-Movement and the Doubly-Filled-Comp Filter. In: C. B. Chang & H. J. Haynie (eds.), *Proceedings of the 26th West Coast Conference on Formal Linguistics.* Somerville, MA: Cascadilla Proceedings Project, 87–95.

Bayer, Josef & Lisa Lai-Shen Cheng. 2017. Wh-in-Situ. In: M. Everaert & H. v. Riemsdijk (eds.), *The Blackwell Companion to Syntax, Second Edition.* Oxford: Blackwell, 1–44.

Belletti, Adriana. 2004. Aspects of the low IP area. In: L. Rizzi (ed.), *The Structure of CP and IP. The Cartography of Syntactic Structures, Volume 2.* New York: Oxford University Press, 16–51.

Biezma, María. 2018. Givenness and the difference between wh-fronted and wh-in-situ questions in Spanish. *Romance Languages and Linguistic Theory* 13, 21–39.

Blinkenberg, Andreas. 1928. *L'ordre des mots en français moderne. première partie.* Kopenhagen: Høst und Søn.

Bobaljik, Jonathan David. 2002. A-Chains At The PF-Interface: Copies And "Covert" Movement. *Natural Language & Linguistic Theory* 20.2, 197–267.

Boeckx, Cedric. 1999. Decomposing French questions. In: J. Alexander, N. Han & M. M. Fox (eds.), *Proceedings of the 23rd Annual Penn Linguistics Colloquium. University of Pennsylvania Working Papers in Linguistics 6.1.* Philadelphia: University of Philadelphia, 69–80.

Boeckx, Cedric. 2011. Approaching parameters from below. In: D. S. A.M. & B. C. (eds.), *The biolinguistic enterprise: New perspectives on the evolution and nature of the human language faculty.* Oxford: Oxford University Press, 205–221.

Boeckx, Cedric, Penka Stateva & Arthur Stepanov. 2001. Optionality, presupposition, and wh-in situ in French. In: J. Camps & C. Wiltshire (eds.), *Romance Syntax, Semantics and L2 Acquisition. Selected Papers from the 30th Linguistic Symposium on Romance Languages. Gainesville, Florida, February 2000.* Amsterdam Studies in the Theory and History of Linguistic Science, Series IV - Current Issues in Linguistic Theory, 216. Amsterdam: Benjamins, 57–71.

Bonan, Caterina. 2019. On clause-internally moved wh-phrases: wh-to-foc, nominative clitics, and the theory of Northern Italian wh-in situ. PhD Dissertation. Univ. Genève.

Bošković, Željko. 1998. LF movement and the Minimalist Program. In: T. Pius & K. Kiyomi (eds.), 28. GLSA, University of Massachusetts, Amherst, 43–57.

Bošković, Željko. 2000. Sometimes in Spec, CP, sometimes in situ. In: R. Martin, D. Michaels & J. Uriagereka (eds.), *Step by Step: Essays on Minimalist Syntax in Honor of Howard Lasnik.* Cambridge: The MIT Press, 53–87.

Bošković, Željko. 2002. On multiple wh-Fronting. *Linguistic Inquiry* 33.3, 351–383.

Boucher, Paul. 2010. Wh-questions in French and English. Mapping syntax to information structure. In: C. Breul & E. Göbbel (eds.), *Comparative and Contrastive Studies of Information Structure.* Linguistik aktuell, 165. Amsterdam: Benjamins, 101–138.

Bruening, Benjamin. 2007. Wh-in-situ does not correlate with wh-indefinites or question particles. *Linguistic Inquiry* 38.1, 139–166.

Cable, Seth. 2010. *The Grammar of Q: Q-Particles, wh-Movement, and Pied-Piping.* Oxford: Oxford University Press.

Calindro, Ana Regina. 2020. Ditransitive constructions: What sets Brazilian Portuguese apart from other Romance languages? In: A. Pineda & J. Mateu (Hgg.), 75–95.

Carifio, James & Rocco Perla. 2007. Ten common misunderstandings, misconceptions, persistent myths and urban legends about Likert scales and Likert response formats and their antidotes. *Journal of Social Sciences* 3, 106–116.

Cépeda, Paola & Sonia Cyrino. 2020. Putting objects in order: Asymmetrical relations in Spanish and Portuguese ditransitives. In: A. Pineda & J. Mateu (eds.), *Dative constructions in Romance and beyond*. Berlin: Language Science Press, 97–116.

Chang, Lisa. 1997. Wh-in-situ Phenomena in French. Master thesis. The University of British Columbia.

Cheng, Lisa. 1991. On the Typology of Wh-Questions. PhD Dissertation. MIT.

Cheng, Lisa Lai Shen. 2003. *Wh*-in-situ. *Glot International* 7, 103–109.

Cheng, Lisa Lai Shen. 2009. *Wh*-in-situ, from the 1980s to now. *Language and Linguistics Compass* 3.3, 767–791.

Cheng, Lisa Lai-Shen & Johan Rooryck. 2000. Licensing *wh*-in-situ. *Syntax* 3, 1–19.

Chomsky, Noam. 1965. *Aspects of the Theory of Syntax*. Cambridge, MA: MIT Press.

Chomsky, Noam. 1986. *Knowledge of Language*. New York: Praeger Publications.

Chomsky, Noam. 1993. A minimalist program for linguistic theory. In: K. Hale & S. J. Keyser (eds.), *The View from Building 20*. Cambridge, MA: MIT Press, 1–52.

Chomsky, Noam. 1995. *The Minimalist Program*. Cambridge, MA: MIT Press.

Chomsky, Noam. 2000. Minimalist inquiries: the framework. In: R. Martin, D. Michaels, J. Uriagereka & S. J. Keyser (eds.), *Step by Step*. Cambridge, MA: MIT Press, 89–155.

Chomsky, Noam. 2001. Derivation by phase. In: M. Kenstowicz (ed.), *Ken Hale: a Life in Language*. Cambridge, MA: MIT Press, 1–52.

Cinque, Guglielmo. 1999. *Adverbs and Functional Heads. A Cross-linguistic Perspective*. New York: Oxford University Press.

Cinque, Guglielmo & Luigi Rizzi. 2009. The Cartography of Syntactic Structures. In: B. Heine & H. Narrog (eds.), *The Oxford Handbook of Linguistic Analysis 1*. Oxford: Oxford University Press, 51–66.

Coveney, Aidan. 1989. Pragmatic constraints on interrogatives in spoken French. *York Papers in Linguistics* 13, 89–99.

Coveney, Aidan. 1995. The use of the QU-final interrogative structure in spoken French. *Journal of French Language Studies* 5.2, 143–171.

Cowart, Wayne. 1997. *Experimental Syntax. Applying Objective Methods to Sentence Judgments.* Thousand Oaks, London, New Delhi: SAGE Publications.

Cresti, Emanuela & Massimo Moneglia. 2005. *C-ORAL-ROM: Integrated Reference Corpora for Spoken Romance Languages.* John Benjamins Publishing.

Curran, Paul. 2016. Methods for the detection of carelessly invalid responses in survey data. *Journal of Experimental Social Psychology* 66, 4–19.

Dantas, Maria Alves Maia. 2007. A configuração do dativo de terceira pessoa no português do Brasil e no português europeu com enfoque na fala do fortalezense culto. PhD Dissertation. Universidade de São Paulo.

De Cat, Cécile. 2007. *French dislocation: Interpretation, Syntax, Acquisition.* Oxford: Oxford University Press.

Denham, Kristin E. 1997. A minimalist account of optional *WH*-movement. PhD Dissertation. Seattle: University of Washington.

Déprez Viviane, Kristen Syrett & Shigeto Kawahara. 2013. The interaction of syntax, prosody, and discourse in licensing French wh-in-situ questions. *Lingua* 124, 4–19.

Déprez, Viviane. 2018. *On en est où ? Intonation, information structure and the embedding problem. Vortrag gehalten bei der GEN-wh2018, 16.-18. Januar 2018.* Genf.

Duguine, Maia & Aritz Irurtzun. 2014. From obligatory WH-movement to optional WH-in situ in Labourdin Basque. *Language* 90.1, 1–30.

Emonds, Joseph E. 2001. La relation entre la disclocation à droite et le clitique franco-italien *en/ ne. Journal of the Linguistic Society of Japan* 119, 1–32.

Endruschat, Annette & Jürgen Schmidt-Radefeldt. 2014. *Einführung in die portugiesische Sprachwissenschaft.* Tübingen: Narr.

Erlewine, Michael Yoshitaka & Hadas Kotek. 2016. A streamlined approach to online linguistic surveys. *Natural Language & Linguistic Theory* 34.2, 481–495.

Etxepare, Ricardo & Myriam Uribe-Etxebarria. 2005. *In-situ wh*-phrases in Spanish: locality and quantification. *Recherches linguistiques de Vincennes* 33, 9–34.

Etxepare, Ricardo & Myriam Uribe-Etxebarria. 2012. Las preguntas de *qu- in situ* en español: un análisis derivacional. In: J. M. Brucart & Á. J. Gallego (eds.), *El movimiento de constituyentes.* Madrid: Visor Libros, 251–296.

Farkas, Donka. 1986. On the syntactic position of focus in Hungarian. *Natural Language & Linguistic Theory* 4.1, 77–96.

Faure, Richard & Katerina Palasis. 2020. Exclusivity! *Wh*-fronting is not optional *wh*-movement in Colloquial French. *Natural Language & Linguistic Theory* 39, 57–95.

Figueiredo Silva, Maria Cristina & Elaine Grolla. 2016. Some syntactic and pragmatic aspects of WH-in-situ in Brazilian Portuguese. In: M. A. Kato & F. Ordóñez (eds.), *The Morphosyntax of Portuguese and Spanish in Latin America.* Oxford: University Press, 259–285.

Fournier, David Hershler. 2010. La structure du prédicat verbal : une étude de la construction à double objet en français. PhD Dissertation. Toronto: University of Toronto.

Fox, John & Sanford Weisberg. 2019. *An R Companion to Applied Regression.* Third. Thousand Oaks CA: Sage.

Gabriel, Christoph, Natascha Müller & Susann Fischer. 2018. *Grundlagen der generativen Syntax. Französisch, Italienisch, Spanisch.* 3., aktualisierte und erweiterte Auflage. Berlin: De Gruyter.

Gadet, Françoise. 1989. *Le français ordinaire.* Paris: Armand Colin.

Galliano, Sylvain, Edouard Geoffrois, Guillaume Gravier, Jean-François Bonastre, Djamel Mostefa & Khalid Choukri. 2006. Corpus description of the ESTER evaluation campaign for the rich transcription of French broadcast news. *Proceedings of the Fifth International Conference on Language Resources and Evaluation.* Genua: European Language Resources Assocation, 139–142.

Glasbergen-Plas, Aliza. 2021. Questions in context: the case of French *wh*-in-situ. PhD Dissertation. Leiden University.

Glasbergen-Plas, Aliza, Stella Gryllia & Jenny Doetjes. 2021. The prosody of French *wh*-in-situ questions: Echo vs. non-echo. *Journal of Linguistics* 57, 569–603.

Grolla, Elaine. 2009. Speculations about the acquisition of Wh-questions in Brazilian Portuguese. In: A. Pires & J. Rothman (eds.), *Minimalist Inquiries into Child and Adult Language Acquisition: Case Studies across Portuguese.* Berlin: Mouton de Gruyter, 85–104.

Grolla, Elaine & Bruno Alvarez. 2010. *The optionality of WH-in-situ questions in Brazilian Portuguese: Child and adult data. Paper presented at I Experimental Psycholinguistics: Formal Approaches.* Unicamp/IEL, Brazil.

Hagstrom, Paul. 1998. Decomposing questions. PhD Dissertation. Cambridge, MA: MIT.

Hamlaoui, Fatima. 2008. On the role of discourse and phonology in French wh-questions. *Ms. University of Ottawa.*

Hamlaoui, Fatima. 2011. On the role of phonology and discourse in Francilian French *wh*-questions. *Journal of Linguistics* 47.1, 129–162.

Haspelmath, Martin. 2013. *Ditransitive constructions: the verb 'give'.* Hrsg. von Matthew S. Dryer & Martin Haspelmath. Leipzig.

Haspelmath, Martin. 2015. Ditransitive constructions. *Annual Review of Linguistics* 1.1, 19–41.

Hope, Ryan M. 2022. *Rmisc: Rmisc: Ryan Miscellaneous.* R package version 1.5.1.

Horvath, Julia. 1995. Structural focus, structural case, and the notion of feature-assignment. In: K. É. Kiss (ed.), *Discourse Configurational Languages.* Oxford: Oxford University Press, 28–64.

Huang, James Cheng-Teh. 1982. Logical Relations in Chinese and the Theory of Grammar. PhD Dissertation. MIT.

Huang, James Cheng-Teh. 1995. Logical Form. In: G. Webelhuth (ed.), *Government and Binding Theory and the Minimalist Program.* Oxford: Blackwell, 127–175.

Huang, Jason L., Paul G. Curran, Jessica Keeney, Elizabeth M. Poposki & Richard P. DeShon. 2012. Detecting and deterring insufficient effort responding to surveys. *Journal of Business and Psychology* 27, 99–114.

Jamieson, Susan. 2004. Likert scales: how to (ab)use them. *Medical education* 38.12, 1217–1218.

Jayaseelan, Karattuparambil A. 2001. IP-internal topic and focus phrases. *Studia Linguistica* 55.1, 39–75.

Kaiser, Georg A. 1998. Verb-Zweit-Effekte in französischen Interrogativsätzen. Eine generative Analyse im Rahmen des Prinzipien- und Parametermodells. In: W. Dahmen, G. Holtus, J. Kramer, M. Metzeltin, W. Schweickard & O. Winkelmann (Hgg.), *Neuere Beschreibungsmethoden der Syntax romanischer Sprachen. Romanistisches Kolloquium XI.* Tübingen: Narr, 339–362.

Kaiser, Georg A. & Stefano Quaglia. 2015. In search of *wh*-in-situ in Romance: An investigation in detective stories. In: E. Brandner, A. Czypionka, C. Freitag &

A. Trotzke (eds.), *Charting the Landscape of Linguistics: On the Scope of Josef Bayer's Work.* 92–103.

Kato, Mary A. 2018. Morphological doublets in Brazilian Portuguese wh-constructions. In: L. Repetti & F. Ordóñez (eds.), *Romance Languages and Linguistic Theory 14. Selected papers from the 46th Linguistic Symposium on Romance Languages (LSRL), Stony Brook, NY.* Amsterdam/Philadelphia: John Benjamins, 135–152.

Kato, Mary A. 2019. Echo questions in Brazilian Portuguese. *DELTA* 35.1, 1–16.

Kato, Mary Aizawa. 2004. *Dislocated and in-situ wh-questions in Brazilian Portuguese. Trabalho apresentado no Symposium on Spanish and Portuguese.* UC Santa Barbara.

Kato, Mary Aizawa. 2013. Deriving "wh-in-situ" through movement in Brazilian Portuguese. In: V. Camacho-Taboada, Á. Jiménez-Fernández & M. Reyes-Tejedor (eds.), *Information Structure and Agreement.* Linguistik Aktuell/Linguistics Today, 197. Amsterdam: Benjamins, 177–191.

Kato, Mary Aizawa & Carlos Mioto. 2005. A multi-evidence study of European and Brazilian Portuguese *wh*-questions. In: S. Kepser & M. Reis (eds.), *Linguistic Evidence. Empirical, Theoretical and Computational Perspectives.* Berlin: Mouton de Gruyter, 307–328.

Kayne, Richard. 1994. *The Antisymmetry of Syntax.* Cambridge, MA: MIT Press.

Kayne, Richard S. 1998. Overt vs. covert movements. *Syntax* 1.2, 128–191.

Kishimoto, Hideki. 2005. *Wh*-in-situ and movement in Sinhala questions. *Natural Language and Linguistic Theory* 23, 1–51.

Kiss, Katalin É. 1995. NP movement, operator movement, and scrambling in Hungarian. In: K. É. Kiss (ed.), *Discourse Configurational Languages.* Oxford: University Press, 207–243.

Koch, Peter & Wulf Oesterreicher. 1985. Sprache der Nähe - Sprache der Distanz: Mündlichkeit und Schriftlichkeit im Spannungsfeld von Sprachtheorie und Sprachgeschichte. *Romanistisches Jahrbuch* 36, 15–43.

Koch, Peter & Wulf Oesterreicher. 2011. *Gesprochene Sprache in der Romania. Französisch, Italienisch, Spanisch.* Berlin: De Gruyter.

Kuznetsova, Alexandra, Per B. Brockhoff & Rune H. B. Christensen. 2017. lmerTest Package: Tests in Linear Mixed Effects Models. *Journal of Statistical Software* 82.13, 1–26.

Lacerda, Renato. 2023. On the absence of low focus movement in Brazilian Portuguese. *Natural Language & Linguistic Theory.* Manuskript in Vorbereitung.

Larson, Richard K. 1988. On the double object construction. *Linguistic Inquiry* 19.3, 335–391.

Lasnik, Howard & Mamoru Saito. 1994. *Move alpha: Conditions on its application and output.* 22. Cambridge, MA: MIT press.

Lassadi, Boutheina. 2003. Optional wh-movement in French and Egyptian Arabic. *Cahiers linguistiques d'Ottawa* 31, 67–93.

Ledegen, Gudrun. 2007. L'interrogative indirecte *in situ* à la Réunion: *elle connaît elle veut quoi.* In: L. A. M. Abecassis & E. Vialleton (éds.), *Le français parlé au 21e siècle: Normes et variations géographiques et sociales. Annales du Colloque d'Oxford (juin 2005). Volume 1.* Paris: L'Harmattan, 177–200.

Leiner, Dominik Johannes. 2019. Too fast, too straight, too weird: non-reactive indicators for meaningless data in internet surveys. *Survey Research Methods* 13.3, 229–248.

Levshina, Natalia. 2015. *How to do Linguistics with R: Data exploration and statistical analysis.* Amsterdam/Philadelphia: John Benjamins.

Lightfoot, David W. 2017. Discovering new variable properties without parameters. *Linguistic Analysis* 41.3-4, 409–444.

Lima-Salles, Heloisa Maria M. 2016. The syntax of (ditransitive) predicates of transference in Dialectal Brazilian Portuguese. *Quaderini di Linguistica e Studi Orientali/ Working Papers in Linguistics and Oriental Studies* 2, 79–96.

Lohnstein, Horst. 2013. E- und W-Interrogativsätze. In: J. Meibauer, M. Steinbach & H. Altmann (Hgg.), *Satztypen des Deutschen.* Berlin/Boston: de Gruyter, 51–83.

Lopes Rossi, Maria Aparecida Garcia. 1996. A sintaxe diacrônica das interrogativas-q do português. PhD Dissertation. Unicamp: Instituto de estudos da linguagem.

Maesschalck, R. De, D. Jouan-Rimbaud & D.L. Massart. 2000. The Mahalanobis distance. *Chemometrics and Intelligent Laboratory Systems* 50, 1–18.

Mahalanobis, Prasanta Chandra. 1936. On the generalized distance in statistics. *Proceedings of the National Institute of Sciences (Calcutta)* 2, 49–55.

Mangiafico, Salvatores S. 2016. *Summary and Analysis of Extension Program Evaluation in R, version 1.18.1.*

Mathieu, Éric. 2002. The Syntax of Non-Canonical Quantification: A Comparative Study. PhD Dissertation. University College London.

Mathieu, Éric. 2004. The mapping of form and interpretation: the case of optional WH-movement in French. *Lingua* 114, 1090–1132.

Mathieu, Éric. 2009. Les questions en français: micro- et macro-variation. In: F. Martineau, R. Mougeon, T. Nadasdi & M. Tremblay (éds.), *Le français d'ici: études linguistiques et sociolinguistiques de la variation.* Toronto: GREF, 37–66.

Mathieu, Éric. 2016. The wh parameter and radical externalization. In: L. Eguren, O. Fernández-Soriano & A. Mendikoetxea (eds.), *Rethinking Parameters.* New York: Oxford University Press, 252–290.

Mathieu, Eric. 1999. WH in situ and the intervention effect. *UCL Working Papers in Linguistics* 11, 441–472.

Meibauer, J. 2008. *Pragmatik. Eine Einführung. Zweite, verbesserte Auflage.* Tübingen: Stauffenburg.

Mioto, Carlos. 2001. Sobre o sistema CP no português brasileiro. *Revista Letras* 56, 97–139.

Mioto, Carlos. 2003. Focalização e quantificação. *Revista Letras* 61, 169–189.

Mioto, Carlos. 2011. Interrogativas WH no português europeu e no português brasileiro. In: R. P. d. Oliveira & C. Mioto (eds.), *Percursos em teoria da gramática.* Florianópolis: Editora UFSC, 43–72.

Mioto, Carlos & Mary A. Kato. 2005. As interrogativas Q do português europeu do português brasileiro atuais. *Revista da ABRALIN* 4.1, 171–196.

Miyagawa, Shigeru. 2001. The EPP, scrambling, and *wh*-in-Situ. In: M. Kenstowicz (ed.), *Ken Hale. A Life in Language.* Cambridge, MA: The MIT Press, 293–338.

Munaro, Nicola, Cecilia Poletto & Jean-Yves Pollock. 2001. Eppur si muove! On comparing French and Bellunese wh-movement. In: P. Pica (ed.), *Linguistic Variation Yearbook 1.* Amsterdam: Benjamins, 147–180.

Myers, James. 2009. The design and analysis of small-scale syntactic judgment experiments. *Lingua* 119, 425–444.

Myers, Lindsy Lee. 2007. WH-Interrogatives in Spoken French: a Corpus-Based Analysis of their Form and Function. PhD Dissertation. The University of Texas at Austin.

Niessen, A. Susan M. 2016. Detecting careless respondents in web-based questionnaires: Which method to use? *Journal of Research in Personality* 63, 1–11.

Obenauer, Hans-Georg. 1994. Aspects de la Syntaxe A-barre. PhD Dissertation. Université de Paris VIII.

Oiry, Magda. 2011. A case of true optionality: *wh*-in situ patterns like long movement in French. *Linguistic Analysis* 37.1–2, 115–142.

Oushiro, Livia. 2010. Condicionamento discursivo-pragmático no uso variável de interrogativas-Q. *Estudos linguísticos* 39.2, 628–639.

Oushiro, Livia. 2011a. Uma análise variacionista para as Interrogativas-Q. Master thesis. Universidade de São Paulo.

Oushiro, Livia. 2011b. Wh-interrogatives in Brazilian Portuguese: The influence of Common Ground. *University of Pennsylvania Working Papers in Linguistics* 17, 146–154.

Pires, Acrisio & Heather Lee Taylor. 2009. The syntax of wh-in-situ and common ground. In: M. Elliott, J. Kirby, O. Sawada, E. Staraki & S. Yoon (eds.), *CLS 43: The Panals 2007. Proceedings from the Panels of the Forty-third Annual Meeting of the Chicago Linguistic Society. Vol. 43-2.* Chicago: The Chicago Linguistic Society, 201–215.

Poletto, Cecilia & Jean-Yves Pollock. 2005. On *wh*-clitics, *wh*-doubling and apparent *wh-in-situ* in French and some North Eastern Italian dialects. *Recherches linguistiques de Vincennes* 33, 135–156.

Poletto, Cecilia & Jean-Yves Pollock. 2009. Another look at WH-questions in Romance. The case of Mendrisiotto and its consequences for the analysis of French wh-in-situ and embedded interrogatives. In: D. Torck & W. L. Wetzels (eds.), *Romance Languages and Linguistic Theory 2006. Selected Papers from Going Romance, Amsterdam, 7-9 December 2006.* Amsterdam: John Benjamins, 197–258.

Poletto, Cecilia & Jean-Yves Pollock. 2015. Arguing for remnant movement in Romance. In: G. Grewendorf (ed.), *Remnant Movement.* Berlin: De Gruyter, 135–178.

Pollock, Jean-Yves. 1989. Verb movement, Universal Grammar and the structure of IP. *Linguistic Inquiry* 20, 365–424.

Pollock, Jean-Yves. 1998. *Langage et Cognition: Introduction au programme minimaliste de la grammaire générative.* Paris: Presses Universitaires de France.

Quarezemin, Sandra. 2009. Estratégias de focalização no português brasileiro: uma abordagem cartográfica. PhD Dissertation. Universidade Federal de Santa Catarina.

R Core Team. 2024. *R: A Language and Environment for Statistical Computing.* R Foundation for Statistical Computing. Vienna, Austria.

Reinhardt, Janina. 2019. Regularity and Variation in French Direct Interrogatives: The Morphosyntax and Intonation of Question Forms in Reality TV Shows, Audio Books and Teaching Materials. PhD Dissertation. Universität Konstanz.

Reintges, Chris H., Philip LeSourd & Sandra Chung. 2006. Movement, wh-agreement, and apparent wh-in-situ. In: L. Cheng & N. Corver (eds.), *Wh-Movement: Moving On.* Cambridge, MA: MIT Press, 165–194.

Reis, Marga. 2013. Assertive Frage und Echofrage. In: J. Meibauer, M. Steinbach & H. Altmann (Hgg.), *Satztypen des Deutschen.* Berlin: de Gruyter, 105–119.

Reis, Marga & Inger Rosengren. 1991. Einleitung. In: M. Reis & I. Rosengren (Hgg.), *Fragesätze und Fragen. Referate anlässlich der 12. Jahrestagung der Deutschen Gesellschaft für Sprachwissenschaft. Saarbrücken 1990.* Tübingen: Niemeyer, 1–11.

Richards, Norvin. 2010. *Uttering Trees.* MIT Press.

Riegel, Martin, Jean-Christophe Pellat & René Rioul. 2021. *Grammaire méthodique du français.* 8. Aufl. PUF.

Rizzi, Luigi. 1996. Residual verb second and the *Wh*-criterion. In: A. Belletti & L. Rizzi (eds.), *Parameters and Functional Heads.* Oxford University Press, 63–90.

Rizzi, Luigi. 1997. The fine strucutre of the left periphery. In: L. Haegeman (ed.), *Elements of Grammar: A Handbook in Generative Syntax.* Springer, 281–337.

Rizzi, Luigi. 2001. On the position "Int(errogative)" in the left periphery of the clause. In: C. G. & G. Salvi (eds.), *Current Studies in Italian Syntax: Essays offered to Lorenzo Renzi.* Amsterdam: Elsevier, 287–296.

Rosemeyer, Malte. 2009. Brazilian Portuguese *in-situ wh*-interrogatives between rhetoric and change. *Glossa: a journal of general linguistic* 4.1, 1–29.

Ross, John R. 1967. Constraints on Variables in Syntax. PhD Dissertation. MIT.

Rossi-Gensane, Nathalie. 2016. Syntactic variation in spoken French. In: S. Detey, J. Durand, B. Laks & C. Lyche (eds.), *Varieties of Spoken French.* Oxford University Press, 86–107.

Rudin, Catherine. 1988. On multiple questions and multiple wh fronting. *Natural Language and Linguistic Theory* 6, 445–501.

Sarkar, Deepayan. 2008. *Lattice: Multivariate Data Visualization with R.* New York: Springer.

Schmid, Svenja. 2023. Word order variation in Italian and Spanish WHY-interrogatives: An empirical study. PhD Dissertation. Universität Konstanz.

Schütze, Carson T. 1996. *The Empirical Base of Linguistics. Grammaticality Judgments and Linguistic Methodology.* The University of Chicago Press.

Schütze, Carson T. 2016. The Empirical Base of Linguistics. Grammaticality Judgments and Linguistic Methodology. In: M. Haspelmath & S. Müller (eds.), *Classics in Linguistics.* Language Science Press.

Schütze, Carson T. & Jon Sprouse. 2014. Judgment data. In: R. J. Podesva & D. Sharma (eds.), *Research Methods in Linguistics.* Cambridge University Press, 27–50.

Seddah, Djamé, Marie Candito, Benoit Crabbé & Enrique Henestroza Anguiano. 2012. Ubiquitous usage of a French large corpus: Processing the Est Republicain corpus. *Proceedings of the 8th International Conference on Language Ressources and Evaluation.* European Language Resources Association.

Shlonsky, Ur. 2012. Notes on wh in situ in French. In: L. Brugé, A. Cardinaletti, G. Giusti, N. Munaro & C. Poletto (eds.), *Functional Heads. The Cartography of Syntactic Structures, Volume 7.* (= Oxford Studies in Comparative Syntax). Oxford: Oxford University Press, 242–252.

Shlonsky, Ur. 2017. Wh in situ and critical freezing. In: E. Aboh, E. Haeberli, G. Puskás & M. Schönenberger (eds.), *Elements of Comparative Syntax. Theory and Description.* (= Studies in Generative Grammar, 127). Berlin: De Gruyter, 349–369.

Shlonsky, Ur & Gabriela Soare. 2011. Remarks and replies. Where's 'why'? *Linguistic Inquiry* 42.4, 651–669.

Siemund, Peter. 2001. Interrogative constructions. In: M. Haspelmath, E. König, W. Oesterreicher & W. Raible (eds.), *Language Typology and Language Universals.* Berlin: Walter de Gruyter, 1010–1028.

Silva, Maria & Elaine Grolla. 2016. Some syntactic and pragmatic aspects of WH-in-situ in Brazilian Portuguese. In: M. A. Kato & F. Ordóñez (eds.), Oxford: Oxford University Press, 259–285.

Sobin, Nicholas. 1990. On the syntax of English echo questions. *Lingua* 81, 141–167.

Söll, Ludwig. 1985. *Gesprochenes und geschriebenes Französisch (Grundlagen der Romanistik, 6).* Berlin.

Sprouse, Jon. 2018. *Experimental Syntax: Design, Analysis, and Application.* `https://sprouse.uconn.edu/courses/experimental-syntax/`. Vorlesungsfolien.

Starke, Michal. 2001. Move dissolves into merge: a theory of locality. PhD Dissertation. University of Geneva.

Thuilier, J., M. Grant, B. Crabbé & A. Abeillé. 2021. Word order in French: the role of animacy. *Glossa: a journal of general linguistics* 6.1, 55.

Thuilier, Juliette. 2012. Contraintes préférentielles et ordre des mots en français. PhD Dissertation. Université Paris 7.

Torchiano, Marco. 2020. *effsize: Efficient Effect Size Computation.* R package version 0.8.1.

Tual, Lucas. 2017. *Prosodic and syntactic properties of French interrogative sentences.* Paper presented at the 43rd Incontro Di Grammatica Generativa. Pavia.

Tual, Lucas. 2018. *Experimental evidence against PF accounts of French wh-in-situ.* Präsentation ConSOLE 26 poster session. London.

Tuller, Laurice. 1992. The syntax of postverbal focus constructions in Chadic. *Natural Language & Linguistic Theory* 10.2, 303–334.

Uribe-Etxebarria, Myriam. 2002. In-situ questions and masked movement. *Linguistic Variation Yearbook* 2.1, 217–257.

van Rij, Jacolien, Martijn Wieling, R. Harald Baayen & Hedderik van Rijn. 2022. *itsadug: Interpreting Time Series and Autocorrelated Data Using GAMMs*. R package version 2.4.1.

Vieira, Clariana. 2018. O constituinte-QU *in situ* no Português Brasilieiro infantil. PhD Dissertation. Universidade de São Paulo.

Vieira, Clariana & Elaine Grolla. 2020. The pragmatics of wh-in-situ questions in Brazilian Portuguese: Data from child and adult language. In: M. M. Brown & A. Kohut (eds.), *Proceedings of the 44th Annual Boston University Conference on Language Development*, 677–690.

Vlachos, Christos. 2008. Wh-in-situ optionality in Greek and related issues. *Proceedings of the 1st Patras International Conference for Graduate Students in Linguistics.* University of Patras.

Wickham, Hadley. 2011. The Split-Apply-Combine Strategy for Data Analysis. *Journal of Statistical Software* 40.1, 1–29.

Wickham, Hadley. 2016. *ggplot2: Elegant Graphics for Data Analysis*. Springer-Verlag New York.

Wickham, Hadley, Romain François, Lionel Henry, Kirill Müller & Davis Vaughan. 2023. *dplyr: A Grammar of Data Manipulation*. R package version 1.1.4.

Wickham, Hadley, Jim Hester & Jennifer Bryan. 2024. *readr: Read Rectangular Text Data*. R package version 2.1.5.

Wickham, Hadley, Davis Vaughan & Maximilian Girlich. 2024. *tidyr: Tidy Messy Data*. R package version 1.3.1.

Wilkel, Claus O. 2024. *cowplot: Streamlined Plot Theme and Plot Annotations for 'ggplot2'*. R package version 1.1.3.

Wood, S.N. 2017. *Generalized Additive Models: An Introduction with R*. 2. Aufl. Chapman und Hall/CRC.

Wood, S.N., N., Pya & B. Säfken. 2016. Smoothing parameter and model selection for general smooth models (with discussion). *Journal of the American Statistical Association* 111, 1548–1575.

Zimmermann, Michael & Katharina Kaiser. 2019. Refining current insights into the *wh*-in-situ interrogative construction in French: the case of Contemporary Hexagonal French. *Romanistisches Jahrbuch* 70, 123–157.

Zubizarreta, Maria Luisa. 1998. *Prosody, Focus, and Word Order*. Cambridge, MA: MIT Press.

Zubizarreta, Maria Luisa. 2003. Intervention effects in the French wh-in-situ construction. Syntax or interpretation? In: R. Núñez-Cedeño, L. López & R. Cameron (Hgg.), *A Romance Perspective on Language Knowledge and Use. Selected Papers from the 31th Linguistic Symposium on Romance Languages (LSRL), Chicago, 19-22 April 2001.* Amsterdam Studies in the Theory and History of Linguistic Science, Series IV - Current Issues in Linguistic Theory, 238. Amsterdam: Benjamins, 359–379.

Zuckerman, Shalom & Aafke Hulk. 2001. Acquiring optionality in French wh-questions: an experimental study. *Revue québéquoise de linguistique* 30, 71–97.